Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 16. Juli 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 326. • 61. Jahrgang.

Wie steht's mit dem Balkankrieg?

Dieser neue sinnlose Balkankrieg dauert nun schon über 14 Tage und er scheint noch nicht sofort zu Ende zu gehen. Die Bulgaren können sich noch nicht in den Gedanken finden, daß sie endgültig besiegt sind. Sie haben soeben erst wieder bei Küstendiel eine große Niederlage erlitten. Aus Sofia selber kommen nur ganz wenige Nachrichten, und auch diese sind gefärbt. Die Zensur ist in Sofia ungemein streng. Wenn man den Bulgaren glauben wollte, dann hätten sie ihre besten Kräfte überhaupt noch nicht in den Kampf geführt. Aber das wird ihnen niemand glauben. So wird auch die gestrige Nachricht von einer Wendung der Kriegslage zu ihren Gunsten heute als unzutreffend angesehen.

Der Zusammenbruch Bulgariens ist ziemlich rätselhaft. Daß die Bulgaren sich im Kriege gegen die Türken äußerst tapfer gezeigt und das meiste geleistet haben, ist Tatsache. Aber es scheint, daß dieser Krieg sie mehr geschwächt hat, als man im allgemeinen geglaubt hat. Sie haben ihre Kräfte jetzt überschätzt und in diplomatischem Hochmut alle Welt vor den Kopf gestoßen. Der König Ferdinand ist sonst ein sehr gerissener Diplomat, der 26 Jahre lang Anerkennenswertes geleistet und die Diplomatie seines Landes fast allein geleitet hat. Diesmal aber scheinen ihm die Fäden aus den Händen geglitten zu sein. Man hat anscheinend ihm Fesseln angelegt und die Eröffnung der Feindseligkeiten ist ohne seinen Willen erfolgt.

Jetzt ist natürlich guter Rat teuer. Jetzt möchten die Bulgaren, daß Rußland den anderen in die Zügel fällt. Aber so leicht ist das nicht. Die europäische Vermittelung hat auf dem Balkan niemals Großes geleistet. Die kleinen Völkerschaften dort sind gar nicht so fügsam, wenn das großmächtige Europa ihnen mit dem Finger droht. Bulgarien wird ganz gehörig zu Kreuze kriechen müssen. Man könnte ihm nur raten: Je eher, je besser. Jetzt, wo auch die Türken noch einen Vorstoß machen, wenn sie auch Adrianopel nicht gerade nehmen wollen, ist Bulgarien von allen Seiten angegriffen, und viele Hunde sind bekanntlich des Hasen Tod.

Am meisten ist man verwundert, daß der Balkan überhaupt noch Geld zum Kriegführen hat auftreiben können. Jedenfalls darf man hoffen, daß, wenn der Friede einmal geschlossen sein wird — wenn auch manche Wochen noch darüber hingehen werden, bis das Protokoll unterzeichnet ist —, daß dann auf viele Jahre hinaus Ruhe sein wird. Denn von diesem neuen Aderlaß werden sich die gesamten Völkerschaften nicht so bald erholt haben. Wir in Europa aber haben es wirklich nötig, uns nicht immer von dieser Wetterecke beunruhigen zu lassen.

Die augenblickliche Lage

wird durch die folgenden Nachrichten gekennzeichnet:

Waffenruhe zwischen Serben und Bulgaren. Belgrad, 16. Juli. Vom Kriegsschauplatz sind keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen. Es scheint, daß infolge der Entsendung zweier bulgarischer Unterhändler nach Belgrad tatsächlich eine Art Waffenstillstand eingetreten ist. Es wird denn auch ernstlich betont, daß, abgesehen von kleinen Zusammenstößen an der Grenze, die Waffenruhe seit drei Tagen anhält.

Bulgarische Rechtfertigungen und Anschuldigungen. Sofia, 15. Juli. Die Nachrichten aus Belgrad von Räubereien und Grausamkeiten bulgarischer Truppen im serbischen Gebiet sind tendenziös. Die bulgarischen Truppen verließen Knjatschewatz auf Befehl des Hauptquartiers, ohne das Eigentum der Bewohner zu berühren. Die serbischen Photographien stellen Bulgaren dar, die von Serben getötet wurden, und die man jetzt als Serben ausgibt. — Nachdem die serbische Kolonne, die bis auf 20 Kilometer in das Innere Bulgariens eingedrungen und in die kleine Stadt Bosilovgard eingezogen war, die sie mit sämtlichen umliegenden Dörfern plünderte, zurückgeschlagen war, wurde am 12. Juli festgestellt, daß der Befehlshaber des dritten serbischen Bataillons, Dragolub Arseniewitsch, vier bulgarische Offiziere, einen Unteroffizier und einen Soldaten, die die Serben in Bosilovgard auffanden, erschießen ließ. Einen Tag vorher waren zehn bulgarische Soldaten unter den Augen der Bevölkerung von Bosilovgrad, die voller Schrecken in das Innere geflohen war, niedergemacht. Im Augenblick der Einnahme des Dorfes Ugem durch die Bulgaren fand man in den serbischen Schanzgräben die Leichen dreier bulgarischer Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren verstümmelt vor. Ähnliche Grausamkeiten wurden von den Serben in anderen Dörfern begangen.

Der Vormarsch der Türken.

Überschreiten der Grenze Enos-Midia. Konstantinopel, 15. Juli. Die türkische Armee hat bereits die Linie Enos-Midia besetzt. Der Aufmarsch ging rascher als erwartet und in glatter Ordnung von statten. Die Bulgaren ließen in der Eile der Räumung einen Eisenbahnzug auf der Strecke zurück. Sie haben anscheinend überall, den türkischen Wünschen entsprechend, weder die Dörfer noch die Bahnstrecke beschädigt. Zusammenstöße scheinen bisher vermieden worden zu sein. — Von jungtürkischer Seite wird versichert, die Bulair-Armee habe angeblich gestern vormittag die Grenze Enos-Midia überschritten. 70 bulgarische Gefangene seien eingebracht worden. Eine offizielle Bestätigung liegt nicht vor.

Zu dem Rückzug der Bulgaren vor dem türkischen Anmarsch. Konstantinopel, 16. Juli. Der bulgarische Gouverneur von Rhodosto wurde nach Konstantinopel verbracht. Die türkische Armee marschiert nach Adrianopel. — Weiter wird gemeldet, daß die Bulgaren auf dem Rückmarsch von Adrianopel alle Wertsachen mit sich genommen haben. Sie verbrannten alle Dörfer, an denen sie vorbeikamen.

Enver-Beis Truppen. Konstantinopel, 15. Juli. Die türkischen Truppen, die Tschorlu besetzten, standen unter dem Kommando Enver-Beis.

Doch noch Hoffnungen auf Adrianopel? Konstantinopel, 15. Juli. Die türkischen Zeitungen erwarten zuversichtlich, das türkische Heer werde in einer Woche Adrianopel besetzen und das nationale Fest am 23. Juli dort feiern. Sie wiederholen, die Großmächte hätten sich da keinesfalls hineinzumischen.

Das rumänische Vorgehen.

Bulgarien weicht vor Rumänien weiter zurück. Sofia, 15. Juli. Die bulgarischen Truppen erhielten Befehl, sich auf der ganzen Linie gegenüber den rumänischen Truppen zurückzuziehen.

Ein rumänischer Ministerrat. Bukarest, 15. Juli. Der heutige Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs beschäftigte sich mit der bei der morgigen Eröffnung des Parlaments zu haltenden Thronrede und einigen durch den Kriegszustand notwendig gewordenen Gesetzentwürfen. Unter ihnen befindet sich ein Gesetzentwurf, durch welchen der Regierung die Ermächtigung erteilt werden soll, den Belagerungszustand in denjenigen Gebieten zu erlassen, wo sie es für notwendig findet.

Abreise des Königs zur Armee. Bukarest, 15. Juli. Der König ist heute abend zur Armee abgereist.

Doch ein rumänischer Vormarsch auf Sofia? Wien, 16. Juli. Die „Militärische Rundschau" meldet, daß sich starke rumänische Kräfte in den Gegenden an der Donau versammeln. In Kotschewa, ein wenig nördlich von Widdin, und 10 Kilometer abwärts der Donau, in Rachowa, haben ansehnliche Truppenabteilungen die Donau übersetzt und marschieren landeinwärts. Es kann kein Zweifel bestehen, daß sie sich an einem Punkte vereinigen und dann zusammen auf Sofia marschieren werden. Die Bulgaren nehmen Truppenverschiebungen in der Richtung von Sofia vor.

*

Rumäniens Aufgabe erfüllt. London, 15. Juli. Reuter erfährt von maßgebender Stelle: Rumänien erfüllte eine der Aufgaben der Mobilisierung, nämlich der Besetzung der neuen strategischen Grenze und werde jetzt versuchen, Bulgarien zu veranlassen, sich mit Serbien und Griechenland zu verständigen, um eine Störung des Gleichgewichts auf dem Balkan zu verhindern. Wenn dieses Bestreben zum Ziele gelange, werde allem Anschein nach Rumänien seine Aufgabe erfüllt haben. Man hofft, nach der endgültigen Regelung werden Rumänien und die übrigen Balkanstaaten damit beginnen, zusammenzuarbeiten in dem gemeinsamen Bestreben, die eigenen Interessen zu verteidigen. Wenn kein Einzelstaat die Vorherrschaft habe, werde sie wahrscheinlich den Anschluß Rumäniens an den Balkanbund, wie es immer in Zukunft sich gestalten möge, in sich schließen.

Die Friedensaussichten.

Zur Vorgeschichte der russischen Vermittlung. Köln, 15. Juli. Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Sofia besagt: Am Mittwoch, den 2. Juli, gleich nach Beginn der Feindseligkeiten, hatte die russische Regierung hierher mitgeteilt, daß sie im Augenblick unmöglich untersuchen könne, wer die Schuld an den Zusammenstößen trage, daß sie aber zur Vermittlung bereit sei, falls die beiden Parteien ihr Bedauern über die Zusammenstöße aussprechen und zur friedlichen Regelung der schwebenden Fragen Bevollmächtigte nach Petersburg entsenden. Bulgarien habe am 9. Juli geantwortet und den Vorschlag angenommen, worauf aber eine weitere Mitteilung aus Petersburg nicht eingetroffen ist.

Eine neue Erklärung Greys zur Lage. London, 15. Juli. In Erwiderung auf verschiedene Anfragen im Unterhaus, betreffend den Balkan, erklärte Staatssekretär Grey, die Lage sei noch immer so, wie er sie gestern abend beschrieben habe. Bulgarien wandte sich an Rußland, um eine Einstellung der Feindseligkeiten zu erwirken. Griechenland und Serbien verlangten, daß gewisse Bedingungen von Bulgarien angenommen werden, ehe sie dem Waffenstillstand zustimmen. Ich möchte die Haltung der Großmächte dahin zusammenfassen, daß ich sage, daß seit dem Kriegsbeginn 1912 ihre Politik die gewesen ist, Fühlung miteinander zu nehmen, um den Balkanfrieden zu fördern, wenn sie dies durch diplomatischen Einfluß erreichten und sich einer gewaltsamen Intervention enthalten und nichts für sich beanspruchen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Einvernehmen zwischen den Großmächten aufrechterhalten werden kann, wenn sie die verschiedenen Punkte dieser Politik fallen lassen.

Deutsches Musikfest in Berlin.

Das vom Allgemeinen Deutschen Musikerverband veranstaltete, den Reigen der Jubiläumsfestlichkeiten beschließende „Deutsche Musikfest" nahm einen derartigen Verlauf, daß die Kritiken der verschiedensten Tageszeitungen in geradezu glänzender Weise sich über die gebotenen Leistungen ausließen.

Deutsch war die Idee, deutsch die Werke, deutsch die Dirigenten, deutsch die ausführenden Musiker.

Eine Heerschau der in selbstlosester Weise, teils mit Verzicht auf jegliche Entschädigung aus allen deutschen Gauen herbeigeeilten 1500 deutschen Musiker war es, und so hat die deutsche Musikerschaft in fünf Fest- und zwei Volkskonzerten gezeigt, welchen Hochstand musikalischen Könnens der deutsche Orchestermusiker besitzt. In geradezu glänzender Weise bewiesen aber die Leistungen der sozusagen zusammengewürfelten Riesenorchester, jedes in der ungefähren Anzahl von 200 Musikern, daß der deutsche Orchestermusiker die ausgesprochenste Orchesterdisziplin sein eigen nennt, denn ohne dieses bestehende Faktum wären trotz der erstklassigen Dirigenten derartige Leistungen, wie sie geboten wurden (bei meist nur zwei Proben für jedes der Riesenorchester) undenkbar gewesen.

Ganz und voll wurde erreicht, was der Allgemeine Deutsche Musikerverband mit dem Deutschen Musikfest bezweckte. In fein demonstrativer Weise erwies der deutsche Musiker sein Können; durch das Deutsche Musikfest lenkte der Allgemeine Deutsche Musikerverband die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich und sein stilles Ringen um Anerkennung, Hebung des Standesansehens und der sozialen Lage. Wenn auch in den letzten Jahren durch unermüdliches Arbeiten und Entgegenkommen von Behörden und Privaten viel für den Musiker erreicht wurde, so bleibt doch wohl noch manches zu tun, und man kann dem Allgemeinen Deutschen Musikerverbande, der Vertretung der gesamten deutschen Musikerschaft, nur wünschen, daß er, auf beschrittenen Wegen weitergehend, dem Endziel seiner idealen Bestrebungen näher kommen und der deutsche Musiker eine seinem Wirken und Können entsprechende Bewertung (in mehrfachem Sinne) in absehbarer Zeit erreichen möge.

Das erste Festkonzert, wie alle Festkonzerte im Saale der Philharmonie, welches von den Mitgliedern der Hof- und Stadtorchester von Baden-Baden, Barmen, Kassel, Koblenz, Darmstadt, Frankfurt a. M. (Palmengarten und Theaterorchester), Magdeburg, Nauheim (Winderstein-Orchester), Straßburg, Wiesbaden (Kurorchester) unter Leitung des Münchener Generalmusikdirektors Walter und des Mainzer städtischen Musikdirektors Gorter stattfand, brachte unter Leitung des Erstgenannten als Eröffnung des Festes den Kaisermarsch von Wagner. Selten ist wohl dieses Werk mit solch elementarer Wucht gehört worden.

In der unter dem gleichen Dirigenten gespielten siebenten Beethoven-Sinfonie und der von Gorter dirigierten Eroika glänzten die gewaltigen Streichkörper.

Das tags darauf folgende Volkskonzert im Friedrichshain brachte im ersten Teile Beethovens Leonore 3., Haydens Militär-Sinfonie und Georg Schumanns Ouvertüre Lebensfreude. Letztere ein Werk, welches hoffentlich die Programme des kommenden Winters ziert. Schumann, welcher sein Werk wie überhaupt den ersten Teil des Programms dirigierte, war, wie am Vorabende Walter und Gorter und ebenso der den zweiten Teil des Volkskonzerts dirigierende Sondershauser Hofkapellmeister Corbach, Gegenstand lebhaftester Ovationen. Corbach dirigierte Mendelssohns Schottische Sinfonie und Waldwanderung von Leo Blech.

Das zweite Festkonzert, ausgeführt von niederrheinischen und hanseatischen Tonkünstlern, brachte zunächst unter Leitung des Essener städtischen Musikdirektors Abendroth Schuberts C-Dur-Sinfonie und Liszts Tasso. Auf die Längen der Sinfonie glänzte Tasso in ungehörter Pracht. Der feurige Dirigent riß Orchester und Publikum mit sich.

Der auch in Wiesbaden wohlbekannte Gustav Havemann, der sich als Musiker und Kollege, wie immer in den Dienst der guten Sache stellte, beglückte die Zuhörer mit der ihm eigenen prächtigen urdeutsch einfachen Wiedergabe des Beethoven-Konzerts für Violine.

Mit der Direktion seines eigenen Werkes „Barbarossa" erreichte hierauf Siegmund v. Hausegger (Hamburg) einen Erfolg, wie er ihm und dem mit daran beteiligten Orchester wohl nicht oft beschieden gewesen sein dürfte.

Im tags darauf folgenden dritten Festkonzert waren es die Mitglieder der Königlichen Kapelle Berlin, des Philharmonischen und des Blüthner-Orchesters, des Deutschen Opernhaus-Orchesters (Charlottenburg) und der Orchester von Köln (städtisches) und Sondershausen (Hofkapelle), die unter Scheinpflugs (Königsberg) Leitung mit Humperdincks Maurischer Rhapsodie, Strauß' Tod und Verklärung und Scheinpflugs interessanter Shakespeare-Ouvertüre siegten. Unter Generalmusikdirektor Steinbachs Leitung folgte hierauf das Brandenburgische Konzert für drei Streichorchester von Brahms und des gleichen Komponisten herrliche C-Moll-Sinfonie. Die Klangfarbe des wunderbaren Streichkörpers

Die Bedingungen Griechenlands. Athen, 15. Juli. (Agence d'Athènes.) Der Ministerpräsident Venizelos begab sich in das Hauptquartier, um sich mit dem König über den Schritt Rußlands, betreffend Einstellung der Feindseligkeiten, ins Einvernehmen zu setzen. In einer langen Unterredung tauschten der König und Venizelos ihre Ansichten aus und einigten sich über die auf die Forderung Rußlands zu erteilende Antwort. Trotz des guten Willens, von dem die griechische Regierung nicht aufgehört hat und auch jetzt nicht aufhört, Proben abzulegen, um zu einem Einvernehmen und zu einer Einstellung der Feindseligkeiten zu gelangen, sind wir in der Lage zu erklären, daß die griechische Regierung in Anbetracht der Hinterlist, welche die bulgarische Regierung bis heute an den Tag legte, die Einstellung der Feindseligkeiten nicht annehmen wird, bevor nicht auf dem Schlachtfelde selbst folgende für den Abschluß des endgültigen Friedens vorgeschlagenen Bedingungen unterzeichnet sind: Abtretung aller von den Verbündeten besetzten Gebiete seitens Bulgariens; Zahlung einer Entschädigung für die durch den Krieg verursachten Kosten und für den Schaden, der den Bewohnern der von den Bulgaren eingeäscherten Städte und Dörfer erwachsen ist; Garantien für das Leben und Eigentum der Griechen in Thrazien, ganz besonders der freien Ausübung der Religion und des Unterrichts und endlich Abrüstung innerhalb eines festzusetzenden Zeitraumes.

Rumänische Friedensvermittlung. Bukarest, 16. Juli. Wie verlautet, wird die rumänische Regierung das Verlangen an die Mächte stellen, nunmehr an den in Fluß geratenen Friedensverhandlungen zwischen Bulgarien und seinen ehemaligen Verbündeten teilzunehmen. Ministerpräsident Majorescu werde die Wünsche Rumäniens vertreten.

Italienische Intervention. Wien, 16. Juli. Die italienische Regierung hat, wie hier verlautet, die Absicht, in Bukarest durch freundliche Vorstellungen zu erwirken, daß die rumänische Armee ihre Operationen nicht über die Linie Turtukai-Baltschik ausdehnt, fallen gelassen.

Rücktritt des bulgarischen Kabinetts Danew. Paris, 16. Juli. Hier traf die Nachricht von der Demission des Kabinetts Danew ein. In Pariser autoritativen Kreisen glaubt man, daß diese Tatsache keinen Einfluß auf den Gang der Dinge auf dem Balkan haben wird. König Ferdinand sei Herr in Sofia und man glaubt, daß er sich von der Person des nächsten Ministerpräsidenten, auch selbst, wenn dieser ein Militär sein sollte, nicht in seinen Ansichten beeinflussen lassen wird. König Ferdinand wünscht, daß der Friede sofort abgeschlossen wird.

Die Pariser Finanzkonferenz. Paris, 15. Juli. Die internationale Finanzkommission wird nur noch zwei bis drei Sitzungen abhalten und dann nach einer für den 18. anberaumten Plenarsitzung in die Ferien gehen.

Die albanische Frage. Paris, 15. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Belgrad habe die serbische Regierung die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die angeblich zwischen der provisorischen Regierung Albaniens und den Führern der bulgarischen Komitatschis schwebenden Verhandlungen gelenkt. Die serbische Regierung habe auf die schwierige Lage hingewiesen, in der sie sich befinden würde, falls die Albanesen und bulgarischen Komitatschis zu einer Verständigung gelangen und die serbische Grenze angreifen würden.

Audienz des Grafen Berchtold bei Kaiser Franz Joseph. Wien, 15. Juli. Graf Berchtold wird morgen neuerdings vom Kaiser in Ischl in besonderer Audienz empfangen werden, um über die derzeitige politische Lage Bericht zu erstatten.

Die Krisis in China.

Die neuen Forderungen Rußlands.

wb. **Peking,** 15. Juli. Zu den inneren Unruhen in China treten nunmehr ernste Schwierigkeiten mit dem Ausland. Es herrscht große Aufregung sowohl unter den Chinesen als auch unter den Ausländern wegen neuer Forderungen, die von Rußland unerwartet gestellt wurden, die das Abkommen ersetzen sollen, das von der chinesischen Regierung angenommen, am 30. Mai dem Parlamente unterbreitet und von diesem an eine besondere Kommission verwiesen wurde, alsdann die Zustimmung des Repräsentantenhauses erhielt und jetzt im Senat beraten werden soll. Gestern und heute fanden geheime Sitzungen beider Häuser statt. Der stellvertretende Premierminister, dringlich aufgefordert, machte den Mitgliedern die Mitteilung, daß Rußland China eröffnet habe, es habe sich entschlossen, das vorgeschlagene Abkommen vor seiner Unterzeichnung zu annullieren. Rußland habe an Stelle dieses Abkommens vier neue Vorschläge gesetzt, welche die chinesische Regierung für härter halte als die Bestimmungen des jetzigen Abkommens. Durch diese Vorschläge werde die volle Autonomie der Mongolei anerkannt, China nur zum Suzerän erklärt und gezwungen, die russische Vermittelung anzunehmen und alle Rechte anzuerkennen, welche durch das Abkommen und das Protokoll von Urga vom September vorigen Jahres Rußland zugestanden worden sind. Ferner werden durch diese Vorschläge die Rechte der russischen Untertanen und Händler in der Mongolei festgesetzt. Im Parlament wurde gegen die neuen Vorschläge ein scharfer Widerspruch laut.

Die Mitteilung des russischen Gesandten an China.

wb. **Petersburg,** 15. Juli. Der russische Gesandte in Peking teilte dem chinesischen Minister des Auswärtigen folgendes mit: Als die russische Regierung mit der chinesischen Regierung betr. der Mongoleifrage in Verhandlungen trat, gab Rußland mit voller Deutlichkeit zu verstehen, daß es diesen Verhandlungen die Grundsätze des russisch-mongolischen Abkommens zugrunde lege, nämlich die Erhaltung der juristischen Verbindung zwischen China und der Mongolei und die Gewährung voller Autonomie für die Mongolei und des Rechtes, ein eigenes Heer zu unterhalten, wie auch die Unzulässigkeit chinesischer Kolonisation. Im Laufe der Verhandlungen bekräftigte die russische Regierung, daß sie von dieser Grundlage nicht abstehen könne. Trotzdem versuchte die chinesische Regierung durch Vorschläge redaktionellen Charakters den Sinn des Vertrages dahin abzuändern, daß die Mongolei unter Vernichtung der Macht des Hutuchtus und des Ministerrates in ihre frühere Lage hätte zurückkehren müssen. Derartige Vorschläge der chinesischen Regierung lehnte Rußland ab. Die russische Regierung ist der Ansicht, daß die Verhandlungen nicht zu den gewünschten Resultaten führten und daß sie wieder freie Hand gewinnt. Jedoch ist die russische Regierung prinzipiell nicht abgeneigt, die Frage auf friedlichem Wege zu regeln, und ist bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, wenn sie die Überzeugung gewinnt, daß die Grundanschauungen Rußlands und Chinas bezüglich der Regelung der Mongoleifrage identisch sind. Zu diesem Zwecke müsse China erklären, daß es die Autonomie der Mongolei, die innere Mongolei nicht einbegriffen, anerkenne und die guten Dienste Rußlands zwecks Regelung der mongolisch-chinesischen Beziehungen auf der Grundlage des russisch-mongolischen Abkommens und der Protokolle vom 3. November 1912 annehme, wogegen Rußland die Souveränität Chinas anerkennt. Bis eine etwaige Verständigung mit China zustande kommt, wird Rußland in seinen Beziehungen zur Mongolei sich an den Grundlagen des russisch-mongolischen Abkommens halten.

Der Beginn einer neuen Revolution.

* **Peking,** 16. Juli. Man befürchtet, daß die Kämpfe der Truppen im Norden und Süden von Kiangsü den Beginn einer neuen Revolution in China anzeigen. Eine Proklamation, die gestern im Laufe des Tages in Kiangsü angeschlagen wurde, fordert die Truppen auf, den ehrgeizigen Yuanschikai zu bestrafen. Andere Proklamationen schreiben den Truppen ihre Handlungsweise gegenüber Nichtkombattanten vor.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser in Balestrand.** Der Kaiser arbeitete gestern vormittag allein und nahm später die Vorträge der Chefs des Militär- und Marinekabinetts entgegen, ferner die des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten v. Treutler. Nachmittags machte der Kaiser einen Spaziergang an Land.

* **Der Prinz von Wales,** der augenblicklich völlig inkognito eine Reise durch Deutschland macht, kam gestern im Automobil von Leipzig zum erstenmal nach Berlin. Er brauchte für die Fahrt nicht ganz drei Stunden. In seiner Begleitung befinden sich Major Cardogan und Professor Fiedler. Der Sekretär des Prinzen und die Dienerschaft waren schon mit der Bahn eingetroffen. Bald nach seiner Ankunft unternahm der Prinz mit Professor Fiedler (Universität Oxford) einen Spaziergang durch die Stadt, der sich auf mehrere Stunden ausdehnte.

* **Freiwillige soziale Fürsorge in Handel, Gewerbe und Industrie.** In diesen Tagen ist im Verlag Karl Marhold (Halle a. d. S.) anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers das über 500 Großquartseiten umfassende vom Hansa-Bund herausgegebene Werk über „Die freiwilligen sozialen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen in Gewerbe, Handel und Industrie im Deutschen Reiche" in vornehmer Ausstattung erschienen. 166 deutsche Firmen, darunter viele solche, die einen festbegründeten Ruf in ihrer Fürsorgetätigkeit haben, haben in entgegenkommender Weise selbstverfaßte Monographien zur Verfügung gestellt, in denen in Wort und Bild die Wohlfahrtseinrichtungen vorgeführt werden, die sie für ihre Arbeiter, Angestellten und Mitglieder geschaffen haben. Gleichzeitig ist von dem Bibliothekar Peter Schmidt in Dresden, der 1883 die „deutsche Ehrentafel" gründete und sie bis zum Jahre 1905 in der Zeitschrift des „Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen", dem „Arbeiterfreund", veröffentlichte, eine zahlenmäßige Zusammenstellung der Aufwendungen des letzten Vierteljahrhunderts für die freiwillige soziale Fürsorge innerhalb des Deutschen Reiches versucht worden. Obwohl für die Ermittlung der Spenden für freiwillige Fürsorge amtliche Feststellungen nicht zur Verfügung standen, und obwohl die regelmäßigen jährlichen Zuwendungen, die deutsche Arbeitgeber, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihren Wohlfahrtseinrichtungen zukommen lassen, sehr spärliche Berücksichtigung fanden, weil sie nur selten veröffentlicht werden, stellt doch das Werk als Ganzes ein ausgezeichnetes Bild der freiwilligen sozialen Fürsorgetätigkeit dar. Nach den angestellten Ermittlungen stellen sich die Ergebnisse der freiwilligen sozialen Fürsorge innerhalb des Deutschen Reiches vergleichsweise für 1901, 1905 und für 1912 sowie zusammengefaßt für 1883 bis 1912 wie folgt: 1901 für 1135 ermittelte Fälle 80 740 383 M., 1905 für 1492 ermittelte Fälle 116 222 729 M., 1912 für 649 ermittelte Fälle 165 028 638 M., 1883 bis 1912 (Zahl der Fälle nicht festgestellt) 1 654 956 369 Mark. Diese Summen geben Zeugnis von der hochherzigen Gesinnung und Opferwilligkeit in weiten Kreisen der deutschen Arbeitgeber; das ganze Werk aber bildet einen neuen Faktor für die Beurteilung unserer sozialpolitischen Verhältnisse und der praktischen Wohlfahrtspflege.

* **Der Elitetag der Baufachausstellung.** Die Internationale Baufachausstellung Leipzig 1913 war an ihrem Elitetag, am Montag, von 68 104 Personen besucht. Das bedeutet im deutschen Ausstellungswesen einen Rekord, gegen den die bisherigen Höchstzahlen von Dresden und Breslau weit zurückbleiben. Trotz des gewaltigen Besuches trat keine Überfüllung des Ausstellungsgeländes ein.

* **Zum Werftarbeiterstreik in Hamburg.** Der Deutsche Metallarbeiterverband hielt gestern abend in Hamburg eine Versammlung der streikenden Werftarbeiter ab. Der Referent teilte mit, daß der Zentralvorstand die plötzliche Einstellung der Arbeit nicht billigen könne und daher auch keine Streikunterstützung bewilligen werde. Die Mitteilung wurde mit lebhaftem Unmut aufgenommen. In der Debatte wurde zur Fortführung des Streiks aufgefordert. Die Abstimmung ergab, daß sich 5662 Arbeiter für und nur 120 gegen die Fortführung des Streiks aussprachen. Die Hamburger Abendblätter geben die Zahl der auf den Hamburger Seeschiffswerften bisher Ausständigen auf 18 000 Mann an.

* **Die endgültige Beilegung des Streiks am Mülhauser Nordbahnhof.** Über die Reise des Bürgermeisters Ceßmann nach Berlin zwecks Beilegung der Streikangelegenheit wird gemeldet, daß die Verhandlungen mit der Firma Berger (Berlin) eine sehr günstige Wendung genommen haben. Die endgültige Beilegung des Streiks dürfte damit dank den Bemühungen des Bürgermeisters unmittelbar bevorstehen.

sh. **Der 41. Deutsche Müller-Tag** findet gegenwärtig in Königsberg i. Pr. statt. Die eigentlichen Verhandlungen begannen in der Stadthalle mit einer Sitzung des Verbandes, die von dem Verbandsvorsitzenden, Kommerzienrat Bauriedel, geleitet wurde. Die Verhandlungsgegenstände dieser nichtöffentlichen Sitzung betrafen interne Verbandsangelegenheiten. — Die Kassenverhältnisse des Verbandes sind günstige, das Vermögen beträgt 146 000 M. — Die nächste Tagung soll in Köln stattfinden. — In den öffentlichen Sitzungen wurden allerlei das Müllergewerbe interessierende Fragen erörtert, so u. a. die Thematas: „Getreidekaufverträge", „Förderung des Mehlverbrauchs" und „Konnossementsverträge".

* **„Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes".** Unter diesem Titel ist die wissenschaftliche Bearbeitung der Ergebnisse der allgemeinen Berufszählung vom Jahre 1907, deren Quellenwerk zehn umfangreiche Bände der Statistik des Deutschen Reiches umfaßt, erschienen. Der 75 Bogen starke Band bringt außer der zusammenfassenden Darstellung im Anhang eine große Reihe von Zahlenübersichten. Die Darstellung zerfällt in vier Hauptabschnitte. Der erste Hauptabschnitt behandelt die allgemeine Gliederung und Entwicklung der Bevölkerung des Reichs und der Gebietsteile des Reichs.

---

und der glänzenden Bläsergruppen wirkte in nicht wiederzugebender Weise. Mit unbeschreiblichem Jubel wurde beiden Dirigenten und dem Orchester von einer enthusiasmierten Zuhörerschaft gedankt.

Waren es im dritten Festkonzert die Berliner Orchestermusiker, so erschienen im vierten Konzert die Orchestermitglieder der nord-, mittel- und süddeutschen Hof-, Stadt- und Theaterorchester von Braunschweig, Koburg, Danzig, Dessau, Erfurt, Gera, Halle, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Neustrelitz, Nürnberg, Rostock-Warnemünde, Schwerin, Weimar, Wiesbaden (Kgl. Theaterorchester).

Hofkapellmeister Raabe (Weimar) dirigierte Liszts Les Préludes, Orpheus und Mazeppa, und reihten sich seine Erfolge denen der vorhergegangenen Tage vollständig an, ebenso wie Hofkapellmeister Mikorey (Dessau) mit Bruckners Romantischer Sinfonie und der Wagnerschen Rienzi-Ouvertüre große Erfolge erzielte. Auch der Bravourleistung des im wahrsten Sinne zusammengewürfelten Orchesters wurde seitens des Publikums ehrendste Anerkennung.

Im fünften Festkonzert wirkten die Sachsen aus Dresden, Leipzig, Chemnitz unter Generalmusikdirektor von Schuchs Leitung im ersten Teile. Das nach den augenblicklichen Verhältnissen klein erscheinende Orchester von 110 Künstlern brachte das Händel-Konzert für zwei Orchester, Ouvertüre zum Freischütz und Beethovens C-Moll-Sinfonie zu Gehör.

Die Leistungen von Schuchs, der Dresdener Hofkapelle, des Leipziger Gewandhaus-Orchesters und des städtischen Orchesters Chemnitz sind genugsam bekannt und erübrigt sich jegliche Kritik. Es genügt wohl zu sagen, daß das Publikum Dirigent und Ausübende freudigst feierte. Musikdirektor Dr. Suter aus Basel leitete den zweiten Teil des Konzerts. Seine Getreuen waren zunächst das vollzählig erschienene Baseler Orchester und die Mitglieder der Orchester aus Heidelberg (städtisches), Saarbrücken und des Blüthner-Orchesters Berlin.

Mit Huberts, des Schweizer Komponisten, neuer Sinfonie und Strauß' Don Juan errang sich auch diese Gruppe und mit ihr der temperamentvolle Dirigent die in den lebhaftesten Beifallsbezeigungen sich äußernde vollste Anerkennung des vollzählig erschienenen Auditoriums.

Das diesem letzten Festkonzert folgende Volkskonzert fand wiederum im Friedrichshain vor einer nach Tausenden zählenden Zuhörerschaft statt.

Nach der Tannhäuser-Ouvertüre dirigierte der Verbandspräsident, Komponist und Kgl. Kammermusiker Cords (früher Wiesbaden), noch zwei Sätze seiner eigenen neuen A-Moll-Sinfonie. Ihm und seinem Können blieb der Erfolg nicht versagt.

Dann nahte der Schluß des vom Musikerverband selbst inszenierten und an die Dirigenten, besonders aber an die 1500 Mitwirkende riesige körperliche und psychische Anforderungen stellenden Musikfestes.

Kapellmeister Möricke vom Charlottenburger Opernhause war es vergönnt, mit dem unter seiner Leitung stehenden Orchester und den Orchestermitgliedern der übrigen Berliner Theaterorchester Wagners herrliche Worte „Ehret euere deutschen Meister" unter Mitwirkung des Baritonisten Schüler und des Chores des Deutschen Opernhauses Charlottenburg einer begeistert und hingerissenen Volksmenge in eindrucksvollster Weise zu offenbaren. Mit dem Meistersinger-Vorspiel, der Einleitung zum dritten Akt und der Festwiese schloß das Musikfest. In den den Saal hierauf durchbrausenden Beifallsstürmen mögen alle Musikfestausübenden den Beweis des Dankes der Bewohner der Reichshauptstadt ersehen.

Eine Tat sondergleichen war das Musikfest des deutschen Musikers und nur ausgeprägtestes Solidaritätsgefühl, wirklicher unbegrenzter Idealismus, unerreichte Opferfreudigkeit und wirkliches Können konnten das Musikfest in solchem Glanze entstehen und vorüberrauschen lassen. Z. L.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. In Thale brachte das Harzer Bergtheater am Sonntag das erste Werk eines jungen Tischlermeisters August Hinrichs, der die Frithjofsage zu einem fünfaktigen Spiel nicht ungeschickt verarbeitet hat. Das Spiel fand sehr freundlichen Erfolg.

Molière wurde in Japan von der Zensur verboten mit der Begründung, Molière sei ein „gefährlicher Anarchist", dessen Wirkung auf das japanische Publikum man unter allen Umständen verhindern müsse.

Bildende Kunst und Musik. Die Dortmunder Stadtverordneten haben für die Aufführung des „Parsifal" 10 000 M. bewilligt. — In Königsberg soll im Januar 1914 „Parsifal" zur Aufführung gelangen.

Eine interessante Nachricht veröffentlicht ein Londoner Blatt: Es scheint, daß die Welt im nächsten Jahre Gelegenheit haben soll, eine neue Seite Carusos kennen zu lernen, denn der berühmte Tenor soll im Begriffe stehen, unter die Opernkomponisten zu gehen. Nach Informationen aus New York hat es Caruso übernommen, die Musik zu einem Opernlibretto zu schreiben, das Elbert Hubbard verfaßte und das in seiner Handlung „recht ernster Natur" sein soll. Das Werk wird bereits in der kommenden Saison von Henry W. Savage zur Aufführung gebracht werden. Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe dieser „Tatsache" entbehrt es nicht einer gewissen Komik zu lesen, daß „über diesen Abschluß unverbrüchliches Schweigen bewahrt wird". Jedenfalls wird eine gewisse Skepsis erst dann überflüssig werden, wenn diese Oper Carusos wirklich aufgeführt sein wird

Geschlechterverteilung, Alters- und Familienstandsgliederung, Stadt- und Landverteilung der Bevölkerung wie Wanderungsbewegungen werden vorgeführt, um den Einblick in die Erscheinungen der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung zu vertiefen. Ebenso wird auch in den weiteren Hauptabschnitten die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung, der Berufsgliederung und der sozialen Schichtung seit 1882, insbesondere aber seit der Berufszählung von 1895, unter Heranziehung der Geschlechts-, Alters-, Familienstands-, Stadt- und Landverteilung wie unter Berücksichtigung der Nebenerwerbsverhältnisse der Hauptberufstätigen betrachtet, um so den Anteil der hauptsächlicheren Einzelschichten an den Endergebnissen zu veranschaulichen und die Beurteilung der Entwicklungserscheinungen auf möglichst sicheren Boden zu stellen. Diese zusammenfassende Bearbeitung der mehr als sechs Millionen Mark kostenden Erhebung will nicht nur die Ergebnisse darstellen, sondern zugleich den Wert der Zahlen beleuchten. Für eine schnellere Orientierung sind außer dem alphabetischen Stichwortverzeichnis zusammenfassende Erörterungen geboten, insbesondere im Schlußkapitel und in den Ausführungen zu den Ergebnissen des wichtigen Abschnittes über die soziale Schichtung.

Rechtspflege und Verwaltung.

× **Die Novelle zur Zivilprozeßordnung.** In einzelnen Landgerichtsbezirken ist als Folge der Novelle zur Zivilprozeßordnung vom 1. Juni 1909, durch die die Zuständigkeit der Amtsgerichte erweitert wurde, eine erhebliche Abnahme der bisher den Kammern für Handelssachen verbehaltenen Prozeßsachen wahrgenommen worden. Es hat sich eine Zunahme der Zahlungsbefehle ergeben und ferner wird häufig die Zuständigkeit der Amtsgerichte im Wege der Vereinbarung bewirkt. Nach den angestellten Ermittlungen beschränken sich diese Wahrnehmungen aber auf vereinzelte Landgerichtsbezirke. Im allgemeinen ist die Zahl der den Kammern für Handelssachen zugewiesenen Prozeßsachen nicht derart zurückgegangen, daß sich dadurch eine größere Einschränkung der Tätigkeit dieser Kammern und im Zusammenhang damit eine Verlangsamung des Wechselprozeßverfahrens ergeben würde.

Heer und Flotte.

Das zweite Geschwader der Hochseeflotte trat gestern abend 7 Uhr seine Sommerreise an.

Das Wrack „S 178" eingedockt. Wilhelmshaven, 15. Juli. Das heute nachmittag auf der Werft eingeschleppte Wrack des Torpedobootes „S 178" wurde gegen Abend in Dock 4 eingedockt. Der Dockplatz ist streng abgesperrt.

Ausland.

Frankreich.

Ein erneuter Beschluß der Heereskommission gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen. Paris, 15. Juli. Die Heereskommission nahm den am 16. Mai gestellten Antrag Augagneurs an, wodurch die früheren sich gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen aussprechenden Beschlüsse aufrechterhalten bleiben. — Der Ministerpräsident und der Kriegsminister werden der Armeekommission auseinandersetzen, daß sie hauptsächlich darum die Einstellung der Zwanzigjährigen befürworten, weil diese Einrichtung in Deutschland bestehe und dort zu keinerlei ernsten Unzuträglichkeiten führte. Die Armeekommission befindet sich bereits im Besitze von Statistiken über Krankheiten der mit 18, 19 und 20 Jahren eingetretenen Freiwilligen. Die Krankheitsfälle wären weniger zahlreich als bei den mit 21 und 22 Jahren Dienenden. Falls die Kammer für diese Maßnahme stimmt, ist die Regierung bereit, sie in der zweiten Hälfte des November durchzuführen. Die Regierung wird nicht die Vertrauensfrage stellen, aber energisch für die Einstellung der Zwanzigjährigen eintreten.

Briand Verwaltungsrat der Carnegiestiftung. Paris, 15. Juli. Der frühere Ministerpräsident Briand ist an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Aynard zum Mitglied des Verwaltungsrates der Carnegiestiftung ernannt worden.

Eine amtliche Schilderung der Vorgänge in Nancy. Paris, 15. Juli. Die neuerlichen Vorgänge in Nancy haben sich nach einem amtlichen Bericht folgendermaßen zugetragen: In der Nacht von Samstag zu Sonntag befanden sich sechs Lothringer in dem Café „Rotondo", als vier französische Studenten dazu kamen. Da die Lothringer sich deutsch unterhielten, zeigte der Student Collot auf sie und sagte: Sie sind von der anderen Seite. Die Lothringer taten, als ob sie nichts gehört hätten. Darauf fragte Collot: Seid ihr Preußen? Nunmehr erhob sich ein 68 Jahre alter Herr Konrad und versetzte Collot eine Ohrfeige. Collot ergriff daraufhin einen Stuhl, schlug Konrad damit auf den Kopf und verletzte ihn erheblich. Eine allgemeine Schlägerei entstand. Der Wirt sandte zur Polizei, die Collot, der ebenfalls Haue bekommen hatte, auf das Polizeibureau führte, wo er festgehalten wurde. Er wird am Donnerstag vor Gericht erscheinen müssen. — Die Nancyer Studentenvereinigung erläßt ein scharfes Manifest, in dem sie sagt: Collot hat friedliche Besucher eines Cafés gröblich beschimpft. Wir halten es dafür, öffentlich zu erklären, daß die Studentenvereinigung das Verhalten Collots mißbilligt. Schon viel zu häufig haben Hitzköpfe durch derartige Zwischenfälle unsere Korporation in Mißkredit gebracht. Es könnten einmal unangenehme Folgen daraus entstehen. Die Gäste waren brave annektierte Lothringer, welche den Preußen nur von ganz ferne gleichen; deshalb wird der Vorfall wohl auch keine diplomatischen Folgen haben. Er ist glücklicherweise von einer solchen banalen Weise, daß er in die Rubrik „Verschiedenes" gehört.

England.

Nur eine geringe Mehrheit für das Kabinett. London, 15. Juli. Bei der gestern stattgehabten dritten Lesung des neuen Wahlgesetzes im Unterhaus ging die Ziffer der Regierungsmehrheit auf 71 Stimmen herab, ein Resultat, das von der Opposition mit großer Befriedigung aufgenommen wurde.

Das Oberhaus appelliert an die Wählerschaft. London, 15. Juli. Das Oberhaus lehnte die zweite Lesung der Homerulebill mit 302 gegen 64 Stimmen ab und nahm einen Antrag Lord Lansdownes an, die Bill zuvor dem Urteil der Wählerschaft zu unterbreiten.

Rußland.

Botschafterwechsel in Wien. Petersburg, 16. Juli. Die Ernennung Schebekos, des jetzigen Gesandten in Bukarest, zum Botschafter in Wien steht nahe bevor.

Afrika.

Die Kämpfe in Marokko. Paris, 15. Juli. Aus Tetuan wird vom 12. d. M. gemeldet: Die Kämpfe haben seit zwei Tagen wieder begonnen, namentlich am Freitag wurden die Spanier, die mit 12 000 Mann einen Ausfall machten, während des ganzen Tages beunruhigt, sie verloren 60 Tote, darunter 3 Offiziere, und 150 Verwundete. Die Spanier kehrten in ihre ursprünglichen Stellungen zurück, nachdem sie mehrere Duarz verbrannt hatten. Die Hitze ist außerordentlich.

Nordamerika.

Die kritische Lage in Mexiko. Washington, 16. Juli. Die hiesigen Blätter bringen alarmierende Nachrichten aus Mexiko. Die Lage sei eine ungemein kritische, obwohl amerikanische Kriegsschiffe in verschiedenen Häfen zur Stelle sind. Die Blätter kritisieren die Haltung der Unionsregierung, die es unterlassen habe, rechtzeitig energische Schritte zu unternehmen, um eine Ausdehnung der Unruhen zu verhindern und die Ordnung im Lande wieder herzustellen.

Die Erweiterung des Schiedsgerichts. Washington, 15. Juli. Das Amendement zum Schiedsgerichtsgesetz, das eine Erweiterung des Schiedsgerichtes vorsieht, wurde heute nachmittag in beiden Häusern des Kongresses beinahe einstimmig angenommen. Darauf wurde es sofort nach dem Weißen Hause geschickt, wo Präsident Wilson seine Unterschrift darunterset̲zte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

29. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Die Verhandlungen des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften nahmen heute vormittag mit den Beratungen der Verbandsrevisoren usw. ihren Anfang. Die Teilnehmerliste weist 444 Namen auf, welche ebensoviele Genossenschaften, bezw. Verbände vertreten. Außer Deutschland sind Österreich-Ungarn, Tirol und Holland vertreten. Für den Bund der Landwirte ist Oberbürgermeister a. D. Wadehn (Berlin) anwesend. Die Verhandlungen unterstehen der Leitung des Landesökonomierats Verbandsdirektors Johannsen (Hannover). In der Revisorenversammlung wurden ausschließlich Referate erstattet über „Der Außenbeamte in stürmischen Zeiten", „Dürfen in der veröffentlichten Bilanz einer eingetragenen Genossenschaft deren Geschäftsguthaben bei Zentralgenossenschaften zu den Darlehen gezählt werden?", „Kann eine Spar- und Darlehnskasse wegen Forderungen im Kontokorrentverkehr ohne weiteres etwaige eigene Spareinlagen des Schuldners oder solche der Ehefrau und unmündiger Kinder aufrechnen, oder dürfen die Spargelder im Falle eines Konkurses für die Konkursmasse reklamiert werden? Voraussetzung ist, daß eine schriftliche Verpfändung nicht existiert", „Die Annahme von Spareinlagen seitens der Produktiv- und sonstigen Genossenschaften", „Welche Erfahrungen wurden in bezug auf die Revision der Genossenschaften durch außerhalb der genossenschaftlichen Organisationen stehende Revisoren gemacht?" und endlich: „Sollen die Revisionen bei den einzelnen Genossenschaften jedes Jahr durch denselben Revisor vorgenommen werden, oder empfiehlt es sich, alle Jahre oder in gewissen Zeitabschnitten die Revisionsbeamten bei der Einteilung der Revisionsbezirke zu wechseln?" Bezüglich der Bilanz wurde eine Resolution wie folgt zum Beschluß erhoben: „Zu veröffentlichen ist die von der Generalversammlung genehmigte Bilanz, in der nach den Vorschriften des Normalstatuts des Reichsverbandes die ausstehenden Forderungen nach ihren verschiedenen Arten aufzuführen sind. Das Geschäftsguthaben bei einer Zentralgenossenschaft ist eine andere Art Forderung als z. B. ein Darlehen oder eine Laufende-Rechnungsforderung, es muß deshalb das Geschäftsguthaben für sich in die Bilanz eingestellt werden. Es kann nicht als zulässig bezeichnet werden, daß die Gläubiger der Genossenschaft über die Beteiligung derselben bei anderen Unternehmungen durch die Bilanzveröffentlichung im unklaren gelassen oder getäuscht werden." Ferner wurde einer Resolution wie folgt zugestimmt: „Ein jährlicher Wechsel der Revisoren bei den einzelnen Genossenschaften ist möglichst zu vermeiden, da die Kenntnis aller Verhältnisse der Genossenschaft die Revision erleichtert. Zur Sicherheit des Revisionsdienstes empfiehlt es sich jedoch, insbesondere wenn die Verbände jüngere Revisoren beschäftigen, in Pausen von 3 bis 4 Jahren die Revisoren zu wechseln und außerdem so häufig wie möglich Superrevisionen durch ältere erfahrene Oberbeamte vornehmen zu lassen." — Die Verhandlungen der Verbandsrevisoren konnten kurz vor 12 Uhr geschlossen werden. Es folgten denselben Beratungen der Ausschüsse sowie der Generalversammlung der Beamtenwohlfahrtskasse und der Versicherungskasse, bei denen es sich lediglich um innere Angelegenheiten der Kassen handelte, die ein öffentliches Interesse nicht haben.

Die Platte.

Ein Naturfreund schreibt uns:

Ganz so schlimm, wie es sich das „Wiesbadener Kind aus der Ferne" in seinem Eingesandt vorstellt, wird es nun wohl nicht werden. Der Park auf der Platte liegt bekanntlich am Nordhang, die abgeholzten Gebiete wären also von der Stadt aus nicht sichtbar. Dennoch sind wohl alle guten Wiesbadener und jeder Naturfreund mit dem Einsender einig. Mancher Bewohner unserer Stadt wird den Park noch nicht betreten haben, aber jeder wird die Empfindung haben: „Wir haben teil an diesen alten Beständen, und wir dürfen nicht tatenlos dabeistehen, wenn sie bedroht werden!" — Der Gedanke, eine Sammlung zu veranstalten, um das bedrohte Gebiet zu erwerben, ist natürlich undurchführbar, denn 1 350 000 M. werden nicht so leicht aufgebracht, ganz abgesehen davon, daß das Gelände jetzt vermutlich weit mehr kosten dürfte. Daß die Stadt den Wald nicht erwarb, ist unter den gegebenen Umständen durchaus erklärlich, wenn auch vom Standpunkt des Naturfreundes aus höchst bedauerlich. Die Stadt konnte jedoch wohl kaum anders handeln. Der Nutzungswert des Holzes würde etwa 600 000 M. betragen. Für die abgeholzten Flächen, deren Umrodung große Kosten verursachen würde, dürften sich schwerlich Pächter finden. Die Käufer hätten also mit der völligen Abholzung ein recht schlechtes Geschäft gemacht. Es verlautet jedoch, daß sich bereits Käufer für einzelne Parzellen von 500 Morgen gefunden haben. Was diese damit anfangen wollen, ist noch unersichtlich. Es wäre schon viel zu viel, wenn auch nur 500 Morgen abgeholzt würden. Auf dem Park ruht ein Servitut. Von dort beziehen nämlich das Jagdschloß und die Wirtschaftsgebäude auf der Platte ihr Wasser. Wälder wirken nun aber wie ein Schwamm, sie saugen die Feuchtigkeit an und speichern sie auf. Würde nun die ganze Fläche von 2000 Morgen abgetrieben, so wäre die Wasserversorgung des neuen städtischen Besitzes ernstlich gefährdet, ja, es fragt sich, ob nicht bis zu einem gewissen Grad die Wasserverhältnisse der Stadt selbst in Mitleidenschaft gezogen würden. Die klimatischen Verhältnisse Wiesbadens würden gleichfalls höchst wahrscheinlich ungünstig beeinflußt werden. Eine derartig umfangreiche Abholzung würde sich sicher bemerkbar machen. Doch auch schon eine geringere Abholzung wäre für den Naturfreund bedauerlich, und so ist es zu begrüßen, daß die Ortsgruppe Wiesbaden des „Vereins Naturschutzpark" die Initiative ergriffen hat, und Hand in Hand mit einer ganzen Reihe der angesehensten hiesigen Vereine zu einem Massenprotest gegen die Abholzung auffordert. Lokale Interessen müssen für den „Verein Naturschutzpark" in den Hintergrund treten, aber unsere Ortsgruppe setzt sich zusammen auch echten Naturfreunden Wiesbadens und seiner Umgebung, und so hat denn die Ortsgruppe Listen zur Unterzeichnung eines Massenprotestes in den größeren Buchhandlungen, den Geschäften von August Engel, der Musikalienhandlung von Wolff und einigen Papiergeschäften ausgelegt. Durch ein Plakat im Schaufenster sind die betreffenden Geschäfte gekennzeichnet. Ferner liegen die Listen auf in dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatts", der „Wiesbadener Zeitung", des „Generalanzeigers", der „Rheinischer Volkszeitung" und deren Zweigstellen. Ob der Protest den gewünschten Erfolg hat, kann jetzt noch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, jedenfalls sollte aber kein Naturfreund versäumen, dem Versuch, ein köstliches Stück unserer einheimischen Natur zu erhalten, durch seine Unterschrift Nachdruck zu verleihen. — Sollte sich die Nachricht bestätigen, daß ein Sanatorium auf dem Gebiet gebaut werden soll, so wäre dies mit Freuden zu begrüßen, da alsdann wohl nur kleinere Partien abgeholzt würden und die Erhaltung der schönen, alten Baumbestände ja im Interesse des Besitzers läge.

— **Todesfall.** Heute starb in ihrem Hause Adelheidstraße 52 die Rentnerin Frau Anna Behrens, geb. Weckel, nach langem Leiden. Sie ist die Witwe des Metzgermeisters Louis Behrens, der lange Jahre hindurch in der vorderen Langgasse ein Charcuteriegeschäft betrieben hatte, in dem die nun Verstorbene weitesten Kreisen bekannt geworden war.

— **Die Einäscherung** der Leiche unseres in Mainz verstorbenen Mitbürgers Karl Schlink gestaltete sich gestern im Krematorium zu Mainz zu einer eindrucksvollen Feier. Die 27er, unter Leitung ihres Kapellmeisters Henrich, eröffneten die Trauerfeier, worauf Herr Pfarrer Lieber von hier in ergreifenden Worten den Werdegang des allzu früh und allgemein beliebten Entschlafenen schilderte. Fast alle Wiesbadener Schützen gaben ihm das letzte Geleite.

— **Schulnachrichten.** Mit dem 1. Oktober ist Lehrer Robert Zincke endgültig an den hiesigen städtischen Schulen angestellt.

— **Meisterprüfung im Baugewerbe.** An der Gewerbeschule Wiesbaden beginnt am 3. November c. ein Kursus, welcher bezweckt, Bauhandwerkern (Maurern, Zimmerleuten, Steinhauern, Schornsteinfegern u. a. m.) alle diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die zur Ablegung der Meisterprüfung erforderlich sind, wie auch angehenden Polieren in diesen Gewerben eine gründliche Vorbildung für ihren Beruf zu geben. Auch ist Bautechnikern und Baugeichnern Gelegenheit geboten, sich die grundlegenden Kenntnisse des Baufachs anzueignen. Der Unterricht dauert bei wöchentlich 38 Stunden von November bis April. Als Unterrichtsgegenstände sind vorgesehen u. a. Bauausführungslehre mit Vortrag, Skizzieren und Zeichnen, Werkplanzeichnen mit Entwerfen, Baumaschinen und Geräte, Statik und Festigkeitslehre, technisches Rechnen und Kostenberechnen, praktische Geometrie (Vermessungskunde), Geschäftsführung mit Schriftverkehr und Buchführung, Bauordnung und Unfallverhütungsvorschriften, Gesetzeskunde. In erster Reihe soll das an Kenntnissen und Fertigkeiten vermittelt werden, was der Praktiker bei Ausführung seiner Arbeiten beherrschen muß. Von den Schülern wird verlangt, daß sie ihre Lehrzeit beendet und möglichst weitere praktische Tätigkeit aufzuweisen haben. Der Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule ist erwünscht. Das Schulgeld für den fünfmonatigen Kursus beträgt 30 M. Auskunft und Anmeldungen bei dem Sekretariat der Gewerbeschule, Wellritzstraße 38, Zimmer Nr. 11.

— **Zur Schweinefrage** schreibt uns die hiesige Fleischerinnung: „Durch die anfangs Juni vorgenommene Zählung der Schweinebestände wurde wiederum eine Verminderung derselben festgestellt, und die Wünsche, daß bald eine Stabilität der Preise, welche sowohl dem Produzenten wie dem Konsumenten gerecht würden, eintreten möchte, scheinen vorläufig noch nicht in Erfüllung gehen zu sollen. Nachdem die Schweine im zweiten Viertel des Jahres im Preis zurückgegangen, stiegen dieselben in den letzten Wochen wieder ganz rapid, so daß am letzten Markttag, wie aus dem amtlichen Bericht zu ersehen ist, der Preis sich wieder über 80 Pf. das Pfund Schlachtgewicht stellte. Da nach Berichten der auswärtigen Märkte noch ein weiteres Steigen der Preise für Schweine in Aussicht steht, so werden wir bald die vorjährigen Preise wieder erreicht haben. Durch das enorme Steigen der Einkaufspreise werden die Metzger notgedrungen auch eine Erhöhung der Verkaufspreise für Schweinefleisch eintreten lassen müssen, um die Verkaufspreise mit dem Einkaufspreis in Einklang zu bringen."

— **Handwerker-Erholungsheim.** Wie bekannt, ist zum Besten der erholungsbedürftigen Handwerker in den Provinzen Hessen-Nassau, Rheinland, Westfalen und im Fürstentum Lippe-Detmold in dem Städtchen Traben-Trarbach an der Mosel ein Handwerker-Erholungsheim errichtet worden. Die Kosten dieses gemeinnützigen und zukunftsreichen Unternehmens sind auf 200 000 M. veranschlagt und werden gemeinschaftlich getragen von den in den obenerwähnten Be-

zirken bestehenden 12 Handwerkskammern, und zwar derjenigen in Kassel, Wiesbaden, Aachen, Köln, Koblenz, Düsseldorf, Saarbrücken, Arnsberg, Bielefeld, Dortmund, Münster und Detmold (Lippe). Dieses im romantischen Kantenbachtal gelegene Erholungsheim wird am 31. Juli d. J. feierlich eingeweiht und eröffnet werden, und zwar in Gegenwart der Vertreter staatlicher und städtischer Behörden sowie der sämtlichen 12 Handwerkskammern. Am 1. August wird es dann der öffentlichen Benutzung übergeben werden.

— **Ein fideles Landbürgermeisterlein,** das sich auch einmal einen vergnügten Tag in der Stadt machen wollte, lud in einer Wirtschaft im Zentrum sämtliche Männlein und Weiblein zum fröhlichen Gelage ein. Da er kein Geld mehr bei sich hatte, wurde ihm die Uhr abgenommen, jedoch auf Grund einer telegraphischen Anweisung, wodurch die Schuld beglichen wurde, wieder eingehändigt. Beinahe wäre er aber noch als obdachlos verhaftet worden, weil er sein Nachtlager auf dem Sand des Mauritiusplatzes aufschlug, blieb indessen durch seine vorzüglichen Ausweispapiere ohne jede weitere „Behelligung".

— **Der Streik der Tiefbauarbeiter** ist völlig beigelegt worden, nachdem die Firmen Phil. Schwalbach (Dotzheim), Wilh. Schreiner (Bierstadt) und Johann Nagel (Wiesbaden) ebenfalls den Tarif, der vor dem Gewerbegericht abgeschlossen wurde, anerkannt haben.

— **Standesverbrechen.** In der Berliner „Welt am Montag" lesen wir: „Eine neue Sorte von Schandtat haben Behörden in Wiesbaden entdeckt. Wie uns geschrieben wird, ist ein höherer Beamter vom Dienst suspendiert und auf Dienstentlassung disziplinarisch verklagt, weil er „nicht standesgemäßen Verkehr" mit unteren Kreisen gehabt hat. Ihr Heiligen, helft! Wenn ein Proletensohn es zum höheren Beamten bringt, was doch nach dem Gesetz ihm freisteben soll, wird er den Umgang mit seinem Vater aufgeben müssen. Sonst wird er geschaßt. Bei den Reichstagswahlen wird natürlich eine Ausnahme zugelassen. Dann darf sich ein Regierungsrat mit einem Straßenkehrer verbrüdern. Wenn die Wahl vorbei ist, tritt die Kaste wieder in ihr Recht."

— **In Todesgefahr** schwebte gestern gegen Abend ein Kind in der Emser Straße. Der vielleicht 2½ Jahre alte Knabe stand zwischen den Schienen der „Elektrischen" und war trotz allen Läutens nicht zu bewegen, den Platz zu verlassen. Der Geistesgegenwart des Wagenführers gelang es jedoch, den in voller Fahrt befindlichen Wagen vielleicht ½ Meter vor dem Kind zum Stehen zu bringen, währenddem die Insassen des Wagens mit Entsetzen den Kleinen schon verloren gegeben hatten.

— **Überfahren** wurde von einem radelnden Hausburschen gestern abend ein Herr in der Bleichstraße. Zwei Burschen fuhren vom Ring her auf der linken Seite im Renntempo um die Wette. Dabei verlor einer derselben die Gewalt über seine Maschine und rannte mit voller Wucht gegen den Herrn, so daß dessen Schirm, Uhr und Kneifer in Stücke gingen. Der wilde Radler schien aber an den Unrechten gekommen zu sein, denn mit dem Rest des Schirmes wurde ihm eine gehörige Tracht Prügel verabreicht. Leider wurde der Name des Radlers nicht festgestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Zu Beginn der neuen Spielzeit geht im Schauspiel als erste Neuheit die Komödie „Der Arzt am Scheideweg" von Shaw in Szene. Es folgt dann (an dieser Stätte ebenfalls zum erstenmal) die Tragikomödie „Das Lumpengesindel" von Ernst v. Wolzogen. Von Tolstoi wird „Die Macht der Finsternis" und von Ibsen „Der Bund der Jugend" und „Die Stützen der Gesellschaft" gegeben. Ferner sind in Aussicht genommen die tragische Posse „Boubouroche" von Courteline, je ein Werk von Artur Schnitzler und von Strindberg, von Oskar Wilde „Die Frau ohne Bedeutung" und ein neuer Schwank von Kadelburg und Slavonnet. Von klassischen Werken gelangen neu einstudiert zur Aufführung Schillers „Braut von Messina", Shakespeares „Wie es euch gefällt", Hebbels „Gyges" (diese Werke im Rahmen stilisierter, vom Dramaturgen Paul Linsenmann entworfener Szenerien), Goethes „Clavigo" und Grillparzers „Bruderzwist in Habsburg". Die Oper bereitet für die neue Spielzeit zunächst Richard Strauß' „Ariadne auf Naxos" vor, deren hiesige Erstaufführung für Mitte September festgesetzt worden ist; Dr. Leopold Schmidt, der bekannte Berliner Musikschriftsteller, hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, auch hier — wie seinerzeit in Berlin — einen erläuternden Vortrag über das interessante Werk zu halten, welcher einige Tage vorher in Form einer Matinee stattfinden wird. Auf die „Ariadne" wird eine Neueinstudierung der seit längeren Jahren nicht mehr gegebenen Verdischen Oper „Othello" mit Herrn Forchhammer in der Titelrolle folgen, welchen sich dann Meyerbeers „Hugenotten" anschließen sollen, deren Wiederaufnahme in den Spielplan für November geplant ist. Dazwischen sollen von älteren Werken Flotows „Martha", Kontradin Kreuzers „Nachtlager in Granada", Verdis „Traviata", Lortzings „Waffenschmied" u. a. neu besetzt und neu einstudiert erscheinen. Für Oktober ist eine Vorbereitung der Oper „Die bezähmte Widerspenstige" von Hermann Göß in Aussicht genommen, welche bekanntlich seit 1904 hier nicht mehr gegeben wurde. Im Februar 1914 wird Richard Wagners „Parsifal" zum erstenmal in Szene gehen. Bezüglich einer Erwerbung der melodiösen Operette „Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß werden zurzeit noch Verhandlungen gepflogen.

* **Kurhaus.** Das Gartenfest, welches die Kurverwaltung morgen Donnerstag anläßlich des 29. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages veranstaltet, beginnt um 4 Uhr nachmittags mit einem Konzert des Kurorchesters. Etwa 5½ Uhr steigt die Aeronautin Frl. Käthchen Paulus mit ihrem 1200 Kubikmeter fassenden Ballon auf. Passagieranmeldungen nimmt die Tageskasse im Kurhause entgegen. Aus dem reichhaltigen Programm des abendlichen Feuerwerkes seien die folgenden bevorzugten Effektstücke erwähnt: Eine Lokomotive, vor- und rückwärts über den Kurhausweiher fahrend, „L. Z. 19", der neueste Luftkreuzer mit rotierenden Propellern über den Kurhausweiher fahrend, das Luftschiff in ½ Größe, zusammengesetzt aus unzähligen buntbrennenden Lichtchen.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Erwin Lippoldt, ein Schüler des hiesigen Gesanglehrers Hans Schütz, wurde als Bassist an das Stadttheater in Luzern verpflichtet. — Otto Kleemann erhielt nach erfolgreichem Probespiel unter zahlreichen Bewerbern die Stelle eines Konzertmeisters im Palmengarten-Orchester Frankfurt. Herr Kleemann war zuletzt ein Schüler des Herrn Kapellmeisters Irmer.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Umbildung der Ortskrankenkassen.

z. **Bierstadt,** 15. Juli. Im Gasthause „Zur Sonne" fand eine Besprechung der Ortskrankenkassen statt, zu welcher Vertreter erschienen waren von den Orten Erbenheim, Rambach, Sonnenberg, Kloppenheim und Bierstadt, Heßloch, Naurod und Auringen, welche ebenfalls zur neuen Ortskrankenkasse, Sitz Bierstadt, gehören, hatten keine Vertreter gesandt. Der Vorsitzende der seitherigen Bierstadter Kasse leitete die Verhandlungen. Die Aufstellung einer gemeinsamen Vorschlagsliste für die Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bierstadt führte zu einer lebhaften Aussprache, an welcher sich die Vertreter der verschiedenen Ortschaften beteiligten. Nach dem Beschluß stellen die Arbeitgeber in Bierstadt zwei Vertreter, zwei erste und einen zweiten Ersatzmann, Sonnenberg und Erbenheim je zwei Vertreter, einen ersten und einen zweiten Ersatzmann, Rambach aus jeder Gruppe je einen Mann, Kloppenheim einen Vertreter und einen zweiten Ersatzmann, Auringen, Naurod, Heßloch je einen ersten und einen zweiten Ersatzmann. Aus den Reihen der Arbeitnehmer stellen: Bierstadt vier Vertreter, vier erste und drei zweite Ersatzmänner, Sonnenberg und Erbenheim je vier Vertreter, drei erste und vier zweite Ersatzmänner, Rambach zwei zweite Vertreter, zwei erste und einen zweiten Ersatzmann. Kloppenheim und Naurod aus jeder Gruppe je einen Mann, Auringen und Heßloch je einen ersten und einen zweiten Ersatzmann. Die einzelnen Verbände haben nun die für die genannten Posten vorgesehenen Personen zu wählen und deren Namen der hiesigen Ortskrankenkasse mitzuteilen.

*

z. **Bierstadt,** 15. Juli. Der Gemeinderat übertrug die Lieferung der Zementröhren zur Anlage eines Kanals im Distrikt Querbach der Firma Ost u. Ko. zu Wiesbaden. Das Gelände des Landwirts Georg Wilhelm Cramer zum Ausbau der Talstraße wurde zum vereinbarten Preise von der Gemeinde übernommen, eine Übernahme der Wertzuwachssteuer jedoch abgelehnt. Die Baugesuche der Herren Architekten Georg Kothe wegen Errichtung eines Doppelhauses am Wartturmwege und des Regierungs- und Baurats Gent wegen Errichtung einer Villa auf der Bierstadter Höhe wurden unter den ortsüblichen Bedingungen genehmigt.

Nassauische Nachrichten.

m. **Rüdesheim a. Rh.,** 15. Juli. In der Angelegenheit der geplanten Errichtung eines Hotels dicht am Nationaldenkmal auf dem Niederwald ist dem hiesigen Gastwirtevereine eine endgültige Entscheidung zugegangen. Nach diesem Entscheide wird ein solches Hotel auf dem Niederwald nicht errichtet.

r. **Geisenheim,** 16. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung ist der Entwurf eines zwischen den Städten Geisenheim und Rüdesheim abzuschließenden Gasvertrages vorgelegt worden, nach dem sich Rüdesheim verpflichtet, der Stadt Geisenheim Gas bis zur Gemarkungsgrenze zu liefern, wo ein großer Gasmesser aufgestellt werden soll. Von dort aus übernimmt Geisenheim die Weiterleitung des Gases an die Abnehmer. Der Gaspreis ist auf 7 Pf. für den Kubikmeter festgesetzt. Der Vertrag wird auf 10 Jahre abgeschlossen. Die Beschlußfassung zu dieser Vorlage wurde einstweilen zurückgestellt.

Aus der Umgebung.

Zur Giftmordaffäre Hopf.

r. **Frankfurt a. M.,** 16. Juli. In der Giftmordaffäre Hopf fanden heute mittag auf dem hiesigen Hauptfriedhof, wie uns von dort telegraphisch mitgeteilt wird, zwei Exhumierungen statt. Den Ausgrabungen wohnten die Gerichtsbehörde und der Untersuchungsgefangene Hopf bei, der gefesselt vorgeführt wurde. Es wurde zuerst die Leiche des am 19. April 1895 gestorbenen Vaters Karl Wilhelm Paulus Hopf ausgegraben. Der Sarg war verfallen, die einzelnen Leichenteile mußten herausgehoben und in einen kleinen Sarg untergebracht werden, aus dem später das zur Untersuchung erforderliche Material entnommen wird. Gerichtschemiker Dr. Popp nahm auch Erdproben an sich. Hopf wurde von dem Untersuchungsrichter gefragt, ob er die Leiche seines Vaters anerkenne, was er bejahrte. Nach einer halben Stunde war die Ausgrabung zu Ende. Dann wurde das Grab der zweiten Frau des Hopf geöffnet, die am 26. August 1883 geboren und am 15. April 1911 gestorben ist. Es handelt sich um die Ehefrau Didi Seeger, geschiedene Hopf, geborene Schneider. In demselben Grabe ruht ein Kind, dessen Sarg zuerst herausgehoben und beiseite gestellt wurde. Nach erfolgter Ausgrabung, bei der der Beschuldigte auch diese Leiche anerkannte, wurde Hopf mittels Droschke in das Untersuchungsgefängnis zurückgeführt.

Zur Großen Armee.

F. C. **Kassel,** 15. Juli. Der älteste von den ehemaligen Angehörigen des 1. Kurhess. Feldartillerie-Regiments Nr. 11, Johann Schäfer, geboren in Schrecksbach im Kreise Ziegenhain im Jahre 1823, ist gestern auf dem Friedhof in Wilhelmshöhe in Anwesenheit von einer Deputation des Regiments und verschiedener Generalstabsoffiziere des 11. Armeekorps mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe geleitet worden. Schäfer wurde 1852, nachdem der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen an dem schmucken, stattlichen Artilleristen Gefallen gefunden, an dem Kurfürstlichen Marstall in Kassel angestellt und wurde zunächst Aufreiter. Er gehörte zu denen in der kurfürstlichen Dienerschaft, die am 23. Juli 1866, abends 9 Uhr, bei der erfolgten Gefangennahme des Kurfürsten auf Wilhelmshöhe den Landesfürsten bis zur Station Mönchhof begleiteten, von wo der Regent mit Extrazug in die Gefangenschaft nach Stettin abgeführt wurde.

*

= **Mainz,** 15. Juli. Herr v. Waldthausen hat seine Drohungen nunmehr zur Tatsache werden und die Eingangstüren und Tore wie auch die offenen Eisengitterfüllungen der gesamten Einfriedigung seines Schlosses nach der Kreisstraße zu mit Brettern vernageln lassen. Die Waldbesucher nahmen die Sache vielfach von der humoristischen Seite und bedeckten die Bretterwände mit witzigen Aufschriften. Herr v. Waldthausen soll auf kurze Zeit auf Reisen sein. Inzwischen werden die Ankäufe von Privatwaldungen in der Gonsenheimer Gemarkung durch seine Beauftragten mit Eifer fortgesetzt. Er hat jetzt schon weit mehr als 20 Morgen Gelände in seinen Besitz gebracht.

w. **Darmstadt,** 16. Juli. Gestern nachmittag ist hier der frühere langjährige Redakteur des „Täglichen Anzeigers", Eduard Simon, im Alter von 75 Jahren gestorben.

h. **Hanau,** 16. Juli. Die im Anschluß an die Kgl. Zeichenakademie (Fachschule für Edelmetallindustrie) hier zu errichtende erste deutsche Diamantschleiferei-Fachschule wird im Monat August d. J. ins Leben treten.

× **Aus dem Kreise Biedenkopf,** 15. Juli. Ein schweres Wagenunglück trug sich gestern abend auf der Landstraße von Buchenau nach Mornshausen an der Daubphe zu. Die Zimmerleute Andreas Schäfer und Ludwig Burk fuhren auf einem Wagen nach Mornshausen. Dicht vor diesem Orte scheute das Pferd und sprang über ein Geländer eine steile Böschung hinunter. Beide Insassen wurden dabei aus dem Wagen geschleudert und erlitten Verletzungen. Auf dem Transport zur Marburger Klinik gab Schäfer seinen Geist auf. Die Verletzungen Burks sind nicht so bedenklich.

12. Deutsches Turnfest.

sh. **Leipzig,** 15. Juli.

Der heutige Festtag des 12. Deutschen Turnfestes begann wieder mit einem

Zwölfkampf,

und zwar der Kreise 3b bis 15, sowie der Gäste der ersten Abteilung. Die Kämpfe nahmen bereits kurz nach 6 Uhr früh ihren Anfang, worauf dann von 8 Uhr ab den ganzen vormittag über das Kreisturnen der Kreise 1 bis 3c, 5, 7, 9 und 10 stattfand. Bei den bisher gebotenen Vorführungen zeigte es sich, daß in allen 18 deutschen Turnkreisen mit gleichem Eifer und gleicher Hingebung gearbeitet worden ist, so daß die Leistungen zum Teil ganz erstaunliche waren. Es wurden teilweise Einzelleistungen gezeigt, die jedem Spezialitätentheater Ehre gemacht hätten, z. B. der Sprung über den Bock in Graetsch-Stütz auf den Barren. Noch während des Zwölfkampfes begann das Turnen der für heute aufgerufenen Kreise. Es traten die Turner an, welche gestern den Zwölfkampf erledigt hatten, und zwar zuerst die vom

Mittelrhein.

Turnwart Voltze (Frankfurt a. M.) führte die stattliche Zahl von 1042 Turnern zu den Freiübungen und den Übungen der Musterriegen. Besonderen Beifall fanden gemeinsame Übungen an 20 längsgestellten Pferden. Hieran schloß sich der Kreis Nordost, dahinter Schlesien, Posen, Pommern und Sachsen.

Um 2 Uhr begann das Wettfechten in vier Abteilungen, und zwar wurde gefochten auf Floret, Spada, leichte Säbel, Bügelsäbel, Buckelsäbel, Korbsäbel und leichte Degen. Zur selben Zeit begannen die ersten Leistungen der Schwimmvereine in einer benachbarten Turnanstalt, bestehend in Eilboten-, Kürschwimmen und Wasserballspiel. Auf dem Freiübungsplatz fanden volkstümliche Einzelübungen statt, die ein Vorbild für kleinere Turnvereine geben sollten. Neben dem Zwölfkampf und dem Kreisturnen gehen täglich auch Ausscheidungs- und Wettspiele in Schlag-, Faust- und Fußball auf dem Festplatz vor sich.

Während draußen auf dem Festplatz all diese Produktionen vor sich gehen, treffen sich drinnen in der Stadt die verschiedenen Korporationen zu gemeinsamen festlichen Veranstaltungen. Von besonderem Interesse war das

Festmahl des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft,

der zu Beginn des Deutschen Turnfestes hier seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten hatte und dem die hervorragendsten Vertreter des deutschen Turnwesens aus allen Teilen des Reichs angehören. Die Reihe der Reden eröffnete Sanitätsrat Toeplitz (Breslau) mit einem „Gut Heil!" auf Kaiser Wilhelm und den Ehrengast des Festes König Friedrich August. Der zweite Redner Generalfeldmarschall v. d. Goltz betonte, daß die Deutschen Turnfeste Feste der Arbeit seien und eine hohe nationale Bedeutung hätten. Er brachte namens des Jungdeutschlandbundes ein Hoch auf die Deutsche Turnerschaft aus. Nach weiteren Begrüßungsreden hob Geheimrat Goetz in seiner Dankansprache hervor, daß die Deutsche Turnerschaft stets unabhängig nach oben wie nach unten gewesen sei. Es handele sich um den Kampf um die Jugend, und da gelte es Treue zu halten dem Vaterland, der Arbeit und der Jugenderziehung. Im weiteren Verlauf des Festmahls sprachen noch Vertreter aus Rußland, der Schweiz, Holland, Brasilien, Chile, Deutsch-Südwestafrika usw.

*

Die deutsche Meisterschaft im Faustball.

hd. **Leipzig,** 15. Juli. Die deutsche Meisterschaft im Faustball wurde vom Verein „Licht-Luftbad-Sachsenhausen" gegen „Pankow-Berlin" mit 101:85 gewonnen.

Sport.

sr. **Wiesbadener Sommerrennen.** Die gestrigen Rennen brachten, wie schon zum Teil kurz erwähnt, verschiedene unangenehme Zwischenfälle. In dem von Chris 2 gewonnenen Preis von Clarenthal stürzte der von Dr. Riese gesteuerte Favorit Halack und brachte dabei Smal Boy zu Fall. Der reiterlose Halack rannte dann auch noch The Green Hand über den Haufen. Am vorletzten Sprung schließlich stürzte noch Marco 4. Im Preis von Sonnenberg ging der von Lt. Demnich gesteuerte Jor seines Sieges auf einen Protest von Dr. Riese als Reiter der zweitplazierten Erla wieder verlustig. Jor war im Endkampf weggebrochen und hatte Erla dabei stark behindert. Im Rabengrund-Jagdrennen wartete das Schiedsgericht nach dem Sieg von Einbrecher über seinen einzigen Gegner Duzzilo gar keinen Protest erst ab, sondern disqualifizierte den Sieger ex officio, weil er den im Besitz des Herzogs Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg befindlichen Wallach in der Geraden derart angeritten hatte, daß dieser aufgepullt werden mußte.

* Dr. **Franz Riese** hat die höchste Trophäe errungen, die der französische Herrensport zu vergeben hat, den Sieg im Prix de France, dem wertvollsten Gentleman-Hindernisrennen Frankreichs. Er gewann das Rennen am Sonntag mit Herrn Eisens Ondide, an dem er selbst Mitbesitzer ist. Auch im Vorjahr steuerte er Ondide im gleichen Rennen, kam jedoch mit ihm am Tribünensprung zu Fall. Mit dem Sieg im Prix de France ist eine besondere Ehrung verknüpft, die die französische Hindernis-Gesellschaft gewährt, obwohl sie nicht in der Proposition steht. Der erfolgreiche Reiter erhält nämlich auf Lebenszeit die Berechtigung freien Eintritts für die Rennbahn in Auteuil, wird lebenslänglicher Ehrengast des leitenden Vereins im Hindernissport des Nachbarlandes. Dr. Riese hat schon vielfach in Frankreich geritten, und zwar nicht nur in Herrenreiten, sondern auch gegen die beste Klasse der Hindernisjockeys, gegen Parfrement, A. Carter und R. Sauval.

* **12. Deutsches Turnfest.** Der hiesige „Turnverein" hat auf dem Leipziger Turnfest die Faustballspiele gegen Erfurt und Leipzig überlegen gewonnen. Die drei Musterriegen des Vereins haben, wie uns weiter mitgeteilt wird, vorzüglich bestanden, insbesondere die Altersriege.

Vermischtes.

Ein Geldbrief mit 110 000 Kronen verschwunden. Wien, 15. Juli. Dieser Tage wurde von einem Beamten der Budapester Postverwaltung Anton Kerner an die Adresse des Wiener Oberleutnants Seidel vom Infanterie-Regiment Nr. 78 ein Geldbrief abgeschickt, der 110 Banknoten zu je 1000 Kronen sowie einen Couponbogen und Sparkassenbücher enthielt. Dieser Brief ist spurlos verschwunden. Die Postbehörde meint, daß die Beraubung des Geldbriefes in Budapest erfolgt ist. Kerner wurde von der Polizei vernommen. Er erklärte, den Brief mit den amtlichen Siegeln versehen zu haben.

Verhaftung eines Privatdozenten. Straßburg i. E., 16. Juli. Aufsehen erregt hier die plötzliche Verhaftung des ersten Assistenten am chemischen Institut der Universität, des Chemikers Wyller, der die Absicht hatte, sich dauernd als Privatdozent hier niederzulassen. Wyller machte unter betrügerischen Vorspiegelungen große Schulden, für die eine Deckung nicht zu beschaffen war. Auch beging er Verfehlungen auf sittlichem Gebiet. Als er verhaftet werden sollte, versuchte er sich mit bereit gehaltener Blausäure zu vergiften, konnte aber noch von den Polizeibeamten rechtzeitig daran verhindert werden.

Ein Gutsbesitzer als Geldbriefschwindler. Halle a. d. S., 15. Juli. Als die hiesige Landwirtschaftliche Bank kürzlich an einen Gutsbesitzer in Etingen bei Gardelegen in einem Wertbrief 36 000 M. in Tausendmarkscheinen sandte, ergab sich beim Öffnen des Briefes, das „vorsichtigerweise"

in Gegenwart des Briefträgers vorgenommen wurde, daß der Brief nur Papierschnitzel enthielt. Ein Polizeikommissar aus Halle gab hierzu die überraschende Erklärung, daß der Gutsbesitzer selbst durch ein Taschenspielerkunststück beim Öffnen des Briefes die Scheine durch Papierschnitzel ersetzt hätte. Alle 36 Scheine wurden in einem Versteck gefunden.

Vier Bergleute 100 Meter tief in einen Schacht gestürzt. Recklinghausen, 16. Juli. Auf der Zeche Hermann bei Selm hat sich gestern ein schwerer Unfall zugetragen. Dort stürzten vier Bergleute 100 Meter tief in den Schacht. Zwei waren sofort tot, die beiden anderen waren schwer verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 16. Juli. (Drahtbericht.) Die Börse hält an der Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß fest und erwartet damit eine Neubelebung der privaten Unternehmungslust. Besonders hoffnungsvolle Kreise diskutieren bereits eine Diskontherabsetzung der Reichsbank. Die Kurse setzten daher auf allen Gebieten mit kräftigen Besserungen ein; am Montanmarkt um ¾ bis 2 Proz., bei Schiffahrtswerten um über 1 Proz., bei Hansa um nahezu 3 Proz. Elektrizitätsaktien waren unter Führung von Edison 1¾ bis 3 Proz. gestiegen. Unter der Haussebewegung profitierte auch der heimische Bankenmarkt, wo die führenden Werte 1 bis 1½ Proz. gewannen. Für russische Banken erhielt sich infolge des günstigen Saatenstandsberichts in Rußland die gute Meinung, so daß sie gleichfalls Besserungen erfuhren. Kanada auf Deckungen gebessert. Der Rentenmarkt bekundete feste Haltung. 1902er Russen und Türkenlose erhöht. Später kam es noch zu weiteren Kurserhöhungen. Hohenlohe büßten 1 Proz. ein. Tägliches Geld 3½ bis 3 Proz. Privatdiskont 4⅜ Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 16. Juli. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete bei fester Tendenz und ziemlich lebhaftem Geschäft. Bei etwas größerem Geschäft wurden auch heute Industriepapiere gehandelt. Die Bewegung auf dem Montanmarkt hielt sich in engen Grenzen. Von elektrischen Werten waren Edison und Schuckert fest. Bankaktien schlossen sich der günstigen Strömung an. Schantungbahn gut behauptet. Für Lombarden bestand Interesse. Staatsbahn fest. Baltimore befestigt. Der Rentenmarkt lag ruhig, heimische Anleihen waren kaum verändert. Die Dividendenwerte des Kassamarktes zeigten feste Tendenz. Im weiteren Verlaufe war die Haltung fest. Die Börse schloß mit wenigen Ausnahmen bei fester Tendenz. Privatdiskont 4⅝ Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Fried. Krupp-A.-G.** errichtet eine neue große Geschoßpresserei mit einem Kostenaufwand von zehneren Millionen.

* **Hohenlohewerke.** Wie die „Voss. Ztg." erfährt, wird Bankdirektor Mankiewitz (Deutsche Bank) in den Aufsichtsrat der Hohenlohewerke eintreten.

Industrie und Handel.

* **Keine Preisermäßigung für Gußwaren.** Der Rückgang der Preise für Walzeisen, Stabeisen und verschiedene Rohmetalle hat bei den Verbrauchern von Grauguß zu der Annahme geführt, daß auch die Preise für diesen Artikel eine Ermäßigung erfahren müßten. Demgegenüber betont die Mitteldeutsche Sächsische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien in einem Rundschreiben, daß ihre Mitglieder aus den verschiedensten, in dem Zirkular näher angegebenen Gründen nicht in der Lage seien, eine Ermäßigung der Preise in absehbarer Zeit vorzunehmen.

* **Zündwarenkontingent.** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 26. Juni 1913 beschlossen, die Kontingente der Zündwarenfabriken auch für das Betriebsjahr 1913/14 auf 45 Proz. herabzusetzen.

* **Einigung zwischen Sinner und der Opposition?** Wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß zwischen der Gesellschaft für Brauerei-, Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel und der Spirituszentrale bezw. zwischen der Opposition, die in der letzten außerordentlichen Generalversammlung hervortrat, eine Einigung erzielt wird. Dahingehende Verhandlungen sollen nicht ungünstig stehen.

* **Weiterer Zusammenschluß im Bleihandel?** Im Anschluß an das Kölner Bleisyndikat ist die Rheinisch-Westfälische Bleihändlergruppe gegründet worden, jedoch unter der Bedingung, daß auch eine nordwestdeutsche Gruppe zustande kommt, über deren Gründung aussichtsreiche Verhandlungen schweben.

w. **Über die Geschäftslage bei der A. E. G.** berichtete Geheimrat E. Rathenau in der gestrigen Aufsichtsratssitzung, daß die für die ersten 10 Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres vorliegenden Ziffern der fakturierten Umsätze wie der Aufträge die hohen Ziffern aus der gleichen Zeit des Vorjahres erheblich übersteigen, zusammen um mehr als 90 Mill. M. Die liquiden Mittel der Gesellschaft reichten für die an die Gesellschaft herantretenden Geldbedürfnisse vollkommen aus.

* **Brown, Boveri u. Ko., A.-G. in Baden (Schweiz).** Wie aus Zürich gemeldet wird, legt ein Konsortium Schweizerischer Banken 5 Mill. Franken 5proz. Anleihe der Gesellschaft zu pari zur Zeichnung auf.

* **Frankfurter Kinematographentheater - Konkurs.** Die Deutsche Kinematographen-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation zu Frankfurt a. M. und die Deutsche Lichtspieltheater-A.-G. gerieten in Konkurs.

* **Im Konkurs der Zündwarenfabriken Otto Miram in Kassel** stehen nach Abwicklung eines Prozesses der Aktiengesellschaft Gosch u. Ko. in Kopenhagen, die gegen den Verkauf der Kontingente an die Aktiengesellschaft Stahl u. Noelke in Kassel protestiert hat, 433 000 M. zur Verfügung. Die bevorrechtigten Forderungen betragen 202 000 M. und werden voll befriedigt, die nichtbevorrechtigten erhalten etwa 20 Proz.

* **Die Konkurseröffnung über die Boardinghouse A.-G.** wird nunmehr amtlich bekanntgegeben. Forderungen müssen bis zum 1. September angemeldet werden. Die erste Gläubigerversammlung findet am 1. August und der erste Prüfungstermin am 19. September statt.

Verschiedenes.

w. **Der Saatenstand in Rußland.** Petersburg, 16. Juli. Laut telegraphischen Berichten der „Handels- und Industriezeitung" vom 1. Juli alten Stils ist der Saatenstand im allgemeinen gut. Regenfälle im Süden und im Südwesten des Zentralrayons rufen jedoch einige Befürchtungen hervor.

Weinbau und Weinhandel.

* **Zum Konkurs in der Pfalz.** Im Konkurs der Weingroßhandlung Philipp Sigmund in Bad Dürkheim kommen auf rund 438 000 M. vorrechtslose Forderungen etwa 45 200 M. zur Verteilung.

Marktberichte.

* **Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 16. Juli. Weizen, hiesiger, 20.75 bis 21 M., kurhessischer 20.7 M., Roggen, hiesiger, 17.25 bis 17.50 M., Hafer, hiesiger, 16.75 bis 19 M., Mais 14.75 bis 15 M., alles per 100 Kilo.

= **Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 16. Juli. Kartoffeln in Wagenladung 6 bis 6.50 M., im Detail 7.50 bis 8 M., alles per 100 Kilo.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 14. Juli 1913. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Für 100 kg. gute marktfähige Ware.			
	Heutige Notierung.			Vorwöch. Preise.
	Umsatz.	Stimmung.	Preise.	
Weizen, norddeutscher	—	—	—	—
» hiesiger	klein	fester	20.75–21.50	20.75–21.00
Roggen, hiesiger	»	stetig	17.25–17.35	17.25–17.50
Gerste, Ried- u. Pfälzer	—	geschäftslos	—	—
» Wetterauer	—	»	—	—
Hafer, hiesiger	klein	stetig	17.00–19.00	17.00–19.00
Mais	»	fest	14.75–15.00	14.75–15.00
Raps	»	»	—	—
Mannheim, 14. Juli 1913. Amtl. Notierung der Börse (elg. Depesche).				
Weizen			—	—
Roggen, neu			17.75	17.75
Gerste, badische			—	—
Hafer			—	—
Raps			33.50	33.50
Mais-Donau			—	—
La Plata			15.50	15.50
Mainz, 11. Juli 1913. Offiz. Notierung.				
Weizen			21.75–22.65	21.75–21.65
Roggen			17.50–18.00	17.50–17.50
Gerste			—	—
Hafer			17.25–19.50	17.25–19.00
Mais			—	—
Raps			—	—
Diez, 11. Juli 1913. Amtl. Notierung.				
Weizen			—	22.12
Roggen			—	17.07
Gerste			—	16.32
Hafer, neuer			—	17.00–19.00
Hafer, alter			—	—

Letzte Drahtberichte.

Ein Besuch des Kaisers auf den Kanarischen Inseln?

* **Madrid,** 16. Juli. Hier heißt es, daß Kaiser Wilhelm demnächst auf einer Rundfahrt seiner Jacht den Kanarischen Inseln einen Besuch machen wird.

Prinz Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg in Lebensgefahr.

wb. **Rathenow,** 16. Juli. Als Prinz Ernst August heute morgen mit seiner Eskadron den Bahnkörper passierte, nahte der holländische Zug, gerade als der Prinz sich auf den Schienen befand und die Schranke heruntergelassen wurde. Es gelang jedoch, noch eine derselben schnell zu öffnen, so daß der Prinz kurz vor dem Herannahen des Zuges den Bahnkörper verlassen konnte.

Der Ausstand bei den Schiffswerften.

wb. **Stettin,** 16. Juli. Heute morgen 9 Uhr legten sämtliche Nieter der Stettiner Schiffswerft „Vulkan", der Stettiner Oderwerke und der Schiffswerft Nuesse Ko. A.-G. die Arbeit nieder. Es kommen 900 Mann in Betracht.

Deutsche Instruktionsoffiziere für die türkische Armee.

Wien, 16. Juli. Die albanische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Zum Zweck der Reorganisation der türkischen Armee soll neuerdings eine große Anzahl deutscher Offiziere in die türkische Armee eingestellt werden. Vorläufig hat der Kriegsminister beschlossen, drei höheren deutschen Offizieren die Kommandostellen der Offizierschule von Maltepe, des Kavallerieübungsplatzes in Daud-Pascha und des Stabsoffizierlagers in Konstantinopel zu übertragen. Den letzteren Posten soll ein Oberst des deutschen Generalstabs übernehmen, der den Rang eines Paschas und Brigadegenerals erhält. Nach erfolgtem definitiven Friedensschluß wird eine größere Anzahl deutscher Instruktionsoffiziere dem türkischen Heer beigegeben werden. Eine größere Anzahl von Leutnants, Hauptleuten und Majoren des türkischen Heeres wird gleichzeitig nach Deutschland zur Ausbildung gesandt werden.

Zum Zwischenfall in Nancy.

wb. **Paris,** 16. Juli. Zu dem vorgestrigen Nancyer Vorfall wird gemeldet, daß der Obmann der Nancyer allgemeinen Studentenvereinigung an die Blätter ein Schreiben gerichtet hat, in dem er seine Mißbilligung über die „unüberlegte Gebärde" eines Studenten ausspricht, für die man die gesamte Studentenschaft nicht verantwortlich machen könne.

Zur Meuterei der französischen Militärgefangenen.

wb. **Paris,** 16. Juli. Wie aus Marseille gemeldet wird, werden etwa 40 Häftlinge, die im Fort St. Nikolas gemeutert haben, nach den Gefängnissen von Albertville und Grenoble verbracht werden. Die Rädelsführer werden streng bestraft werden.

Kundgebungen gegen die Homerule.

* **London,** 16. Juli. Gestern entstanden ernste Unruhen in Castel Charleton, Grafschaft Derbyshire. Ausflügler, die von Belfast kamen, manifestierten und begaben sich nach der Hiberia Hall, wo ein Homerulisten-Klub seinen Sitz hat. Sie drangen dort ein und demolierten die Möbel. Darauf griffen sie die Häuser von 22 Katholiken an, wo sie ebenfalls arge Verwüstungen anrichteten. Die Polizei konnte nur mit großer Mühe die Ruhe und Ordnung wiederherstellen. Die Bahnlinie mußte noch längere Zeit bewacht werden, da die Manifestanten aus den Zügen Schüsse abgaben.

Der Tunnel unter dem Ärmel-Kanal.

* **Paris,** 16. Juli. Seit einiger Zeit beschäftigen sich einige englische Zeitungen wieder mit der Frage des Projektes einer Untertunnelung des Ärmel-Kanals. Der Korrespondent des „New York Herald" fragte gestern den französischen Ministerpräsidenten Barthou über seine Meinung bezüglich des Projektes. Barthou sagte, daß er glaube, daß der Bau eines solchen Tunnels nicht mehr lange hinausgeschoben werden könne. Die Einwendungen, welche England bisher gemacht habe, beständen hauptsächlich in Gefühlsmomenten, die aber dem Bedürfnis einer Tunnelverbindung mit dem Kontinent nicht mehr standhalten können.

Ein neuer Liebesroman im Hause Thurn und Taxis.

△ **München,** 16. Juli. Im Hause Thurn und Taxis hat sich wieder ein Liebesroman abgespielt. Wie die „Staatszeitung" meldet, hat Prinzregent Ludwig von Bayern von dem Verzicht des Oberleutnants zur See der Reserve der deutschen Kriegsmarine Prinz Nikolaus auf den Namen und Titel eines Prinzen von Thurn und Taxis Kenntnis genommen und ihm, entsprechend der an ihn gestellten Bitte, den Namen eines Freiherrn v. Hochstadt erblich verliehen. Der 28 Jahre alte Prinz Nikolaus beabsichtigt, eine Bürgerliche zu heiraten und ist anscheinend von seiner Familie zu dem Verzicht gezwungen worden.

Große Verwirrung im Wannsee-Freibad.

wb. **Berlin,** 16. Juli. Gestern nachmittag ging über Berlin und die Umgebung ein Gewitter nieder, das namentlich in den westlichen Vororten mehrfach Überschwemmungen und sonstige Verheerungen zur Folge hatte. Im Freibad Wannsee überschwemmten die Wassermengen die großen Badezelte und das Wasser stand in den Zelten bald so hoch, daß das Badepublikum sich auf die Bänke flüchten mußte. In der Garderobe entstand ein Gedränge. Hüte und andere Garderobestücke schwammen umher. Mit zum Teil zusammengerafften Kleidungsstücken schwamm und lief groß und klein durcheinander. Als das Gewitter sich ausgetobt hatte, trat auch unter der Menschenmenge allmählich wieder Ruhe ein und der Berliner Humor gewann die Oberhand.

Typhusepidemie.

* **Posen,** 16. Juli. Im Dorfe Winiary, dicht bei Posen, ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. In einer einzigen Familie sind die Mutter, vier Kinder und zwei Dienstboten erkrankt.

Zu den Arbeitermassakers im Lenabezirk.

wb. **Petersburg,** 16. Juli. Das Verfahren in Sachen des vorjährigen Streiks in den Goldwäschereien am Lenastrom und des Widerstands der Arbeiter dem Militär gegenüber wurde durch Gerichtsbeschluß eingestellt.

Sturmkatastrophe in Rußland.

* **Odessa,** 16. Juli. In der Umgebung von Jekaterinoslaw hat ein furchtbarer Zyklon gewütet. Mehrere Dörfer sind gänzlich zerstört, Hunderte von Personen erlitten schwere Verletzungen, 20 sind bereits gestorben. Einige Eisenbahnzüge entgleisten. Die Flüsse Dniestr und Prut sind aus den Ufern getreten und überschwemmen die ganze Gegend. Mehrere kleine Städte und Dörfer sind zerstört, die Ernte vernichtet. Man befürchtet auch hier, daß zahlreiche Menschen umgekommen sind. Das Wasser steigt noch immer weiter.

Blitzschlag in ein schweizerisches Militärlager.

* **Zürich,** 16. Juli. In das Militärlager in den Flumser Alpen schlug der Blitz ein und tötete vier Soldaten.

Eine Entführungsgeschichte.

* **Triest,** 16. Juli. Die hiesige Polizei verhaftete einen gewissen Ziffer, welcher die 19jährige Waise Wunderlich von Helenenfeld entführt hat. Ziffer hat bereits vor zwei Jahren die Frau eines Breslauer Zuckerfabrikanten entführt, was damals großes Aufsehen erregte. Die Waise wird ihren Angehörigen übergeben.

---

* **London,** 16. Juli. Gestern abend wurde offiziell die Verlobung des Prinzen Artur von Connaught, des Neffen des Königs, mit der Herzogin von Fife bekanntgegeben.

wb. **London,** 16. Juli. Das „Reuter-Bureau" meldet aus Viktoria in Britisch-Kolumbien: Die russische Freiwilligenflotte errichtet im August eine Dampferverbindung von Wladiwostok nach Britisch-Kolumbien. Den Dienst werden die Schiffe „Petersburg", „Seratow" und „Cherson" versehen.

wb. **Buenos Aires,** 16. Juli. Der Finanzminister ist zurückgetreten.

* **Genua,** 16. Juli. Im hiesigen deutschen Konsulat hat sich gestern der an Verfolgungswahnsinn leidende 30 Jahre alte Gymnasialoberlehrer Dr. Brehm aus Neuruppin vergiftet. Er war in wenigen Augenblicken tot. Er wohnte in letzter Zeit in Berlin.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

16. Juli, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	758,6	N 4	bedeckt	+14	Scilly	765,0	NW 3	wolkig	+14
Hamburg	756,8	NW 2	Regen	+15	Aberdeen	760,7	SSW 2	bedeckt	+12
Swinemünde	754,9	ONO 1	bedeckt	+20	Paris	—	—	—	—
Memel	752,4	W 2	heiter	+21	Vlissingen	763,1	N 4	Regen	+14
Aachen	758,3	SW 2	bedeckt	+15	Christiansund	—	—	—	—
Hannover	757,5	WSW 2	»	+16	Skagen	751,8	NW 3	bedeckt	+17
Berlin	756,1	W 3	»	+18	Kopenhagen	754,5	NW 3	heiter	+16
Dresden	756,9	W 2	»	+17	Stockholm	750,7	W 2	»	+20
Breslau	756,1	W 3	»	+17	Haparanda	754,8	NO 2	wolkenl.	+22
Metz	760,1	WSW 4	»	+13	Petersburg	—	—	—	—
Frankfurt, M.	760,0	SW 1	»	+14	Warschau	754,2	WSW 1	bedeckt	+18
Karlsruhe, B.	760,8	WSW 3	»	+14	Wien	—	—	—	—
München	761,7	SW 3	Regen	+15	Rom	759,7	NO 1	heiter	+20
Zugspitze	629,9		Schnee	— 3	Florenz	—	—	—	—
Valencia	763,8	SSO 2	bedeckt	+13	Seydisfjord	735,8		wolkig	+ 9

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

15. Juli.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	746,2	747,6	749,1	747,6
Barometer auf dem Meeresspiegel	756,0	757,5	759,2	757,6
Thermometer (Celsius)	17,7	19,7	15,6	17,2
Dunstspannung (mm)	13,7	12,6	11,3	12,5
Relative Feuchtigkeit (%)	91	74	86	83,7
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	W 4	SW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	11,4	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 21,3. Niedrigste Temperatur 13,5.

Wettervoraussage für Donnerstag, 17. Juli,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, meist trocken, etwas wärmer, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 16. Juli:

Biebrich.	Pegel: 2,35 m	gegen 2,40 m	am gestrigen Vormittag	
Caub,	» 2,84 »	» 2,93 »	» »	»
Mainz,	» 1,67 »	» 1,72 »	» »	»

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Nauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport: J. V.: C. Rosacker; für Vermischtes und Briefkasten: C. Rosacker; für Handel: M. Ch.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 16. Juli 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %
9½	Berliner Handelsges.	159 25
6	Commerz- u. Disc.-B.	106 75
6½	Darmstädter Bank	113
12½	Deutsche Bank	254 25
6	D. Eff.- u. Wechselb.	112
10	Disconto-Commandit	180 50
8½	Dresdner Bank	148 75
7	Meininger Hyp.-Bank	131
6½	Mitteld. Creditbank	113 60
7	Nationalb. f. Deutschl.	114 30
10⅔	Oesterr. Kreditanst.	194 60
13	Petersbrg. Intern. Bk	200
5.86	Reichsbank	133 25
7½	Schaaffh. Bankverein	108 10

Bahnen und Schiffahrt.

6½	Canada-Pacific	216 75
6	Baltimore und Ohio	94 40
6	Deutsche E.-Betr.-G.	110
9	Hamb.-Am. Paketf.	141 40
15	Hansa-Dampfschiff.	267
3⅓	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	120 10
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	26 25
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	127 75
6½	Schantung-Eisenb.	121 25

Brauereien.

15	Schultheis	256 75
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	180
0	Wiesbad. Kronenbr.	—

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

0	Beton- und Monierbau	152 50
23	Deutsche Erdöl-Ges.	241
25	Gebhardt & König	203
9	Neue Boden-A.-G.	72 75

Bergwerksunternehmungen.

	Aumetz Friede	166
13	Baroper Walzwerk	160
14	Bochumer Gußstahl	216 60
7	Buderus Eisenwerke	166 50
16	Concordia Bergbau	307
11	Deutsch-Luxemb. B.	146
16	Donnersmarckhütte	311
12	Eisenwerk Kraft	176
18	Eisenhütte Thale	216
8	Eschw. Bergwerksv.	209 70
15	Geisweider Eisenwerk	194
10	Gelsenk. Bergwerksv.	179 75
8	Harpener Bergbau	187 10
22	Hösch-Eisen u. Stahl	316
24	Ilse Bergbau	444
4	Königs- u. Laurahütte	163 75
10	Lauchhammer kon.	188 25
9½	Leonh.-Braunkohlen	181
12	Mannesm.-Röhrenw.	203
11	Mülh. Bergwerksv.	155 50
12	Oberschl. Koksw.	209 40
15	Phönix Bergb.- u. Hütt.	259 50

Div.		In %
28	Rhein.-Nass. Bergw.	228 50
12	Rheinische Stahlw.	165 25
10	Riebeck Montan	183 50
	Rombacher Hüttenw.	151 50
	Wittener Stahlröhren	133

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	435
28	Bad. Anilin u. Soda	546
14	Griesheim Elektron	232 50
30	Höchster Farbwerke	605
15	Milch & Co.	269 75
12	Rütgerswerke	184
14	Aug. Wegelin	210

Elektrizitätsgesellschaften

25	Akkumulatoren	358
14	Allgem. Elektr.-Ges.	242
5	Bergmann Elektr.	127
10	Deutsch Uebers.-El.	163
10	El. Untern. Zürich	189 25
10	Ges. f. elektr. Untern	152 20
8	Russ. Allg. Elektr.-G	159 50
7½	Schuckert Elektr.	149
6½	Siemens elektr. Betr.	116 75

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	415 50
10	Bremer Vulkan	128
20	Bruchsal Maschinen	221
0	Bremer-M. Höchst/M.	32 75
28	Dürkopp, Bielef. M.	355 50
12	Federst.-Ind. Cassel	133
8½	Gasmotoren Deutz	128
22	Kronprinz, Metallf.	283 75
18	Ludwig Löwe & Co.	329
10	Franz Méguin & Co.	140 75
14	Orenstein & Koppel	175 75
0	Rhein. Metallwarenf.	—
9	Rockstr. & Schneider	150 50
11	Silesia Emaillierwerk	141 60
18	Ver. D. Nickelwerke	265
12	Wegelin & Hübner	166

Papier- u. Zellstoffabriken

28	Ammendorfer	575 50
12	Kostheim Zellulose	145 50
12	Varziner Papierf.	137 50

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	341 10
10	Nrdd. Wollkämmerei	139
36	Ver. Glanzstoff-Fabr.	766 25

Verschiedene.

6	Adler Portl.-Cement	98
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	632 25
9	Lindes Eismaschinen	124 25
6	Markt- und Kühlhallen	—
10	Nobel-Dynam.-Trust	170
18	Porzellanfabr. Kahla	336
10	Rositzer Zuckerraff.	109 50
24	Spritbank, A.-G.	450 50
18	Ver. Köln Rottweiler	332
7½	South Westafrica Co.	113
—	Türkenlose	168 50

Zf.		In %
4..	Wiesbaden 1908, S. I,	—
4..	do. 1909, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	85 75
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	94 50
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	93
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lfzt.		In %
9..	9..	A. Deutsch. Creditan.	150 50
6½	6¼	A. Elsäss. Bankges.	117
6½	6¼	Badische Bank R.	128 50
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	187 50
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	125 25
8⅓	8⅓	» Handelsbank s. fl.	147 50
13..	13½	» Hyp. u. Wechs. »	292
6½	6½	Barmer Bank-V. »	109
8½	7..	Berg.-Märk. Bank ℳ	141 80
9..	6½	Berl. Handelsg. »	159 25
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	—
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	—
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	113 50
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	242 40
8..	8..	» Asiat. B. Taels	121 50
3½	6..	» Eff. u. W. Thl.	132
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	50
3..	6..	Dt. Natlb. in Brem. »	—
9..	9..	» Überseebank »	112 40
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	114 80
10..	10..	Disconto-Ges. »	181 20
8½	8½	Dresdner Bank »	147
7½	8..	Eisenbahnbank »	149
0..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	172
0..	9..	Frankfurter Bank »	187
9½	9½	do. H.-Bk. »	206
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	146
9..	9..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
9..	9..	Luxb. Intern. Bank Fr.	157 50
6½	7..	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	132
5½	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. »	—
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	117 10
6½	6½	do. Cr.-Bank »	113 60
7..	7..	Natibk. f. Dtschl. »	114 25
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	—
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	147
7..	7½	Oest. Länderb. »	128 50
10.	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	195 50
5½	7..	Pfälz. Bank ℳ	—
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	179
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	—
6..	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	168 70
5½	5½	Reichsbank »	132
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	127 25
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	187 5
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	—
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	107 50
6..	6..	Südd. Disconto-G. »	111
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	172
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
7½	7½	Wiener Bank-V. »	129
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	131 70
5..	6½	do. Notenb. s. »	117
7..	7..	do. Vereinsbk. £	132 25
7..	9..	Banque Ottomane Fr.	119

Deutsche Kolonial-Ges.

11..	10..	Otaviminen Fr.	113
5..	7½	South West Afr. C. Fr.	110

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lfzt.		In %
14.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	280 50
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
8..	8..	» Masch.-Pap. »	117
12⅔	12⅔	Bad. Zckf. Wagh. fl.	205
3..	3..	Baug Südd. I. 60% E. ℳ	48 50
15..	15..	Bielef. Faber Nbg. »	—
9..	10..	Brauerei Binding »	171
7..	7..	» Henninger Frf. »	107
9..	9..	» Herkules Cass. »	151 50
3½	3½	» Hofbr. Nicol. »	72
7..	7..	» Kempff »	118
9.	3..	» Löwenbr. Sin. »	—
	10..	» Mainzer A.-B. »	168
8..	8..	» Mannheim. Br. »	146
9..	9..	» Nürnberg »	170 30
5..	5..	» Parkbrauer. »	77 50
7..	7..	» Reitenmayer »	109 50
0..	0..	» Schöfferh.-Bg. »	59
11½	11½	» Stern, Oberrad »	155
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	119
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	160
10..	10..	Cem. Heidelb. »	131
5..	7..	» F. Karlst. »	120
5..	8..	» Lothr. Metz »	114 75
8..	10..	Cham. u. Th.-W. A. »	143
7½	7½	Chem. A.-C. Guano »	116 10
25..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	547
6..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	92
40..	50..	» D. Gold-, Si-Sch. »	609
7	8	» Fbk. Gerrash-H. »	—
12..	12..	» Fabr. Gdbg. »	240
14..	14..	» F. Griesh. El. »	233
27..	30..	» Farbw. Höchst »	599
0..	0..	» » Mühlheim »	61 00
20..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	327
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	200 50
32..	30..	» Werke Albert »	427
12½	14..	» Holzverkohlgs. »	311
11	12	» Rütgerswerke »	184 50
18	18	» Schramm L. Farb.	260
12..	12..	» Ult.-Fabr. Ver. »	237
14	14..	» Wegel. Rssld. »	205 50
5	10..	Dpfkrb. u. Prls. Helb.	123
8	8..	Drahtind., Südd. ℳ	—
15	25..	El. Accum. Berlin »	389 75
7	7	» Brown Bov. & C. »	143
4½	5	» Contin. Nürnb. »	63 50
10..	10..	» Dtsch.-Übersee »	160 50
4	6	» Felt. u. Guill. L. »	138
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	235 50
12..	5..	» Bergm.-Werke »	122 50
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	106
4..	5..	» Lahmeyer »	—
7..	7½	» Licht u. Kraft »	124
10..	11..	» Lief.-Ges., Berl. »	195
12	12	» Rein., G. u. Sch. »	200
7½	8½	» Schuckert »	145 75
7½	7½	» » Rhein. »	122 90
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	207 00
6½	6½	» Siemens, Betr. »	206 75
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	118 60
10	10	» Voigt & Haeffn., F.	179 80
—	—	Frkf. Sektk. Feist & S.	110
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	148
25	0	» Mitteld. (Pet.) »	64 40
0	7..	Hafenmhl., Frf. M. »	122
7..	7..	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	111 80
6..	5..	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	Illkirch. Mhlw. Strssb.	120 40
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	127 00
2..	12..	Kalk Rh. Westf. ℳ	163
10..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	62
1..	9..	Lederf. N. Spier »	186 50
17½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	105
18..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	160
30.	10..	Masch. A., Kleyer »	408
8½	6..	» Armat. Hilpert »	92

Vorl.	Lfzt.		In %
22..	10..	Masch. Baden., Wh. ℳ	1[illegible]
12	12	» Beck u. Henkel »	17
8..	28..	» Bielefeld D., »	3
10	10	» Daimler-Motor. »	330
6	6	» Esslingen »	96 30
7..	8..	» Faber u. Schl. »	127
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	99 55
18½	9..	» Gasm. Deutz »	127 75
6..	17..	» Gritzn., Durl. »	269
5	0..	» Gebr. Guttm. »	—
6..	5..	» Karlsruher »	167
12½	13⅓	» Mannesm.-R. »	202 50
9	9	» Masch. u. A. Kl. »	144
4..	21..	» Moenus »	223
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	160
8	0	» Pokorny u. W. »	147
12	12	» Pfälz. Näh. Kays. »	160 10
4..	16..	» Schn. Frankent. »	278
9..	9..	» Schraub., Krom. »	172
6..	0..	» Witten. Stahl »	137 50
11..	12..	Metall Geb. Bing, N. »	—
12	14	Naphl.-Pr.-G. Nob. »	333 25
9..	9½	Ölfab. Ver. D. »	175
3..	3..	Porzellan Wessel »	—
11..	12..	Pressh., Spirit. abg. »	361
8..	8..	Pulverf., Pf., St. I. »	133 50
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	207
10..	7..	Schuhf. Vr. Frank. »	121
11..	10..	Schuhst. V. Fulda »	147
7..	8..	do. Frankf., Herz »	128 50
7	7..	Seilind. (Wolff) »	112
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	197
14..	14..	Glasind. Siemens »	—
8	8	Straus Romana »	149
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	140
8..	5..	» Westd. Jute »	104
8..	6..	D. Verlags-Anst. »	165 70
9..	9..	Waggon Fuchs »	145 75
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	219
25..	25..	Zuckerfab. Frankenth	389 50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lfzt.		In %
12..	12..	Aumetz-Friede ℳ	160
12½	14..	Boch. Bb. u. G. »	219 25
9	0	Braunk.-W. Leonh. »	141
6..	7..	Buderus Eisenw. »	106 50
11..	16..	Conc. Bergb.-G. »	312
11..	11..	Deutsch-Luxemb. »	145 67
8..	8..	Eschweiler, Bergw. »	200 75
7..	10..	Friedrichsh. Brgb. »	143 80
10..	10..	Gelsenkirchen »	179 50
8..	9..	Harpener Bergb. »	187 75
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	141
10..	11..	do. Westeregl. »	177 50
4½	4½	do. do. P.-A. »	98
6	3	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	69
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	74 67
18..	18..	Phönix Bergbau »	249 50
12..	12..	Riebeck, Montan »	160 80
4..	4..	V. Kön.- u. Laura Thlr.	160 75
19..	21..	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lfzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	170 20
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	124 50
8..	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	161 50
8½	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	158
5..	5..	Cass. gr. Str.-B. »	—
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110
5½	5½	El. Hochb. Berlin »	121
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	121 50
6..	6½	Südd. Eisenb.-Ges. »	123 50
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	141 37
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	—
3..	5..	Nordd. Lloyd »	120 37

b) Ausländische.

10⅔	3⅓	Buschtehr. Lit. A, ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	—
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	141 50
0..	0..	do. Süd. (Lomb.) »	26 67
4..	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1½	Raab Öd.-Ebenfurt »	54 30
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
7	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	171
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	92 90
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	110
5..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	110 75
6½	6½	Prince Henri Fr.	152
10..	10..	Grazer Tramway ö. fl.	187

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	94 30
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	93
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	—
4..	Casseler Strassenbahn »	94
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	89 75
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	—
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	—
4..	do. Serie I u. III »	94 50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	98
4½	do. 08 uk. 1913 »	98 20
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	81 50

b) Ausländische.

4..	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	87 30
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	—
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	101
3½	do. do. conv. v. 74 »	89
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	75
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	76
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	75
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	75
5..	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	—
4..	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	51 80
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	51 40
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	100 90
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	—
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	73 40
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	68
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	69 50
3..	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	—
3..	R. Od. Eb. stf. i. G. »	74
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	65 95
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	—
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	63 60
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	66 75
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	95 80
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	64 20
4..	Toscanische Central »	105 20
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	95 50
5..	do. v. 1880 Le	95
3½	Gotthardbahn Fr.	84 70
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	—
4..	do. Chark. 89 » » »	84 30
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	93
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	93
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	92 55
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	83 80

Zf.		In %
...	Mosk. do. v. 98 stfr. ℳ	84 50
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	93
4½	Mosk. Wor. Serie II »	93
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	84 50
4½	Podolische verl. 1915 »	—
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	84 30
4..	do. Südwest stfr. g. »	84 50
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	84 50
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1913 »	93 40
4..	do. stfr. g. »	85
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	85
4½	Anatolische i. G. »	85 30
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	70
3..	Saloniki-Monastir »	79 30
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	88
3½	Bay. Ver.-B. München »	85 90
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	97 70
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	84 90
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	97 80
4..	do. do. (unverl.) »	97 80
3½	do. do. »	86 90
3½	do. do. (unverl.) »	85 20
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	90
4..	do. do. S. 22, 23 »	90
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80
3½	do. do. kdb. ab 07 »	80
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	97 20
4..	do. S. 29-31, uk. 18/19 »	97 20
4..	do. S. 36 u. 39 uv. 20/21 »	97 80
3½	do. »	85
4½	Berliner Hypothekenb. »	91 75
4..	do. do. »	92 10
3½	do. do. »	84 25
4..	Braun. Han. Hypb. S. 21 u. 21	92 90
4..	do. do. S. 21 »	93
3½	do. do. S. 20 »	86
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	93 50
4..	do. S. 16 u. 1919 »	94 50
4..	do. S. 19 » 1921 »	95 50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100
3½	do. » 5 u. 8 »	85 50
3½	do. » 11, » 1913 »	86 50
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	92 20
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	93 50
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	95 50
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	87 50
3½	do. kündb. ab 1905 »	83 50
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	95 20
4..	do. do. Serie 18 »	95 20
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	96
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	96 80
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	95 20
3½	do. do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	85 40
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	85 40
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	94
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	94 70
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	94 70
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	94 70
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	95
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	95 20
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	95 50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	89
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	88
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	88
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	—
4..	do. do. do » 07 »	—
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	92 50
4..	do. 471/540 » 1916 »	93 50
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	94
4..	do. 611/600 » 1921 »	95
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	86
3½	do. 311-330 uk. 1913 »	84
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	93 80
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	94
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	94 20
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	94 20
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	94 60
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	94 90
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	95 20
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	95 60
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	96
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	86 40
3½	do. Ser. 10 »	85 60
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	93
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	93 20
3½	do. unk. b. 1906 »	84 25
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	—
3½	do. do. »	84 70
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	—
4..	do. do. S. 17, 18 u. 21 »	93
4..	do. do. S. 22 uk. 1915 »	93
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	93 40
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	93 60
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	94
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	94 10
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	94 50
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	94 50
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	87 70
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	88 10
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	84 50
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	93 30
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	92 90
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	93
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	93
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	93 50
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	94 20
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	95
3½	do. do. v. 1886/89/94/96 »	83 40
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	83 80
4..	do. do. Kom. 01 kd. 10 »	94 50
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	94 60
4..	do. do. do. 12 uk. 22 »	96 60
3½	do. do. do. 87 v. u. 96 »	84 30
3½	do. do. do. 06 » 16 »	84 50
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	86
2⅗	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf »	—
4..	do. do. 80% »	91 40
3½	do. do. abg. »	83 50
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	92 75
4..	do. do. v. 05 » 14 »	92 70
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	93
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	95 20
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	95 70
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	93 60
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf) »	94 50
3½	do. do. do. »	89
4..	do. Pfbr.-B. E. 18, 19 u. 22 »	93
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	93 50
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	94
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	94 30
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	94 50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	88 75
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	88 75
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	84 25
3½	do. Kleinb. E. I kb ab 04 »	93 50
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	84 25
4..	do. Landsch. Central »	103
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07	93 70
4..	do. » » 1912 »	93 80

Zf.		In %
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	94 80
4..	do. » » 1919 »	95
4..	do. » » 1921 »	96
3½	do. »	83 30
3½	do. » » 1914 »	84
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	92 50
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	93 50
4..	do. » 11 » 1918 »	94
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	95 25
4..	do. » 13 uk. 1922 »	95 50
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	83 80
4..	Südd. B-C. 31/32, 34, 43 »	97 40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	84 80
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	92 30
4..	do. do. S. 8 »	93 50
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	83 70
3½	do. do. S. 9 »	84 30
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	95
3½	do. do. »	96
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	96
3½	do. do. » 12 »	86 50
4..	do. Vereinsb. » 20 »	96
3½	do. do. » 15 »	86 50

Staatlich od. provinzial-garant.

4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 ℳ 16, uk. 1917 »	96 50
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	85
4..	L.-K (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	96 75
4..	do. » S. 23 » 1916 »	97 30
4..	do. » S. 24 » 1921 »	97
3½	do. » S. 21 » 1917 »	90 50
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	99
4..	do. do. Lit. Y. uk. 17 »	99
3¾	do. do. Lit. U u. X »	96
3½	do. do. Lit. J »	91 50
3½	do. do. F, G, H, K, L »	91 50
3½	do. do. M, N, P, Q »	91 50
3½	do. do. Lit. R, S, »	91 50
3½	do. do. Lit. T »	91 50
3..	do. do. Lit. O. »	88

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	91 30
3½	do. »	—
5..	Chic. Milw. St. P., P. D.	101 50
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	93 70
3*	do. do. Gen. Lien	64 50
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	98 70
4*	South. Pac. S. B. I M.	88 50

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für industr. U. »	101 50
4..	Brauerei Binding H. »	94
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	85
4..	Buderus Eisenwerk »	98 50
4..	Cementw. Heidelbg. »	98 50
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	99 70
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	99
4½	Fabr. Griesheim El. »	100
4½	Farbwerke Höchst »	96 70
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	98
4..	Concord. Bergb., H. »	93 10
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	96
4..	Esb.-B. Frankf a. M. »	99 50
3½	do. do. »	94
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	100
4..	do. do. »	94 30
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	99 10
4½	do. do. do. » VII »	99
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	102 2
4½	do. Ges. Lahmeyer »	95 30
4..	do. do. do. »	49
4½	do. Rheingau uk. 17 »	
4½	do. Schuckert v. 08 »	97 60
4..	do. do. »	94
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	94
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	—
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	95
4½	do. Voigt u. Haeff. Fkf. »	98 70
4½	Frankfurter Hof Hypt. »	93
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	99 30
4½	Harpener Bergb.-Hyp. »	—
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	99
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4..	Metall.-Ges., Frankf. »	98 50
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	97 50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	98 60
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	97 30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	176
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	150
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	113 60
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108
3½	Köln-Mindener Thlr.	134
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	72
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	138 50
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175 50
3..	Oldenburger Thlr.	125
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	109 25

Unverzinsliche Lose.

	Per St. in Mk.
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Thlr. 20	193
Mailänder Le 45	—
do. Le 10	37 90
Meininger s. fl. 7	35
Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	560
do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	498
Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
Türkische Fr. 400	158 80
Ung. Staatsl. ö. fl. 100	380
Venetianer Le 30	62

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20 44	20 40
20 Francs-St. »	16 30	16 26
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4 18
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215 75
Gold al marco p. Ko.	28 00	27 90
Ganzf. Scheideg. »	28 04	—
Hochhalt. Silber »	81 50	79 80
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.		4 18
Belg. Noten p. 100 Fr.	80 80	80 70
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20 48	20 44
Frz. Noten p. 100 Fr.	80 90	80 80
Holl. Noten p. 100 fl.	168 90	168 80
Ital. Noten p. 100 Le.	78 85	78 75
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84 75	84 65
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81 05	80 95

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99 50
4..	D. R.-Anl. unk. 1918 »	97 70
3½	D. Reichs-Anleihe »	84 30
3..	» » » »	74
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	97 80
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	96 60
3½	Preuss. Consols »	84 25
3..	» »	74 90
4..	Bad. Anleihe 08 »	96 75
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	96 75
3½	» Anl. (abg.) »	86
3½	» » v. 1892 u. 94 »	86 50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	86 20
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	83 85
3½	» » 1904 » » 1912 »	83 80
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	96 20
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	97 70
4..	» E. u. A. Anl. uk. 1930	98 70
4..	» » » » » » 15 ℳ	97 70
3½	» E.-B. u. A. A. »	82 70
3..	» E.-B.-Anleihe »	73 60
4..	» Pfälz. E. B. Prio. »	96
3..	Elsass-Lothr. Rente ℳ	75 20
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	97 20
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » 86, 97, 02 »	75 50
4..	Gr. Hess. 1899 »	97
4..	» » 1906 »	96 50
4..	» » 1908, 1909 »	96
3½	» » » (abg.) »	82 70
3½	» » » »	82 70
3..	» » » »	75 50
3..	Sächsische Rente »	75 50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	86 30
4..	Württemb. unk. 1915 »	97
3½	» v. 1879-80, abg. »	86 10
3½	» » 1881-85 » »	85
3½	» » 1885/95 »	85 80
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	82 60
3..	» » 1896 »	75 50

b) Ausländische.

I. Europäische.

3..	Belgische Rente Fr.	75 60
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	93 80
3..	Französ. Rente Fr.	86
1⅔	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	54
	» » 87 2500r »	56
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	100
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
2⅗	» Rente i. G. »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	89
4⅕	» Silberrente ö. fl.	84 40
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	81 80
4..	» Staats-Rente 2000r »	81 30
4..	» » » 20,000r »	82 50
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	86
3..	do. unif. 1902 S. III »	65
3..	do. » S. III (Spec.) »	9 75
5..	Rum. amort. Rte. v. 03	97 40
4..	» Conv. v. 1890 »	92
4..	» » » 1891 »	89 30
4..	» amort. Rte. v. 1896 »	85 70
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	99 50
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	97 50
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4..	» St.-R. v. 1902 stfr. »	88 25
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	—
3..	» » » 96 » »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	88
5..	» amort. v. 1895 »	78 30
4.	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	78 70
5..	do. Anl. von 1905 »	74 50

Zf.		In %
4..	Türk. Anl. von 1908 ℳ	73 40
4..	» » » 1911 »	73 10
4..	Ung. Staats-Rente Kr.	80 90
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	71
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	69 40

II. Aussereuropäische.

5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	—
5..	» 1909 rgb. ab 1910 »	99 30
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100 20
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4..	» äuss. G.-Anl. 1897 ℳ	81 70
5..	Chile-Anl. von 1911 »	95 50
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 »	98 40
5..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » v. 1896 »	97 45
4½	» » v. 1898 »	90
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	—
5.I.	do. St. E. Tient.-Puk. »	92 30
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	100
4½	do. stf. i. G. rgb. ab 1910 »	—
4½	Japan. Anl. S. II £	90
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5..	Marokko von 1910 »	100 10
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	76 45
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	78 75
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	72 70
3..	» cons. inn. 3000r Pes.	48 50
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	91
5..	São Paulo v. 08 i. G. £	98 25
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	96 60
3½	do. 22 u. 23 »	83
3⅗	do. 30 »	89 20
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	84 50
3½	do. » 18 ℳ	83 70
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82 50
4..	Pr. Oberhess. unk. 17 »	96
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	95 90
4..	do. 1907 unk. b. 18 »	98 50
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	96 20
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	98 60
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96 70
3½	do. Lit. R (abg.) »	91 20
3½	do. » S v. 1886 »	88 80
3½	do. » T » 1891 »	87 80
3½	do. » U » 93, 99 »	87 80
3½	do. » V » 1896 »	87 80
3½	do. W v. 98 u. 06 »	88
3½	do. Str.-B. » 1899 »	88 25
3½	do. v. 1901 Abt. I »	88
3½	do. » » A. II, III »	87 50
3½	do. » 1903 »	87 50
3½	do. » 1906 A. I, II »	87 30
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Baden-Baden v. 1908 »	93 20
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	96 20
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	86
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 03 uk. b. 08 »	—
3½	Homb. v. d. H. k. 1880 u. 99	—
4..	Köln von 1900 u. 06 ℳ	94
3½	Kreuznach v. 88 u. 98 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4..	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	84 30
3½	do. » L. J. v. 1888 »	84 30
3½	do. von 1885 u. 88 »	84 30
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	84 30
3½	do. von 1894 »	84 30
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	84 30
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	94 20
3½	do. » 1888 »	84 95
3½	do. v. 1898 k. 03 »	83 20
4..	München v. 12 uk. 42 »	94
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	97
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	—
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	96

Reichsbank-Diskont 6%

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	168 45	4½%
Antw. Brüssel Fr. 100	80,60	5½%
Italien Lire 100	78.70	6%
London Lstr. 1	20 47½	5½%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (3T.S.) D. 100	—	
Paris Fr. 100	81,02½	6%
Schweiz Fr. 100	80.80	4½%
St. Petersb. S.-R. 100	—	6%
Triest Kr. 100	—	
Wien Kr. 100	84,67½	
do. Kr. m. S.		

Passende Kleidung
für die Reise und Ferienzeit!

Für Herren und Knaben in jeder Größe fertig am Lager zu herabgesetzten Preisen.

Reise-Anzüge, Touristen-Anzüge, Tennis-Anzüge, Strand-Anzüge, Loden-Mäntel, Wetter-Mäntel, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Pelerinen, Lodenjoppen, Sporthosen, Sporthemden, Stutzen, Strümpfe und Gürtel.

Auf sämtliche Hochsommer-Kleidung in Lüster, Leinen, Rohseide u. Flanell bewilligen wir bis zu 30 Prozent Rabatt.

Gebrüder Dörner Mauritiusstraße 4.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Haustrinkkur mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in der **Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke**, in den Drogerien von **Br. Bake, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber, Drog. Sanitas**, neben Walhalla, **Hans Krah, Albert Leß**, in den Drogerien **Alexi, Moebus** u. **Otto Lilie**. Engros: **F. Wirth**, G. m. b. H. K26V

Alle Arten Korbwaren,

Reise- u. Postversandkörbe, Waschkörbe, Marktkörbe, Japan-Reisekörbe, Obstversandkörbe, Spankörbe, Kiepen usw. in bester Ausführ. zu billigsten Preisen. **Korb-, Bürsten- u. Holzwarengeschäft** in dem vorher innegehabten **Laden Wittich, Emser Straße 2.**

Nun ist ganz Wiesbaden einig!

Schuhcrême **Pilo** hat den Sieg davongetragen ob seiner anerkannt **vorzüglichen** Qualität, des eleganten, auch bei stärkstem Regenwetter unbedingt anhaltenden Glanzes und wegen des sehr sparsamen Verbrauches. Das mühelose Stiefelputzen mit **Pilo** ist jedem Dienstmädchen und jedem Diener zur Freude geworden.

Alleiniger Fabrikant von **Pilo: Adolf Krebs, Mannheim.**

F8

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zucker's-Creme** (à 50 und 75 Pf.). Echt: **Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cray, Langg., Ad. Hassenkamp**, Mauritiusstr. 8, **Alexi-Drog., Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachfolg., Hans Krah, E. Moebus**, u. **Drogerie Brosinsky.** K25I

Zum Ansetzen!

Pa. Dauborner p. Liter 1.20
Pa. Nordhäuser „ 1.20
Franzbranntwein p. Fl. 1.90
Schwarze Johannisbeeren,
Pa. Einmacheessig. B14631

Obstweinkelterei Fr. Henrich,
Tel. 1914. — Blücherstraße 24.

Hervorragend,
für jeden Apparat verwendbar,
sind die von uns bestens eingeführten

Victoria-Gläser
mit Deckel, Gummi und Verschluss.

	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
Pf.	35	38	40	45	50	60

B 13398

Einmachgläser gewöhnlich zum binden von **6** Pf. an. **Steintöpfe** von **8** Pf. an. — **Messingkessel, ird. Töpfe, Emaille, Aluminium** in grosser Auswahl.

Salizyl-Pergamentpapier

A. Baer & Co.
Inh. Osc. Dreyfuß,
Wellritzstrasse 51. Telephon 406. Bleichstrasse 33.

Mottenvernichtung
in Möbelstoffen, Portieren, Polstermöbeln, Matratzen u. Betten
Lanesen & Heberlein, Chemische Reinigungsanstalt.
Tel. 491, 3068, 4237, 3789, 3788, 4544, 3309. 1572

Braut-Ausstattungen
in bester Ausführung
von **750 Mk.** an
für feineren Haushalt passend, inkl. Federbetten,
liefert Leinenhaus
Georg Hofmann
Langgasse 37. 1122

Miet-Pianos
und Flügel billigst. Jahnstr. 40, I.

Krumeich's Konserven-Krug,

braun-salzglasiertes Steinzeuggefäss,
zum Einkochen von Obst, Gemüse u. Fleisch.
Zerspringt nicht beim Kochen.
Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten. — Millionenfach bewährt.
Neue Modelle, vergrösserte Oeffnung, Aluminium-Deckel.
Grössen: 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5 Liter.
Preise und Beschreibung durch 1145
Telephon 6221. Carl Hoppe, Langgasse 13.

1178

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1006
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Währ. d. Reisezeit find. Familien-Angeh. volle Pens. i. gutb. H. Beste Ref. Off. u. B. 855 Tagbl.-Verlag.

Haben Sie noch keine „Marta"?

„Marta"
beste und billigste Brotschneidmaschine.

„Marta"
schneidet alle Arten Brot ob hart oder weich.

Preis Mk. 6.—. K15

„Marta" wird jederzeit praktisch vorgeführt!

Kleine Burgstrasse **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.

Ottomanen,
feststehend, verstellbar, verwandelbar, gute **Polsterarbeit**, von 25 Mark an
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Neues Sauerkraut,
Neue Salzgurken,
Neue Matjes-Heringe,
Neue Vollheringe
empfiehlt 1270
J. C. Keiper,
Telephon 114. Kirchgasse 68.

Kronen-Apotheke,
Ecke Oranien- und Gerichtsstr.
Spezial-Laboratorium
für 1179
Harn-Untersuchungen

Zur **Nachsaison** offerieren:

Grosse Posten Damen-Konfektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für den Reisebedarf günstigste Kaufgelegenheit.

Ein grosser Posten **Jacken-Kostüme** aus leichten engl. gemusterten und dunkelblauen Stoffen, früherer Verkaufswert bis Mk. 35.— . . . . jetzt Mk. 9.75 14.50 19.75

Ein grosser Posten **Jacken-Kostüme** schicke Fassons, tadelloser Sitz in dunkelblau, schwarz und engl. Stoffen, **besonders für die Reise geeignet,** früherer Verkaufswert bis Mk. 68— . . . jetzt Mk. 24.50 29.75 38.–

Besonders billig.

Ein grosser Posten **Herbst- und Winter-Kostüme** der kommenden Saison kaum abweichend früherer Verkaufswert bis Mk. 75.— . . . jetzt Mk. 20.–, 25.–, 35.–

Besonders billig.

Ein grosser Posten **Herbst- und Winter-Kostüme** früherer Verkaufsw. bis Mk. 90.— jetzt Mk. 10.– und 15.–

Ein grosser Posten **Leinen- und Frotté-Kostüme** früherer Verkaufswert bis Mk. 28.— jetzt Mk. 7.75 9.75 12.50 15.–

Ein grosser Posten **Blusen-Jacken** in Seide, Eolienne und Moiré früherer Verkaufsw. bis Mk. 35.— jetzt Mk. 14.75 21.50 25.–

Ein grosser Posten **schwarzer Frauen-Mäntel** neueste Fassons in Tuch und Kammgarn, vorwiegend grosse Frauenweiten, früherer Verkauf bis Mk. 45.—, jetzt Mk. 12.– 18.– 22.–

Ein grosser Posten **Eolienne-, Seiden-, Spitzen- und Voile-Mäntel** in schwarz und farbig, ganz und 3/4 lange Fassons, früherer Verkaufswert bis Mk. 90.— jetzt Mk. 20.– 48.–

Ein grosser Posten **Popeline-Mäntel** in schönen hellen Farben u. farb. Garnierungen jetzt Mk. 8.75 10.75 15.50

Ein grosser Posten **Alpaka-Mäntel** schwarz und dunkelblau in grossen Weiten vorrätig jetzt Mk. 10.75 14.– 18.–

Ein grosser Posten **wetterfeste und Gummi-Mäntel** hoch und geschlossen, schicke Fassons . . . . . jetzt Mk. 18.75 24.– 28.–

Ein grosser Posten **Weisse Kleider** in Batist, Voile und Stickerei mit reichen Einsätzen und bunt jetzt Mk. 8.75 12.50 16.50

Ein Posten **Kostüm-Röcke** in dunkelblau und englischer Stoffart . . . . . jetzt Mk. 2.95 3.75 5.50

Ein Posten **Leinen- und Frotté-Röcke** in weiss und ecrue . . . . . jetzt Mk. 2.95 4.50 6.95

Nachstehende Waren zum Aussuchen.

Grosser Posten **Leinen-Kostüme, Mäntel u. Jacken** etwas trüb geworden jetzt Mk. 3.– 5.– 8.–

Ein Posten **Cheviot-Kostüme, Mäntel u. Jacken** etwas trüb geworden jetzt Mk. 5.– 8.– 12.–

Ein Posten **Kostümröcke** darunter noch weite Fassons, jetzt Mk. 3.– 5.– 8.–

Ein Posten **Leinen-Kostümröcke,** etwas trüb . . . . . jetzt Mk. 1.00 2.50 3.00

Besonders billig.

Ein grosser Posten

Herbst- und Winter-Mäntel,

engl. Art und Flanellstoffen

früh. Verkaufsw. bis Mk. 45.— jetzt Mk. **10.– 12.– 15.–**

Grosser Posten

Samt-, Plüsch- und Velvet-Mäntel

früherer Verkaufswert bis Mk. 150.—

jetzt Serie I Mk. **25.–** Serie II Mk. **40.–** Serie III Mk. **55.–**

Beachten Sie unsere Ausstellung am Römertor, gegenüber dem Tagblatt-Haus.

Langgasse 32. (Europäischer Hof).

M. Schloss & Co.

Langgasse 32. (Europäischer Hof.)

Frankfurter Konfektions-Haus.

Hygienische Parkettbehandlung.

Kein Staub im Zimmer! Keine Glätte!

Durchgreifendes rasches Arbeiten auf elektr. Wege. — Beste Referenzen.
Uebernahme der Behandlung von Villen während der Reisezeit in Abwesenheit der Besitzer. 1279

Röttcher & Fach,
Adelheidstrasse 63. Telephon 2696.

Touristen-Hemden,
Baumwollfl. mit abknöpfbarem Stehumlegkragen, Mk. 3.75, Mk. 4.70, Halbwollfl. von Mk. 6.65 an.

Sport- u. Tennis-Hemden
aus weissen Panamastoffen von Mk. 4.— an, aus farbigen Sportstoffen von Mk. 4.45 an.

Sportstrümpfe
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11—13. K 10

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie Nachbarschaft teile ergebenst mit, daß ich mein

Drogen-Konsum-Haus

nach

Römerberg 2, Ecke Hirschgraben (Haus Rompel),

verlegt habe und bitte ich um geneigten Zuspruch. 1282

Hochachtungsvoll *Fritz Bernstein,*
Telephon 3001,
Römerberg 2, Ecke Hirschgraben.

Günstige Gelegenheit für Verlobte und Interessenten!

Wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft verkaufe ich verschiedene von mir gelieferte Zimmer-Einrichtungen, welche zum Teil nur 2½ Monate, zum Teil garnicht gebraucht sind, zu sehr billigen Preisen.

1 schweres Herren- und Wohnzimmer, Eichen dunkelbraun gebeizt,
2 Schlafzimmer, weiß Emaille lackiert,
1 Schlafzimmer, dunkel Nußbaum poliert, 1229
1 Speisezimmer, Eichen dunkel gebeizt,
1 komplette Salon-Einrichtung, Mahagoni poliert.

Die Zimmer sind in der betreffenden Wohnung zu besichtigen. — Außerdem sind noch einige Zimmer-Einrichtungen hier im Geschäft aufgestellt, die ich ausrangieren will, weil sie nicht mehr gemacht werden und verkaufe ich dieselben **zu bedeutend reduzierten Preisen.**

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, Friedrichstraße 34.

Joghurt ist Vertrauenssache!

Dr. Axelrod's Joghurt

wird unter Verwendung echten bulgarischen Ferments und unter fachmännischer, gewissenhaft und bakteriologisch gebildeter Leitung hergestellt. Die Joghurt-Bildung findet bei hoher Temperatur statt und schon aus diesem Grunde, abgesehen von anderen Umständen, ist die Herstellung im Haushalte unmöglich. Von allen Aerzten empfohlen.

Nur echt zu haben:

D. Kraft's Milchkuranstalt,
Dotzheimer Str. 107 und Telephon 659
Anton Schüler, Gr. Burgstr. 12.

Taschen-Uhren

in Gold, Silber und Stahl. Armband-Uhren, Wecker. Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete. 1101

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Nr. 326
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
16. Juli 1913.
61. Jahrgang.

Donnerstag, den 17. Juli, Freitag, den 18. Juli, Sonnabend, den 19. Juli,

kommen einige Posten aparter Damen-Konfektion ohne Rücksicht auf die früheren Preise zum Verkauf.

Blusen aus Batist, Musslin, Wolle und Seide . . . . . jetzt Mk. **8.– 12.– 15.– 20.–**

Kleider aus leichtwollenen Geweben, Seide und Waschstoffen . jetzt Mk. **15.– 35.– 55.– 75.–**

Regulärer Preis grösstenteils das Doppelte.

Langgasse 20. **J. HERTZ** Langgasse 20.

Ferien-Spaziergänge.

Alle bei den diesjährigen Ferien-Spaziergängen sich beteiligenden Führer und Führerinnen, sowie sonstige Interessenten bitten wir, entweder am **Dienstag, den 15. Juli l. J., nachmittags 5 Uhr, im Hofe des Volksschulgebäudes a. d. Schulberg,** oder am **Donnerstag, den 17. Juli l. J., nachmittags 5 Uhr, im Hofe des Volksschulgebäudes a. d. Kastellstraße** zu den **Vorträgen und Vorführungen der Spiele recht zahlreich** und **pünktlich** zu erscheinen.

Daselbst werden auch **Anmeldungen als Führer und Führerinnen gern entgegengenommen.** F 288

Wiesbaden, den 7. Juli 1913.

Magistrat, Kommission für die Ferien-Spaziergänge und Waldspiele.

Wir empfehlen zur mietweisen Benutzung, insbesondere auch für die **Ferien- und Reise-Zeit,** die in unserem, mit den besten Sicherheits-Vorrichtungen im Kellergeschoss erbauten

Stahlpanzer-Gewölbe befindlichen,

unter eigenem Verschluss der Mieter stehenden

eisernen Schrankfächer (Safes)

zur Verwahrung von Wertpapieren, Akten, Wertgegenständen etc.

Mietpreis je nach Grösse: 15.—, 10.—, 8.—, kleine Sparkassen-Safes 4.— Mark **jährlich;** für kürzere Zeit billiger. F 489

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Verwaltung offener Depots.

Gebühr beträgt 40 Pf. für je Mk. 1000.— (mindestens 1 Mk. pro Jahr).

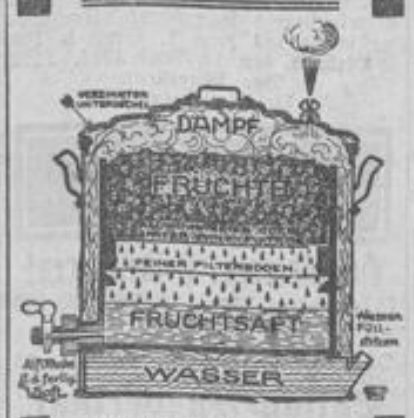
Vermietung stählerner Schrankfächer

unter **eigenem Verschluss des Mieters** und Mitverschluss des Vereins von Mk. 4.— an jährlich. — Für kürzere Zeit (**Reisezeit sehr geeignet**) entsprechend billiger. F 397

Reisekreditbriefe. Fremde Geldsorten.
Coupons-Einlösung 3 Wochen vor Verfall.
An- und Verkauf von Effekten.

Provision Mk. 1.— pro Tausend. — **Zeichnungen** auf zur Emission gelangende Wertpapiere vermitteln wir in **allen Fällen kostenfrei zu Originalbedingungen für Mitglieder.**

Fruchtsaft-Apparat „Rex“



Kein Pressen
Kein Mahlen
Kein Rühren
Kein Quetschen.
Einfachste Handhabung.
Grosse Ersparnis an Zucker
Beste Ausnutzung d. Frucht
empfiehlt zu Originalpreisen

L. D. Jung,
Kirchgasse 47. K 2

K 199

Noch 3 Tage

Saison-Ausverkauf.

10–20% Rabatt.

Wäsche- u. Leinen-Spezialhaus

Lange, Langgasse 23.

1291

Beste Familien-Toiletteseife
1 Stück 20 Pfg. 5 Stück 95 Pfg.
FAUSTRING LANOLIN-SEIFE
angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.
Macht zarte weisse Haut
F 131

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 17. Juli c., vorm. 9½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage folgende guterhaltene Mobilien etc. in meinem Versteigerungslokale

Moritzstraße 7 dahier,

als: 1 kompl. Schlafzimmer, 1 schwarz. Bücherschrank mit Truhe, 1 Mahag.-Salonschränkchen, verschied. Tische, Salon-Polstergarnitur, best. aus: Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Gobelin-Garnitur, Sofa u. 2 Sessel, 2 Garnituren, Sofa u. 2 Sessel, einzelne Sofas, Sessel, Teppiche, Läufer, Bettvorlagen, Portieren, sehr gute Vorhänge u. Stores, Reise- und Handkoffer, Nipp- u. Bauerntische, Eichen-Flurtoilette, schwarze Säule, Etageren, verschließb. Eich.-Bücherregal, Wiener Stühle, zwei sehr schöne große Stahlstiche, versch. Bilder, Lüster, u. Zuglampen f. Elektr. u. Gas, 1 Staubsaug-Apparat, 1 Eisschrank, 1 Waschmaschine, Gasbratöfen, 2 Badewannen, 1 groß. weiß. Ladenregal, 1 Laden-Theke, 1 verschließb. Ladenregal, 2 Erkergestelle, 3 Oelbehälter, sehr gute Messer und Gabeln, 1 Partie engl. und Biedermeier-Porzellan, Kaffeeservice, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Glas, Haus- u Küchengeräte u. v. m. öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Adam Bender, Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Diese Woche

Verkauf
zu bedeutend reduzierten
Preisen.

Gebr. Baum

WIESBADEN
6 Webergasse. — Ecke Kl. Burgstr. 11/13.

Capes und Wetter-Mäntel . . 5, 6, 7, 8, 9 Mk. etc.
Knaben-Wasch-Blusen . . . . . 2, 2.50, 3 Mk. etc.
Knaben-Wasch-Anzüge . . . . 3, 3.50, 4 Mk. etc.
Mädchen-Wasch-Kleider . 0.95, 1.25, 1.50 Mk. etc.
für 1—4 Jahren
Mädchen-Wasch-Kleider . . . . 5, 6, 7, 8 Mk. etc.
für 5—14 Jahren
Weiße Damen-Stickereiblusen 3.95, 4.95, 5.95 Mk. etc.
Blaue Waschhosen . . . 1.50, 1.75, 2, 2.25 Mk. etc.
Sporthemden . . . . 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3 Mk. etc.
Damen-Unterröcke . . . 1.50, 2, 3, 4, 5, 6 Mk. etc.
Wasch-Morgenröcke . . . 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. etc.

Sämtliche Konfektion für junge Damen
besonders billig.

Konfektion
für
Junge Herren!

Sport-Anzüge
Sacco-Anzüge
Paletots
in besten Stoffen extra billig.

Prima
Strumpfwaren
Handschuhe
Unterkleider
für Damen, Herren und Kinder.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Amtliche Anzeigen

In unser Handels-Register A, Nr. 542, wurde heute bei der Firma „B. A. Stoß Nachf., Inh. Max Helfferich, Medizinisches Warenhaus und Gummifabrikate" mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Dem Kaufmann Joseph Heuser zu Wiesbaden und dem Ingenieur Oskar Vogt zu Wiesbaden ist Prokura erteilt. Die Prokura des Paul Schnabl ist erloschen.

Wiesbaden, den 5. Juli 1913.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung,
betreffend Pferde-Vormusterung.

Die diesjährige Pferdevormusterung des Stadtkreises Wiesbaden findet in der Zeit vom 28. Juli bis 1. August statt.

Der Musterungsplatz ist der Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 28. Juli, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 1. Stadtbezirk.
Am 29. Juli, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 2. Stadtbezirk.
Am 30. Juli, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 3 u. 4. Stadtbezirk.
Am 31. Juli, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 5. Stadtbezirk.
Am 1. August, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 6. Stadtbezirk.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Aushebungs-Vorschriften vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen, mit Ausnahme:

a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d) der Vollblut-Stuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütsbuch" oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollblutbengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
i) der Pferde, unter 1,50 Meter Landmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Deckschein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden muß;
6. die Königlichen Staatsgestüte;
7. die städtischen Berufs-Feuerwehren.

Die bei der letzten Pferdemusterung als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferdemusterung aus irgend einem Grund gefehlt haben.

Die Pferde müssen gezäumt, im übrigen aber blank (ohne Geschirr) vorgeführt werden, Schläger und bissige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen.

Die Gestellung der Pferde hat bis **spätestens 8¾ Uhr vormittags** zu erfolgen.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter des Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen — Front nach der Stadt — straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummern 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen, welche ihre Pferde garnicht, oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juli 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft werden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1913.

Der Polizeipräsident. v. Schenck.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Juli 1913, vormittags 9½ Uhr anfangend, versteigere ich

Oranienstraße 45

wegen Umzugs und Aufgabe des Geschäfts freiwillig:

1 Eisschrank, 1 Ladenschrank mit 4 Glastüren, 1 Ladenregal mit Schubladen, 1 Laden- u. 2 Erkergestelle, 2 Ladentheken mit Wage u. Gewichten, 2 Glasschaukasten, 1 Leiter, 1 Zarm. Lüster, 1 Dezimalwage, sowie Wein, Essig, Speise- u. Rüböl, Essigessenz, Haferflocken, Tee, Makkaroni, Kakao, Gerste, Honig, Pudding- u. Backpulver, Zucker, Pfeffer, Schuhcreme, Seife, Tabak, 20 Kistchen Zigarren, Nudeln, Erbsen, Linsen, Bohnen, Maggiwürze, Schokolade, Bonbons, Mehl und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 15. Juli 1913.

Baur, Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 3.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. d. M., nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich im Pfandlokal

Neugasse 22

zwangsweise:

1 Ausziehtisch, 5 Kleiderschränke, 1 Schreibsekretär, 1 Vertiko, ein Kassenschrank, 1 Diwan, 2 Kom., 1 Spiegelschrank, 1 Büfett, ein Schreibtisch, 1 Waschtoilette, ein Linoleumteppich, 1 Bett, 1 Partie Herren-Anzüge, Ueberzieher und Knaben-Anzüge, 1 Partie Schreibwaren, als: 500 Stück Aktenkouverts, 2 Rollen Papier, 30 Kontobücher, 5 Dtzd. Hektographenblätter, 50 Schreibzeuge usw., eine Geige mit Kasten, 1 kompl. Blitzlicht-Einrichtung, 1 Federrolle, ein Fahrrad, 1 Garnitur (Tisch, Bank u. 6 Sessel), 1 Rollschrank, 1 Dipl.-Schreibtisch, **100 Stck. Geschäftsbücher, 50 Tinten-Schreibzeuge,** ferner für Rechnung des Auftraggebers **ein 5jähr. Pferd (gefahren u. geritten), 1 herrschaftl. Break, doppelt- u. einspännig fahrbar**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Gerichtsvollzieher,
Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Juli 1913, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal

Neugasse 22, hier:

2 Büfetts, 2 Schreibtische, zwei Diwans, 1 Kredenz, 1 Flurtoilette, 1 Teppich, 1 Schreibsessel, ein Tischchen, 1 Paneelbrett, 7 Bilder, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikos, ein Diwan u. 1 Schreibsekretär u. a. m.

Versteigerung des Diwans u. des Schreibsekretärs voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 16. Juli 1913.

Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß das Versicherungsamt der Stadtgemeinde Wiesbaden seine Diensträume in dem städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, hier hat. Anträge werden entgegengenommen und Auskünfte werden erteilt werktäglich in den Stunden von 8½ vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Wiesbaden, den 23. Juni 1913.

Der Magistrat.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Juli 11.: Irma Petry, 8 M. — Ehefrau Johanna Arend, geborene Heim, 34 Jahre. — Ehefrau Emma Bauer, geborene Senft, 29 Jahre. — 12.: Ehefrau Elisabeth Lüders, geb. Weik, 55 J. — Ehefr. Olga Arnold, geb. Dietrich, 39 J. — Privatier Philipp Gerhardt, 62 J. — Vorarbeiter Anselm Verberich, 48 J. — Caroline Rücker, 22 J. — Ida Klein, 66 J. — 13.: Rechtsanwalt Oskar Raundorff, 64 J. — Richard Neuendorff, 50 J. — Knecht Christian Ruß, 66 J.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 21. Juli d. J., kommt in unserem Stadtwald, Distrikt Georgenhornerstück und Schwarzepfuhl folgendes Holz zur Versteigerung:

78 Eichen-Schälstangen 1. u. 2. Kl.,
1580 Eichen-Schälstangen 3. Kl.,
4700 Eichen-Schälstangen 4. u. 5. Kl., (Baumstützen).
400 Schälwellen.
600 Rottannen-Stangen 5. u. 6. Kl.

Beginn der Versteigerung mit den Rottannen im Georgenhornerstück um 10½ Uhr. Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn ab 9.15 Uhr Wiesbaden, 9.22 Uhr Landesdenkmal, 9.26 Waldstraße und 9.35 Dotzheim.

Auf Verlangen der Steigerer gegen annehmbare Bürgschaft Kreditbewilligung bis zum 1. Sept. d. Js.

Biebrich, den 14. Juli 1913. F293

Der Magistrat.
In Vertr.: **Kranzbühler.**

Nichtamtliche Anzeiger

Heidelbeeren! Heidelbeeren!
süße trockene Ware, 10 Pfd. 2,80 Mk.
Christ,
Obst- u. Gemüsehalle, Adlerstr. 33.

Saison-Ausverkauf.
Echte Tagal-, Roßh.- u. Panamamoderne Hüte bis 70 Proz. billiger, zurückgesetzte von 10 Pf. an, viele 1000 hübsche Handarbeiten bekannt bill., Handschuhe, Söckchen, Strümpfe, Strickwolle, Schürzen u. Wäsche spottbillig Luisenstraße 44, Neumann, Witwe.

Rheingauer Str. 15,
Rechtsauskunftsbüro,
Abfassung von Verträgen.
Klagen und Eingaben aller Art juristisch geleitet.
Vergleiche mit den Gläubigern.

KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 17. Juli 1913, ab 4 Uhr:

Gartenfest.

Konzert des Kurorchesters. — Etwa 5½ Uhr:
Ballon-Fahrt der Aëronautin Fräulein **Käthchen Paulus** mit einem Riesenballon von 1200 Kubikmeter Inhalt.
Passagier-Anmeldungen an der Tageskasse (Preis nach Vereinbarung.) — 6 Uhr: **Militär-Konzert.** — 8 Uhr: **Konzert des Kurorchesters.** — 9½ Uhr: **Militär-Konzert.** — Etwa 9 Uhr:
Feuerwerk, Kunstfeuerwerker Adolf Clausz, Wiesbaden

Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung. 4½ und 8½ Uhr: **Abonnements-Konzert** F 280

Städtische Kurverwaltung.

Einen
Sorgenfreien Lebensabend

sichere man sich durch die Benutzung der **Kaiser Wilhelms-Spende**
Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung.
Protektor: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der **Kronprinz.**
Sie versichert **kostenfrei** geg. zwanglose Einlagen Rente u. Kapital.
Die sofort beginnende jährliche Rente beträgt für
1000 Mark beim Einzahlungsalter

von über (Jahre)	53½	59½	64½	69½	74½
männl. Personen	84	102	122	150	190 Mk.
weibl. Personen	70	84	100	124	162 Mk.

Auskunft und Drucksachen kostenfrei durch die **Zahlstelle** in Wiesbaden: **Gebrüder Krier,** Bank-Geschäft, **Wiesbaden,** Rheinstrasse 95, oder die **Direktion** der Kaiser Wilhelms-Spende in Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 19a.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einer werten Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich ab 15. d. M. die

Restauration „Zum Luxemburger Hof",
Herderstraße 13, am Luxemburgplatz,

übernommen habe. Das mir in meinem bisherigen Lokal **(Zur Oranienburg)** entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, gütigst mir auch in meinem neuen Unternehmen darzubringen.

Zum Ausschank bringe ich, wie seither, das sehr beliebte **Sternbräu Oberrad** (hell u. dunkel), bestgepflegte Weine usw. Empfehle noch meinen bekannt guten bürgerlichen **Mittagstisch.** Hochtungsvoll F488

Hch. Schmidt,
früh. Inh. der **Restauration zur Oranienburg.**

Zurück **Dr. Wilh. Schneider,**
Frauenarzt.
Wilhelmstrasse 42. Fernspr. 6547.

Heidelbeeren! Heidelbeeren!

Verkaufe morgen Samstag und Freitag am Markt jeden Tag einen Waggon Heidelbeeren zum billigsten Preis.

Ignatz Böhm.

Pfandscheine
vom Städtischen Pfandhaus auf **Brillanten** verhältnishalber billig zu verkaufen. Reflektanten wollen Anfragen unter **M. M. 100, hauptpostlagernd Mainz,** richten. F 173.

Ia Westf. Rollschinken im Ganzverk. Pfd. 1.55
Ia Westf. Nußschinken im Ganzverk. Pfd. 1.55
Ia Westf. Schinkenspeck im Ganzverk. Pfd. 1.50
Ia Westf. Knochenschink. (Winterware) so lange Vorrat reicht im Ganzverk. Pfd. 1.75
Ia Pariser Lachsschinken.
Ia Westf. Rotwurst im Ganzverk. Pfd. 0.65
sowie alle anderen Dauerwaren in Ia Qualität und zu billigsten Preisen.
Erstes u. größtes Spezialgeschäft in Norddeutschen Wurst- u. Fleischwaren am Platze
nur Marktstr. 8. Tel. 2902.

Auf Kredit
Betten, Einzelmöbel, Kompl. Ausstattungen, Teppiche, Dekorationen.
Herren- u. Damen-Konfektion.
Günstigste Bedingungen. Billige Preise.
Ohne Anzahlung
für Kunden und Beamte, auch nach auswärts.
S. Buchdahl,
4 Bärenstr. 4.

Wenzels Bauernbrot
4 Pfd. 52 Pf.
Ludwigstraße 10, Yorkstraße 19.
Versand nach jedem Stadtteil.

Johannisbeeren,
prima trockene Ware,
10 Pfd. Mk. 2.20.
Werners Obst- und Gemüsehalle, Dotzheimer Straße 31.

Extra-Angebote nur während unseres
Saison-Ausverkaufs.

1 Posten Frack-Korsetts mit Strumpfbänder, regul. Wert bis Mk. 3.95, jetzt Stück 1.95
„Neuheit": Amerikanische Unterteillen (Rückenschluß u. mit Stäbchen) aus Ia Kretonne und tadelloser Stickereiverzier., Wert bis 2.95, jedes Stück 1.50 und 78 ₰
Damen-Strümpfe (ganz lang) in braun u. schw. jetzt nur 38 ₰
1 Posten Knaben-Wasch-Anzüge zum Aussuchen Stück 1.95
Waschblusen für Knaben u. Mädch., z. Ausf., Stck. 90 ₰
Hunderte weiße Taschentücher, teils staubig u. angeschmutzt, sol. Vorrat, Stck. 5 ₰
Guggenheim & Marx
14 Marktstraße 14.

Heidelbeeren,
frisch, etwas auf der Bahn gelitten . . . . 10 Pfd. 2.25 Mk.,
schöne trock. Ware 10 „ 2.50 „
Preis, Blücherstr. 4.

Für die Reise:
Kaiser-, Kupee-, Hand- u. Schiffs-Koffer
in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig Neugasse 22, 1.

Wiesbadener Schuhsohlerei,
Wagemannstr. 33, früher Metzgerg.
Trotz der hohen Lederpreise:
Herren-Sohlen u. Absätze Mk. 3.30
Damen-Sohlen u. Absätze Mk. 2.40
Kinder-Sohlen u. Absätze nach Größe, genäht ein kleiner Aufschlag.
Nur Handarbeit sauberste Ausführ.
Pünktliche Bedienung.

Triumphstühle,
gediegene Ware, sehr preiswert.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstrasse 46.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.

Obst-Einkochkessel,
in Messing u. Kupfer.
Größte Auswahl billigst.
P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei,
Ecke Gold- und Metzgergasse 37.
Telephon 52. 1061

Empfehle meine
Reparaturwerkstatt
für
Fahr- u. Motorräder, Nähmaschinen, Wagen N.
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile billigst.
Hans Lotz,
Mechaniker,
Albrechtstr. 33. — Teleph. 4384.

Gute moderne Stiefel
kaufen Sie zu den denkbar billigsten Preisen Bertramstraße 22. (Kein Laden.) Kazmierowsky.

Das alte Schiff
des Herdes reparieren? Nein! Christmann liefert neue verzinnte u. emaill. Schiffe, je nach Größe von Mk. 2.10 bezw. 2.60 an.
Bertramstr. 25. Tel. 6541

B14517

Geld sofort!
Alte Gebisse, Goldsachen, Pfandscheine, Herren-Kleider werden zum höchsten Wert gekauft.
Wagemannstr. 15, Laden
Julius Rosenfeld.
Bitte auf Name u. Nummer zu achten.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K171
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Rheumatismus, Gicht und Ischias.
Kurze Spez.-Behandlung, Aerztl. empfohlen. Größten Erfolg.
Felix May, Langgasse 39.

Brillant-Ring
u. goldene Manschettenknöpfe mit Brillanten billig zu verkaufen Nikolasstraße 6, 1.

---

2 Salon-Oelgemälde,
2 ältere Gemälde,
1 elegante Bronze-Uhr
zu verk. Friedrichstr. 46, Haas, Lad.

---

50 bis 60 Liter Milch
mit Kundschaft zu kaufen gesucht. Off. u. S. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Villa
(Kurlage), möbl. oder leer, mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Off. u. Postlagerkarte 92, Hauptpost.

Für Rechtsanwälte resp. zu Geschäftszwecken geräumige 5-Zimmerwohng. **Moritzstraße 12, 1. Etage,** zum 1. Oktober zu vermieten. 2396

Junger höherer Beamter
wünscht mit Franzosen od. Französin Konversationsaustausch. Gefl. Off. u. P. 857 an den Tagbl.-Verlag erb.

Tücht. Stenotypistin f. d. Underwood sof. ges. von bedeut. Sektfirma. Off. G. v. d. Schmitt, Westendstr. 15, Vertreter der Original-Underwood.

Gesucht
infolge Erkrankung der Köchin perf. Aushilfe (event. dauernd) für vierwöchentlichen Aufenthalt in Tirol. Abreise 20. d. M. Anmeldungen sofort Nerotal 73.

:—: Lift gesucht :—:
Café Maldaner,
34 Marktstraße 34.

Privat-Detektiv übern. Ermittelungen u. Beobachtungen jeder Art. Off. u. P. D. hauptpostlagernd.

Jagd!
Für gute kleinere Rebjagd, auch gut bes. mit Fasanen, Hühnern, Hasen, wird weg. hoh. Alters des Pächters Teilhaber ges. Off. K. 858 Tagbl.-V.

---

2 Einsp.-Pferde
gegen gute Verpfleg. u. geringe Vergütung, am liebsten a. Landwirt b. Spätjahr zu verm. 1 Pferd zu verk. Thoresen, Lahnstraße 26.

Verloren
goldene Uhr mit Monogr. H. B. Sonntag, den 13., abends, zwischen Hotel Fürstenhof u. Taunusstr. 44. Abzugeben gegen Belohn. Taunusstraße 44, Part. links.

Verloren
goldener Zwicker mit Kette von Beausite bis Schießhalle. Abzugeben gegen Belohn. Geisbergstraße 1, P.

Verloren
in der Nähe des Kaiser-Friedr.-Ring 10 Mk. (Kaiser Friedrich, Brosche). Konfirmationsgeschenk. Geg. g. Bel. abzug. Karlstraße 9, Part.

Brillant-Brosche
langer Stab, Brillanten u. 1 Rubin, verloren Montagabend zw. Hotel Hansa, Nikolasstraße, u. Adelheidstraße 18. Daselbst abzugeben gegen hohe Belohnung.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Karl Velte

plötzlich und unerwartet zu sich zu nehmen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Johanna Velte,** geb. **Thurn,** nebst **Kindern.**
Wiesbaden, 14. Juli 1913.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 3½ Uhr vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns neuerdings betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit Allen innigen Dank.
Familie Berberich.
Wiesbaden,
den 16. Juli 1913.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Behrens, Wtw.,

geb. **Beckel,**

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute früh durch einen sanften Tod zu erlösen.

Um stilles Beileid bitten

Wiesbaden, den 16. Juli 1913.
Adelheidstraße 52, Part.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Louis Behrens,**
Familie **Julius Behrens,**
Familie **Wilhelm Behrens,**
Familie **Georg Krause.**

Die Einäscherung findet Freitag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, in Mainz statt.

1295

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Calciumbrot.

Die frühere Ansicht, daß Kalksalze nur in organischer Bindung, oder nachdem sie die Pflanzen passiert haben, vom menschlichen und tierischen Körper aufnehmbar sein sollen, ist längst durch die Erfolge der Tierzüchter bei Fütterung mit präzipitiertem phosphorsaurem Kalk, ferner durch die neuesten, eingehenden Versuche Professor Dr. Kionkas widerlegt. Der Verfasser der Artikel über die Spjabohne ist offenbar der Meinung, daß Mörtel in das Brot kommt, was ein großer Irrtum ist, aber ihn zum Schlusse führt, daß der Kalkzusatz ähnlich wie Schwerspatzusatz (schwefelsaurer Baryt) zur Brotbeschwerung dient. Offenbar ist dem Verfasser ganz unbekannt gewesen, daß bei Herstellung von Calciumbrot dem Mehl kein Kalk, wie er im Mörtel enthalten ist, sondern Chlorcalcium, und zwar nur 0,6 Prozent, zugesetzt wird, ein Betrag, um den der normale Wassergehalt des Brotes schwankt und der also gar keinen Einfluß auf Minderung der nahrhaften Brotbestandteile ausübt. Das Calciumbrot stellt eine bedeutende Verbesserung des gewöhnlichen Schwarz- und Weißbrotes dar. Es wäre sehr kurzsichtig, eine Nahrungsmittelverbesserung mit einer Nahrungsmittelverfälschung zu verwechseln. Daß unser bisheriges Brot, ja, oft die ganze Ernährung des Menschen, zu kalkarm ist, haben wir bestimmt erwiesen, und das kann nicht bestritten werden. Viele Erkrankungen, wie z. B. Heufieber, Tic convulsif (Muskelzuckungen) usw., sind durch Kalkunterernährung verursacht; sie verschwinden, wenn längere Zeit Calciumbrot gegessen wird. Die Leistungsfähigkeit, die Widerstandskraft gegen Infektionskrankheiten nehmen zu, alle Funktionen werden, so weit sie mangelhaft abliefen, normal, der Schlaf wird gut und fest. Die Einführung des Calciumbrotes stellt daher einen großen Fortschritt dar.

Professor Dr. Emmerich (München).

Die Dame auf Reisen.

Die Reisezeit ist für die Menschenbeobachter eine Erntezeit, lange Eisenbahnfahrten in die fremden Gegenden, der Aufenthalt im Wartesaal, das Leben im Hotel führt jeden mit fremden Menschen in einem Raum zusammen, zwingt das Auge, sich mit den Mitreisenden zu beschäftigen, und gern verkürzt sich mancher die unfreiwillige Muße einer langen Fahrt durch eine diskrete Beobachtung der Mitreisenden und durch allerlei Vermutungen über ihr Wesen, ihre Herkunft und ihr Ziel. Und wie schnell lernt man aus tausend kleinen belanglosen Einzelheiten im unfreiwilligen Zusammensein mit fremden Mitreisenden die wirkliche Dame von der unterscheiden, die wirkliche Dame sein möchte. Das beginnt schon beim Betreten des Coupés, zeigt sich in dem Blick, mit dem der nun einmal stets unwillkommene Neueinsteigende betrachtet wird, zeigt sich in der Verhandlung mit dem Gepäckträger, in der Art, wie dem neuen Gast Platz gemacht wird und in der Miene, mit der das geschieht. Denn die absolute Herrschaft über die eigenen Gefühle ist das erste Kennzeichen der wirklichen Dame, die unwillkommene Störung wird sich nicht in ihrem Gesicht spiegeln und alle die kleinen Unannehmlichkeiten, die jeder Mitreisende unwillkürlich dem anderen verursacht, werden nichts an der gelassenen Freundlichkeit des Gegenübers ändern. Die vom Schicksal Zusammengeführten erleichtern sich ihr Los, indem sie sich gegenseitig jene unauffällige Rücksicht erweisen, die alle Unannehmlichkeiten mancher Fahrten erleichtern. Die reisende Dame ist sicherlich zurückhaltend, aber nirgends wird der Beobachter an ihr eine hochmütige, abweisende Kälte bemerken. Aber der einfachste und untrüglichste Maßstab für die Beurteilung wird dem zurückhaltenden Beobachter doch immer die Reisekleidung der Dame sein. Denn die Eisenbahnfahrt ist die beste Probe für den Geschmack und die Kultur der Kleidung, ist der schwerste und zugleich überzeugendste Beweis für die Fähigkeit, Eleganz und Verfeinerung mit ihrem höchsten Ideal, mit Einfachheit zu verknüpfen. Nie wird die vornehme Dame in einem auffallend teuren Kostüm reisen; wo du im Coupé Juwelen, Spitzen oder gar rauschende Bleureusen begegnest, wird dein Urteil gefällt sein, noch ehe die Tür wieder ins Schloß gefallen ist. Denn die wahre Eleganz der Reise heißt Einfachheit und Zweckmäßigkeit. Im schlichten Schneiderkostüm erscheint die reisende Dame. Schon ein ausgeschnittener Schuh ist in der Eisenbahn ein Zeichen von fehlendem Feingefühl des Geschmacks: und wo auf längerer Fahrt durchbrochene Strümpfe getragen werden, ist die Erziehung zu einer angemessenen Kultur der Kleidung noch unvollendet. In schlichten schwarzen oder braunen Schnürschuhen oder Stiefeletten tritt die Dame ihre Reise an, zu den Strümpfen hat sie ein einfaches, glattes Gewebe gewählt, ihre Hände sind von sauberen neuen Handschuhen gegen den Kohlenstaub geschützt, und nichts wird sie bewegen, während der Fahrt ihre Handschuhe abzulegen. Ein Kleid oder ein Kleidungsstück, das in Abgenutztheit davon erzählt, daß es schon manche Stürme durchlebte und jetzt nur noch auf Reisen, fern von der Stadt, sein Dasein weiter fristet, ist ausgeschlossen. Die Frische und Sauberkeit der Reisekleidung verrät den ganzen Menschen; die Kleidung, der man ansieht, daß sie „für die Reise noch gut genug" war, erzählt von einem Mangel an Selbstachtung und verrät dir, daß dein Gegenüber sich nur für ihre Nachbarn und Bekannten gut kleiden möchte. Und noch eines beobachtet der Mitreisende an der eleganten Frau; sie weiß, wo sie umsteigen muß und wann sie ankommt, sie hat sich daheim, im Hotel oder am Schalter informiert und braucht keine Fragen an Mitreisende zu stellen. Sie ist nicht nervös oder weiß ihre Angst, den Anschluß zu verpassen, zu verbergen. Und wenn sie das Coupé betritt, erscheint sie nicht mit Schachteln, Taschen und Paketen beladen, sondern nur mit einer einfachen, unauffälligen, kleinen ledernen Reisetasche, die nicht mehr enthält als die wenigen kleinen Dinge, die man während des Aufenthalts im Eisenbahnwagen braucht.

Die Abendmahlzeit im Sommer.

Der Hausfrau bereitet das Abendessen und seine Bereitung im Sommer noch mehr Kopfzerbrechen als in der kalten Jahreszeit. Man hat in den Tagen der frischen Gemüse wenig Appetit darauf, Aufschnitt, Schinken und Fleisch zweimal am Tage zu genießen, andererseits aber will die Hausfrau sich nicht noch des Abends mit der warmen Küche beschäftigen. Einige Gerichte werden ja stets das Feuer zu ihrer Bereitung nötig haben, aber es ist schon ein Trost, wenn man überhaupt weiß, was man als sommerliches Abendbrot den Seinen vorsetzen soll. Tomaten mit Setzei sind eine Speisezusammensetzung, die wenig bekannt ist, dabei aber außerordentlich wohlschmeckend und nahrhaft ist. Ebenso ist die Tomate als Brotbelag geradezu in Aufnahme gekommen und erfreut sich großer Beliebtheit. Auch die Gurke wird in vielen Gegenden unzubereitet gegessen, geschält, in Scheiben geschnitten, mit Salz bestreut und auf Brot gelegt. Der Rettig, der eigentlich in Bayern nur seine volle Würdigung findet, gelangt bei uns auch mehr und mehr in Aufnahme. Am besten schmeckt er, wenn er, gerieben oder geschabt, mit Salz vermischt, auf den Tisch kommt. Was gleichfalls immer sehr gern gegessen wird, ist ein Gemüsegang, zu dem man Eier serviert, oder nach dem man eine Käseschüssel reicht. Spinat mit Ei ist augenblicklich ein ebenso billiges wie nahrhaftes Essen, und da der junge Spinat nicht viel Arbeit erfordert, so ist die Bereitung nicht mühevoll. Sehr gut schmeckt der Spinat auch, wenn er des Mittags bereits gemacht worden ist, mit harten Eierscheiben serviert wird, nachdem man ihn kaltgestellt hat. Ein Löffel kalte Sahne oder kalte Milch, die man sich während des Essens dazu gießt, erhöhen den Wohlgeschmack dieser Speise. Wird er am Mittag bereits gekocht und in eine Puddingform gebracht, so bereitet die Zusammensetzung des Abendbrots nicht die geringsten Schwierigkeiten. „Was soll ich zum Abendbrot geben?", fragt die Hausfrau verzweifelt und erklärt, daß man in bezug auf das Abendbrot gar keine Abwechselung schaffen kann. Und doch liegt es nur an ihr, wenn sie zu konservativ ist in der Haushaltsführung, um etwas Neues zu versuchen. Ein vorzügliches Abendessen, das wenig Zeit zur Bereitung in Anspruch nimmt, sind Hefeklöße, die man mit Pflaumenmus reicht. Für 3 Personen wird für 5 Pf. Hefe in einem viertel Glas lauwarmem Wasser aufgelöst. Ein halbes Pfund Mehl nimmt diese gelöste Hefe auf, und man läßt das zusammen eine viertel Stunde gären. Zwei Teelöffel Zucker, ein Glas Milch, etwas Salz werden daran getan, und wieder muß der Teig eine viertel Stunde gären. Die Klöße werden mit einem Glas ausgestochen und auf heißem Wasserdampf gekocht. Mit brauner Butter und Mus gereicht, schmecken sie vorzüglich.

Die Beschäftigung der Kinder an den Regentagen in den Ferien.

In der Illusion der Vorstellungen sind die Ferien sonnenbeglänzte Tage, an denen sich die Kinder im Freien tummeln, spielen und jubeln, während die Erwachsenen ihren Lieblingsbeschäftigungen und Zerstreuungen nachgehen. Leider aber muß man auch mit den Möglichkeiten der Regentage in den Ferien rechnen, an denen die Kinder ebenso wie die Erwachsenen auf das Zimmer angewiesen sind. Nun weiß die Mutter und Erzieherin oft genug nicht, was sie in diesen trüben Stunden mit den Kleinen anfangen soll, die Räume sind zu beschränkt, um ein Spielen zu ermöglichen und in den Sommerfrischen ist ein Aufenthalt im gedeckten Raum nicht vorgesehen. So machen sich während des Ferienaufenthalts die Regentage besonders unangenehm bemerkbar, wenn man nicht weiß, wie die Kinder sich beschäftigen sollen. Als beste Betätigung der Kleinen im Innenraum hat sich noch immer diejenige erwiesen, die den Kindern den Bleistift oder Schieferstift in die Hand gibt, damit sie sich im Zeichnen und Malen versuchen können. Man gebe ihnen Vorlagen von Blumen, die sie vielleicht am Tage vorher im Freien gepflückt haben, man lasse sie ihre Umgebung abzeichnen, die sich von der häuslichen doch stets unterscheidet. Diejenigen Kinder, die dafür kein Interesse haben, können mit einem Buch unterhalten werden. Meistens aber zeigt sich das Bedürfnis der Betätigung, und dann empfiehlt es sich, die Kinder durch den schriftlichen Gedankenaustausch anzuregen. Sie haben fast immer eine Freundin oder einen Freund, den sie durch einen Brief erfreuen. Das Schreiben lenkt sie ab, ist ihnen etwas Ungewöhnliches und macht ihnen deshalb Vergnügen. Allzu ängstlich darf man übrigens in den Ferien auch nicht sein. Wenngleich das Wetter trübe scheint, lasse man die Kinder dennoch, entsprechend angezogen, sich im Freien tummeln. Auch ein leichter Regenschauer, den sie zuweilen abbekommen, nimmt ihnen nichts von ihrer Gesundheit. Man muß nur dann, wenn sie ins Haus zurückkehren, dafür Sorge tragen, daß sie ihre Kleider wechseln, um sich nicht zu erkälten. Bei den Bewegungen im Freien werden sie warm und empfinden die Ungunst der Witterung weit weniger unangenehm, als wenn sie auf Wunsch der Eltern das Zimmer hüten müssen. Mit den Schularbeiten, den Wiederholungen verschone man die Kinder in der Ferienzeit durchaus. Das, was sie während des Sommerurlaubs versäumen, holen sie, sobald sie mit frischen Kräften sich wieder an ihr Tagewerk machen, sehr rasch nach. Am vorteilhaftesten ist es sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder, in den Ferien sie ihren Neigungen und Wünschen zu überlassen. In der Seele des Kindes lebt die Vorstellung, in der freien Zeit sich den Lieblingsbeschäftigungen hinzugeben. Und wenn ein Kind seine Erholung darin sieht, sich mit einem Buch oder mit Papier und Blei allein am Strande oder im Wald hinzusetzen, dann treibe man es nicht dazu an, sich mit anderen Kindern im lustigen Spiel zu vergnügen. Dem Kinde bereitet das am meisten Freude und gibt ihm am meisten Erholung, wozu es von selbst greift.

Winke.

Stachelbeeren in Flaschen. Man putzt die Stachelbeeren, füllt sie in sorgsam gereinigte Flaschen, schüttelt sie gut zusammen, läßt sie eine Stunde stehen und füllt nochmals einige Beeren nach, wenn sie zusammengefallen sind, daß die Flaschen bis oben herauf voll werden, umwickelt die Flaschen gut mit Heu, stellt die Flaschen unverkorkt in einen Kessel mit kaltem Wasser und bringt letzteres zum Kochen. Nach acht Minuten hebt man den Kessel vom Feuer, läßt die Flaschen darin vollständig erkalten, verkorkt sie fest und verpicht sie und bewahrt sie umgelegt im trockenen Keller auf. Sie halten sich auf diese Weise sehr gut und können zu Kompott, Mehlspeisen oder Kuchen verwendet werden.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt

Sonntag. a) Fleischbrühe mit Butterklößchen. Mangoldstiele in Rahmsauce, gebackene Kalbsbrust, Salzkartoffeln, Blammenger mit Apfelweinsauce. — b) Grüne Kernsuppe mit Schwammklößchen. Blumenkohl in Rahmsauce, gebackene Tauben, Salzkartoffeln. Schokoladeneis.

Montag. a) Gerstenschleim, das Grüne des Mangolds als Spinat, Salzkartoffeln, gefüllte Pfannkuchen. (Die Fülle von dem Suppenfleisch des Sonntags mit etwas Speck oder Schweinefleisch, fein gewiegt und in Palmin abgedämpft. — b) Sago- Kaltschale mit Rahm, gefüllte Kartoffeln, Kopfsalat mit Eiern.

Dienstag. a) Rumfordsuppe. Hammelfleisch-Ragout, Wecklöße, nach Belieben gekochtes Obst. — b) Makkaronisuppe. Grüne Bohnen, neue Heringe, Rehschnitzel.

Mittwoch. a) Reisschleimsuppe. Gedämpfte Nieren, Spätzle, Kopfsalat. — b) Mandel-Kaltschale. Hammelbraten mit Rahm, Griestlöße, Kompott von sauren Kirschen.

Donnerstag. a) Hirsesuppe. Deutsche Beefsteaks, gemischter Salat mit Kartoffeln und Gurken. — b) Sauerampfersuppe mit verlorenen Eiern, braunes Hühnerragout mit Reisrand und Kompott.

Freitag. a) Brotsuppe mit Milch. Kartoffelkreppel, geschmortes Obst. — b) Kaiser-Kartoffelsuppe. Hecht mit Klößchen. Schwarzwälder Omelette.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Sago. Suppenfleisch mit Kräutersauce, Salzkartoffeln. — b) Klare Fleischbrühe in Tassen mit Appetitschnittchen. Suppenfleisch, Tomatensauce, Makkaroni au gratin.

*

Tomatensauce. Sechs bis acht reife, frische Tomaten werden halbiert und die Samenkörner samt den wässerigen Teilen mit einem Löffel herausgenommen, worauf man die Tomatenhälften mit knapp ¼ Liter starker Fleischbrühe, die man aus Maggis Bouillonwürfeln herstellen kann, einem Stückchen Butter, einer reichlichen Prise Salz und einer Messerspitze Pfeffer weich dünstet, durch ein Sieb streicht, mit einem Glase Weißwein nochmals aufkocht und mit etwas heller Mehlschwitze verdickt.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten. Anfragen, denen keine Abonnementsbescheinigung beiliegt, können nicht berücksichtigt werden. Der Vermittlung geschäftlicher Empfehlungen dient dieser Briefkasten nicht.

Anfrage. Kann mir vielleicht ein freundlicher Leser Auskunft geben, ob es in Wiesbaden oder Umgegend ein Mädchen- oder Erholungsheim gibt, wo Dienstmädchen für 4 bis 6 Wochen gegen ein mäßiges Kostgeld gute Verpflegung und Unterkunft finden, während die Herrschaft verreist ist? Am liebsten wäre mir ein Landaufenthalt. Wieviel beträgt das Kostgeld?

E. S. (Frage.) Könnte mir vielleicht jemand ein Mittel angeben, um Mitesser zu beseitigen. Habe Herba-Seife im Gebrauch, wasche mich täglich dreimal mit warmem Wasser, und trotzdem verschwinden sie nicht.

G. P. (Frage.) Könnte mir vielleicht eine verehrte Leserin ein Mittel sagen gegen das sogenannte „Rotwerden". Mir steigt plötzlich das Blut furchtbar zu Kopf. Könnte das von einem Bandwurm herrühren, und wie kann ich das am besten sehen, wenn ich einen habe? Ich bin 18 Jahre alt.

Nelly. (Frage.) Kann mir jemand ein zuverlässiges Mittel sagen, um glänzende Haut im Gesicht zu entfernen? Dieselbe zeigt sich hauptsächlich an der Nase, und zwar tritt das Übel während des Essens auf. Die Nase wird alsdann sehr dick, rot und glänzt, als ob sie lackiert wäre. Bin 21 Jahre und sonst gesund. Im voraus verbindlichsten Dank.

J. A. (Frage.) 1. Kann mir eine Blumenfreundin mitteilen, wann die Zeit ist, um kleine Stecklinge von Geranium zu machen, und wie die Behandlung ist, auch für den Winter, um im Frühjahr schöne Pflanzen für den Balkonschmuck zu haben. 2. Wie entfernt man Stockflecke aus Kongreßgardinen? Im voraus besten Dank.

S. L. B. (Frage.) Ist vielleicht jemand im Besitze des außer anderem auch zur Behandlung von Schwerhörigkeit empfohlenen mechanischen Apparats „Macaura Pulsocontr", und wie hat sich derselbe bewährt? — Seit drei Jahren an trockenem Mittelohrkatarrh leidend, bin ich schwerhörig geworden, und da wiederholt ärztliche Behandlung keinen Erfolg hat, wäre ich für eine Auskunft über genannten Apparat sowie auch sonstigen guten Rat sehr, sehr dankbar.

H. B. (Frage.) Kann mir eine geehrte Mitleserin ein gestricktes Muster zu einer Perlentasche geben? Im voraus besten Dank.

N. H. (Frage.) Könnte mir eine Leserin einen guten Rat geben, wie man einen Steinholz-Küchenboden reinigt oder pflegt? Im voraus besten Dank.

W. B. (Frage.) Wer könnte mir ein gutes Mittel gegen Haarausfall mitteilen? Im voraus besten Dank.

H. (Frage.) Kann mir eine Leserin mitteilen, wie man Himbeersaft ungekocht aufbewahrt? Und wie man Stachelbeeren für Kompotte einmacht? Im voraus besten Dank.

N. G. (Frage und Antwort.) Ich leide an Hühneraugen. Besonders plagt mich ein solches auf der Fußsohle. Nun habe ich schon einige Hühneraugenmittel versucht, es ist mir aber nie gelungen, das Hühnerauge auf der Sohle zu vertreiben. Wohl löst sich die äußere Schicht, doch bis in den Kern wirken die Mittel nicht. Kann mir vielleicht jemand ein Mittel angeben, wie ich die Belästigung los werden kann? — In der „Hsw. Rdsch." vom 23. Mai d. J. finden Sie im Fragekasten mehrere Hühneraugenmittel angegeben.

M. N. (Antwort.) Mein Küchenherd brannte nur zeitweise und rußte stark. Nach vielem Probieren fand man endlich, daß mein Ofenrohr in ein Kamin ging, in den schon zwei Rohre mündeten. Als mein Rohr in einen völlig unbenutzten Kamin gesteckt wurde, waren alle Rauchbelästigungen usw. verschwunden. Vielleicht hilft Ihnen dieser Fingerzeig aus der Not. Was drei Meister nicht fanden, fand ein Arbeiter, der sich in den Hof stellte und den Rauch beobachtete, der aus drei nebeneinanderliegenden Kaminen kommen sollte. Ein Kamin rauchte nicht, und so kam der Fehler heraus. Eine Hausfrau, die gern helfen will. Eine Bekannte von mir hatte ein Wasserschiff im Ofen. Als sie es entfernte und die Öffnung zudeckte, brannte oder zog ihr Ofen auch gut. Das Rußen liegt wohl ebensoviel am Zug wie an den Kohlen. Ruhrkohlen brennen bei mir am besten. Außerdem liegt noch ein Brief für Sie am Auskunftsschalter des „Tagblatt"-Hauses, eine Treppe hoch.

M. M. (Antwort.) Ihre Frage wird in unserem juristischen Briefkasten Beantwortung finden.

E. R. (Antwort.) Die gewünschte Auskunft können Sie sich im „Tagblatt"-Haus, am Auskunftsschalter, eine Treppe hoch, abholen.

J. K. (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie am Auskunftsschalter des „Tagblatt"-Hauses, eine Treppe hoch.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich. M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 25 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16. Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 16. Juli 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 325. • 61. Jahrgang.

Der bevorstehende sozialdemokratische Parteitag.

Als den „ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht" hat Karl Kautsky einmal den sozialdemokratischen Parteitag bezeichnet. Unseres Erachtens kommt das Merkmal der Ruhe, der Unveränderlichkeit weit mehr z. B. den Tagungen der Agrarier zu als denen der Sozialdemokraten. Starrheit, Unbeweglichkeit ist auch gerade kein Vorzug von Politikern oder politischen Parteien. Oder hat Kautsky vielleicht gemeint, daß die Beschlüsse der sozialdemokratischen Parteitage hinreichendes Ansehen genössen, um vorhandene Reibungen zu beschwichtigen, innere Parteistreitigkeiten zu beenden? Aber auch das trifft, wie die Erfahrung lehrt, nicht zu. Alter Zwist kehrt wieder, neue Konfliktstoffe treten hinzu.

Zum ersten Male wird sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wegen zu lauer Bekämpfung des „Militarismus", dessen Definition übrigens den Parteiblättern viel Kopfzerbrechen macht, zu verteidigen haben. Aus Leipzig, Stuttgart und Bremen kommen diese Angriffe, während das sonst auch radikale Ruhrrevier sich still verhält. In der „Neuen Zeit" sucht Abgeordneter Noske die Vorwürfe zu widerlegen. Er führt aus, daß die französische Rüstungsvorlage die Arbeiterklasse und die gesamte Bevölkerung dieses Landes bedeutend mehr belaste als die deutsche das deutsche Volk. Für die Bevölkerung Frankreichs sei es von der größten Tragweite, daß jeder Soldat nach den Absichten der Regierung statt wie bisher zwei Jahre vom 1. Oktober ab drei Jahre im Heere dienen soll. Das sei eine gewaltig gesteigerte persönliche Belastung für Hunderttausende junger Leute, die zum Teil von dauernden, schweren Nachteilen begleitet sein werde. Zwischen den Rüstungsvorlagen hüben und drüben sei gar kein Vergleich statthaft. Und daher herrsche in Frankreich lebhafte Unzufriedenheit, während die deutschen Arbeiter sich ziemlich teilnahmslos verhielten. Von der Deckung sagt Noske: „Die (deutsche) Regierungsvorlage sieht vor, daß die Kosten der neuen Rüstungen in der Hauptsache von den Besitzenden getragen werden sollen. Zum Teil wird eine Überwälzung auf die Besitzlosen ganz unmöglich sein. Soweit eine Abbürdung von den Besitzenden wirklich erfolgen kann, wird sie jedenfalls nicht bald sichtbar in die Erscheinung treten." Das ist im Grunde eine Rechtfertigung nicht bloß der sozialdemokratischen Fraktion, sondern der nunmehr verabschiedeten Heeresvorlage selbst. Und sie wird erst recht den Widerspruch der Extremen hervorrufen. Aber der radikale Flügel ist gegenwärtig schwach, die „Mitte" beherrscht die Stimmung. Sie wird auch auf dem Parteitag die Mehrheit gewinnen, wenigstens auf dem Gebiete der Militärfragen. Ein kleiner Ansatz zu praktischer Mitarbeit, begründet oder maskiert durch einen angeblich erzielten „Teilerfolg", darf verzeichnet werden. Stimmt der Parteitag der Haltung der Fraktion zu, so ist das für die weitere innere Entwicklung der Partei voraussichtlich nicht ohne Bedeutung.

Ein Teil der Wahlkreisorganisationen und Parteiblätter verlangt die Erörterung des Massenstreiks in Preußen als eines geeigneten Mittels, das preußische Landtagswahlrecht zu demokratisieren. Der niederrheinische Parteitag fordert sogar schon von der Parteileitung praktische Vorschläge für den Massenstreik, die er den Delegierten in Jena unterbreiten soll. Die geringen Erfolge bei den Landtagswahlen und die Aufschiebung der Wahlrechtsreform durch die Regierung in Preußen haben dieses Verlangen nach dem Massenstreik erzeugt, das von einem Parteiblatte als Ausdruck des „Pessimismus" bezeichnet wurde, das man aber geradezu als Anzeichen eines Desperadotums betrachten muß. Der Zorn hat diese Ent- und Beschlüsse hervorgerufen, und der Zorn ist ein schlechter Berater. Die Befürworter des Massenstreiks übersehen auch, daß der Rückgang der sozialdemokratischen Urwählerzahl in vielen Wahlkreisen doch nicht als Folge des schlechten Wahlrechts gedeutet werden kann und sicher nicht für die guten Aussichten eines politischen Massenstreiks spricht. Der Widerspruch gegen diesen kommt nicht bloß von gemäßigter, sondern auch von radikaler, syndikalistisch angehauchter Seite: man will allenfalls unter Umständen einen Massenstreik zu wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Zwecken, aber nicht zu politisch-parlamentarischen. Das Zentralorgan enthält sich einer Stellungnahme, begünstigt aber in seiner Übersicht der Parteistimmen die Freunde des Massenstreiks. Auch die Reichstagsfraktion ist wohl überwiegend für die Erörterung der Frage auf dem Parteitage, weil sie die Kritiker ihres Verhaltens im Reichstag beschwichtigen oder ihnen den Wind aus den Segeln nehmen will. Anders ist es auch nicht zu erklären, daß der badische Revisionist Dr. Frank den Massenstreik für Preußen empfahl, was Dr. Rosa Luxemburg zur Prägung des schönen Wortes „Exportradikalismus" Veranlassung gab. Aber beschließen wird man in Jena den Massenstreik nicht, auch schon deshalb nicht, weil in dieser preußischen Angelegenheit der deutsche Parteitag unzuständig ist. Das ist auch die Ansicht des Abgeordneten Liebknecht, der zu den Anhängern des Massenstreiks gehört und seine Hoffnung für ihn auf einen deshalb einzuberufenden preußischen Parteitag setzt. Ob der Verlauf der Beratung in Jena diese Erwartung bestärken oder herabsetzen wird, bleibt abzuwarten. Die Wahlrechtsreform braucht deshalb, weil der sozialdemokratische Massenstreik unterbleibt, nicht zu ruhen. Mit Recht hat Professor Hans Delbrück in den „Preuß. Jahrb." darauf hingewiesen, daß dieselbe Parteienmehrheit, die im Reich die Deckung der Wehrvorlage zustande gebracht hat, auch die Wahlreform in Preußen machen kann.

Ein gewisses Interesse kann ferner die sozialdemokratische „Polenfrage" beanspruchen. Die deutschen Sozialdemokraten in Oberschlesien beantragen, daß die jetzt bestehende deutsch-polnische Organisation, mit Gleichberechtigung beider Teile, aufgelöst, daß aber gleichzeitig jede polnische Sonderorganisation für unzulässig erklärt werde. Die Polen würden sich also einfach der deutschen Organisation einzufügen haben. Das ist offenbar der gleiche Standpunkt, von dem der Sprachenparagraph des Reichsvereinsgesetzes eingegeben ist. Aber die Sozialdemokraten nehmen die Frage nicht grundsätzlich, sie begreifen nicht einmal die grundsätzliche Bedeutung, die ihrem Antrag innewohnt. Für sie ist der ganze Streit einfach eine Katzbalgerei mit widerwärtigen persönlichen Beschimpfungen, und die deutschen Genossen in Oberschlesien bemühen sich jetzt um die Gunst der Parteileitung und des deutschen Parteitags, um eine für sie vorteilhafte Entscheidung zu erlangen. Vom Parteitage ist kaum vorauszusehen, daß er die Angelegenheit von etwas höherer Warte betrachten werde. Sowohl die Form der Auseinandersetzung wie der Mangel jedes Verständnisses für die zugrunde liegende sachliche Frage ist beschämend für die Sozialdemokratie.

Endlich wünschen auch einige Parteischriftsteller, daß der Parteitag sich wieder einmal mit ihren persönlichen Händeln befasse. Im Vordergrunde steht dabei Herr Mehring, der mit Kautsky aneinandergeraten und auch von Bebel kürzlich in einem westdeutschen Parteiblatte arg mitgenommen worden ist. Es ist aber sicher, daß der Parteitag sich um das „Literatengezänk" — das Wort ist diesmal ganz an seinem Platze — nicht kümmern wird, und wenigstens in diesem einen Punkte läßt er sich von einem gesunden Instinkte leiten.

Politische Übersicht.

Präsident Curtius über monarchische Gesinnung.

In einem trefflichen Aufsatze über monarchische Gesinnung offenbart der Präsident des Direktoriums der Kirche augsburgischer Konfession in Straßburg, Dr. Friedrich Curtius, in der „Christlichen Welt" allerlei kluge und gute Gedanken. Obwohl in Elsaß-Lothringen auch in bürgerlichen Kreisen bei dem Fehlen einer monarchischen Landesspitze die Republik diskutiert wird, erklärt doch Dr. Curtius die Behauptung, der Liberalismus erstrebe die Republik, als den offenkundigen Tatsachen der Gegenwart widersprechend. Denn wenn auch der Bürger einer Monarchie, der den Glauben an die Verwirklichung seiner Ideale in der gegebenen Verfassung verliert, notwendig Republikaner werde, so sei doch dieser Nährboden republikanischer Gesinnung durch Bismarck beseitigt, der mit der Einführung des demokratischen Reichstagswahlrechts der Monarchie den größten Dienst seines Lebens geleistet habe. „Heute muß sich jeder Liberale sagen: was durch den deutschen Reichstag nicht zu erreichen ist, ist auf der gegenwärtigen Stufe der politischen Kultur in Deutschland überhaupt nicht zu erreichen." Nach einer feinsinnigen Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Beamtentum und Monarchie kommt Dr. Curtius auf den Unterschied zwischen konservativer und liberaler Auffassung der Monarchie zu sprechen, soweit er in der Stellung zum Gottesgnadentum besteht. Er sagt da: „In Wahrheit besteht hier gar kein Gegensatz. Denn das „von Gottes

Wie Diebe ihre Beute verstecken.

Von A. Abels.

Halbwegs kluge Defraudanten, deren Personalien bekannt, rechnen von vornherein damit, daß sie von der Justiz früher oder später gefaßt werden. Daher bringen sie, um die Quittung der Rechtspflege möglichst auszugleichen, erst ihren Raub, dann ihre Person in Sicherheit. Wenigen gelingt beides; sehr viele verstehen es, die mehr oder minder mühsam „erworbenen" Reichtümer so gut anzulegen, daß sie zwar darüber disponieren können, die heilige Hermandad aber nie mehr einen Heller davon zu sehen bekommt. Denn wenn auch die Defraudanten und Konsorten, die das Erträgnis ihrer „Arbeit" später in Ruhe zu verzehren wünschen, nach der Haftentlassung beobachtet werden, so kann doch die Behörde nicht ewig hinter ihnen her sein, und im Auslande gibt es — so meinte schmunzelnd ein Gauner — auch recht nette Gegenden.

Der Ansicht war der Kassenbeamte R. P. Er vergaß eines Tages, 170 000 Mark in den Tresor einzuschließen; für rechtzeitigen Anschluß an einen Expreßzug hatte er gesorgt. Seine Spur ging in Belgien völlig verloren und als man ihn später doch erwischte, litt er an Gedächtnisschwäche. Sie erstreckte sich allerdings nur aufs Finanzielle, wurde aber später vom Gericht mit 4 Jahren Gefängnis bewertet. Nach der Haft verschwand P. im Ausland und erst nach Jahr und Tag kam es heraus, daß er das unterschlagene Geld bei einem Vetter, der Seifenfabrikant war, versteckt hatte. Der Cousin „versiedete" die Moneten in weißer Sandseife, die er ruhig auf Lager legte, sintemal getrocknete Kernseife teurer verkauft wird als ungelagerte. Nach Verbüßung der Strafe war P. mit dem lustigen Seifensieder nach Florida ausgewandert, wo sie das ergaunerte Sümmchen auf einem der herrlichsten Erdenfleckchen ver—privatisierten.

Blumentöpfe, Öfen, Sofas, Großvaterstühle werden zwar zum Verbergen von Diebesgut immer noch verwandt, sind aber als unzuverlässig ebenso stark außer Kurs geraten, wie die Verstecke unter Dielen, Parkettböden, hinter Bildern und Spiegeln.

Sehr beliebt — und unter Umständen auch sehr praktisch — ist das Vergraben und Einmauern des Mammons. Neu ist die Methode, die mehrere Gauner in letzter Zeit anwandten, indem sie mit Hilfe einer Flugmaschine „ihren" Nervus rerum in unbesteigbaren Bezirken der Kordilleren — hinterlegten.

Von pfiffigen Diebinnen wird der menschliche und tierische Magen als Schatzbehälter bevorzugt; so brachte eine berüchtigte „Kleptomane", die sich nur ungefaßte Edelsteine vorlegen ließ, zu dem Juwelenhändler immer einen riesigen Bernhardinerhund mit. War es ihr gelungen, einen Stein verschwinden zu lassen, dann streichelte sie das Tier, griff ihm wie spielend ins Maul, wobei der gut abgerichtete Hund den ihm auf die Zunge gelegten Diamanten verschluckte.

„Ich erinnere mich", so schreibt mir Professor Dr. H. Groß, der Reformator der heutigen kriminalistischen Wissenschaft, „daß ich einmal nach Edelsteinen zu suchen hatte, die ein alter Eisenbahndieb aus Schmucksachen ausgebrochen und — laut Verral der „landesüblichen" verlassenen Geliebten bei einem Vetter, einem wohlhabenden Bauern, verborgen haben sollte. Die Haussuchung war vergeblich; beim Fortgehen mußte ich an einem vor einen Pflug gespannten, im Hofe stehenden Gaul vorbei. Der Bauer rief: „Achtgeben! Der Schimmel schlägt!" Das mußte auffallen, da ich gar nicht in der Nähe des Pferdes passieren wollte. Nun probierte ich, ob das Tier überhaupt ausschlug — es war lammfromm. Darauf wurde der Vierfüßler einer Laxierkur unterworfen. Ehe die aber noch ihre Wirkung zeigte, fand ich in dem abgenommenen Kummet den ganzen Vorrat der gestohlenen Edelsteine."

Der Fall ist charakteristisch; er dokumentiert aufs deutlichste, auf welche Kleinigkeiten der Vertreter der Rechtspflege bei Haussuchungen zu achten hat.

Die Mitteilung von Groß weckt in mir die Erinnerung an eine ähnliche Geschichte. Ende 1910 war ich bei einem reichen Rittergutsbesitzer zu Gast. Im Laufe des Gespräches erzählte mir die Hausfrau, daß ihr Mann vor einigen Wochen einen Verlust erlitten. Aus einer verschlossenen Schreibtischschublade waren auf völlig unerklärliche Weise sechzehn Eintausendmarkscheine verschwunden. Alle Recherchen blieben resultatlos. Am Abend spielte ich mit den drei Kindern des Gutsherrn; sie präsentierten mir ihr Spielzeug, darunter drei Riesenexemplare der gerade in Mode gekommenen „Teddybären". Da ich ein solches Ungetüm meinem kleinen Mädel schenken wollte, besah ich es mir genau. Die Mutter der Kleinen trat hinzu und meinte lächelnd: „Machen Sie unser Fräulein nicht eifersüchtig, Pummelchen — so war der Petz getauft — ist ihre Liebe." Im Begriff, den Braunpelz an den Buben zurückzugeben, gesellte sich die Erzieherin zu uns. Ein, wie man zu sagen pflegt, „giftiger" Blick streifte mich, und in direkt ungezogener Weise entriß sie mir den Bären. Holla, old boy, schoß es mir durch den Kopf, da klappt etwas nicht! Mit festem Griff nahm ich der Gouvernante das Tier weg; ein

Gnaden" wird doch nur dadurch wirksam, daß es von Tausenden und Millionen geglaubt wird. Also ist in dem einen wie in dem anderen Falle die Überzeugung des Volks das Fundament der Monarchie. Wollte man das „von Gottes Gnaden" nicht so verstehen, daß es durch die Gesinnung wirkt, so würde man ihm damit gerade seine religiöse Bedeutung nehmen. Es bliebe dann nur die Feststellung der Tatsache, daß der Herrscher im Besitze der Macht ist, einer Tatsache der Natur, die wie alle solche Tatsachen mit frommem Vertrauen oder mit widerwilliger Resignation aufgenommen werden kann. Aber gerade das, was man bezweckt, nämlich die religiös-ethische Bindung des Willens, kann nur auf dem Wege der Überzeugung erreicht werden. Zwischen dem Königtum von Gottes Gnaden und dem durch den Willen des Volkes besteht also kein Gegensatz, sondern in dem Appell an die Gesinnung des Volks sind beide eins. So darf auch der Liberalismus für sich in Anspruch nehmen, daß er gerade durch seine rationelle Würdigung der Monarchie eine wertvolle Ergänzung des konservativen Monarchismus bildet." Für den Ton, in dem liberale und konservative Politiker über den Herrscher und die Monarchie reden, erkennt Dr. Curtius allerdings einen Unterschied an. Er erklärt da, für die Befestigung der Monarchie sei ein sachlich-begründetes Verständnis ihrer politischen Funktion wertvoller als höfische Untertänigkeit, und er bezieht sich dafür auf nachstehendes Wort Treitschkes: „Wer ehrlich ist, wird sagen müssen: es gereicht uns nicht zur Ehre, daß wir die orientalisch-theokratischen Formen in unserer freieren abendländischen Welt gedankenlos beibehalten haben. Der übertriebene theokratische Kultus der Majestät ist ein dunkler Fleck an unserer Monarchie. Wir haben Formen angenommen für unser höfisches Leben, welche nicht den Ursprung des freien Ariertums an sich tragen, sondern das Dumpfe, Trübe orientalischer Knechtschaft."

Ein neues Dogma?

○ **Berlin**, 14. Juli.

Nicht geringe Beunruhigung ruft in katholischen Theologenkreisen die Mitteilung hervor, daß am 15. des nächsten Monats durch Papst Pius X. die leibliche Himmelfahrt der Jungfrau und Himmelskönigin Maria als Glaubenssatz werde verkündigt werden. Man hat zwar noch keine Bestätigung für die Richtigkeit der Meldung, aber als unmöglich oder auch nur unwahrscheinlich wagt niemand sie zu bezeichnen. Ein Dogma dieses Inhalts würde ohne Zweifel auf die stärksten Bedenken bei den gebildeten und intelligenten Katholiken stoßen, auf größere noch, als das vatikanische Dogma bei seiner ersten Ankündigung stieß. Und man fragt weiter: Wozu überhaupt eine Vermehrung der Dogmen? Weshalb soll in einem Punkt, über den es früher Meinungsfreiheit gab, diese Meinungsfreiheit nicht fortdauern? Wem würde diese Meinungsfreiheit schaden? So fragt man in Deutschland. Aber wird man in Rom für diese Frage irgendein Verständnis haben? Dieses Dogma wäre das erste seit dem vatikanischen Konzil, und somit auch das erste das sich auf die damals proklamierte päpstliche Unfehlbarkeit stützte. Adolf Harnack vertritt die Ansicht, daß das Unfehlbarkeitsdogma aus der Tendenz hervorgegangen sei, der Kirche die Anpassung an modernen Anschauungen zu erleichtern; denn ein einzelner vermöge dies schneller als ein Kollegium von Bischöfen aus der ganzen Welt. Wenn das neue Dogma wirklich kommen sollte, würde Harnack seine Ansicht wohl berichtigen.

Was der „Vorwärts" gelernt hat.

Der „Vorwärts" äußert, nachdem er bisher nur Stimmen der Parteipresse über den Massenstreik gesammelt hat, nun auch seine eigene Meinung. Das Blatt begreift die Gründe, „warum die Idee des Massenstreiks jetzt auch bei den Genossen Anklang findet, die ihr früher ablehnend gegenüberstanden." Gleichwohl hegt es schwere Bedenken gegen den Massenstreik, zurzeit wenigstens, und es fährt fort: „Spricht das alles nun gegen den Massenstreik? Mit nichten." Es ist ein eleganter Eiertanz, aber man merkt doch, daß beim „Vorwärts" die Bedenken überwiegen, und daß die hinter ihm stehende Parteileitung sich freuen wird, wenn in Jena bloß beraten und geredet, aber nichts beschlossen wird. Weit bemerkenswerter ist, wie der Artikel sich über verlorene Ausstände, Massenausstände und Revolutionen ausspricht. Früher lautete das dem Marxschen „Kapital" entnommene Klischee: „Jeder Streik, auch der verlorene, stärkt die Organisation und ist insofern nützlich." Jetzt lesen wir: „Noch weniger Überzeugungskraft hat die Lehre von der relativen Unschädlichkeit von Niederlagen. Ihr widerspricht zunächst alle Erfahrung. Der schwedische Massenstreik, der für das Koalitionsrecht geführt worden war und mit der Niederlage endigte, hat die gewerkschaftliche Organisation auf ein Drittel reduziert, auf Jahre hinaus die Kampffähigkeit geschwächt. Ebenso der belgische Streik von 1903, der das Proletariat entmutigte, die Stimmenzahl bei den Wahlen verminderte und die Partei jahrelang ganz in reformistische Bahnen lenkte." Und ähnlich heißt es mit Bezug auf heimische Verhältnisse: „Daß aber der Massenstreik, wenn ihn die Partei für das preußische Wahlrecht begönne, ihm sofort die Indifferenten oder gar die gegnerisch Organisierten zuführte, ist eine Annahme, deren Optimismus unbegreiflich ist. Wenn diese Erwartung irgendwann berechtigt war, so beim letzten Bergarbeiterstreik (?), wo sie wohl auch von den erfahrenen Gewerkschaftsführern geteilt worden war. Das Gegenteil ist eingetreten, trotzdem es sich um Forderungen handelte, deren elementare Kraft wohl alle Arbeiter mit sich hätte fortreißen können. Und keine Stärkung der Kampffähigkeit, sondern Ermüdung und verstärkte Indifferenz war die Folge." Was hier zur Entschuldigung der radikalen Bergarbeiterführer gesagt wird, soll wohl nur die ihnen verabreichte Pille verzuckern, und wenn das Gegenteil eingetreten ist, so war doch die Erwartung nicht „berechtigt", sondern höchstens begreiflich. Was der „Vorwärts" in den angeführten Sätzen zugibt, daß unbesonnene Ausstände desorganisierend wirken, und daß das Gerede von unschädlichen Niederlagen aller wirklichen Erfahrung zuwiderläuft, wird manchen, der in diesen Dingen etwas auf dem Gewissen hat, sehr verstimmen. Aber richtig ist es gleichwohl. Ob es auch etwas nützen wird, ist eine andere Frage.

Deutsches Reich.

* **Das Projekt einer Großschiffahrtsstraße von der Nordsee zur Donau.** Der Verein für Schiffbarmachung der Werra und der Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt werden am 15. und 16. Juli in Meiningen Versammlungen abhalten. An beiden Versammlungstagen wird das Projekt einer Großschiffahrtsstraße von der Nordsee zur Donau und nach München-Augsburg zur Beratung stehen. Insbesondere werden die bereits in Bearbeitung befindlichen Projekte der Strecke Wernshausen-Meiningen-Bamberg einschließlich der Schiffahrts-Tunnelstrecke Gegenstand von Vorträgen und der Besprechung sein. Die nunmehr fertiggestellten Projekte und Baupläne von sechs thüringischen Talsperren werden in den Versammlungen ausgestellt, und es werden nähere Erläuterungen auch bezüglich der Rentabilität usw. gegeben.

* **Ein Protest deutscher Frauen aus Böhmen.** Wie wir den „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland" entnehmen, wurde den deutschen Frauen Böhmens auf der internationalen Frauenstimmrechts-Konferenz das Wort verweigert, als sie nachstehenden Protest zur Kenntnis geben wollten. So sei die durch tschechische Einflüsse unterdrückte Erklärung hier der weiteren Öffentlichkeit übergeben: „Wir deutschen Frauen in Böhmen erfüllen eine Pflicht, wenn wir dagegen protestieren, daß in den Einladungen und Prospekten des Frauenstimmrechtkongresses in Budapest und der Vorkonferenz in Wien Böhmen als Kongreßland, ja in einem Falle sogar als Staat bezeichnet wird, und daß als Vertreter dieses Landes ausschließlich die tschechischen Frauenorganisationen angesehen werden. Wir erinnern zunächst daran, daß Böhmen staatsrechtlich kein selbständiges Subjekt, sondern lediglich ein integrierender Bestandteil Österreichs ist. Ferner, da in Böhmen zwei Fünftel der Bevölkerung Deutsche und drei Fünftel Tschechen sind, diese letzteren keineswegs das Recht haben, im Namen Böhmens zu sprechen. Wir legen eindringliche Verwahrung dagegen ein, daß man böhmisch und tschechisch identifiziert. Böhmisch ist ein geographischer, tschechisch ein nationaler, keines von beiden ein staatsrechtlicher Begriff. Wenn die Organisation des Kongresses von politischen Gesichtspunkten ausgeht, dürfte Böhmen als Kongreßland überhaupt nicht genannt werden, es fällt unter den Begriff „Österreich", konstituiert er sich nach nationalen Gesichtspunkten, dann dürfte Böhmen als nationalgemischtes Land noch weniger als Einheit erscheinen, es dürften nur die Tschechen als solche auftreten. Die deutschböhmischen Frauen dürfen verlangen, daß man sie, die eine Bevölkerung von mehr als 2,5 Millionen vertreten, nicht durch derartige irreführende Bezeichnungen ignoriert und verlangen, daß auf dem Kongresse in Budapest eine Berichtigung vorgenommen werde, die auch für die folgenden Kongresse maßgebend bleiben muß."

— **Eine Fürsorgebeamtin der Hamburg-Amerika-Linie.** Der Leitung der Hamburg-Amerika-Linie verdanken wir eine höchst segensreiche Einrichtung. Es wurde eine Fürsorgebeamtin angestellt, eine Dame, die vertraut ist mit der Krankenpflege, Hilfeleistungen in sozialer Hinsicht, der Fürsorgeerziehung, der Aufsicht über erwachsene und halberwachsene Kinder. Die Aufgabe dieser Fürsorgebeamtin ist es, sich um die Familien zu kümmern, deren Männer und Ernährer sich auf der See befinden. Die Fürsorgebeamtin hat sowohl die zurückbleibenden Frauen als auch Mütter und Kinder in ihre Obhut zu nehmen, und ihr steht es zu, darauf zu achten, daß die Familien zu der Zeit der Abwesenheit des Gatten oder Sohnes nicht ohne Schutz und Hilfe sind. Sie steht ihnen mit Rat sowohl als auch mit Tat hilfreich zur Seite und wird von dem Bureau der Hamburg-Amerika-Linie auf das wirksamste dabei unterstützt.

* **Reichspost und Reklamewesen.** Die durch eine Anzahl von Tageszeitungen verbreitete Nachricht, daß sich die Reichspost- und Telegraphenverwaltung entschlossen habe, innerhalb ihres Bereiches das bisher versuchsweise zugelassene Reklamewesen wieder abzuschaffen, entbehrt der Begründung. Die wegen Geschäftsanzeigen auf den Postschalterpulten sowie in den Freimarkenheftchen, Fernsprechteilnehmerverzeichnissen usw. seinerzeit geschlossenen Verträge bestehen unverändert fort; die Unternehmer sind daher nach wie vor in der Lage, Aufträge auf derartige Anzeigen entgegenzunehmen.

* **Das deutsch geschriebene Tschechenblatt „Union".** An alle guten Hotels und Restaurants des Deutschen Reiches wird die Prager Zeitung „Union" kostenlos versendet. Dieses Blatt ist, wie die „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland" berichten, zwar in deutscher Sprache geschrieben, jedoch von der tschechisch-nationalen Partei herausgegeben, um die gleichgültigen deutschen Kreise zu täuschen und ihnen die Bedrückung der armen Tschechen glaubhaft zu machen. Es ist klar, daß auf diese Weise im Reiche großer Schaden angerichtet werden kann, um so mehr, als die „Union" wohl infolge des kostenfreien Bezugs meist das einzige Prager Blatt sein wird, das aufliegt. Wir bitten alle Freunde der deutschen Sache in Österreich, die Angelegenheit im Auge zu behalten und vorkommendenfalls die reichsdeutschen Gasthofs- und Kasseninhaber darüber aufzuklären, welches Kuckucksei ihnen ins Nest gelegt wurde.

— **Der Verein für das Deutschtum im Auslande** versendet soeben seinen Jahresbericht. Der Bericht gibt zunächst in zusammenhängender Darstellung einen anschaulichen Überblick über die Lage des Auslanddeutschtums, des europäischen wie überseeischen, im Jahre 1912 Der 2. Teil des Berichtes behandelt die Unterstützungsarbeit des Vereins im gleichen Jahre. Es geht aus ihm hervor, daß das Deutschtum in der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie, entsprechend seiner besonderen Bedeutung als ziffernmäßig größter und geographisch wichtigster Außenposten des deutschen Volkstums in Europa, nach wie vor ganz besonders die Beihilfe des Vereins erfahren darf. So wurden von den 227 253 M., die insgesamt an Unterstützungen verteilt wurden, für das kämpfende Deutschtum in den Sudetenländern Böhmen, Mähren und Schlesien 52 378, in Galizien 13 103, in Tirol 20 958, in den südöstlichen österreichischen Alpenländern 8294 und in Bosnien 10 831 M. verausgabt. Als bezeichnend für das Ansehen und Vertrauen, das sich der Verein in mehr als 30jähriger Arbeit in der Öffentlichkeit erworben hat, hebt der Bericht den Beschluß des Deutschen Städtetages hervor, durch den allen ihm angeschlossenen deutschen Städten und Gemeinden empfohlen wird, etwaige Bewilligungen für das bedrohte oder notleidende deutsche Volkstum im Auslande dem Verein für das Deutschtum im Ausland zur Verfügung zu stellen. Der 3. Teil des Berichts befaßt sich mit der Entwick-

---

Schnitt mit dem Taschenmesser und „Teddy" war in zwei Hälften geteilt. Zwischen dem Ausstopfmaterial steckten — sechzehn einzelne Tausendmarkscheine.

Daß Wertpapiere, Banknoten, Urkunden usw. in Garderobenstücke eingenäht und dann im Leihhaus versetzt werden, ist allgemein bekannt. Daher wird auch der vorsichtige Kriminalist bei Haussuchungen etwa vorgefundene Pfandscheine auslösen und sich die verpfändeten Dinge sehr genau ansehen.

Nicht selten wird selbst die hohe Obrigkeit zum Verwahren von unrechtmäßig erworbenen Werten auserkoren. Der Dieb oder einer seiner Freunde hinterlegt beim Amtsgericht gegen die übliche Gebühr sein Testament und kann nun ziemlich sicher sein, daß die in der „letztwilligen Anordnung" versteckten Banknoten usw. nicht eher gefunden werden, als er will.

Defraudanten, die aus Bankkreisen stammen, verstehen es mitunter, die gestohlenen Summen börsenmäßig anzulegen, und während sie selbst ihre Strafe absitzen, tragen ihre Papiere noch reichliche Dividende. So wohnt in einer vornehmen Vorstadt Londons ein Mann in einem großen, prunkvoll eingerichteten Hause, der vor einigen Jahren zweiter Kassierer einer amerikanischen Großbank war. Der tüchtige Herr verschwand eines Tages aus seiner Stelle und mit ihm aus den Kassen der Bank die runde Summe von 1 000 000 Mark. Der Dieb gab sich keinerlei Zweifeln darüber hin, daß er früher oder später von der Polizei gefaßt werden würde, und beauftragte schleunigst verschiedene seiner Freunde damit, all die kleineren Summen, in die er seinen Raub geteilt hatte, in sicheren Aktien und sonstigen Wertpapieren anzulegen. Die amerikanische Polizei stellte nach seiner Verhaftung die genauesten Nachforschungen an, ohne aber herauszubekommen, wo das gestohlene Geld geblieben war. Der Dieb wurde dann zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt und saß seine Strafe regelrecht ab. Nach seiner Entlassung erfuhr er, daß die Gesellschaften und die Minen, in denen sein Geld angelegt war, so gut gearbeitet hatten, daß sich die gestohlene Summe noch bedeutend vermehrte. Er bezieht heute aus seinem Raube eine Jahresrente von fast einer Viertelmillion.

Der Direktor einer Glasgower Bank hatte sich mit 70 000 Pfund Reisespesen versehen; als man ihn faßte, besaß er keinen roten Heller, und nachdem er seine auf fünf Jahre bemessene Pension hinter schwedischen Gardinen regelrecht abgemacht, ließ er sich in Irland nieder. Am Rande eines großen Sumpfes — im Volksmund das Satansmoor genannt — errichtete er ein gemütliches Heim und lebte seinen Neigungen. Nach seinem Tode kam es ganz zufällig heraus, daß er an einer für unzugänglich gehaltenen Stelle des Moores das gestohlene Geld verwahrt, hin und wieder unterm Schutze der Abendnebel die „Kasse" besucht und ihr den nötigen Mammon für die laufenden Ausgaben entnommen hatte.

Bloß dreimal hunderttausend Kronen nahm der Kassierer einer ungarischen Bank mit; sie trugen ihm 2½ Jahre Gefängnis ein. Nach seiner Entlassung wohnte er einige Zeit in Wien, ging dann an die Riviera und ließ sich an einem kleinen Orte nieder. Er hatte eine wahre Leidenschaft für Schmetterlinge. hunderte Sammelkästen voll der Tierchen schmückten die Wände seines Hauses. Beim Tode des Mannes fand sich nur eine geringe Summe Bargeld vor, und aus Ärger darüber schlug der Erbe — sein Neffe — einen ihm im Weg stehenden Schmetterlingskasten entzwei. Zwei Banknoten flatterten zur Erde, und es stellte sich heraus, daß unter den Korkböden der Sammelkästen die seinerzeit gestohlenen dreihunderttausend Kronen versteckt waren; es fehlte nur ein verhältnismäßig geringer Teil.

Ganz ausgezeichnet hat ein erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Bankbeamter „sein" Geld aufbewahrt. Er gab es unter fremdem Namen in eine ausländische Bank, ließ sich die Empfangsbestätigung auf einem besonderen, sehr dünnen zähen Papier ausstellen, schob es in ein biegsames Röllchen und fand einen Arzt, der es ihm kunstgerecht unter der Kopfhaut — die aufgeschnitten wurde — einschob. Nachdem die Wunde vernarbt, fiel der Mann der Polizei in die Hände, erhielt seine Strafe, nach deren Verbüßung er die Narbe aufschneiden ließ, dem Röllchen die Bestätigung entnahm, worauf man ihm das Geld auszahlte. Durch Verrat kam die Sache auf, doch war der Spitzbube in Sicherheit.

Ein recht anzüglicher Geselle war der Privatsekretär S., der bei einer Baronin bedienstet war, die der Modekrankheit unserer Zeit, der Nervosität, verfallen war. Als dem jungen Manne die „Leiden" seiner Herrin über wurden, entwendete er aus ihrer Schatulle 30 000 Mark und verbarg das Geld zwischen den ungähligen falschen Zöpfen, die die Gnädige als nicht mehr modern in einer Kiste auf dem Boden ihres Hauses verwahrte. Sofort festgenommen, fand man bei dem Defraudanten keinen Pfennig mehr, doch ließ das Gericht Milde walten und verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis. Die Ausrede des Sekretärs, daß er die Baronin durch den Diebstahl nur von ihrer Nervosität habe heilen wollen, wurde natürlich nicht geglaubt, obwohl der boshafte junge Herr in die Schatulle einen Zettel folgenden Inhalts gelegt hatte:

„Nervös ist heut' ein Sammelwort
Für dies und jenes Leid',
Doch deckt's oft auch nichts anderes zu
Als Ungezogenheit.
Du hast fast täglich mich gezwickt
Mit deiner ewigen Pein.
Zur Straf' hab' ich mich nun erquickt
Mit dreißigtausend Märkelein!"

lung der Vereinsorganisation im Jahre 1912. Die starke Aufwärtsbewegung, die sich im Verein seit den letzten Jahren in ständig steigendem Maße geltend macht, hat auch im Berichtsjahre seine Mitgliederzahl um 3877 gegen 2938 im Vorjahre anwachsen lassen, so daß die Gesamtmitgliederzahl ohne Zählung der körperschaftlichen Mitglieder im verflossenen Jahre die stattliche Zahl 52 087 erreicht hat. Die Zahl der Ortsgruppen stieg von 339 auf 366. Der Geschäftsverkehr ist entsprechend sehr erheblich angewachsen, und die Einnahmen des Vereins haben sich in der günstigsten Weise entwickelt. Hierzu hat neben der gesteigerten Mitgliederzahl und mehreren dem Vereine zugefallenen Spenden und Vermächtnissen vor allem die neugegründete Vertriebsabteilung beigetragen, die mit dem 31. Dezember 1912 ihr erstes volles Geschäftsjahr abschloß. Sie erzielte nach den erforderlichen Abschreibungen und nach Zurückstellung eines erheblichen Reservefonds einen Reingewinn von annähernd 15 000 M. Es wurden rund 10 Millionen Wehrschatzmarken und mehr als 700 000 Postkarten des Vereins verkauft. Der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Wirkl. Geh. Rat Dr. v. d. Leyen, wurde nach seiner Amtsniederlegung zum Ehrenmitglied ernannt, in den Hauptvorstand des Vereins traten u. a. die folgenden im öffentlichen Leben bekannten Persönlichkeiten: Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, Wirkl. Legationsrat Dr. Irmer, Dr. Paul Rohrbach, General z. D. Freiherr v. Gayl und Konteradmiral Recke, der später den stellvertretenden Vorsitz des Vereins übernahm.

— **Auswanderung nach Brasilien.** Einen außergewöhnlich starken Umfang hat in diesem Jahre die Auswanderung nach Brasilien genommen. Zumeist handelt es sich um Arbeiter und kleinere Handwerker und deren Angehörige aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Pommern und Schleswig-Holstein. Die Gründe für die Zunahme der Auswanderung haben sich bisher nicht sicher feststellen lassen, wahrscheinlich aber sind günstige Schilderungen über die Erwerbsverhältnisse in Brasilien die Ursache. Diese Mitteilungen sind aber offenbar übertrieben, da ein Teil der Auswanderer sich bereits zur Rückreise entschlossen hat.

Rechtspflege und Verwaltung.

Der Entwurf einer Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wird vom „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Bereits im Jahre 1908 hatte der Reichstag eine Reform der Gebührenordnung für geboten erachtet und die Verbündeten Regierungen ersucht, dem Reichstag baldigst eine Vorlage zu machen. In der Begründung zu dem Gesetzentwurf heißt es hierzu: Das Verlangen nach einer angemessenen Erhöhung der Gebühren ist in gewissen Beziehungen als berechtigt anzuerkennen. Tatsächlich bieten die Sätze der geltenden Gebührenordnung in vielen Fällen keine ausreichende Entschädigung für die durch die Erfüllung der Zeugen- und Sachverständigenpflicht erwachsenden wirtschaftlichen Nachteile. Sie genügen namentlich nicht für eine angemessene Vergütung der Mühewaltung der Sachverständigen. Die Unzulänglichkeit der Gebühren hat hier nicht nur eine wirtschaftliche Schädigung der als Sachverständige vernommenen Personen zur Folge, sondern sie droht auch auf die Dauer die Interessen der Rechtspflege zu gefährden. Bei der zunehmenden Vielgestaltigkeit des wirtschaftlichen und gewerblichen Lebens sind die Gerichte im steigenden Maße auf die Mitwirkung von Sachverständigen angewiesen. Es erscheint geboten, diesen Übelständen abzuhelfen. Über das Maß des unbedingt Notwendigen ist dabei nicht hinauszugehen. Namentlich muß an der Auffassung festgehalten werden, daß für die Erfüllung einer allgemeinen Staatsbürgerpflicht, wie sie die Ablegung des Zeugnisses vor den Gerichten darstellt, eine volle Entschädigung billigerweise nicht verlangt werden kann. Der Entwurf sieht deshalb von einer Erhöhung der im § 2 Abs. 1 bestimmten Entschädigung für die den Zeugen erwachsende Zeitversäumnis ab und beschränkt sich in der Hauptsache darauf, den Sachverständigen für ihre Mühewaltung eine angemessene Vergütung zu sichern (§§ 3 bis 4a) und die Entschädigung für den durch Abwesenheit von dem Aufenthaltsort verursachten Aufwand, insbesondere für ein außerhalb genommenes Nachtquartier für Zeugen wie für Sachverständige den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen (§ 8). Daneben sucht der Entwurf gewisse Unzuträglichkeiten, die sich bei der Anwendung der Vorschriften über die an öffentliche Beamte zu gewährende Vergütung in bestimmten Fällen ergeben haben, aus dem Wege zu räumen (§ 14) und durch eine einfachere Gestaltung des Verfahrens bei der Festsetzung der Gebühren die Abfertigung der gebührenberechtigten Zeugen und Sachverständigen zu erleichtern und zu beschleunigen (§ 17).

Vermehrung der Schreibkräfte bei Gericht. Der preußische Justizminister hat dem Deutschen Handelstag mitgeteilt, daß die von diesem wegen der Vermehrung der Schreibkräfte bei den Gerichten geäußerten Wünsche sich für die Amtsgerichte mehrerer Handelskammerbezirke als berechtigt herausgestellt hätten. Es seien Maßnahmen in die Wege geleitet worden, um einen schleunigeren Geschäftsgang herbeizuführen. Der Justizminister betont, daß eine weitere Beschleunigung erreichbar sein würde, wenn die Interessenten in größerem Umfange als bisher sich zur Verwendung von Kostenmarken bereitfinden lassen würden. Im Geschäftsbereich der Justizverwaltung ist es seit 1. April 1910 gestattet, daß Kosten, über die dem Kostenschuldner eine Kostenrechnung noch nicht mitgeteilt ist, durch Verwendung von Kostenmarken entrichtet werden. Der Justizminister empfahl dem Handelstag, allgemein auf die Vorteile der Vorauszahlung durch Kostenmarken hinzuweisen.

Heer und Flotte.

Neue Maschinengewehrtruppen. Die für den 1. Oktober 1913 in Aussicht genommenen Neuerrichtungen von Truppenteilen bringen für die größeren Festungen besondere Festungs-Maschinengewehr-Abteilungen, die einem Infanterie-Regiment des Standortes zugeteilt werden. Von den 15 Abteilungen kommen 4 nach Metz, 2 nach Graudenz und je eine nach Königsberg, Posen, Köln, Straßburg i. E., Mutzig, Diedenhofen, Thorn, Mainz und Lötzen. Die Festung Köln erhält die Abteilung Nr. 7, die dem Infanterie-Regiment Nr. 65 zugeteilt wird, und die Festung Mainz die Abteilung Nr. 8 beim Infanterie-Regiment Nr. 88. Offiziere und Mannschaften der Abteilungen tragen die Uniform des Truppenteils, dem sie zugeteilt sind, mit der Abweichung, daß die Säbeltroddel der Gemeinen usw. eine hellblaue Eichel, roten Kranz und Schieber hat und die Schulterknöpfe die Nummer „14" führen. Für die Ausbildung im Festungskampf unterstehen die Festungs-Maschinengewehr-Abteilungen auch dem Gouverneur oder Kommandanten, die vier Abteilungen in Metz außerdem dem nur für diese Festung eingesetzten Maschinengewehr-Offizier vom Platz, der als Major in den Etat eingestellt ist.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Hohenzollern", S. M. S. „Kolberg" und S. M. Torpedoboot „S 131" am 12. Juli in Balestrand; Begleitdampfer „Titania" am 11. Juli in Rabaul; S. M. S. „Cormoran" am 11. Juli in Matupi; S. M. S. „Scharnhorst" mit Geschwaderchef und S. M. S. „Emden" am 11. Juli in Wilhelmshaven; S. M. Flußkanonenboot „Vaterland" am 13. Juli in Schanghai; S. M. S. „Lorelei" am 13. Juli in Nikolajew; S. M. S. „Vineta" am 11. Juli in Gotenburg. Abfahrt am 14. Juli; S. M. S. „Hansa" am 12. Juli in Sonderburg. Abfahrt am 22. Juli; S. M. S. „Stralsund" am 11. Juli in Kiel. — In See gegangen: S. M. S. „Viktoria Luise" am 13. Juli von Apenrade nach Uddevalla; S. M. S. „Hela" am 10. Juli von Danzig nach Kiel, Ankunft am 12. Juli.

Post und Eisenbahn.

Brieftelegramme mit bezahlter Antwort. Da nach den geltenden Bestimmungen die ohnehin sehr begrenzte Anwendbarkeit der Brieftelegramme durch die Ausschließung der bezahlten Antwort erheblich beschränkt wird, hat jetzt die Handelskammer zu Plauen beim Deutschen Handelstag die Einführung der bezahlten Antwort bei Brieftelegrammen angeregt. Ein Bedürfnis für die beantragte Erweiterung des Brieftelegrammverkehrs mache sich besonders in den Fällen geltend, in denen es sich um Einholung dringender Auskünfte bei einer Mehrzahl von Firmen handle und man dem Empfänger nicht zumuten könne, die Telegrammspesen für die Rückantwort auszulegen, abgesehen davon, daß der Betrag für die Rückantwort besonders überwiesen und in dem Brieftelegramm eine entsprechende längere Mitteilung hierüber aufgenommen werden müsse. Jedenfalls wäre die Durchführung der Anregung im Interesse einer Ausbreitung des Brieftelegrammverkehrs sehr erwünscht.

Entgegensendung von Gepäckträgern während der Reisezeit. Um im Interesse der Reisenden eine schnellere Zustellung des Gepäcks zu ermöglichen und sonstige hervorgetretene Übelstände zu beseitigen, die auf verkehrsreichen Bahnhöfen hervorgetreten sind, hat die Eisenbahnverwaltung zunächst versuchsweise auf einigen Strecken die Einrichtung getroffen, Gepäckträger auf geeigneten Stationen in die D-Züge einsteigen zu lassen, die zu großen Stationen führen, wo sich namentlich zur Reisezeit ein lebhafter Verkehr entwickelt. Die Gepäckträger haben in den D-Zügen Gepäckzustellungsaufträge von den Reisenden einzusammeln, und über die abgegebenen Gepäckscheine werden Quittungen ausgestellt. Das Gepäck wird dann während der Fahrt von den Eisenbahnbediensteten besonders kenntlich gemacht, um dann nach Ankunft auf der Zielstation in das Absteigequartier der Reisenden befördert zu werden. Höhere Zustellungskosten erwachsen daraus nicht für die Reisenden, während sie den Vorteil haben, der Sorge um das Gepäck auf der Zielstation enthoben zu sein, was bekanntlich meist längere Zeit in Anspruch nimmt. Die Einrichtung liegt sehr im Interesse des Publikums, das davon möglichst umfangreichen Gebrauch machen sollte.

— **Schonende Behandlung der Pakete.** Der Staatssekretär des Reichspostamts macht darauf aufmerksam, daß Pakete mit Obst, Eiern, lebenden Tieren, Zigarren usw. auf der Post sorgsam behandelt werden müssen, damit ihr Inhalt nicht beschädigt wird. Namentlich sollen derartige Pakete nicht geworfen, sondern von Hand zu Hand gegeben und so verladen werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind.

Koloniales.

Flugzeuge für die Kolonien? Flugzeuge für die Kolonien hält Major W. Haering, der bei dem Grenzausschuß in Kamerun tätig gewesen ist, unbedingt für nötig, und zwar in erster Linie zur Erleichterung und Ergänzung des Verkehrs. In der „Deutschen Kolonialzeitung" schlägt er vor, eine erste Fliegerstation in dem am oberen Benue gelegenen Garua einzurichten und von dort die Strecken Garua-Marua-Kassuri, Garua-Binder, das Gebiet südwestlich Garuas im Bereich des Faroflusses, die östlichen Ausläufer des Alantika-Gebirges und die Buschsteppe zwischen Nassarao und Kontscha zu bedienen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Willkommen!

darf Wiesbaden, die Kongreßstadt, heute wieder einmal den Teilnehmern eines großen und bedeutungsvollen Kongresses zurufen. Es handelt sich um den 29. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag, der vom 16. bis zum 19. Juli in unserer Stadt abgehalten wird. Das Genossenschaftswesen, das sich in den Städten, vor allem in den großen und segensreich wirkenden Vorschußvereinen Schulze-Delitzscher Richtung kundgibt, hat gerade auf dem Lande eine ganz besonders wichtige Mission zu erfüllen. Die wirtschaftliche Bedeutung der ländlichen Kreditgenossenschaften wird auch dem mit den einschlägigen Verhältnissen weniger bekannten Lesern ohne weiteres klar, wenn er z. B. erfährt, daß der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften (Offenbacher Richtung) zu Wiesbaden und der Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation in Nassau im Jahre 1910 zusammen allein rund 31 Millionen Mark als Kredite gewährten und daß sich die Spareinlagen bei beiden Genossenschaftsverbänden in demselben Jahr auf rund 24 Millionen Mark belaufen haben. Aus der großen Bedeutung, die das ländliche Genossenschaftswesen für die bäuerliche Bevölkerung Deutschlands hat, geht zur Genüge hervor, daß der deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag eine Sache ist, die Beachtung verdient. Für die Verhandlungen, die im „Paulinenschlößchen" stattfinden, sind zwei Vormittage vorgesehen. Mögen sie dem vorzüglich organisierten und ausgezeichnet arbeitenden deutschen ländlichen Genossenschaftswesen, auf das wir stolz sein können, förderlich sein! -n-

Eine Gebührenfrage.

Über die Vorzüge der Pauschgebühr sind offenbar viele unter Grundgebühr (mit Einzelgesprächstaxe) an das Fernsprechnetz angeschlossene Teilnehmer zum eigenen Schaden im unklaren. Einen schlagenden Beweis hierfür liefert ein vielbeschäftigtes Anwaltsbureau, dessen Inhaber im guten Glauben war, durch Beibehaltung der alten Grundgebührnummer keine nennenswerten Mehrkosten zu haben. Dies war aber ein großer Irrtum, denn das Bureau zahlt vierteljährlich außer der Grundgebührrate von 18,75 M. für gestundete Gespräche 40 bis 45 M. Das macht, außer der Grundgebühr von 75 M., jährlich 160 bis 180 M., daher in Summa 235 bis 255 M. Für diese 255 M. könnte sich das Bureau genau zwei Linien halten, wofür es bei der einen (zum Anrufenlassen) als Grundgebühr 75 M., 20 M. Mindestgebühr für 400 Gespräche, in Summa 95 M., für die zweite (zum Anrufen anderer) als Pauschgebühr 160 M. bezahlen würde. Der jährlichen Mehrzahlung von 75 bis 95 M. würde dann wenigstens eine erhöhte Gegenleistung im Sprechverkehr entsprechen. So aber ist diese Zahlung ein ganz nutzloses und zweckloses Opfer, das dem Festhalten an der altgewohnten Grundgebührnummer gebracht wird, das jedoch um so unbegreiflicher ist, als der Übergang von Grundgebühr zu Pauschgebühr durch das Amt in jeder Beziehung erleichtert und gesichert ist. Die verlassene alte Nummer bleibt nicht nur für längere Zeit gesperrt (d. h. außer Verkehr), es wird auch unter ihrem Anruf sofort die richtige Verbindung hergestellt und dem Anrufer gesagt, wie die neue Nummer des Teilnehmers heißt. Der Teilnehmer wird also vor jedem Zeitverlust und anderem Schaden bewahrt, und seine Anrufer lernen sehr bald seine neue Nummer behalten.

Um einen Weg zu zeigen, wie der Teilnehmer sein hartnäckiges, kostspieliges Festhalten an der alten Nummer leichter aufgeben und sehr angenehm zur Pauschgebühr übergehen kann, machen wir hier folgenden Vorschlag: Da das nächste Telephonverzeichnis im Dezember erscheint, so meldet der Teilnehmer vor Ablauf Oktober eine zweite Linie unter Pauschgebühr für 1. Januar 1914 an. Er erfährt sogleich vom Amt die neue Nummer, die auch im neuen Teilnehmerverzeichnis neben seiner alten Grundgebührnummer erscheint. Da jede Nummer zwei Zeilen im Verzeichnis frei hat, so kostet es nichts, bei den vier Zeilen den Vermerk aufzunehmen, daß die alte Nummer am 1. April (oder 1. Juli) 1914 aufgegeben wird. Für 1 M. höchstens erhält man einen Stempel, welcher auf allen Geschäftspapieren bis zu deren völligem Aufbrauchen die Veränderung der Telephonnummer in gleicher Weise zur Kenntnis bringt, wie eine Wohnungsänderung usw., und man hat dann die unbedingte Sicherheit, daß in der Übergangszeit eines Vierteljahrs (höchstens Halbjahrs) sich jeder, der mit uns bisher zu tun hatte, an unsere neue Nummer gewöhnt hat. Dabei kostet dieser Übergang lediglich die Grundgebührrate der alten Verbindung für ein Vierteljahr (hier also 18,75 M.) oder höchstens zwei Quartale (37,50 M.). Bei der ganzen Tendenz und Elastizität unseres modernen Geschäftsverkehrs werden auch die konservativsten Leute sich kurz und schmerzlos an solche Neuerungen gewöhnen. Es braucht also kein Geschäft, kein Bureau, kein Privatmann aus irgend welchen durchaus unangebrachten Rücksichten auf fremde (und eigene) Bequemlichkeit mit einem derartigen zeitgemäßen Vorgehen zu zögern. Wie unvorteilhaft in obigem Beispiel die Grundgebühr ist, zeigt folgende Berechnung. Bei vierteljährlich 40 bis 45 M. für gestundete Stadtgespräche hat das Bureau demnach an 75 Arbeitstagen 800 bis 900 Gespräche, d. h. pro Tag 10⅔ bis 12, pro Woche 64 bis 72 Gespräche. Damit geht es aber weit über die Gesprächszahl hinaus, die es haben durfte, wenn es jährlich nur die 160 M. bezahlte, die ein anderer als Pauschgebühr zu zahlen hat. Zahlt ein Teilnehmer: a) für Grundgebühr 75 M., b) für mindestens 400 Gespräche jährlich 20 M., c) für weitere 1300 Gespräche 65 M., Summa 160 M., so hat er dafür pro Jahr in Summa 1700 Gespräche frei, d. h. pro Arbeitstag 5⅔, pro Arbeitswoche 34 Gespräche. Geht er aber über diese Zahl hinaus, so bezahlt er mehr als der Teilnehmer bei Pauschgebühr, welcher so oft anrufen kann, als er will, d. h. so oft ein anderer Teilnehmer im Ortsverkehr für ihn zu haben ist.

Das Telegraphenamt räumt dem Teilnehmer bei Pauschgebühr die Vergünstigung des Mehrabnehmers um so lieber ein, als ihm dabei zugleich die große Last und Arbeit abgenommen ist, die Einzelgespräche zu zählen und an jedem Quartal darüber Rechnung zu stellen. Viele Teilnehmer der Grundgebühr nehmen vielleicht Gelegenheit, ihre Telephonquittungen etwas genauer zu prüfen und sich an Hand unserer Berechnung zu überlegen, ob sie nicht doch besser und lieber zur Pauschgebühr übergehen sollen, nachdem wir oben einen so angenehmen Weg für diesen von vielen so gefürchteten Übergang gezeigt haben. A. V.

— **Wettervorhersehung aus den Wolken.** Bei der großen Bedeutung, die das Wetter in diesen Ferienmonaten für so viele besitzt, richten sich unzählige Augen prüfend und forschend nach dem Himmel, um aus dem vielgestaltigen Weben und Wogen der Wolken die bevorstehende Witterung und damit die Zukunft ihres Sommeraufenthalts abzulesen. Das ist aber bei der ungeheuren Mannigfaltigkeit der Bildungen und Formen keine leichte Aufgabe; und deshalb bedarf man eines erfahrenen Führers, um nicht durch die trügerischen Prophezeiungen der Luftgebilde getäuscht zu werden. Als ein solcher Wegweiser erscheint ein Aufsatz über „Offenbarungen aus den Wolken", den Dr. E. Mylius in der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Über Land und Meer" veröffentlicht. Auf vier verschiedene Arten macht sich eine allgemeine Änderung des Wetters zum Schlechteren am Himmel bemerkbar. Wenn am blauen Himmel von Südwesten langstreifige, hellblaue, fast weiße Schichtwolken, „Cirrus" genannt, heranziehen, von Südwestwind bewegt, so gibt es spätestens am nächsten Tage Westwind und am übernächsten Regen. Das Volk nennt deshalb diese langen Cirrus Windwolken. Nichts Gutes hat es auch zu bedeuten, wenn nach einem oder mehreren schönen Tagen von Westen her eine nach oben hin verwaschene weiße Wolkenwand heraufkommt, unter der sich einzelne kleine Cumuluswölkchen finden. Die weiße Trübung hüllt das Blau des Himmels immer mehr ein, während unten, nahe am Horizont, eine dunkelgraue, sich allmählich nähernde und vergrößernde Stelle auftritt. In wenigen Stunden gibt es dann Regenwetter ohne starken Wind, dem später frische Brisen folgen. Kommt von Westen her gegen den unten noch herrschenden Ostwind zerfasertes Cirrusgewölk heran, erscheinen darunter graue Haufenwolken und lockere, flockige Wölkchen, die der Meteorologe „Fraktonimbus" nennt, so kommt schlechtes Wetter ohne viel Wind herauf. Sind diese Erscheinungen vormittags da, dann regnet es noch an demselben Tage; treten sie aber gegen Abend auf, so ist das schlechte Wetter erst am folgenden Tage zu erwarten. Eine allgemeine weißliche Trübung des Himmels, bei der die Sonne ihren Glanz verloren hat, läßt ebenfalls auf Regen schließen; sie geht immer mehr in ein dunkelwerdendes Grau über, in dem noch dunklere, tiefer schwebende Schichtwolken erscheinen. Dann zeigt sich, vom westlichen Horizont heraufziehend, eine graue Stelle, die schon das kommende Regenwetter enthält, das meistens von

Windstille begleitet ist. Schwerere Unwetter, wie Böen und Gewitter, dürften eigentlich niemand überraschen, denn sie sind bei einiger Aufmerksamkeit leicht stundenlang vorauszusehen. Sie kommen fast immer aus westlichen Himmelsgegenden, und zwar nähert sich unter einer weit ausgedehnten weißen Schichtwolke, die man „Cirrusschirm" nennt, ein Haufen von Ballenwolken, die einen mehr oder minder deutlichen Wulst bilden. Wie eine ungeheure „Pompfrisur" überspannen die vordersten dieser Wolken bogenförmig den Raum unter der ganzen Masse. Unter dem ungeheuren Tor dieses Wulstes, dem man den Namen „Böenkragen" gegeben hat, sieht man denn beim Näherkommen des Unwetters in der weiten, dunklen Halle des Himmels ein helleres Stück. Das ist der kommende Regen. Der „Cirrusschirm" ist unterdessen hinter den tiefer liegenden Haufenwolken verschwunden, so daß das Gewitter bei großer Nähe nur aus diesen großen Haufenwolken zu bestehen scheint. Die ersten Anzeichen einer Böe sind ziemlich unscheinbar: eine Bank von weißen, später grauen Haufenwolken, über der der weiße Cirrusschirm schwebt. Während die Böen stets mit frischem Wind kommen, treten Gewitter fast immer nach Windstille auf. Die Gewitterbildung macht sich gewöhnlich durch die Entstehung eigentümlicher, hochaufschießender säulenförmiger Haufenwolken bemerkbar, die vom Volk Wetterbäume, von dem Meteorologen, weil sie Hagel bringen, Hageltürme genannt werden. Die Haufenwolken eines Gewitters sind meistens höher als die einer Böe. Nicht alle Gewitter, die am Horizont auftauchen, kommen herauf. Um festzustellen, ob ein solches Gewitter vorüberziehen wird oder nicht, muß man vor allem die Himmelsrichtung beobachten, in der es steht. Nur von den im Westen stehenden Gewittern kann man mit Sicherheit annehmen, daß sie wirklich heraufziehen werden. Gewitter im Norden und Süden sind meist nur vorgeschobene Posten eines aus Westen kommenden Gewitters mit breiter Front. Aus Osten kommen wohl einige wenige Gewitter herauf, aber sie sind außergewöhnlich schwächlich und bringen öfters nicht einmal Regen. C. K.

— **Jupiter und Mond.** Während der Nacht vom 16. zum 17. Juli wird sich der fast volle Mond dem Planeten Jupiter nähern und mit diesem eine schöne Konstellation bilden. Die größte Annäherung, die aber nicht unter 4¾ Bogengrade herabgeht, findet am 17. Juli, um 4 Uhr vormittags, statt, zu welcher Zeit die Sonne schon aufgegangen ist. Während der vorangegangenen Nachtdunkelheit weilt der Mond zwar noch ein wenig westlich, doch schon ziemlich nahe bei Jupiter, den er südlich passiert. Beide Körper haben eine stark südliche Deklination, der Mond sogar fast 28°, sie stehen daher sehr tief am südlichen Himmel.

— **Von den Bezirksstraßen im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Der Landesausschuß bewilligte die für die Unterhaltung der Bezirksstraßen im Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahre 1914 erforderlichen Mittel, die sich auf 863 800 M. belaufen gegen 837 700 M. in 1913. Die vom Bezirksverband zu unterhaltenden Bezirksstraßen stellen eine Länge von rund 1132 Kilometer dar. Die Gemeinde Eschborn leistet zu den Kosten einen Beitrag von 4340 M., um die sich die veranschlagte Summe reduziert. Die Mehrforderung gegen den Etat von 1913 ist mit bedingt durch die vom 1. April 1913 eingeführte Lohnerhöhung für die Wegewärter, die allein 12 000 Mark ausmacht. Die Ausführung von 9,636 Kilometer Kleinpflaster ist u. a. veranschlagt zu 211 100 M. Dasselbe soll ausgeführt werden auf den Bezirksstraßen zwischen Eiserne Hand und Hahn, vor Erbenheim, zwischen Niederbrechen und Dauborn, zwischen Limburg und Staffel, im Ortsbering von Herschbach, auf der Scheldestraße oberhalb Oberscheld, im Ortsbering von Offenbach und in dem von Eschborn, auf der Umgehungsstraße bei Hattersheim, im Ortsbering von Unter-Liederbach, zwischen Hattersheim und Hofheim, zwischen Bad Homburg v. d. H. und Oberursel, sowie zwischen Oberlahnstein und Hochheim. Die Chaussierung mit bituminösem Bindematerial von 1,13 Kilometer, veranschlagt zu 19 800 M., soll auf der Bezirksstraße Bad Homburg v. d. H.-Oberursel zur Ausführung gebracht werden. Für die übrigen Unterhaltungsarbeiten an den Bezirksstraßen steht der Rest der veranschlagten Summe zur Verfügung.

— **Eine Theater-Rauchprobe.** Im August findet im Königlichen Theater eine interessante Probe statt, bei der das Bühnenhaus mit einem künstlich erzeugten Qualm erfüllt werden wird. Zweck der Übung ist, festzustellen, wie die Rauchabzug-Vorrichtungen wirken. Auch die Notbeleuchtung und die sogenannten „Wenderohre" sollen dabei erprobt werden. Die von Hofrat Schick konstruierten Wenderohre haben sich bei einem Brand, der am 30. April in Kassel in dem dortigen Königlichen Hoftheater während der Vorstellung ausbrach, nach einer Veröffentlichung des Branddirektors Bliesener ausgezeichnet bewährt. Bei der Probe soll, wie die „Zeitschrift für modernen Brandschutz" mitteilt, auch die Überflutungseinrichtung der beiden eisernen Schutzvorhänge geprüft werden; zu diesem Zweck werden die Vorhänge durch eine Anzahl Gasbrenner erhitzt werden. Die Probe wird unter Leitung des Branddirektors Stahl erfolgen. Einladungen ergehen des Raumes wegen nur in beschränkter Zahl.

— **Gegen den Wagenmangel bei der Eisenbahn.** Der preußische Eisenbahnminister hat soeben durch einen ausführlichen Erlaß an die Eisenbahndirektionen die Maßnahmen bekanntgegeben, die als notwendig erachtet werden, um einen Wagenmangel, wie er im letzten Jahr in Erscheinung trat, im Gebiet der preußisch-hessischen Staatsbahnen zu vermeiden und besonders den Verkehr am Rhein und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet glatt abzuwickeln. Da eine Vermehrung der Güterwagen erfolgt ist, dürfte in diesem Jahre bei genauer Beachtung der empfohlenen Maßnahmen die Vermeidung von Stockungen im Güterverkehr möglich sein.

— **Zur Reisezeit.** Die „Neue politische Korrespondenz" macht für die Reisesaison auf die vortreffliche Verfügung des verstorbenen Eisenbahnministers Budde aufmerksam, wonach in D-Zügen die Fenster im Gange zu den ihnen gegenüberliegenden Coupés gehören. Die Plätze an den Gangfenstern dürfen also nur die betreffenden Coupéinsassen in Anspruch nehmen, und es dürfen nicht Passanten sich vor ein solches Fenster im Gang aufpflanzen, und dadurch den Insassen des gegenüberliegenden Coupés Luft und Licht nehmen.

— **Ein Einbrecher** war gestern vormittag in einem Hause der unteren Bertramstraße am Werk. Er öffnete eine ganze Reihe von Mansarden und durchsuchte Schränke, Kommoden und Betten, fand aber nicht das offenbar allein erwünschte Geld, da die Bewohner durch frühere ähnliche Vorkommnisse gewitzigt worden sind. Im Verdacht der Täterschaft steht ein junger Mann von etwa 25 Jahren, der zwischen 10 und 11 Uhr in dem Hause gesehen worden ist. Die Polizei hat die Untersuchung des Falles vorgenommen und dürfte hoffentlich bald Licht in den Vorfall bringen.

— **Gerichtliche Versteigerung.** Zum Zweck der Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft wurde vor dem hiesigen Amtsgericht das Wohnhaus mit Hofkeller, Gerichtsstraße 1 dahier, geschätzt zu 135 000 M., einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Das Höchstgebot mit einschließlich Hypothekenübernahme 129 100 M. legten dabei die Eheleute Architekt Louis Panthel hierselbst ein.

— **In frisches Obst kein Wasser.** Es sind in diesem Jahr schon verschiedene Fälle vorgekommen, daß Personen, die nach dem Genuß von frischem Obst Wasser getrunken haben, plötzlich gestorben sind. Wir raten daher einem jeden, nach reichlichem Obstgenuß sich des Wassertrinkens auf einige Stunden zu enthalten; selbstverständlich gilt für die Erwachsenen auch, in Obst kein Bier oder keinen Apfelwein zu trinken, weil das gerade so verhängnisvoll wirken kann wie Wasser.

— **Zum Fall Hopf.** Nachdem sich ergeben hat, daß sich in den Aschenresten der seinerzeit eingeäscherten Leiche der Mutter Hopfs Arsenik befand, und zwar in sehr großer Menge, wird nunmehr auch die Leiche des Vaters von Hopf ausgegraben. Der Gang der Untersuchung soll beschleunigt werden, um Hopf noch im Oktober vor das Schwurgericht zu bringen.

— **Patentbericht,** mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau Konrad Köchling in Mainz. Patentanmeldungen: D. 27584. Turm für Turmsystem zur Herstellung von Schwefelsäure. Cervais Dürrn, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 66. W. 41356. Abfüllheber. August Waller, Höchst, und Hilmar Wiegand, Sindlingen. Gebrauchsmuster eingetragen: 558832. An Stock- oder Schirmgriffen angebrachte Aufhängevorrichtung für Jacken u. dgl. Otto Bach, Sonnenberg bei Wiesbaden. 559186. Zellstoffwatte mit Rippenkreppung. J. Feirabend, Niederursel i. Taunus. 559152. Meterzirkel für Bureaus, Baustellen und Werkstätten. Karl Grunefeld, Wiesbaden, Riehlstraße 10. 559496. Mehrflügeliges, in Nuten des Blindrahmens geführtes und durch Gewichtszüge ausgewogenes Schiebefenster. Hans Schwarz, Wiesbaden, Moritzstraße 20. 558465. Propellerflügel aus Aluminium. Philipp Wagner, Wiesbaden, Platter Straße 99.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für Sommerpflege für bedürftige Kinder von E. L. 5 M., von Ungenannt 250 M.

Vereins-Nachrichten.

* Die Sektion Wiesbaden des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins" wird ihren Ausflug in die hochromantischen Südvogesen am 19. d. M. ausführen. Abfahrt vormittags 9.15 Uhr nach Kolmar.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

§a **Erbenheim,** 15. Juli. Auf der gestern zu Limburg an der Lahn stattgehabten Pferde- und Fohlenschau des „Mittelrheinischen Pferdezuchtvereins" haben unsere Pferdezüchter abermals recht schöne Resultate zu verzeichnen. Der Landwirt Peter Koch, welcher eine ganze Familie, bestehend aus der Mutter, zwei Töchtern und drei Enkeln, vorgeführt hatte, erhielt den 1. Familienpreis in der Höhe von 100 M. Auf Mutterstuten der schweren Form mit Fohlen bei Fuß erhielten Heinrich Karl Dörr den 1. (80) und Peter Koch den 2. Preis (70) Mark. Auf eine Mutterstute der leichten Form Karl Ulrich den 5. Preis. Auf gedeckte Mutterstuten der schweren Form Heinrich Reinemer 1r und Adolf Born je einen Vereinspreis. Auf gedeckte Mutterstuten der leichten Form Ernst Quint einen Staatspreis (50 M.) und Gast- und Landwirt Heinrich Merten und Christian Hack je einen Vereinspreis. Die Pferdezucht gewinnt hierorts immer mehr an Ausdehnung; werden doch von hiesigen Züchtern im Jahre öfters über 30 belgische Zuchtstuten den kgl. Beschälern zugeführt. Eifriger Förderer dieses Landwirtschaftszweiges ist der in Pferdezüchterkreisen weithin bekannte Land- und Gastwirt Heinrich Merten. — Vergangene Nacht wurden die Bewohner der Bahnhofstraße durch Gewehrsalven und weithin schallende Hurrarufe aus dem ersten Schlaf aufgeschreckt. Es fand nämlich eine nächtliche Felddienstübung statt, bei welcher unserer Bahnhof vom Feinde mit Sturm genommen wurde. Nach 1½ Uhr hieß es „Gewehr in Riih", so daß die Truppen durch das Wiesental in ihre Garnison rücken konnten.

Nassauische Nachrichten.

Jubelfeier und Gesangwettstreit in Cubach.

hs. **Cubach** (Oberlahnkreis), 14. Juli. Begünstigt vom prächtigsten Sommerwetter, beging gestern der hiesige Gesangverein „Harmonie" die Feier seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit einem nationalen Gesangwettstreit ländlicher Vereine. Das Wettsingen hatte folgendes Ergebnis: Klassensingen: Klasse 1 (6 schon preisgekrönte Vereine): 1. Preis (100 M.) Männergesang-Verein Weßlar-Niedergirmes mit 152 P., 2. Preis (75 M.) „Uhland"-Weilmünster (Oberlahnkreis) mit 149 P., 3. Preis „Concordia"-Löhnberg (Oberlahnkreis) mit 148 P., 4. Preis „Liederkranz"-Wolfenhausen (Oberlahnkreis) mit 145 P., 5. Preis „Eintracht"-Weyerheim (Kreis Usingen) mit 139 P., 6. Preis „Arion"-Klein-Linden bei Gießen mit 136 P. Der 3. bis 6. Preis ist je ein Kunstgegenstand. Klasse 2 (7 noch nicht preisgekrönte Vereine): 1. Preis (75 M.) „Eintracht"-Flacht (Unterlahnkreis) mit 152 Punkten, 2. Preis (50 M.) „Eintracht"-Weyer (Oberlahnkreis) mit 145.5 P., 3. Preis „Frohsinn"-Dehrn (Kreis Limburg) mit 145.5 P., 4. Preis „Frohsinn"-Laubus-Eschbach (Oberlahnkreis) mit 145 P., 5. Preis „Germania"-Waldhausen (Oberlahnkreis) mit 141.5 P., 6. Preis Männergesang-Verein Altendiez (Unterlahnkreis) mit 139 P., 7. Preis „Liederkranz"-Niedershausen (Oberlahnkreis) mit 130 P. Der 3. bis 7. Preis ist je ein Kunstgegenstand. Klasse 3 (2 noch nicht preisgekrönte Vereine): 1. Preis (50 M.) Männergesang-Verein Altenkirchen (Oberlahnkreis) mit 129 P., 2. Preis (Kunstgegenstand) „Concordia"-Hausen (Oberlahnkreis) mit 112 P. Beim Ehrensingen erhielten in Klasse 1 die Vereine „Arion"-Klein-Linden, „Uhland"-Weilmünster und Männergesang-Verein Weßlar-Niedergirmes mit je 74 P. die Höchstpunktzahl. Bei der durch das Los getroffenen Entscheidung fiel der 1. Ehrenpreis an Weßlar-Niedergirmes und der 2. an Weilmünster, während Klein-Linden leer ausgehen mußte. In Klasse 2 erhielt den 1. Ehrenpreis „Eintracht"-Flacht mit 75.5 P. Den für Klasse 3 ausgesetzten Ehrenpreis errang Männergesang-Verein Altenkirchen mit 68.5 P. Im höchsten Ehrensingen um die Fürstenpreise erhielt den Kaiserpreis (Medaille) „Frohsinn"-Dehrn mit 160 P., den Preis der Kaiserin (Vase aus der Kgl. Porzellanmanufaktur) „Uhland"-Weilmünster mit 152 P. und den Preis der Großherzogin Hilda von Baden (silberner Pokal) „Arion"-Klein-Linden mit 150 P. Nach Beendigung des Wettsingens ging es nach dem Festplatz, wo der Vorsitzende des Jubelvereins, Fritz Klein die Festgäste willkommen hieß. Nachdem erfolgte die Enthüllung der neuen Fahne und Überreichung einer von den Jungfrauen gestifteten Fahnenschleife. Hierauf hielt Dekan Deißmann (Cubach) die Weiherede.

*

ch. **Ansbach i. T.,** 14. Juli. Beim Aufgießen von Spiritus in ein Bügeleisen explodierte der Apparat, und die 15jährige L. Riegel, die sich auf die Flammen stürzte, um einen größeren Brand zu verhindern, erlitt erhebliche Brandwunden am Körper.

ht. **Oberursel,** 14. Juli. In dem Henrichschen Baugeschäft wurde dem Scheiner Ilmstadt durch eine Kreissäge der Daumen der rechten Hand abgeschnitten.

ht. **Desbach i. T.,** 14. Juli. Bei einem Einbruch in das Gruhersche Gasthaus erbeuteten bisher nicht ermittelte Diebe große Vorräte an Eßwaren, Kleidungsstücken und Getränken. Ebenso fiel ihnen eine beträchtliche Geldsumme in die Hände.

Aus der Umgebung.

Der Kaiser im Taunus.

hb. **Cronberg,** 15. Juli. Der Kaiser wird am 13. August nach der Einweihung des Denkmals für den „Jäger aus Kurpfalz" in Strombeg im Hunsrück zu einem zweitägigen Besuch auf Schloß Friedrichshof beim Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen hier eintreffen. Vom 15. August ab wird der Kaiser auf eine Woche in Homburg Wohnung nehmen.

Die Verteuerung des Schweinefleischs.

F. C. **Frankfurt a. M.,** 14. Juli. Immer weiter ist die Höhe gehen die Schweinepreise. Nachdem am 7. Juli auf dem Frankfurter Viehmarkt die Schweinepreise eine Aufwärtsbewegung gemacht haben und für das Pfund Lebendgewicht 57½ bis 60 Pfennig, für das Pfund Schlachtgewicht 75 bis 77 Pfennig bezahlt worden, setzten heute zu Beginn des Marktes die Preise noch 5 Pfennig höher ein, so daß schließlich für das Pfund Lebendgewicht 62½ bis 67 und Schlachtgewicht 80 bis 81 Pfennig gegeben wurden. Ganz prima Ware wurde für 81 Pfennig das Pfund Schlachtgewicht von den Händlern überhaupt nicht abgelassen, und so mußten die Metzger, ob sie wollten oder nicht, bei 237 Schweinen das Pfund mit 82 Pfennig, bei 62 Schweinen mit 83 Pfennig und bei 15 Schweinen sogar mit 84 Pfennig das Pfund bezahlen. Die Begründung der Preissteigerung soll mit der Zurückhaltung der Bauern zusammenhängen. Der Auftrieb von 2143 Stück ging bei lebhaftem Handel trotz der hohen Preise glatt weg. — Auf dem Wiesbadener Markte machte sich die Preissteigerung nicht so stark wie in Frankfurt a. M. bemerkbar. Es wurde durchschnittlich 2 bis 3 Pfennig das Pfund höher notiert als in der vergangenen Woche.

Ein Schwindelgenie.

m. **Bingerbrück,** 14. Juli. Ein nobel auftretender Herr gab in unserer Gemeinde ein nettes Gastspiel. Als Oberleutnant Stark führte er sich vorzüglich ein, hielt in zwei großen Versammlungen Vorträge über seine Erlebnisse bei der Schutztruppe in Deutschsüdwestafrika, und verstand es ganz vorzüglich mit seinen Schilderungen von Land und Leuten, dem Aufstand der Hereros das Interesse zu wecken und Erfolg zu erzielen. Seit vierzehn Tagen wohnte Stark hier und erließ Einladungen usw., spielte sich überhaupt äußerst nobel auf. Als man aber aus verschiedenen Gründen seiner Person nähertrat und Nachforschungen anstellte, erfuhr man, daß ein Oberleutnant Stark nicht bekannt sei, und wußte dann, daß man es hier mit einem Schwindler zu tun habe. Er wurde festgenommen. Jetzt stellte es sich heraus, daß der vorgebliche Oberleutnant Stark der tatsächliche Bergamtsassistent Stock aus Herne in Westfalen war, der deshalb Südwest so genau kannte, weil er in einem Marmorbruche vor sechs Monate sich aufgehalten hatte. Die Eltern des Verhafteten haben erklärt, daß sie gegenüber denen, die durch ihren Sohn geschädigt wurden, aufkommen wollten.

*

hb. **Frankfurt a. M.,** 15. Juli. In einer Pappschachtel, die in dem um 8.48 Uhr heute früh hier eingetroffenen Sodener Zug liegengeblieben war und dem Schaffner abgeliefert wurde, fand man die Leiche eines wenige Tage alten Knaben, der anscheinend durch Schläge auf den Kopf getötet wurde.

§ **Aus dem Edertal,** 13. Juli. Durch den Bau der Edertalsperre haben sich für die beteiligten Gemeinden mancherlei Unzuträglichkeiten im Verkehr mit dem jenseitigen Ufer und bedeutende wirtschaftliche Erschwernisse ergeben, die bereits in verschiedenen Eingaben einen Niederschlag gefunden haben. Einen letzten Protest, an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet, haben die durch die Sperre beeinträchtigten Gemeinden, welchen der Bezirksausschuß den Bau einer Brücke bei Apel abgeschlagen hat, erhoben. Darin werden die Gründe genannten Ausschusses widerlegt, und es wird nochmals auf die drohenden Schäden hingewiesen, z. B., daß für die Holzabfuhr ein Umweg von 25 Kilometern entsteht, daß der geschäftliche Verkehr mit den Ortschaften am anderen Ufer der Talsperre unmöglich wird. Es wird in der Beschwerde darauf hingewiesen, daß man bei Kirchlotheim eine besondere Brücke für die Buchenberger Kirchgänger erbaut, daß man bei Affoldern eine Brücke lediglich deshalb errichtet, damit die fürstlichen Dominialwiesen schneller erreicht werden, trotzdem es sich nur um einen halbstündigen Umweg handelt. Man hofft, daß den Wünschen der Interessenten im Ministerium Gehör geschenkt wird.

§ **Battenberg,** 13. Juli. Zum Nachfolger des scheidenden Gerichtssekretärs Fehling ist mit 1. August Aktuar Dauth (Marburg) ernannt worden. — Nach 54jähriger Tätigkeit tritt mit 1. Oktober der hiesige Gerichtsdiener Fitzner in den wohlverdienten Ruhestand. F. nahm als kurmärkischer Dragoner an den Kriegen 1866 und 1870/71 teil.

§ **Battenfeld,** 14. Juli. Die Eder, ein klarer, starker Gebirgsfluß, macht den Anwohnern infolge ihres starken Gefälles durch Uferbeschädigungen viel zu schaffen. Jedes Jahr müssen bedeutende Mittel zur Eindämmung aufgewandt werden. Nachdem erst im letzten Jahr recht kostspielige Uferregulierungen unterhalb der Jüngstschen Fabrik ausgeführt worden sind, hat man gegenwärtig das unter der Bahnbrücke gelegene, ein Bild arger Verwüstung bietende Stück zwecks Ausbau in Angriff genommen, um den Austritt auf die stark gefährdeten Ländereien zu unterbinden.

§ **Bromskirchen,** 13. Juli. Mit einem Kostenaufwand von über 40 000 M. errichtet die hiesige Gemeinde einen Schulneubau für mehrere Klassen mit zwei Lehrerwohnungen. Leider kommt der schmucke Bau, entgegen dem anfänglichen Plan, in einer Seitenstraße zu stehen, wodurch das Dorfbild nur wenig gewinnt.

= **Koblenz,** 15. Juli. Die Spenden für die Wolkenbruchgeschädigten im Landkreise Koblenz haben bisher trotz weitester Verbreitung des Aufrufs nur eine mäßige Höhe erreicht. Nach den letzten Gabenlisten sind bisher kaum 3300 M. eingegangen. Damit ist von den Schäden der wirklich Bedürftigen nur etwa ein Kwanzigstel gedeckt. Wir möchten darum allen, die für die armen Geschädigten etwas übrig haben, baldige Überweisung ihrer Spenden an die Kreisgemeindekasse in Koblenz, Kaiser-Wilhelm-Ring 43/45, sehr empfehlen.

Sport.

Wiesbadener Sommer-Rennen.

(Zweiter Tag.)

Das so verheißungsvoll am ersten Tag begonnene Sommer-Meeting fand gestern nachmittag nicht ganz die erwartete Fortsetzung. Einer der wichtigsten Faktoren für das glückliche Gelingen eines Renntages, das Wetter, versagte. Zwar wiederholten sich die anhaltenden Regengüsse des Vormittags nicht, aber der Himmel blieb bewölkt und das Wetter kühl. Das Gesamtbild war daher weniger abwechselungsreich als am Sonntag und der Besuch wies nicht die Fülle des ersten Tages auf.

Sportlich aber war der Tag eher interessanter als am Sonntag. Im Gegensatz zum ersten Tag, wo der Boden zu hart schien, war das Geläufe heute durch die Regengüsse des Vormittags schon wieder zu weich, und die Pferde schleppten sich nur mühsam nach Hause. Auch Stürze, die sich heute ereigneten, sowie sonstige Überraschungen und höhere Quoten waren die Folge des dicken Bodens.

Im Dotzheimer Hürdenrennen führten „Antimone" und „Moriam" an den Tribünen vorbei. Sie ließen auch in dieser Reihenfolge den Rest nicht an sich herankommen. „Miltiades" war gestürzt. Der mit 1500 M. eingesetzte Sieger wurde von Rittmeister v. Poser (20. Dragoner, Karlsruhe)

für 2000 M. gekauft. — Abwechselungsreich und spannend war der Verlauf des Preises von Clarenthal, in dem ein stattliches Feld von 10 Pferden am Ablaufpfosten erschien. „Marotte" hatte fast über den ganzen Weg die Führung. In der Diagonale kamen „Small Boy" (Lt. Graf Bredow) und „Hallack" (Dr. Riese) zu Fall. Im weiteren Verlauf stürzten dann noch „The Green Hand" (Lt. Freiherr v. Bonnet) und „Maroc 4" (Lt. Freyer). Im Einlaufbogen zog „Cypris 2" an die Spitze und wehrte den Angriff von „Lady Jim" erfolgreich ab. „Marotte" vermochte kurz vor dem Ziel noch „Rosales" für ein Platzgeld abzufertigen. — Im Rheingau-Jagdrennen kamen im letzten Drittel der Fahrt nur noch „Junker" und „Geri" in Frage. „Junker" hatte nach der letzten Hürde klare Führung und wurde zum Schluß von „Geri" hart bedrängt, ein Angriff, den er knapp, aber sicher abwehren konnte. In weitem Abstand folgte „Nickelkönig" als Dritter; „Kunststück" und „Regent" waren gestürzt. — Einen völlig überraschenden Verlauf nahm der Preis von Sonnenberg. Das Rudel ging unter wechselnder Führung meist geschlossen über die Bahn. In den Einlauf kam zunächst „Erla", wurde kurz vor dem Ziel von „Jor", der als Favorit startete, überholt und gekreuzt. Aus diesem Grunde wurde gegen den Sieger Protest eingelegt, dem seitens der Stewards, die den Sieger disqualifizierten, auch stattgegeben wurde. — Auch das von zwei Pferden bestrittene Rabengrund-Jagdrennen endete mit einer Disqualifikation des Siegers. „Duzzilo" führte durchweg und wurde, als „Einbrecher" ihn in der Geraden überholen wollte, so dicht an die Barriere gedrückt, daß der Richter den Fuchswallach von vornherein disqualifizierte. — Der Schloßpreis nahm den von uns vorhergesagten Ausgang. „Buoy and Gull" führte durchweg und ließ in der Geraden „Arthus" nicht an sich herankommen. „Lawrenny" vermochte sich auf dem dritten Platz zu behaupten. „Buoy and Gull" blieb Sieger. — Im Preis von der Platte konnte „Baldur" mit seinen Gegnern verhältnismäßig leicht fertig werden. Nachdem er fast durchweg geführt, passierte er als Erster die Ziellinie. Die Nächstplazierten lagen weiter zurück. Leutnant Hutschenreuther, der Reiter und Besitzer von „Kronstadt", des zweiten Pferdes, legte Protest wegen Kreuzens ein, der jedoch abgewiesen wurde.

Der Umsatz am Totalisator blieb mit 183 500 M. nur wenig hinter dem Umsatz des ersten Tages zurück.

Dotzheimer Hürdenrennen. 2300 M. 2700 Meter. **Erster:** Herrn H. Mertens „Antimone" (Deusle). Zweiter: „Moriam" (Kühl). Dritter: „Südpol" (Printen). Längen: 1½, 4. Sieg: 65:10. Platz: 25, 16:10. Ferner liefen: „Miltiades", „Sea Sick".

Preis von Clarenthal. Ehrenpreis und 2300 M. 3000 Meter. **Erster:** Herrn Cl. Oppenheimers „Cypris 2" (Lt. von Maßner). Zweiter: „Lady Jim" (Lt. Demnig). Dritter: „Marotte" (Lt. Kneel). Längen: Kampf ¾, 1½, Hals. Sieg: 52:10. Platz: 20, 22, 27:10. Ferner liefen: „The Green Hand", „Rosales", „Hamilton", „Maroc 4", „Hallack", „Llanludno", „Small Boy".

Rheingau-Jagdrennen. 2800 M. 4000 Meter. **Erster:** Herrn Pringheims „Junker" (Kühl). Zweiter: „Geri" (Schuller). Dritter: „Nickelkönig" (Printen). Längen: Sicher Hals, Weile. Sieg: 31:10. Platz: 16, 21:10. Ferner liefen: „Kunststück", „Regent".

Preis von Sonnenberg. Ehrenpreis und 5000 M. 4000 Meter. **Erster:** Herrn Graf J. Sierstorpffs „Erla" (Dr. Riese). Zweiter: „Avignon" (Herr Dodel). Sieg: 18:10. Platz: 14, 17:10. Ferner liefen: „Diana", „Erato", „Succurs", „Jor".

Rabengrund-Jagdrennen. 3000 M. 3800 Meter. **Erster:** Rittmeister Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburgs „Duzzilo" (Printen). Sieg: 11:10. Ferner lief: „Einbrecher" (disqualifiziert).

Schloßpreis. 3500 M. 3000 Meter. **Erster:** Herrn H. Neumanns „Buoy and Gull" (Printen). Zweiter: „Arthus" (Kühl). Dritter: „Lawrenny" (Lyons). Längen: Sicher 1½, 2½. Sieg: 30:10. Platz: 12, 13, 21:10. Ferner liefen: „Haematite", „Avoncroft", „Melilla", „Dublin Fusilier", „La Beroge".

Preis von der Platte. Ehrenpreis und 2000 M. 1400 Meter. **Erster:** Herrn Wepes „Baldur" (Lt. Demnig). Zweiter: „Kronstadt" (Lt. Hutschenreuther). Dritter: „Souveraine" (Purgold). Längen: Leicht 1½, 2½, 1. Sieg: 24:10. Platz: 12, 15, 12:10. Ferner liefen: „Abendstern", „Querschlag", „Flora Fina", „Satire".

Pferderennen.

* **Saint-Ouen,** 15. Juli. Prix de l'Aude. 3000 Franken. 1. A. Walleis Aviation (F. Williams). 2. Saint Nom, 3. Crigan. 19:10; 11, 13, 11:10. — Prix du Roussillon. 4000 Franken. 1. Marquis de Villamejors Roghui (Chapman), 2. Mastigadour, 3. Tenor. 35:10; 12, 11, 16:10. — Prix Lauzun. 10 000 Franken. 1. James Hennentys Don Cesar (Carter), 2. Gomes, 3. Le Monetier. 24:10; 13, 60, 21:10. — Prix de la Cerdagne. 4000 Franken. 1. G. T. Eustis Utmost (Parfrement), 2. Reporter, 3. Ampelopsis. 38:10; 17, 43, 21:10. — Prix Dandolo. 10 000 Franken. 1. C. Blancs Ormuzd (R. Sauval), 2. Wimbledon 2, 3. Silber Cherry. 65:10; 37, 79, 77:10. — Prix de l'Herault. 3000 Franken. W. Harts Mont Boran (Berteaux) und Antonella (Hardy), totes Rennen, 3. Fils du Ciel. Mont Boran 41:10; 40:10; Antonello 63:10; 50:10.

Vermischtes.

Ein Brandunfall des „Simplizissimus"-Zeichners Thöny. München, 15. Juli. Der bekannte „Simplizissimus"-Zeichner Thöny und seine Gattin wurden in ihrer Villa am Ammersee durch die Explosion eines Spirituskochers schwer verletzt. Frau Thöny ist den Brandwunden erlegen.

Die Verhaftung des Ludwigshafener Lustmörders. Ludwigshafen, 15. Juli. Der Mörder der kleinen Irma Kelchner konnte heute in der Person des 31 Jahre alten Arbeiters Siegel verhaftet werden; er hat bereits ein vollständiges Geständnis abgelegt und gab an, er habe das Mädchen am Sonntag an sich gelockt, um sich an ihm zu vergehen. Als das Kind seinem Verlangen Widerstand leistete, wurde es von ihm erwürgt. Der Mörder schleifte dann die Leiche in die Küche und zerstückelte sie. Die Verstümmelungen, die er vorgenommen habe, habe er gemacht, um die Leiche in einem Sack unterzubringen. Über den Grund seiner Handlungsweise befragt, erklärte der Mörder, es sei ein dummer Streich gewesen.

Verhaftung eines österreichischen Reichsfreiherrn wegen Betrugs. Innsbruck, 14. Juli. Die Staatsanwaltschaft verfügte die Verhaftung des Forstrechnungsrats und Vorstands des Rechnungsdepartements der K. K. Forst- und Domänendirektion in Innsbruck, Moritz Reichsfreiherrn von Kuhn, welcher in das Untersuchungsgefängnis des hiesigen Landgerichts eingeliefert wurde. Der Reichsfreiherr v. Kuhn hat sich als früherer Geschäftsleiter der Deutsch-Alpenländischen Volksbank verschiedene, mehrere Jahre zurückliegende betrügerische Manipulationen und Fälschungen zuschulden kommen lassen, welche das Unternehmen in vor etlichen Tagen abgehaltener Generalversammlung zur Liquidation zwangen. Der Fehlbetrag von einer halben Million Kronen, mit welcher die Bilanz abschloß, wurde von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats gedeckt, so daß die Sparer keinerlei Schaden erleiden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Der Hypothekenmarkt im ersten Halbjahr 1913.

Von fachmännischer Seite schreibt man uns: Nun liegt das erste Halbjahr 1913 hinter uns, aber für das gesamte Wirtschaftsleben ist es kein gesegneter Halbjahresabschnitt gewesen. Speziell für die Hypothekenbranche und alles, was damit zusammenhängt, war es zum mindesten eine Epoche der Stagnation, wenn nicht des ausgesprochenen Rückschritts, wozu die Pfandbriefkurse und die Geld- wie Grundstücksmarktverhältnisse die treffendste Erklärung geben. Der Wert des Geldes ist selten so hoch wie gegenwärtig eingeschätzt worden, und die Zahl der Kapitalisten, die ganz ausgezeichnet mit Geld umzugehen verstehen, nimmt mehr und mehr zu. Sparkassen und Versicherungsanstalten haben per jetzt und für nächste Zeit, man kann sagen bis zu 99 Prozent, keine Mittel, auch die Pfandbriefbanken verhalten sich bis zu diesem Satz passiv, und stehen wir somit Zeiten eigenartigster Natur gegenüber. Der neuerdings wieder ausgebrochene Kriegszustand auf dem Balkan, dessen eventuelle Bedeutung noch gar nicht abgeschätzt werden kann, wird es aller Voraussicht nach mit sich bringen, daß der Wert des Geldes noch in diesem Jahr die höchsten Ziffern überschreitet, die in den Jahren 1907 und 1908 für Verzinsung geltend waren. Es war dies ein Zinssatz von 7½ Proz.; dabei war aber damals der niedrigste Satz 5½ Proz. und 1908 4 Proz., während im laufenden Jahr der Reichsbankdiskont gleich ganz gleichmäßig bis jetzt auf 6 Proz. gesunken ist; der Bankdiskont hat in diesem Jahr mit dem niedrigsten Stand von 6 Proz. hinsichtlich der unteren Grenze die Jahre 1906, 1907, 1908 übertroffen. Aus diesem Grunde ist es mehr denn wahrscheinlich, daß auch der Höchstsatz, den wir im letzten Monat des laufenden Jahres erreichen werden, sicher dicht an die Ziffer der letzten Krisenjahre herankommen wird, und es ist mit ziemlicher Bestimmtheit die Schlußfolgerung hieraus zu ziehen, daß bei Berücksichtigung der gegenwärtigen Lage die derzeitigen Geldverhältnisse die billigsten sind, und wenn auch die so schon überlasteten Grundstücke hart dadurch getroffen werden, so ist dies leider das charakteristische Zeichen der gegenwärtigen Wirtschaftsperiode!

In vielen süddeutschen Städten liegt das Baugeschäft wieder ganz darnieder. Beweis dafür ist schon der fortgesetzte Preisrückgang von Formeisen, Bandeisen usw., überhaupt Baueisen und Baustahl. Im allgemeinen ist es aber mit dem Rückgang der Industrie, was hier gleich bemerkt sein möge, durchaus nicht so schlecht bestellt. Dazu ist sie zu sehr internationalisiert und auf dem Wege, sich zu verallgemeinern. Speziell die Eisen- und Stahlindustrie hat in diesem Jahre die großen Aufträge des preußischen Eisenbahnfiskus erhalten, und die Statistiken über die Maschinenindustrie besagen nur Günstiges! Die chemische Industrie ist ausgezeichnet beschäftigt, und aus der Elektrizitätsindustrie liegen immer noch sehr gute Berichte vor. Hierzu treten die namhaften neuen Orders nach Beendigung der Balkanwirren, welche nicht allzulange auf sich warten lassen werden, so daß mit Sicherheit auf einen neuen Aufschwung aller Industriezweige zu rechnen ist.

Was den Einfluß der Gesetzgebung auf das Bau- und Hypothekenwesen betrifft, so wird die angekündigte Staatseinschätzung hoffentlich in beabsichtigter Form überhaupt nicht vor das Parlament kommen; es bleibt nur zu wünschen, daß, wenn es überhaupt soweit kommen soll, die freie Schätzung unangetastet und die Benutzung dieser Taxämter, deren Zusammensetzung hoffentlich Gewähr für Fortschritt, Recht und Billigkeit bietet, sei es als direkte Schätzung oder Kontrolle, dem eigenen Ermessen überlassen bleibt, womit die Regierung vollauf ihre Schuldigkeit getan hat. — Zu erwähnen wäre noch, daß erststellige Institutshypotheken heute 4½ bis 5 Proz., zweite und Baugelder mit dem üblichen Aufschlag notieren.

Banken und Börse.

* **Die deutschen Emissionen im ersten Halbjahr 1913** umfaßten nach der Statistik des „Deutschen Ökonomisten" Effekten im Nominalbetrage von 1799.98 und im Kurswerte von 1927.35 Mill. M. Diese Summen verteilten sich, verglichen mit den deutschen Gesamtemissionen der Jahre 1911 und 1912, folgendermaßen:

	1911		1912		1913 (I. Sem.)	
	Nom.-Betr.	Kurswert	Nom.-Betr.	Kurswert	Nom.-Betr.	Kurswert
Inländ. Werte	1965	2230	2170	2364	1437	1580
Ausländ. „	442	460	255	270	362	347
	2392	2690	2425	2634	1799	1927

Bemerkenswert ist, daß der Nominalbetrag und Kurswert der Emissionen ausländischer Werte im ersten Halbjahr 1913 größer waren als im ganzen Jahre 1912.

* **Versicherung gegen Auslosungsverlust.** Die Braunschweiger 20-Taler-Lose von 1869 haben zurzeit einen Kurswert von 194 M., während die kleinsten Treffer nur 84 M. betragen. Noch größer ist der Auslosungsverlust bei den 5proz. Österreichischen 500-Gulden-Losen von 1860, bei welchen er sich auf nicht weniger als 525 M. beläuft. Der Kurswert dieser Lose ist nämlich 1500 M., der Auszahlungswert der kleinsten Treffer aber nur ca. 975 M. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß das Bankhaus Gebrüder Krier, Wiesbaden, Rheinstraße 95, die Auslosungsversicherung der Braunschweiger Lose gegen eine Prämie von 4.50 M., der Österreichischen 1860er Lose gegen eine solche von 80 M. pro Stück übernimmt, und zwar für die Ziehungen vom 1. August 1913.

* **5proz. Chilenische Goldpfandbriefe (Caja de Credito Hipotecario in Santiago de Chile).** Die Auszahlung der am 15. August d. J. fälligen halbjährigen Zinsen wird gegen Abstempelung der Interimsscheine erfolgen.

* **Landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse für Deutschland.** Gegen den Beschluß der Erhöhung des Grundkapitals um 5 Mill. M. auf 15 Mill. hat der Deutsche Spar- und Darlehenskassenverein Nordheim (Posen) Anfechtungsklage erhoben.

Industrie und Handel.

A. C. **Die Riesengewinne der chemischen Industrie** weisen von Jahr zu Jahr neue Steigerungen auf. Bisher haben für das Geschäftsjahr 1912 insgesamt 85 Gesellschaften ihre Bilanzen vergleichbar veröffentlicht. Diese repräsentieren zusammen ein Nominalkapital von 404.78 Mill. M. gegen 389.36 Mill. M. im Vorjahre. Die Summe der verteilten Dividende ist von 67.34 auf 72.82 Mill. M. gestiegen. Die Durchschnittsdividende erhöhte sich von 17.3 auf 18 Proz. Mithin marschiert die chemische Industrie hinsichtlich der Höhe der Dividendenziffern an der Spitze aller Gewerbegruppen.

* **Die Konsolidierung der Fürstengruppe** macht weitere Fortschritte. Es sind Schritte eingeleitet worden, um eine Aufhebung des Konkurses der Seetransport G. m. b. H. in Hamburg zu erzielen. Den Anstoß zu der ganzen Konsolidierung im Fürstenkonzern sollen übrigens, wie die „Voss. Ztg." aus Hamburg berichtet, die Schwierigkeiten der Handelsvereinigung gegeben haben. Von dieser waren in der nächsten Zeit 10 Mill. M. Schulden fällig, die größtenteils der Deutschen Bank gegenüber entstanden waren. Da sie nicht eingelöst werden konnten, erklärte sich der Fürst zu Fürstenberg nicht mehr bereit, weitere Mittel herzugeben. Auf seine Veranlassung ist es zurückzuführen, daß der Fürst zu Hohenlohe aus Paris herbeigerufen wurde, um mit der Deutschen Bank selbst die Verhandlungen aufzunehmen. Die Deutsche Bank soll für ihre Forderungen durch Lombardierungen jetzt voll gesichert sein.

* **Die Chamotte-A.-G. Benrath** beantragt eine Erhöhung des Aktienkapitals von 400 000 M. auf 4 Mill. M.

Versicherungswesen.

* **Vaterländische Transport-Versicherungs-A.-G. in Elberfeld.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Verschmelzung mit der Vaterländischen Feuerversicherungs-A.-G. in Elberfeld. Die Aktionäre der Transport-Versicherungs-A.-G. erhalten für je 16 000 M. ihrer Aktien, auf welche 25 Proz. eingezahlt sind, 2000 M. Aktien der Vaterländischen, die ebenfalls 25 Proz. netto enthalten, und zwar mit Dividendenschein ab 1. Januar 1913. Ferner sollen die Aktionäre der Transport-Versicherung eine Barabfindung erhalten, derart, daß die besondere Rücklage in Höhe von 35 000 Mark pro Rata der Einzahlung an die Aktionäre zur Verteilung kommt.

Weinbau und Weinhandel

* **Konkurseröffnungen.** Über das Vermögen des Weinguisbesitzers Jakob Barz zu Cochem ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — In Offenbach a. M. ist die Weingroßhandlung S. Katz u. Ko. in Konkurs geraten.

* **Hochheim,** 14. Juli. Der Stand der Weinberge wurde durch das Regenwetter beeinträchtigt. Schädlinge sind nur in ganz geringem Maße vorhanden. Im Weingeschäft ist es bei Privaten ganz still. Die Versteigerungen der Weine waren gut, mitunter sehr gut. 1912er kostete das Halbstück im Durchschnitt 625 M. 1911er wurden bis 3000 M. für das Halbstück bezahlt.

Finanzliteratur.

* **Deutsche Aktienreedereien, Hochseefischereien und Werften.** Unter diesem Titel hat die Bankfirma Sally M. Mainz in Hamburg ein recht wertvolles Werk zum zweiten Male als Jahrbuch herausgegeben. Das Buch beginnt mit Übersichtstafeln über Zunahme der Tonnage der Handelsmarine, Verschiebung der Anteile der verschiedenen Staaten an der Weltionnage (nebst zwei graphischen Zeichnungen) und bringt die neuesten Zahlen der Abrechnung aus den letztjährigen, erst kürzlich bekanntgegebenen Bilanzen der deutschen Aktienreedereien, sowie der Werften und Hochseefischereien. Auch sind die Dividenden sowie die Schlußkurse der letzten 12 Jahre und die Ultimokurse der letzten 12 Monate angeführt und bei den bedeutendsten Reedereien durch graphische Darstellungen veranschaulicht.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 14. Juli 1913.

	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
	Per 50 kg.	Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	53–58	93–100
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4–7 Jahren	52–57	92–99
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	48–51	85–91
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	48–53	83–91
b) vollfleischige, jüngere	45–47	78–82
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	51–55	94–95
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	44–47	78–84
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	37–42	70–77
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31–36	60–68
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	64–66	107–110
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	59–63	98–105
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	53–57	89–95
e) geringere Saugkälber	48–52	81–88
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	47	96
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	61–62½	78–80
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	59½ 60½	76–77
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	62–64	78–80
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewichts	59–60	74–75
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewichts	—	—
f) unreife Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 62, Bullen 32, Kühe und Färsen 133, Kälber 370, Schafe 80, Schweine 954. — Marktverlauf: Mittleres Geschäft, bei Großvieh Ueberstand, Schweine und Kleinvieh geräumt.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 30. Juni bis 14. Juli.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Koninklijke Hollandsche Lloyd, Amsterdam. General-Agentur: Passage- u. Reisebureau Born & Schottenfels.		
Frisia	auf der Ausreise	Juni 30. von Lissabon.
Hollandia	» » Heimreise	Juli 9. v. Rio de Janeiro.
Zeelandia	—	in Amsterdam.
Norddeutscher Lloyd in Bremen. F318 Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.		
Georg. Washington	nach Bremen	Juli 12. von New York.
Aachen	» Bremen	» 12. in Antwerpen.
Großer Kurfürst	auf der Polarfahrt	» 12. in Reykjavik.
Prinz Fr. Wilhelm	nach New York	» 13. von Cherbourg.
Rhein	» Baltimore	» 13. in Baltimore.
Lothringen	» Bremen	» 13. Lizard passiert.
Prinz Eitel Friedr.	» Hamburg	» 13. in Kobe.
Coblenz	» Yokohama	» 13. von Hongkong.
Zieten	» Australien	» 14. von Antwerpen.
Kronprinz. Cecilie	» Bremen	» 14. von Cherbourg.
Schwaben	» Bremen	» 14. in Sydney.
Deutsche Ostafrika-Linie. F317 Bureau: Amtl. Reisebureau L. Rettenmayer, Kaiser Friedr.-Platz 2.		
Khalif	auf der Ausreise	Juli 12. in Rotterdam.
Tabora	» » Heimreise	» 12. von Port Said.
General	» » Ausreise	» 13. von Neapel.
Gertrud Woermann	» » Heimreise	» 14. Dover pass.
Prinzregent	» » Ausreise	» 14. Cuxhaven pass.
Bürgermeister	» » Heimreise	» 14. von Daressalam.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel vom 5. bis 11. Juli.

Name (Firma)	Wohnort (Amtsgericht)	Konkursverwalter	Tag d. Eröffn.	Anm.-Frist	Glaub.-Vers.	Prüf.-Termin
Ww. A. Schönhart, geb. Walther	Kassel	Kfm. Hch. Zimmer	1. 7.	1. 8.	1. 8.	8. 8.
Zigarrenhdl. Ernst Bering	„	Kfm. Karl Kellermann	1. 7.	9. 8.	21. 7.	18. 8.
Landwirt Joh. Edmund Buhl	Steinheim a. M. (Offenb. a. M.)	Gerichtstaxator J. Niederhof	2. 7.	11. 8.	21. 7.	28. 8.
Ww. Franziska Reichert, geb. Seeger, i. Fa. Neue Rödelh. Ringofenziegelei L. Seeger & Ko.	Rödelheim (Frankf. a. M.)	R.-A. Dr. K. Schmidt-Knatz	3. 7.	29. 7.	18. 7.	8. 8.
Genossenschaft Vereinigte Weingutsbesitzer, e. G. m. b. H.	Hallgarten (Rüdesheim, Rhein)	R.-A. J.-Rat v. d. Heyde	1. 7.	15. 8.	22. 7.	3. 9.
Kunst- und Handelsgärtner Albert von Hockenthien, verst.	Schlüchtern Bez. Kassel	R.-A. Rehn	1. 7.	25. 7.	26. 7.	2. 8.
Landwirt Gg. Schnell u. d. Kinder d. Georg Schnell u. Wilh. Bretz	Planig (Wöllstein a. Rh.)	—	Prüf.-Term. 28. 7.			
Baumaterialienhdl. Wilhelm Stritter	Schierstein a. Rh. (Wiesbaden)	R.-A. Dr. Beros	4. 7.	16. 8.	2. 8.	30. 8.
Uhrmacher Alfred Bok	Frankf. a. M.	R.-A. Lorey	5. 7.	2. 8.	22. 7.	12. 8.
Kfm. Sally Haas, i. Fa. Haas & Ko.	Mainz	R.-A. Dr. Ehrhard	8. 7.	20. 8.	4. 8.	8. 9.
Firma Fritz Seuling	Offenb. a. M.	R.-A. Dr. Weitz	7. 7.	23. 8.	31. 7.	4. 9.
Trödlerin Marie Jäger	„	R.-A. Dr. Katz	8. 7.	18. 8.	7. 8.	4. 9.

Der Balkankrieg.

Der Vormarsch der Griechen. Athen, 15. Juli. (Meldung der Agence d'Athènes.) Nach lebhaftem Kampfe besetzten die Griechen Drama. Auf der Flucht zündeten die Bulgaren Doksat an und metzelten 500 Einwohner dieses Ortes nieder.

Die Lage in Sofia. Wien, 15. Juli. Aus Sofia, das seit dem 25. Juni von jedem Postverkehr fast vollständig abgeschlossen ist, gelangt an die Südslawische Korrespondenz ein Bericht vom 9. d. M. über die Verhältnisse in der Stadt. Damals hatte man noch keine Kenntnis von den Ereignissen. Das Kriegsministerium veröffentlicht nur Siegesdepeschen. Den Soldaten ist streng verboten, nach Hause zu fahren. Auch Verwundete wurden bis zu diesem Tage nicht nach Sofia verbracht. Gleichwohl zirkulieren aufregende Gerüchte über Unbotmäßigkeiten. Auch spricht man von schweren Differenzen zwischen Sawow und Danew. Der König verläßt das Palais nicht. Er leidet angeblich an Gicht. Zum Schutz der öffentlichen Gebäude sind militärische Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Eine bulgarische Erklärung zu dem Überrumpelungsplan. Sofia, 15. Juli. (Agence Bulgare.) Griechischerseits ist behauptet worden, in Kukutsch seien zwei Befehle beschlagnahmt worden, aus denen zu schließen sei, daß Bulgarien den Angriff vorbereitet hätte. Hierzu ist zu bemerken, daß dieser erste Befehl, wenn er überhaupt existiert, am 1. Juli gegeben worden wäre und sich auf die Operationen vom 4. Juli bezogen haben würde, als die Griechen bereits drei Tage lang die Feindseligkeiten gegen die vom General Sarawow befehligten Truppen eröffnet hatten. Der zweite Befehl soll an die Division des Generals Petrow gerichtet sein. Ein General dieses Namens existiert nicht.

Bulgariens Antwort auf die Protestnote des Königs Konstantin. Sofia, 15. Juli. (Agence Bulgare.) Die Depesche des Königs Konstantin über die angeblichen Ausschreitungen der bulgarischen Truppen in Demir Hissar ist in einem drohenden Ton abgefaßt, welcher mit der hohen Stellung des Verfassers unverträglich ist. Die Dinge trugen sich in sehr einfacher Weise zu. In der Nacht zum 5. Juli brach eine Panik in Demir Hissar aus, wobei mehrere Personen mißhandelt wurden. Es gelang den bulgarischen Behörden, die Ordnung herzustellen und die Urheber festzunehmen. Am 9. Juli verließen abends die schwachen bulgarischen Abteilungen Demir Hissar, nachdem sie alle Verhafteten freigelassen hatten. Von den bulgarischen Soldaten sind keine Gewalttaten verübt worden. Durch ihre vollkommen unberechtigten Beschuldigungen sucht die Depesche des Königs die öffentliche Meinung Europas den offenbar verräterischen Angriff auf die bulgarische Garnison in Saloniki und die Metzeleien, Plünderungen und Ausschreitungen, welche von dem griechischen Heer begangen worden sind, vergessen zu machen.

Das rumänische Vorgehen.

Die Ansprüche Rumäniens. Bukarest, 15. Juli. Maßgebende rumänische Kreise betonen, die Ansprüche Rumäniens seien noch heute die gleichen wie vor Beginn der Operationen. Die Operationen würden so lange fortgesetzt, bis die Kriegführenden einen Waffenstillstand abgeschlossen hätten. Ein weiteres Vorrücken der rumänischen Armee steht bevor.

Die Friedensaussichten.

△ **Die Meinung in Berlin.** Berlin, 15. Juli. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) In hiesigen politischen Kreisen nimmt man nunmehr an, daß der Frieden nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen wird, da Bulgarien sich bereit erklärte, direkt mit den kriegführenden Staaten zu verhandeln. So ist der Ministerpräsident Paschitsch bereits auf dem Wege, sich mit Venizelos über die Friedensbedingungen zu einigen. Unter diesen Umständen ist die Petersburger Vermittlung nicht mehr nötig, bezw. hat sie bereits ihre Wirkung getan, und die Friedenspräliminarien können sehr bald abgeschlossen werden. Ein Waffenstillstand ist unter diesen Umständen nur noch die Frage der kürzesten Zeit.

** **Serbien und Griechenland wollen einen Präliminarfrieden.** Petersburg, 15. Juli. Gestern abend ist hier die offizielle Benachrichtigung von Griechenland und Serbien eingetroffen, daß sie für die Vermittlung Rußlands zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes aufrichtig danken, sie jedoch nicht annehmen können, weil sie den Beschluß eines Präliminarfriedens einem Waffenstillstand vorziehen. Aus diesem Grunde seien sie bereit, direkte Verhandlungen mit Bulgarien zu beginnen.

** **Zusammenkunft der bulgarischen, serbischen und griechischen Ministerpräsidenten.** Wien, 15. Juli. Aus Belgrad wird gemeldet: Gestern nachmittag hat Paschitsch dem König folgenden Bericht erstattet: Bulgarien wandte sich direkt an Serbien wegen Friedensverhandlungen. Griechenland und Serbien sind hierzu bereit. Der Ort der Verhandlungen wird Uesküb oder Saloniki sein. Paschitsch begab sich gestern im Sonderzug nach Uesküb zur Zusammenkunft mit Venizelos. Die Zusammenkunft gilt der Feststellung der Friedenspräliminarien sowie dem Meinungsaustausch für die weitere politische Aktion. Wie in politischen Kreisen versichert wird, wurde zwischen Serbien und Griechenland ein Einvernehmen erzielt, dem von Bulgarien gestellten Ansuchen direkter Verhandlungen zu widersprechen. Zunächst werden die drei Ministerpräsidenten, Paschitsch, Venizelos und Wukotitsch, in Uesküb zusammentreffen, um nach der Vereinbarung der Friedensbedingungen die direkten Verhandlungen mit Bulgarien aufzunehmen.

Letzte Drahtberichte.

Veröffentlichung des Gesetzes über den Wehrbeitrag.

wb. **Berlin,** 15. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag.

Die preußische Wahlreform.

×× **Berlin,** 15. Juli. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Aus politischen Kreisen wird der „Post" gemeldet, daß für die kommende Tagung des preußischen Landtags noch keine Wahlreform zu erwarten sei, es müßten vielmehr noch die nötigen Vorarbeiten gemacht werden.

Eine Reichstagswahl am Sonntag.

○ **Berlin,** 15. Juli. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie verlautet, findet die Reichstagsersatzwahl in Landshut am Sonntag, 31. August, statt. Das ist anscheinend der erste Fall, wo eine Reichstagswahl auf einen Sonntag verlegt wird, und an sich um so auffälliger, als die Wahl in einem streng katholischen Wahlkreis stattfindet und das Zentrum bisher für Sonntagswahlen sich nicht besonders erwärmt hat.

Ein Unfall auf der Nordlandsfahrt des Kaisers.

wb. **Balestrand,** 15. Juli. Vorgestern stürzte der Matrose Witne vom Kreuzer „Kolberg" während einer Bergbesteigung ab. Bei den Bergungsversuchen erlitt ein Offizier ernste Quetschwunden, doch besteht keine Lebensgefahr. Die Leiche des Matrosen wurde abends gefunden.

Die Frithjofstatue für Norwegen.

wb. **Balestrand,** 15. Juli. Gestern vormittag wurde an der Frithjofstatue der Kopf in eineinhalb Stunden aufgewunden. Die Statue erscheint höchst gelungen. Das Wetter ist vortrefflich. An Bord ist alles wohl.

Der Hamburger Werftarbeiterstreik.

* **Hamburg,** 15. Juli. Seit heute früh ruht auf den großen Werften die Arbeit vollständig. Nachdem gestern schon auf einigen Werften die Arbeit niedergelegt worden war, haben die Werftarbeiter gestern abend stillschweigend beschlossen, heute auf allen Betrieben zu feiern, um die Werftleitungen zum Entgegenkommen zu veranlassen. 20 000 Arbeiter befinden sich im Streik.

Eine neue österreichische Heeresvermehrung.

□ **Wien,** 15. Juli. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Aus ungarischen offiziellen Kreisen kommt die Nachricht von einer neuen starken Erhöhung des österreichisch-ungarischen Rekrutenkontingents. Die Verhandlungen mit Ungarn haben ziemlich lange gedauert, sind aber jetzt anscheinend erledigt. Die Erhöhung des Rekrutenkontingents sowie der Landwehr soll rund 50 000 Mann betragen, wodurch die alljährliche Rekrutenziffer auf 280 000 Mann gesteigert würde. Die Erhöhung soll zum Teil schon bei der diesjährigen Rekruteneinstellung durchgeführt werden.

Die Einstellung der Zwanzigjährigen in Frankreich.

wb. **Paris,** 15. Juli. Auf Beschluß des Ministerrats werden Ministerpräsident Barthou und Kriegsminister Etienne der Armeekommission heute nachmittag mitteilen, die Regierung sei für die Einstellung der Zwanzigjährigen von diesem Jahre ab.

Der neue Zwischenfall von Nancy.

wb. **Paris,** 15. Juli. Der deutsche Botschafter hat alles Erforderliche veranlaßt, um den genauen Sachverhalt des Nancyer Vorfalles festzustellen.

Die Unruhen in Mexiko.

** **New York,** 15. Juli. Der gegen den Präsidenten Huerta von dem General Diaz und dem Kriegsminister im Präsidentenpalais in Mexiko geplante Bombenanschlag konnte noch in letzter Minute vereitelt werden. Der Anschlag ging, wie verlautet, von Zapatisten aus. Die antiamerikanischen Demonstrationen dauern in Mexiko fort.

Ein Großfeuer.

* **Heidelberg,** 15. Juli. In Nußloch bei Heidelberg entstand heute früh ½5 Uhr eine große Feuersbrunst, der 7 Wohnhäuser und drei Scheunen mit Futtervorräten zum Opfer fielen. Auch das Rathaus wurde eingeäschert. Die durch das Feuer geschädigten Familien, die nur das Vieh retten konnten, sind sämtlich versichert. Der Brand ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Heu in einer Scheune entstanden.

Ein Eisenbahnzusammenstoß.

wb. **Prag,** 15. Juli. Bei Semena-Sternberg an der Buschtiehrader Bahn stieß nachts ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Zehn Personen wurden schwer, elf leicht verletzt. Die Züge sind stark beschädigt. Der Verkehr ist teilweise gestört.

Selbstmord eines Liebespaares.

wb. **Berlin,** 15. Juli. Im Teltowkanal ertränkte sich der 18jährige Geschäftsangestellte Graubaum und seine 17jährige Geliebte, weil die Eltern seiner Geliebten, einem Dienstmädchen aus Steglitz, mit der Heirat nicht einverstanden waren. Die Leichen sind geborgen.

Ein Ehedrama.

* **Köln,** 15. Juli. In Mehlem erschoß der Fabrikarbeiter Schlebusch auf der Straße im Streit seine von ihm getrennt lebende Frau.

Todessturz eines Flugschülers.

wb. **Mailand,** 15. Juli. Hier stürzte der 17 Jahre alte Flugschüler Fablari aus 500 Meter Höhe ab, er war sofort tot.

Ein Raubmord.

wb. **Zürich,** 15. Juli. Auf dem Zürichberg wurde heute morgen der Chauffeur eines Taxameters Flaig mit sieben Kugeln durchbohrt auf dem Feldwege tot aufgefunden. Sein Automobil stand etwa 100 Meter weiter auf der Straße. Man nimmt an, daß der Chauffeur von Räubern niedergeschossen und beraubt wurde.

30 Arbeiter verbrannt.

\# **Petersburg,** 15. Juli. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Ein schweres Unglück wird aus Baku gemeldet. Als die Arbeiter eine neue erbohrte Naphthaquelle einfassen wollten, begann diese plötzlich zu brennen. Im Augenblick waren die Arbeiter, welche sich im Bohrturm befanden, von einem gewaltigen Flammenmeer umgeben, aus dem es kein Entrinnen gab. 30 Arbeiter sollen in den Flammen umgekommen sein.

---

wb. **Perleberg,** 15. Juli. Durch das Ableben des Abgeordneten v. Saldern-Platenburg ist im Landtagswahlkreis Westpriegnitz-Ostpriegnitz Neuwahl erforderlich.

* **Stuttgart,** 15. Juli. Die elektrotechnischen Angestellten der Firma Robert Bosch in Stuttgart-Feuerbach werden, nachdem der Streik bezw. die Aussperrung sechs Wochen gedauert hat, von dem 4650 Arbeiter betroffen wurden, den Betrieb morgen wieder aufnehmen. Der Streik ist verloren. Die Arbeiter haben einen Erfolg nicht erzielt.

wb. **Lodz,** 15. Juli. Infolge des Arbeiterstreiks in der Spinnerei Osser ist die Fabrik Eisenbraun, welche 1200 Arbeiter beschäftigt, geschlossen worden.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

v. M. Beitragspflichtig sind 1. mit ihrem gesamten Vermögen mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens diejenigen nichtreichsangehörigen Personen, welche auch eine fremde Staatsangehörigkeit nicht besitzen, wenn sie in einem deutschen Bundesstaat einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes ihren dauernden Aufenthalt haben und Angehörige außerdeutscher Staaten, die sich im Deutschen Reiche dauernd des Erwerbes wegen aufhalten; 2. mit ihrem inländischen Grundvermögen und inländischen Betriebsvermögen alle natürlichen Personen ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder Aufenthalt. Für die bisherige Entziehung von Vermögen wird Generalpardon gewährt, d. h. wenn ein Beitragspflichtiger bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder in der Zwischenzeit seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen angibt, das bisher der Besteuerung entzogen worden ist, so bleibt er von der landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuern für frühere Jahre frei.

Schwarzwaldtour. Das Verkehrsbureau in Karlsruhe gibt bereitwilligst Auskunft und stellt Orientierungsmaterial unentgeltlich zur Verfügung. Das Internationale Verkehrsbureau, Abt. Baden, in Berlin W., Unter den Linden 14, versendet gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken das Verkehrsbuch von Baden. Darin sind Beschreibungen der schönen Höhenwege Pforzheim-Basel und Pforzheim-Waldshut enthalten. Von beiden Städten ist Schaffhausen schnell mit der Bahn zu erreichen. Nach der Karte lassen sich auch leicht andere Touren mit Schaffhausen als Endpunkt zusammenstellen. Das Buch enthält eine Beschreibung des ganzen Badner Landes, insbesondere des Schwarzwaldes.

Margarete. Die Kinderbewahranstalt nimmt Hauskinder, die in der Anstalt wohnen, und Tageskinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, sowie schulpflichtige Kinder, deren Eltern außerhalb ihrer Wohnung ihrem Erwerb nachgehen müssen, auf. Für die Hauskinder sind von Privatpersonen jährlich 180 M., für die Tageskinder, einschließlich Mittagessen, täglich 10 Pf. zu entrichten. 2. Nur der Behörde gegenüber.

R. H. A 72 bedeutet geringere Form- und Richtungsfehler an den Beinen, soweit dadurch der Dienst bei einzelnen Waffengattungen erschwert wird (z. B. X- oder O-Beine). B 56 bezieht sich auf leichte Bruchanlage, ein Fehler, welcher die Fähigkeit zum aktiven Dienst mit der Waffe ausschließt.

Der Graf von Luxemburg. In Wiesbaden ist W. Jacoby als Verfasser von Operetten-Texten, Heinz Lewin als Operetten-Komponist bekannt; vielleicht wenden Sie sich an diese Herren. Auch eine Annonce in einer gelesenen Musikzeitung, z. B. „Neue Musikzeitung" in Stuttgart, könnte von Erfolg sein. Als Verleger kommt am besten E. Doblinger, Wien, in Betracht.

H. 100. Nachträglich ist uns die Adresse einer Persönlichkeit, welche sich mit der Anfertigung von Stammbäumen beschäftigt, bekannt geworden. Sie ist in unserer Redaktion zu erfahren.

K. F. In Straßburg i. E. liegen das 2. Oberelf. Feldartillerie-Regiment Nr. 51 und die 1. Abteilung des Straßburger Feldartillerie-Regiments Nr. 84, dessen 2. Abteilung vorläufig auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt untergebracht ist.

L. Sch. 8. Das nächste amerikanische Konsulat befindet sich in Wiesbaden, Rheinstraße 38.

G. H. Wir empfehlen Ihnen, Ihr Anliegen einer Universität (Bonn, Marburg, Gießen usw.) vorzutragen.

H. Von selbstgekeltertem Beerenwein ist das Quantum bis 40 Liter einschließlich akzisefrei.

L. D. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, Meldestelle Yorkstraße 4 bei der 1. Vorsteherin Frau Meyer.

Reklamen.

Eine Badereise mit Kindern soll nicht nur für die, sondern auch für die Mutter eine Erholung sein. Trotzdem müssen die Kinder natürlich zu ihrem Rechte kommen, besonders die Kleinsten bedürfen der gleichen pünktlichen Wartung und Pflege, und derselben sorgfältigen Ernährung wie daheim. Eine leicht und bequem zu bereitende Nahrung wie „Kufeke"-Milchsuppe wird daher bevorzugt; besonders da es bekannt ist, daß sich „Kufeke" durch lange Haltbarkeit, hohen Nährwert und leichte Verdaulichkeit auszeichnet und daß die Kinder bei „Kufeke"-Kost sich kräftig und gesund entwickeln. F 77

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der [illegible]" und „Alt-Nassau"

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: H. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport und Wiesbadener Kurleben: J. B.: C. Losacker; für Vermischtes, Letzte Drahtberichte und Briefkasten: C. Losacker; für Handel: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Unser

SAISON-AUSVERKAUF

dauert nur noch diese Woche.

Die noch vorhandenen

Ueberzieher, Raglans, Ulsters, Reise- und Regenmäntel, Flanell- und Leinen-Anzüge, Sommer-Jacketts, Strohhüte etc. etc.

ganz extra billig.

Wilhelmstr. 44. Rosenthal & David

Hoflieferanten.

1200

Volksbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Wegen Revision der Volksbibliotheken

sind alle dort entliehenen Bücher bis spätestens den **17. Juli** zurückzugeben. Vom 18. August an können die Volksbüchereien wieder von jedermann benutzt werden. F 386

Wiesbaden
Kuranstalt Dr. Schloss
Sonnenbergerstr. 11a
Specialbehandlung für Magen-Darm- u. Stoffwechsel-Krankheiten
Wiedereröffnet nach bedeutender Vergrößerung und vollständiger Neueinrichtung

F 127

Oberwesel a. Rhein

hochromantische Stadt, zwischen Loreley u. Rheinpfalz, beliebt und viel besucht als Ausflugsort und für Sommerfrische. F 75

Ausk. Verk.-Verein.

Geisenheim im Rheingau

beliebter Ausflugs- und Aufenthaltsort am Rhein. F 198

Weltberühmte Gartenanlagen (Schloß Monrepos, Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau). Schöne Spaziergänge (Notgottes, Marienthal, Schloß Johannisberg). **Auskunft** durch d. **Verkehrsverein.**

Blinden-Anstalt und Männerheim,

Bachmayerstraße 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Walkmühlstraße 13,

Telephon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c.2c., ferner **Fußmatten, Klopfer etc.,**

Klavierstimmen.

Rohrsitze werden schnell und billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Stroh-Verkauf. F 282

300 bis 400 Ztr. **Langstroh,** herrührend aus den Massenquartieren d. Teilnehmer am Regimentsjubiläum, im Ganzen od. in Teilen abzugeben. Angebote an Jubiläums-Kommission d. Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80. Das Stroh lag. Kaserne I/80.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel

Kaffeeflecken

auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.

Denkbar gründlichste Reinigung

bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Ruffia

Konservengläser

und

Einkoch-Apparate

sind unübertroffen. 1281

Niederlage:

M. Trorath Nachf., Kirchgasse 24.

Besonders wohlfeile Artikel für die Kinder.

Kinder-Konfektion

Knaben-Waschanzüge, gestreift 4.50, 3.95, **2.75**

Knaben-Sportanzüge, Bluse u. Sporthose 8.00, 6.75, **5.50**

Prinz Heinrich-Anzüge aus gutem gestr. Drell 7.75, 6.75, **5.75**

Kittel-Anzüge aus weißem Drell mit abnehmb. Kragen u. Aufschlägen 8.75, 7.50, **6.25**

Kittel-Anzüge aus gut. blauen Kammgarn mit Garnitur . durchweg **4.50**

Sportblusen aus gestreiftem Zephir 3.75, 2.50, **1.95**

Knaben-Waschhosen aus gut. blauen Drell 1.75, 1.50, **1.00**

Russenkittel in verschied. Ausführung . . . . . 1.25, **95 ₰**

Kinder-Söckchen

mit Wollrand, geringelt, feinfarbig sortiert, extra billig!

Schuhwaren:

Kinderstiefel, Einzelpaare, schwarz und braun, breite Normalformen, div. Ausführungen,

23/24	25/26	27/30	31/35
früh. b. 5.25	früh. b. 6.—	früh. b. 7.50	früh. b. 8.50
jetzt **3.90**	jetzt **4.65**	jetzt **5.25**	jetzt **5.90**

Sandalen:

breite Normalformen, vollständig biegsam, mit Ledersohle

20/24	25/26	27/30	31/35
2.95	**3.45**	**3.95**	**4.25**

Spielwaren:

Sandformen auf Karton garn. . von 28 ₰ an
Gartengeräte in großer Auswahl von 42 ₰ an
Sprengwagen in bester Ausführ., von 2.95 an
Schiebkarren aus Holz . . . . von 48 ₰ an
Schmetterlingsnetze . . . . . von 10 ₰ an
Schiffe mit Uhrwerk in guter Ausführung . . . . . von 98 ₰ an
Gummi-Bälle bunt u. grau . . von 9 ₰ an
Tennisschläger . . . . . von 10 ₰ an
Hängematten für Kinder . . . von 98 ₰ an

Fangbecher, Federballspiele, Springseile, kompl. Sommerspiele im Karton in jeder Ausführung und Preislage.

Kinder-Konfektion

Mädchen-Waschkleider, farbig, Lg. 60—100 . . . 9.75, 5.85, **4.25**

Weiße Mädchenkleider mit Stickerei und Spitzeneinsätzen, Lg. 60—100 . . . . . 12.50, 9.50, **6.50**

Matrosenkleider aus gut. weiß. Drell 9.50, 6.60, **4.50**

Mädchen-Wollkleider aus uni od. kariert. Wollstoffen, Lg. 60—100, 10.50, 8.50, **7.50**

Mädchen-Paletots aus engl. gemust. Stoffen 10.50, 8.75, **6.75**

Mädchen-Gummimäntel, marine u. beige 25.00, 23.50, **17.50**

Loden-Pelerinen, imprägniert, für Knaben und Mädchen . 5,50, 4.50, **3.50**

Kinder-Spielhöschen 2.25, 1.85, von **1.65** an.

Kinder-Sweaters

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kinderschürzen

hell und dunkel gestreift. Siamosen und Satin, schöne Dessins in reichhalt. Auswahl.

BLUMENTHAL.

Kinder-Taschentücher

in weiß und weiß mit bunter Kante Dutzend **95 ₰**

Für die

Ferien-Reise

Bahnkoffer, Handkoffer, Handtaschen

überhaupt alle Reise-Utensilien, finden Sie zu vorteilhaften Preisen in einfacher und feinster Ware aber nur bester Qualität in

Führer's

Lederwaren- und Kofferhaus,

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant. Tel. 726.

Große Burgstraße 10.

K188

Aus Anlaß des am 17. und 18. d. M. hierselbst stattfindenden **29. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages** werden unsere Geschäftsräume an genannten Tagen **von mittags 12 Uhr ab geschlossen.**

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau.
E. G. m. b. H.
Petitjean. Nowak. F 507

Gelegenheitskauf feiner Zigarren!

Marke Provecho, früher 100 Stück 25 Mk., jetzt **50** Stück **7** Mk. 1287

J. Rosenau, Wilhelmstrasse 28.

Spar-Gasherde und -Kocher zu Fabrikpreisen
zu haben. Rud. Mayer, Nerostr. 29.

Schöner Teint
zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut
wird erzielt durch
Rino-Creme
beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Röte, Runzeln.
Touristenschutz
gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand.
Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt.
Dose 25 Pfg.
Nur echt mit Firma:
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla
Drogerie Siebert am Schloß, Central-Drogerie, Friedrichstr. 16, Drog. Backe, gegenüber Kochbr. Landeshaus-Drog., Moritzstr. 45.

Yoghurt

das beste Mittel bei allen Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten, bei Stuhlträgheit und deren Folgen, Leber- und Gallen-Leiden, Gicht, Zuckerkrankheit, Korpulenz, unreiner Haut usw. lässt sich jetzt mit Hilfe der „Condensierten Yoghurt-Milch"

einfach und schnell

in jedem Haushalte herstellen und wird von allen Personen, die Milch sonst nicht mögen, gern genommen und gut vertragen. Etwaige gegenteilige Erfahrungen mit in Milchgeschäften fertig gekauftem, vielfach zu altem und dann allerdings unbekömmlichen Yoghurt, sollten niemanden abhalten, sich kostenlos über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete zu unterrichten. Verlangen Sie daher

Gratisprobe

und belehrende Gratis-Broschüre bei der
Yoghurt-Centrale Dr. J. Schaffner & Co.
Berlin-Grunewald.

Die Condensierte Yoghurt-Milch ist in Wiesbaden zu haben bei F 129
Kneipp- und Reformhaus „Jungborn"
Hch. Meyrer, Rheinstrasse 71.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.

Alle auf Lager habende Möbel, als: **Eß- und Schlafzimmer, Salons, Büfetts, Vertikos, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans, Ottomanen** etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit schnell zu räumen. 1067

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Fortsetzung des grossen

Ausverkaufs

wegen Ausscheidens des Seniorchefs!

Waschstoffe.

1 Posten Wollmusseline, reine Wolle, bish. Preis 68 ₰, im Ausverkauf . . . 39 ₰

2 Posten Wollmusseline, bish. Preis 1.— bis 1.25, im Ausverkauf . . . 68, 58 ₰

2 Posten Wollmusseline, bish. Preis 1.65 bis 1.95, im Ausverkauf . . 1.25, 98 ₰

2 Posten Volle, neueste Muster, bish. Pr. 1.45 bis 1.59, im Ausverkauf 98, 78 ₰

4 Post. Kleiderleinen, imit., bish. Preis b. 1.45, im Ausverkauf 98, 68, 24 ₰

2 Posten Musseline, imit., bisher. Preis bis 60 ₰, im Ausverkauf . . . . . 38, 19 ₰

2 Posten Zephirs, f. Hemd. u. Blus., bish. Preis 1.25, im Ausverk. 68, 48 ₰

Teppiche und Gardinen.

7 große Posten **Teppiche** v. 135/200 bis zu 300/400 groß

bisher. Preis bis:	9.45	22.50	29.50	52.50	68.—	86.—	98.—
im Ausverkauf:	6.75	15.75	22.50	33.50	44.00	56.00	68.00

3 Posten **Tischdecken** Leinen, Filztuch, und Gobelin, bisher. Preis bis 9.50, im Ausverk. 5.75, 2.95, **1.95**

3 Posten **Tischdecken** nur Tuch und Peluche, bish. Preis bis 21.— im Ausverk. 12.50, 10.75, **8.45**

4 Restposten **Dekorationen** Leinen, Tuch und Kochelleinen, 3teilig . . . . . .

bisheriger Preis bis:	7.25	9.45	12.—	17.50
im Ausverkauf	4.95	5.95	7.75	12.50

3 Restposten **Halbstores**

bish. Preis bis:	5.45	6.50	12.—
im Ausverkauf:	2.95	4.25	7.50

3 Restposten **Cöper-Rolos** mit Spachtelarbeit

bish. Pr. bis:	2.25	4.—	5.75
im Ausverk.:	1.50	2.65	3.45

6 Posten engl. **Tüll-Gardinen**

bish. Pr. bis:	2.95	3.75	7.50	8.50	12.50	14.50
im Ausverk.:	1.95	2.45	4.50	5.50	7.50	9.50

Kinderkleidchen aus Waschstoffen.

1 Posten Kinderkleidchen Grösse 50, bish. Preis b. 2.25, im Ausverkauf 1.65

1 Posten Kinderkleidchen Grösse 50—65, bish. Preis b. 3.15, im Ausverkauf 2.35

1 Posten Kinderkleidchen Grösse 55—80, bish. Preis b. 3.80, im Ausverkauf 2.95

1 Posten Kinderkleidchen Grösse 55—95, bish. Preis b. 5.25, im Ausverkauf 3.95

1 Posten Kinderkleidchen Grösse 60—100, bish. Preis b. 6.25, im Ausverkauf 4.50

1 Posten Kinderkleider Grösse 70—100, bish. Preis b. 13.50, im Ausverkauf 5.50

3 Posten Unterrockstoffe, Moire u. Moirette, bish. Preis b. 1.25 1.45 2.20
i. Ausverk. 58 ₰ 98 ₰ 1.38

Joseph Wolf 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.

K19

Nr. 325
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
16. Juli 1913.
61. Jahrgang.

Preiswerte Angebote für die

Bade- und Reise-Saison.

Sämtliche Lederwaren für den Reisebedarf äusserst billig.

Kupee-Koffer . . . . . von 4.25 an
Jap. Reisekörbe . . . . . von 2.95 an
Reise-Cartons mit Riemen . . von 1.25 an
Hut-Cartons . . . . . von 68 Pf. an
Hut-Koffer in allen Größen und Preislagen

Reise-Necessaires . . . . von 3.75 an
Plaidhüllen . . . . . von 2.75 an
Schuhbeutel . . . . . 1.45–95 Pf.
Nähbeutel . . . . . von 95 Pf. an
Kragenbeutel . . . . . von 1.25 an
Wäschesäcke . . . . . von 2.95 an

Rucksäcke . . . . . von 45 Pf. an
Hängematten . . . . . von 95 Pf. an
Reisebestecks . . . . . von 65 Pf. an
Isolier-Flaschen . . . . . von 1.25 an
Reise-Apotheken . . . . 1.25—85 Pf.
Reiseflaschen in großer Auswahl.

Reise-Koffer
Damen-, Herren-Kabinen, sehr preiswert

Reise-Taschen
in allen Größen und Formen zu sehr billigen Preisen

Stoff-Etuis
f. Oberhemden, Crawatten, Taschentücher etc.
in großer Auswahl

Reisekörbe, bewährte Qual.
10.95, 9.25, 7.95, 7.25, 6.00
Reisekörbe, amerik. Kab.-Form 21.-, 17.50, 14.50
Reisekocher . . . 2.75, 2.25, 1.85, 1.25
Reisekocher, Aluminium 3.75, 3.25
Taschenbecher, Aluminium, zusammenlegbar von 38 Pf. an
Seifendosen, Aluminium . . . 75, 58 Pf.
Dosen mit Schraubdeckel, Alumin. von 25 Pf. an

Badewäsche

Badetücher, in allen Größen
Stck. 3.75, 2.65, 1.95, 1.25, 95 Pf.
Badehandtücher . . . . . von 39 Pf. an
Bademäntel . . . . . von 4.95 an
Bade-Anzüge für Damen . . . . . von 1.75 an
Bade-Anzüge für Kinder . . . . von 95 Pf. an
Bade-Tricot für Damen und Herrn von 95 Pf. an
Bade-Mützen . . . . . von 20 Pf. an
Bade-Teppiche u. -Schuhe in großer Auswahl

Reise-Lektüre.

Neu-Erscheinungen.
Modernes Antiquariat.
Enorme Auswahl. Billigste Preise.

Alberts Sprachführer, geb., Engl., Franz., Jtal., Spanisch . . . . . Stck. Mk. 1.—

=Ullstein-Bücher.=Engl. Romane.=Kursbücher.=Rheinpanoramas.=

Album von Wiesbaden.
Album vom Kurhaus.
Seltener Gelegenheitskauf!
An den Ufern des Rheins vom Bodensee bis zu den Niederlanden, mit Text u. 500 Ansichten Prachtband, antiquarisch, früher 20 Mk. jetzt 2.90
Album vom Rhein.
Album vom Taunus.

Reise-Führer

Baedecker, Meyer, Grieben.
Letzte Ausgaben stets vorrätig.
Vorletzte Ausgaben erheblich billiger.

Unter anderen:

		früher	jetzt
Baedecker:	Schweiz	Mk. 8.—,	Mk. 5.25
	Süddeutschland	» 6.—,	» 3.75
	Ober-Italien	» 8.—,	» 4.90
	Unter-Italien	» 6.—,	» 3.75
	Rheinlande	» 6.—,	» 3.75
	London	» 7.—,	» 3.50
	Schweden, Norwegen	7.50,	» 4.25
	Paris	Mk. 6.—,	» 3.50

		früher	jetzt
Meyer:	Rheinlande	Mk. 5.00,	Mk. 2.50
	Deutsche Alpen	» 5.00,	» 2.50
	Ostseebäder	» 4.00,	» 1.95
Grieben:	Italien	» 4.00,	» 1.95
	Oberbayern	» 1.50,	» —.50
	Nordseebäder	» 2.00,	» —.75
Woerl:	Riesengebirge	» 1.00,	» —.25

Führer durch Wiesbaden.
Taunuskarten.

Parfümerien für den Reisebedarf zu billigsten Preisen.

Schwämme, Schwammbeutel, Reiserollen, Hartspiritus, Brennmaschinen, Frisiereisen, Reisespiegel, Taschenzerstäuber, Rasierappar.
in grosser Auswahl.

„Dogubela“
unübertroffenes Mittel gegen Insektenstiche.

Neu! Praktische Neu!
Taschen-Rasier-Apparate.

Zur Haut-, Mund- und Kopfpflege
alle Artikel zu billigsten Preisen.

Eau de Cologne 4711. = Eau de Cologne, gegenüber dem Jülichsplatz. = Wasch-Eau de Cologne.

Besonders günstige Kaufgelegenheit bieten unsere **Kindertage.** K 179
Bei Einkauf von 2 Mk. an erhalten Kinder in Begleitung Erwachsener ein hübsches Geschenk.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

Wegen Umzug
gebe ich einen **Posten Stoffe** in nur besten Qualitäten, passend für Paletots, Anzüge und Hosen billigst ab.
H. Gabriel, Friedrichstrasse 18, I.

Antiquitäten.

Bevor Jemand alte Porzellane als: Figuren, Gruppen, Services usw. oder sonstige Altertümer wie: Oelgemälde, Kupferstiche, Möbel, Uhren etc. zu verkaufen beabsichtigt, dürfte es im eigenen Interesse geraten sein, das Urteil eines Sachverständigen einzuholen. Als solcher empfiehlt sich Unterzeichneter und weist auch für gute Stücke Sammler und Museen nach.

Georg Glücklich, Taxator u. beeidigter Auktionator,
Sachverständiger für antike und moderne Kunst,
Telephon 6209. Wiebaden, Friedrichstr. 10.

Neueste und praktische

Haararbeiten

für die Reise und zum Selbstfrisieren.

Einfachste Handhabung.

Webergasse 10.
Telephon 314.

Gustav Herzig.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontoristin
für Idealmaschine gesucht. Lücke, Wielandtstraße 11.

Angehende Verkäuferin
der Galanteriew.-Branche per 1. 8. gesucht. Ab. Salberg, Langgasse 32.

Modes. Selbständ. Putzverkäuferin
u. zweite Arbeiterin per sofort ges. Geschwister Schaeffer, Webergasse 12.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin gesucht.
Müller, Taunusstraße 29, 2. Et.

Modes!
Lehrmädchen und solche, die ausgelernt haben, für feinen Putz sucht dr. Klein, Taunusstraße 13.

Junges Mädchen, 14—15 J.,
z. Zuarbeiten v. Korsettreparaturen sof. ges. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gg

Herrschaftsköchin nach Frankfurt,
Hotel-Rest.-Köchin, Bei- u. Kaffeeköch., Saaltöchter, Serwierfrl., Büfettfräul., Zimmermädch. für Hotel u. Pens., Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen sucht Karl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellen-Vermittler, Goldgasse 17, P. Telephon 4341.

Suche für hier u. auswärts
Köchinnen, Haus-, Alleinmädchen für sofort. Küchenmädchen. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

Gesucht erfahrene Köchin
für einz. Dame. Hausmädchen vorh. Vorstell. 9—11, Blumenstraße 10.

Mädch. od. Fr. f. Küche u. Hausarb.
sofort gesucht Karlstraße 35, Part.

Tücht. Alleinmädchen,
welches kochen kann, gesucht Moritzstraße 43, 1 St.

Zweitmädchen vom Lande
gesucht Bertramstraße 6, Part.

Tüchtiges Mädchen
bei guter Bezahlung für die Küche gesucht. Hotel Epple, Körnerstraße.

Saub. fleiß. Hausmädchen tagsüber
gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

Junges Ehepaar
sucht per sofort tücht. Mädchen für Küche u. Haushalt. Junker, Bleichstraße 34, 3.

Ein Mädchen,
welches gut bürgerl. kochen kann, gesucht Stiftstraße 25, 1.

Braves williges Mädchen
von auswärts für ein Kind von drei Jahren u. etwas Hausarbeit gesucht Taunusstraße 17.

Jüng. williges Mädchen
für gleich ges. Schwalbacher Str. 5, Bäckerei.

Ein Mädchen vom Lande
gesucht Schiersteiner Str. 54c.

Tücht. Mädchen zum 15. Juli
gesucht Bismarckring 44, Part. r.

Gesucht ein Mädchen
für Küche u. Hausarbeit Sonnenberger Straße 26/28.

Mädchen, das kochen kann,
gesucht Faulbrunnenstraße 10, 1 r.

Braves sauberes Mädchen,
erfahren in aller Hausarbeit, das etwas kochen kann, für kl. Haushalt gegen guten Lohn gleich od. 1. Aug. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. El

Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit bei gutem Lohn gesucht. Hotel Berg, Nikolasstraße 37.

Sofort
tücht. Hausmädchen gesucht Martinstraße 10.

Jüngeres Mädchen
per sofort oder 1. August gesucht. Eiermann, Karlstraße 32.

Ordentliches Mädchen
gesucht Moritzstraße 25, 3.

Gewandtes tücht. Hausmädchen,
w. schon in feinen Häusern gedient hat, zum 1. August ges. Dr. Gerheim, Adelheidstraße 74, 2.

Sauberes Mädchen für Hausarbeit
z. 1. Aug. ges. Philippsbergstr. 10, 2.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haushalt für sofort gesucht Sonnenberger Straße 39. Lohn 30 Mark.

Mädchen, über 14 Jahre,
zu 2 Kindern von 5 u. 3 J. tagsüber gesucht Moritzstraße 31, 2 St.

Ein Mädchen
von 15 Jahren 2 Std. nachmittags gesucht Taunusstraße 34, im Laden.

Junges Mädchen
tagsüber gesucht Langgasse 11, 1.

Arbeitsames junges Mädchen
tagsüber gesucht Albrechtstr. 40, 3 l.

Mädchen
zum Ausgehen mit Kindern für vormittags gesucht. Behr-Levin, Wilhelmstraße 54.

Monatsstelle offen.
Moritzstraße 41, 3.

Monatsfrau oder Mädchen
tägl. von 11—12 ges. Langgasse 48.

Brötchenfrau,
tücht., zuverl., sofort ges. Bäckerei Eschenauer, Albrechtstraße 22.

Kräftiges williges Laufmädchen,
das auch etwas Hausarbeit übern., sofort gesucht Häfnergasse 13.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling für Anwaltsbureau
per sofort gesucht. v. Zech, Adelheidstraße 38, 1.

Gewerbliches Personal.

Oberkellner, sprachk. jg. Hotelportier, Zimmerkellner, Restaurant-Kellner, Saalkellner n. Bad Nauheim, Kreuznach, Münster a. St., Schwalbach, Rüdesheim usw. sucht Karl Grünberg, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, P. Telephon 4341.

Selbständiger Spengler gesucht.
A. Zimmermann, Spenglerei u. Installation, Niederwaldstraße 10.

Damenschneider u. Hilfsarbeiter
f. aushilfsw. Möller, Langgasse 31.

Ordentlicher Junge,
nicht über 16 Jahre, gesucht. Demselben ist evtl. Gelegenheit geboten, sich als Buchdrucker auszubilden. Kunstdruckerei, Göbenstraße 9.

Zeitungsträger für Samstags
gesucht Elsässer-Platz 8, Part.

Gesucht ein zuverl. Mann
z. Fahren e. K.-Wagens. Vorst. nur vormittags, Schlichterstraße 3, Part.

Brotkutscher,
tüchtig u. nüchtern, sofort gesucht. Bockenheimer Brotfabrik.

Stadtkundiger Fahrbursche
gesucht Hermannstraße 18.

Junger Hausbursche
sofort gesucht Schwalbacher Str. 35.

Hausbursche, am liebst. vom Lande,
im Alter v. 16—17 Jahren, gesucht Platter Straße 18, Turnhalle.

Ein Hausbursche
gesucht Mauergasse 3.

Ord. Junge, nicht über 15 Jahre,
als Laufbursche gesucht. Zu melden Herm. Schellenbergsche Buch- und Papierhandlung, Kirchgasse 1.

Kräft. junger Auslaufer gesucht.
Buchhandlung Heuß, Kirchgasse 40.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fr. sucht Filiale zu übernehmen,
a. l. Bäckerei. Kaution k. gest. w. Näh. Kirchgasse 5, Laden.

Gewerbliches Personal.

Junges Fräulein
sucht bess. Stelle zu Kindern; spricht Deutsch, Holländisch u. Franz. Off. K. R. 122 hauptpostlag. Wiesbaden.

Mädchen, das kocht
u. auch Hausarbeit verst., sucht Aush. Näh. Eltviller Straße 12, Mth. 2 l.

Tüchtiges Mädchen,
in Haus u. Küche bew., sucht Stelle z. 1. 8. Geschäftsh. od. kl. H. Langj. Zeugn. Off. u. T. 856 Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen, 19 Jahre alt,
im Platten u. Weißnähen erfahren, sucht zum 1. 8. oder später Anfangsstellung bei einzelner Dame oder in kleinem Haushalt. Wäsche ausgeschl. Off. u. O. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Zweitmädchen,
im Nähen bewandert u. mit prima Zeugnissen sucht zum 1. August Stelle. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Go

Mädchen,
welches perfekt nähen kann u. Hausarbeit versteht, sucht zum 15. August bei besserer Herrschaft Stellung. Off. unter E. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Eine jg. Frau sucht Aushilfsstelle,
k. a. gut bügeln. Nerostraße 37, 3.

Monatsstelle vormittags gesucht
Röderstraße 22, Hth. Part.

Unabh. Frau f. leichte Beschäft.
Blücherstraße 15, Mth. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Bautechniker
mit pr. Zeugn. sucht sofort Beschäft. Off. u. F. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Küfer, 23 J., sucht Stellung
in Weinhandlung, auch zur Aushilfe. Off. F. 22 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Junger Mann
mit prima Zeugnissen sucht Stellung irgend welcher Art. Offerten unter G. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hausbursche
sucht Stelle für 1. August. Off. u. J. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin
u. Schreibmaschinenschreiberin ges. Solche, welche bereits tätig waren, erhalten den Vorzug. Off. unter L. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Stenotypistin
sofort für dauernd gesucht. Off. mit Angabe der bisherig. Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter F. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Büglerin
gesucht. Zu melden Bachmayerstr. 2.

In orthopäd. Privatklinik (Südwestdeutschland) wird für Heilgymnastik u. Massage ein F 73

Fräulein

gesucht, welches neben Ueberwachung der jugendlichen Pensionäre einen Teil der wirtschaftlichen Führung mit übernimmt. Off. mit Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild unter G. 3138 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Straßburg i. E.

Büfettfräulein,
gewandt, zuverl. u. mit guten Zeugnissen, welches schon in ähnl. Betriebe war, für fein. Restaur. gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Gm

Für die Nachmittagsstunden von 2½—6 Uhr tägl. wird eine gewandte und mit der Asepsis vertraute

Wärterin

von einem hiesigen Arzt gesucht. Off. unter N. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Für drei Monate

Babypflegerin

gesucht. Freie Station. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 46, 1. Stock.

Jüngere feinbürgerliche Köchin
m. gut. Empf., auch im Backen u. Einmachen gewandt, w. z. 1. August gesucht. Vorzustellen zwischen 4 u. 6 Uhr nachm. Wilhelminenstraße 52.

Junges Hausmädchen
zum 1. August gesucht. Vorstellen u. Vorleg. von Zeugn. zw. 10 u. 12 vorm. od. 4—6 nachm. bei Dr. Gygas, Martinstraße 7.

Suche zum 15. August ein älteres besseres Hausmädchen,
welches in Hausarbeit und Nähen erfahren sein muß, mit guten Zeugn. Viktoriastraße 15, 1.

Sauberes tücht. Alleinmädchen
in kleinen ruhigen Haushalt sofort oder später ges. Näh. Weißenburgstraße 6, Part. rechts.

Gesucht zum 1. August
fleiß. christl. Mädchen in evangel. Anstalt für Haus- u. Näharbeit. Lohn 30 Mk. Pers. Vorstell. erw. Rettungshaus, Idsteiner Straße.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches gut kochen kann u. den Haushalt selbständig zu führen im Stande ist, zu kleiner Familie (2 Personen) per 1. oder 15. August gesucht. Näh. Beaucellier, Marktstraße 24.

Noch nicht besetzt.

Zeitungsträgerin.

Das Austragen einer täglich 3mal zu bestellenden Zeitung an eine Familie von 3 Personen sofort zu vergeben. Jahresverdienst 600 Mk. Rheinstraße 27.

Weckfrau
gesucht Kirchgasse 58.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Arbeitsfreudiger Kaufmann,

energisch und verkehrsgewandt, geneigt und befähigt zu anstrengender Tätigkeit, findet Gelegenheit zur Erlangung einträglicher Lebensstell. — nicht am Schreibtisch — als Vertreter einer altrenommierten Firma. Akquisitorische und organisatorische Befähigung, sowie Ia Referenzen sind Bedingung. Offerten unter F. R. H. 765 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. F127

Chemische Fabrik

sucht

einen allseitig durchgebildeten, gewandten, jüngeren

Kaufmann

als Stütze des Prokuristen. Nur best empfohlene Herren, nicht unter 25 Jahren, mit pr. Zeugn., mögl. aus der chem. technischen Branche, belieben mögl. sofort eingehende Off. mit Gehaltsansprüchen einzureichen unter Z. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Stadtreisende

gesucht zur Mitführung vollständ. neuen Massenartikels. In fast allen Ladengeschäften zu verk. Off. unter L. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. Verg. ev. Mk. 300.— pr. Mon. F 129
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Neu!
Kinder-Unfall-Versicherung
Vertreter gesucht.
Offerten unter D. C. 465 an Daube & Co., Frankfurt a. M. F 7

Suche

für Biebrich einen tüchtigen Herrn mit gut. Beziehungen zu den dortigen Werken. Offerten unter D. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Erstklassiger Großstückmacher
sofort gesucht. Franz Baumann, G. m. b. H.

Vertrauensstellung!
Sichere dauernde Stell. finden noch einige tücht. sol. fl. Herren, ev. auch saubere intell. Handwerker. Off. u. M. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schlosser
auf Gitter u. Bauarbeiten gesucht. Dauernde Beschäft. G. W. Plattner, Mainz, Schlossermeister, Mauritiusplatz 6. F 37

Für bess. Garten-Restaurant
wird brav. fl. ehrl. Junge z. Verk. v. Zigarren usw. sof. gesucht. Melden Feustel, Adolfstraße 1, 1.

Hausbursche
(Radfahrer) gesucht Kirchgasse 58.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Junge Engländerin,
in Musik ausgebildet, sucht Stellung in Pensionat oder Familie. Off. u. L. P., Dambachtal 24.

Geb. Dame
in mittl. Alter, liebensw. u. heiter, wirtschaftl. u. in Krankenpflege erfahren, sucht in feinem Hause Stelle als Hausdame. Off. unter S. 857 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junge bess. unabh. Frau
sucht Stell. zur Führ. eines einf. od. zur Beihilfe in bess. Haush. Adr. Bleichstraße 32, Hth. 2 links.

Mädchen (19 Jahre),
vom Lande, das die Hausarbeit versteht u. bürg. kochen kann, sucht angenehme dauernde Stellung in ruh. kleinen Haushalt. Offerten mit Lohnang. u. A. 752 Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
welches nähen u. bügeln kann, sucht Stelle zu Kindern nur nach dem Ausland. Eintritt September oder Oktober. Off. unter R. 9032 an D. Frenz, Mainz. F 37

Besseres Zimmermädchen
sucht Stellung bis 1. August in größ. Hotel. Offerten unter R. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Mädchen,
das gut nähen, bügeln u. servieren kann, sucht Stelle als Hausmädchen in gutem Hause. Offerten A. S., Schierstein, Mainzer Straße 28.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Ein erfahrener Chauffeur
sucht Stelle per sofort. Offerten u. A. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Karlstr. 32, 1 r., 1 Zim. u. K., Bbh.

2 Zimmer.

Albrechtstr. 3, Hth. P., 2 Z., K. u. Zub. wegzugsh. sof. Näh. im Lad.

Wohn., 2 Zim. u. K. Näh. Schillerplatz 3, bei Frau Klein, Stb. 3 St.

3 Zimmer.

Westendstr. 1, Sedanpl., 3-Zim.-W.

3-Zim.-Wohnung, 3. Et., nach dem Garten, mit Balkon, zum 1. Okt. zu verm. Näh. Taunusstr. 41, P.

Läden und Geschäftsräume.

Herderstraße 22 sch. helle Werkst. auf Okt. Näh. bei Krämer. 1 St. 2206

Gneisenaustr. 23 helle große Werkstatt od. Lagerr. bill. zu vm. Näh. Hotel Terminus, Kirchg. 23. 2488

4 Zimmer.

Pagenstecherstr. 3 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör 1. Oktober zu verm. Näh. 3. Horn, 3. Stock.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 51, 2, m. m. Z., 1—3 B.

Albrechtstraße 33, 1, eleg. möbl. Zim.

Blücherstraße 4, 3, möbl. Zim. billig.

Blücherstr. 34, P. r., möbl. Zim. bill.

Boseplatz 6, 4, gut möbl. Frisp.-Zim.

Delaspeestraße 8, 2, ein gut möbl. Zim. für b. Herrn dauernd z. vm.

Eleonorenstraße 9, 1 r., möbl. Zim.

Ellenbogeng. 13 m. Mj. a. j. Mann.

Frankenstr. 6, Flp. r., Schlafst. m. K.

Frankenstraße 22, 2 l., sch. mbl. Zim.

Friedrichstr. 53, 2 l., m. K. m. o. o. P.

Gneisenaustr. 11, Hp. r., m. Z., s. S.

Grabenstr. 2, 1, frdl. mbl. Mj., 2 B.

Hartingstraße 13, Restauration Jean Schupp, schön möbliertes Zimmer, im 1. Stock, zu vermieten.

Helenenstraße 2, 2 l., 2 gut u. schön mbl. Z. m. 1 u. 2 B., m. u. o. P.

Hellmundstr. 2, 3 l., m. Zim. per 1.

Hellmundstraße 36, 1, schön m. sep. Zim., Klav. u. Z. mit 1 o. 2 Bett.

Hermannstr. 15, 2 r., m. sep. Z., Mj.

Karlstr. 1, P. r., schön möbl. Zimmer.

Karlstraße 30, 1 r., f. möbl. Z. zu v.
Karlstraße 32, 1 rechts, möbl. Manf.
Kirchgasse 19, 1. St., elegant möbl. Salon u. Schlafzim. mit Klav. sof.
Kirchgasse 29, Café, schön mbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, ruhige Lage, sofort zu vermieten.
Luisenstr. 18 möbl. Zim. zu verm.
Marktstr. 21, 1, frdl. m. Z., 1—2 B.
Mauergasse 19, 2, g. mbl. Zim. bill.
Michelsberg 28, Mtb. 1 r., sch. m. Z.
Moritzstr. 7, 2 l., schön möbl. Zim.
Moritzstraße 25, 3, gut m. Zim. mit 1 u. 2 Betten preiswert zu verm.
Moritzstr. 32, Hth. P. r., möbl. Zim.
Moritzstr. 51, 3, am Kaiser-Friedr.-Ring, gut möbl. Zimmer, elektr. Licht. Eingang von der Treppe.
Röderstr. 10, 1, m. Z. m. Mittagst.
Saalgasse 8, 2, möbl. Z. m. u. o. P.
Schwalb. Str. 10, 2, nahe Rheinstr., gut m. sep. Wohn- u. Schlafzim.
Sedanstraße 7, H. 2 l., Kost u. Log.
Walramstr. 12 saub. mbl. Manf. b.
Webergasse 3, Hth., einf. möbl. Zim.
Yorkstr. 29, P. r., g. m. Z., 1—2 B.
Zimmermannstr. 7, 2 r., m. Z., Mk.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Schöne leere Mansarde gegen etwas Hausarbeit an anständige Frau zu vermieten. Näheres zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. G1

Mietgesuche

Laden mit Wohnung,
für Konditorei geeignet, hier oder in der Nähe zu mieten gesucht. Off. u. B. 22 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Gartenfeldstraße 17,
gegenüber Hauptbahnhof,
2 Läden mit Nebenräumen zu vm. Sehr geeign. für Bäckerei, Metzg.-Artikel oder Nahrungsmittel-Branche. Näheres beim Hausmeister oder C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Großer Laden
mit Entresol u. reichlichem Zubehör,
im Zentrum d. Stadt
per 1. April 1914 zu vermieten. Offert. von Selbstreflektanten unt. W. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Geschäftsräume,
500, 200 und 100 □Meter, Gartenfeldstraße 25, gegenüber Bahnhof, feuersicher u. hell, f. Fabrikation, Lagerung, Bureaus usw. geeignet, zu vermieten. Gas, elektr. Licht u. Kraft. Heizung vorhanden. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Blücherstraße 19, 1 l., groß. möbl. Erkerzim. mit 1 od. 2 Betten bill.
Drudenstr. 4 zwei gut möbl. Part.-Zimmer.
Eckhaus Kleine Kirchgasse 1, 1 rechts, gut möbl., sonn., sep. Zim. zu vm.
Gutmöbl. Zimmer
zu vermieten Dotzheimer Str. 13, 2.

Möbliertes Zimmer
in gutem Hause für 1. August zu verm. Preis 20 Mk. monatlich. Näheres Adolfstraße 1a, 2.

Elegant mbl. Zimmer
an bess. Herrn oder Dame zu vermieten Friedrichstraße 50, 1 r.

Ein einf. möbl. Zim. zu verm. Näh. Moritzstraße 9, Mtb. 1 St. r.

Schön möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten zu vm. Goldschmidt, Stiftstr. 20, 1, E. Kellerstr.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Wörthstr. 5, 1, Husmann.

Mietgesuche

Alleinstehende Dame
sucht per sofort kl. Haus mit Laden für allein zu mieten. Gefl. Offerten unter W. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelner Herr
sucht zum 1. Okt. in f. ruh. Hause u. Gegend 3-Zim.-W., 1. od. 2. Et. Offerten mit Preis unter U. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender, solid, ruhig,
sucht äußerst ruhig., reinl., gut möbl. Zimmer, möglichst separ., mit teilw. Pension in bess. Hause, Ringviertel. Berufsvermieter verbeten. Off. unt. O. 22 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

Alleinstehender junger Mann
sucht bis 1. Okt. 1 Z. u. K. Off. u. Z. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
sucht sauberes Zimmer, am liebsten mit Pension. Offerten unter B. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Sommerwohnungen

Erholungsbedürftige
finden angen. Sommeraufenth. unw. Wiesb. a. d. Lande. Reizend komfort. Villa mit groß. schön. Gart., Kinderspielplat. Herrl. Luft in waldr. Geg. Beste Verpfleg. bei m. mäß. Preis. Jagdgel. Offerten u. F. W. 4212 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F128

Suche für Frau
mit 8jähr. Kind einfaches Zimmer, event. mit Pension, im Taunus. Off. mit Preisangabe an H. Herzog, Wiesbaden, Bleichstraße 43.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypothekengeld,
zur ersten Stelle 4½%, Gesamtprovision 1½%, bei 60% der feldger. Taxe, per 1. Oktober.
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 10. Telephon 524.

Kapitalien-Gesuche.

10,000 Mark,
4%, erststellig eingetragen, größere Gewinnchancen, Umstände halber zu verkaufen, event. Nachlaß. Offerten unt. R. 852 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa zu verkaufen.
Hübsche Villa mit 6 schönen Zim., 3 klein. Zim., Mädchenzim., Diele, Küche usw., mit Zentralheiz., Gas- u. elektr. Licht versehen, ist für 52,000 M. zu verkaufen. Bitte briefl. anzufragen u. W. 854 an das Wiesbadener Tagblatt.

Seltene Gelegenheit.
8% ca. rent. Kleinwohnungshaus, für jedes Gewerbe passend, ist f. 83,000 Mk. umständeh. bei kl. Anzahl. zu verk. Angeb. u. D. 844 Tagbl.-Verl.

Bauplatz (ca. 40 Rth.)
Kirchgasse/Luisenstr. im Ganzen od. auch geteilt zu verk. A. Müller, Tel. 697. L.-Fr.-Ring 59, I.

Hotel.
Ich verkaufe mein hochfeines erstklassiges Hotel in Bad Kissingen wegen Krankheit unter günstigen Bedingungen. Einem tüchtigen Fachmann wird hier eine sichere Existenz geboten. Offerten unter A. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kleinerer Villen-Bauplatz z. k. ges. Pr.-Off. a. Schulz, Tagbl., Langg. 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Dobermann, 1jährig, Rüde, reine Rasse, von 1a Stamm, gibt bill. in gute Hände ab. Sauter, Oranienstraße 50.

J. rauhhaariger Dackel, stubenrein, bill. in g. Hände. Mauergasse 14, 1 r.

Rauhhaar. Zwergpinscher, erstkl., g. wachsam, bill. Wellritzstr. 21, P.

Prima Legehühner
zu verk. Bleichstraße 37, Part.

Neues hochmod. dklbl. Cheviotkleid, Gr. 44, 12 Mk., dklbl. Satinkleid 1 Mk. Oranienstraße 51, Gth. Part.

2 neue Cheviotkleider für Mädchen, 8—10 J., spb. Oranienstr. 51, G. P.

Eleg. Sport-Kostüm ganz billig
zu verk. Webergasse 8, 2 links.

Gut erhaltener Gehrock-Anzug, Größe 50, billig zu verkaufen Hirschgraben 14, Part.

Halbschuhe für Damen u. Kinder, braun u. schwarz, elegante moderne Ausführ., 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, nur Marktstraße 25, 1 St.

Neue Brillen von 50 Pf. an 1. verschied. spottb. Michelsberg 1, 2.

Schnell-Rundschriftfedern, Rollpap. t. Halter, Ersatzblocks, Pap.-Fähnch., Attrapp. f. Geschenkartik., neue Büch. t. b. a. zu verk. Michelsberg 1, 2. Et.

Briefmarkensammlung,
a. 6500 St., in 2 Verm. Alb. für 1300 Mk. zu verk. Anfr. u. O. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Pianos,
fast neu, gegen bar billig zu verk. Sedanplatz 8, 1 St. rechts.

Alte Biedermeier-Möbel
aller Art, Bett Louis XVI., Sofa, Tisch u. Nachttisch, Eichen- u. Nußb.-Kleiderschränke, Kommoden, Spiegel, Bilder, einzelne Sessel, Perser und and. Teppiche, Schreibmöbel, Standuhr. Henze, Adolfsallee 6.

Mk. 400 Mahag.-Schlafzimmer,
innen u. außen echt Mahag., naturpoliert, reiche Schnitzerei, Messingverzl., gr. 3tür. Spiegelschr., Waschtoilette mit hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. mit Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter. B14479
Möbellager Blücherplatz 8 u. 4.

Betten, Schränke u. gebr. Möbel all. Art bill. Mauritiusplatz 3, 1.

Helles Satin-Schlafzimmer
mit Intarsien, großer 2t. Spiegelschrank, Waschtoil. m. M., 2 Bettst., 2 Nachtschr. mit Marm., Handtuchh. 185 Mk. Möbell. Blücherplatz 3/4.

Metallbett mit Messing,
mit Matratze, fast neu, 35 Mk., gebr. Bett 15 Mk., 1 Sofa für 20 Mk. zu verk. Möbelgeschäft Oranienstr. 6.

2 egale Muschelbetten, zus. 75, Vertiko, mehrere einz. Betten 25—40, Deckbett 6, Kanapee 6, Chaisel. 16, Diwan 25, Kleiderschr. 10, Kommode, Bilder, Walramstraße 17, 1. Et.

3 Betten 25—40, Kleiderschr. 10—18, Waschk. 12, Vertiko 38, Kommode 12, Schreibtisch 25, Tr.-Spieg. 30, Tische, Bild., Spieg. Zimmermannstr. 4, P.

Betten, Kleiderschr., Waschk., Vertiko bill. zu verk. Bleichstraße 25, Part.

Schönes Aschläf. Bett, fast neu, 25 Mk., 1 Bett 10, 1tür. Schrank 8, 2tür. 18, pol. Vertiko 30 Mk., sofort zu verk. Bleichstraße 39, Parterre.

Mehrere Gesinde-Betten
bill. zu verk. Kirchgasse 43, 2.

Eisernes Kinderbett mit Matratze zu 15 Mk. u. gr. eis. Bettstelle zu verk. Flotow, Moritzstr. 12, Gth. 1 l.

3 Bettstellen mit Patentmatratzen, 1 einfacher Kleiderschrank umzugsh. billig zu verk. Karlstraße 2, 2 r.

Salongarn., Kupf., gr. Teep., Gold-Trum. Weber. Seerobenstr. 13, 2.

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1. Stock.

Gut erh. 2tür. Kleiderschr. sehr bill. Grimm, Eltviller Straße 12.

Verschiedene gut erhaltene Möbel billig zu verk. Frankenstraße 9.

Möbelverkauf. Gr. Küchenschrank, gr. Eisschr., Tische, Stühle, Marmortische, Kom., 2 Sofas, Vertikos usw. zu verk. Jahnstraße 34, Part. rechts.

Küchen-Einrichtung
n. sch. Kinderwagen wegzugsh. bill. zu verk. Wielandtstraße 25, Hth. 1.

Ausziehtisch, Spiegelspind, Küchen-Einr., alte Truhe, Bettstelle bill. zu verk. Wielandtstraße 13, P. r.

Nußb.-Dipl.-Schreibtisch mit Zügen, einz. hell-nußb. Schlafzim., komplett, sofort billig abzugeben
Friedrichstraße 10, Seitenb.

Großer leichter Handkoffer, wie neu, auch 2 kleinere, billig abzug. Yorkstraße 15, 1 l., bei Elsner.

Gr. prachtvoller Trumeauspiegel bill. zu verk. Roonstraße 5, 1 r.

S.-Nähm., Schwingsch., ½ J. i. G., bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. 1 l.

Sehr gute Nähmaschine 35 Mk. zu verk. Roonstraße 5, 1 rechts.

Gut näh. Nähmasch., H., u. Fußb., 25 Mk. Bismarckring 42, Part. r.

Laden-Einrichtung für Spez., fast n., billig zu verk. Westendstraße 44.

Kl. Holzkontrollkasse
u. Kopierpresse zu verkaufen. Haas, Friedrichstraße 46, Laden.

Ein 12pers. Geschirr, fast neu, bill. zu verk. Waldstraße 49.

Gebr. Federrollchen
u. gebr. Federhandkarren sofort zu verk. Steingasse 18.

Neuer Milchwagen (Natur)
zu verk. Yorkstraße 13. B13485

Gut erhalt. Korbliegewagen
zu verk. Göbenstraße 15, Mtb. 1 St.

Gut erhaltener Klappwagen
billig zu verk. Seerobenstr. 23, P. l.

Eleg. weißer Sportwagen
zu verk. Dotzheimer Straße 53, P. l.

Damen- u. Herrenrad m. Freil. b.
zu vk. Klauß, Bleichstr. 15, Tel. 4806.

Fahrrad mit Freilauf
bill. zu verk. Moritzstr. 60 Hth. 2 r.

Fast neue Bade-Einrichtung
mit Kohlenheizung u. Zubehör zu verk. Pr. 55 Mk. Germaniapl. 3, 3 r.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Holz. Wendeltreppe, 6 Stufen, bill. Wörthstr. 24 od. Rauent. Str. 18, 2.

Hundehütte,
Korbgeflecht, für großen Hund verhältnisseh. billig zu verkaufen Kleiststraße 10, 3 links.

1 gr. Oleander, 1 Phönixpalme,
1 Lorbeer u. mehrere bepfl. Kästen zu verk. Taunusstraße 1, 1 l.

Weiße ¾-Liter-Flaschen z. Einmach. u. 1 kl. 2flam. Gasherd für 3 Mk. zu verk. Walramstraße 9, Stb. 1.

Kaufgesuche

Pianino f. Anfangsunterricht ges. Off. u. K. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Sackanz., m. Gr., breit geschultert, blau od. schwarz m. w. Str., g. erh., kauft Seerobenstraße 28, Gth. P. r.

Altertüml. Bilder, Ansicht. v. Mainz, Koblenz, Bremen, New York, kauft Mundt, Bismarckring 25, 1 links.

Pianinos,
Flügel, alte Violinen kauft u. tauscht H. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Gebr. Möbel aller Art zu kauf. ges. Zimmermannstraße 4, Part.

Gebrauchte Möbel aller Art
zu kaufen ges. Bleichstraße 39, Part.

Ich kaufe Schränke, Kom., Vertikos, Betten, Bettfedern u. sämtl. ausrang. Möbel. Walramstraße 17, 1 St.

1- od. 2tür. Spiegelschr. u. Waschk. ges. Off. G. 20 Tagbl.-Verlag.

Spiegelschrank
sofort zu kaufen gesucht. Off. unter F. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiderschr., Vertiko, Waschkom. u. s. Möbel. Bertramstr. 20, M. P. r.

Emaill. Badewanne,
wenig gebr., zu kaufen gesucht. Off. unter P. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Primaner erteilt Nachhilfe,
auch während der Ferien. Off. unt. K. 837 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen wünscht Unterricht
in französischer Sprache. Off. mit Preis u. L. 857 a. d. Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht gesucht.
Off. u. K. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht wird gründl. ert. Bismarckring 36, 1 rechts.

Verloren Gefunden

Verl. Samstagvorm. 1 Bund Schlüssel v. Römertor bis Schützenhofstr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben Adlerstraße 38, 2, abzugeben.

Geschäftliche Empfehlungen

Reparat. an Fahrräd., Nähmasch., Grammp. usw. w. fachg. u. b. ausgef. Klauß, Mech., Bleichstr. 15. T. 4806.

Polsterer empf. sich im Anfarbeiten v. Möbel u. Betten in u. auß. d. H. Fr. Schwalbach, Nerostr. 34, H. 1 r.

Schicke Damenkleider
fertigt sehr geübte Schneiderin, Tag 2.50 Mk. Off. „Ch. D." hauptpostl.

Erstklassige Schneiderin
hat Tage frei, à 3 Mk. Off. unter „8635" hauptpostlagernd.

Tücht. Schneiderin empf. sich, Tag 3 Mk. Rheinstraße 66, Gth. P. l.

Schneiderin
empfiehlt sich, p. Tag 2 Mk. Wellritzstraße 47, 3.

Tücht. Kinderschneiderin
hat Tage frei à 2 Mk. Off. unter „h. t. f." hauptpostlagernd.

Perfekte Kinderschneiderin
hat Tage frei, à 1.50 Mk. Off. unt. „1358" hauptpostlagernd.

Künstl. Monogramme
f. Tisch-, Bett- u. Leibwäsche in n. fein. Ausführ. Hochstättenstr. 2, H. 1.

Erstklassige Friseuse
empf. sich den geehrten Herrschaften. Ondulation, Manikure bei bill. Berechnung. Friedrichstraße 50, 1 r.

Gardinen-Wasch. u. -Spannerei.
Frau Klös, Helenenstraße 9, Vdh. 1.

Perfekte Büglerin
n. noch Kunden an (Waschen und Bügeln) tadellose Arbeit zu billigen Preisen. Friedrichstraße 50, 1 r.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
w. p. bes. Gneisenaustr. 12, H. 2 l.

Verschiedenes

Diätetischer Mittagstisch gesucht.
Off. m. Pr. u. S. 855 Tagbl.-Verl.

Neuer Fahrstuhl mit Bed. billig
zu verm. Näh. Kl. Burgstr. 5, 2.

Junge gesunde Frau sucht ein Kind
zum Mitstillen. Wörthstraße 26, Vdh.

Verkäufe

Schott. Schäferhund,
auffallend schön ges., in gute Hände billig zu verk. Offerten u. A. E. Hauptpostlagernd.

Verkaufe bis 1. September
mein Eierg. weg. Uebers. nach Würzburg. Monatsumsatz 3000 Mk. u. 3—400 Mk. Verdienst wird durch Rechnungen u. Bankkonto nachgewiesen. R. Full, Eierh., Frankfurt, Rotlindstraße 21.

Pferd, 5—6jährig,
geritten u. gefahren, Break, gut erh., verkäufl. Näh. im Tagbl.-Verl. Gk

Franz. u. engl. Wörterbücher
Sachs-Villatte u. Muret-Sanders, große Ausgabe, neueste Aufl., fast ungebr., billigst abzugeben. Off. u. P. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Klapp-Sportwagen,
vernickelt, sehr gut erh., preiswert zu verk. Oranienstraße 4, Laden.

Ausverkauf!
des Restes meines Lagers in
Beleuchtungskörpern
zu Gas u. elektr. Licht
10 Langgasse 10, 1. Et.

Registrier-Kasse
mit Total-Addition, Scheck-Kontrollstreifen, neu 375 Mk. bei Förster, Rheinstraße 33.

Elektr. Lüster,
elegant, zu verk. Neugasse 4, 2 lks.

Gas-Kaffeebrenner
für 10—20 Pfd. Inhalt, billigst zu verk. Bismarckring 37, 2 l.

Der
Tagblatt-Fahrplan
Sommer-Ausgabe
1913
in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. das Stück zu haben.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

L. Grosshut,
Wagemannstraße 27, Tel. 4424, (früher Metzgerg.)
kauft v. Herrschaften zu hoh. Preisen guterh. Herren, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Pelze, Zahngebiss., Pfandscheine, Alt Gold, Silb., Brillanten. Postk. gen.

N. Schiffer.
Wagemannstr. 21 (früh. Metzgerg.) Teleph. 3697,
kauft zu hohen Preisen auf erhaltene Herrenkleider, Militärsachen, Uniformen, Stiefel, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse.

Antiquitäten
alte Porzellane mit den Zeichen Frankenthal, Höchst, Fulda, Ludwigsburg, Nymphenburg, Meißen etc., Gruppen und Figuren sowie Service zu enormen Preisen zu kaufen gesucht; ferner: bunte Chinaplatten und Vasen, sowie buntes Delft, feine engl. und franz. Stiche, Marmor-Uhren mit Bronze und kleine antike Möbel.
Erbitte freundl. Offerte an
Georg Knapp,
Frankfurt a. M.,
Römerberg 28.

Julius Rosenfeld
kauft zu reellen Preisen getr. Herrenkleider, Uniformen, Gold u. Silber, Pfandscheine, alte Zahngebisse, ganze Nachlässe.
Wagemannstraße 15.
Telephon 3964. Telephon 3964.

Kinderbetten
kauft Pension Villa Waldheim, Niedernhausen i. T.

Dampfkessel,
4 bis 5 Atm., zu kaufen gesucht.
Smith, Schwalbacher Str. 19.

Wer
gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräussern wünscht,
findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

Unterricht

Herr sucht
englischen Unterricht durch Lehrer (Engländer). Offerten unter B. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreiblehranstalt
Inhaber: Emil Strauz
nur Rheinstrasse 40.
Schreib-Unterricht
Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben
für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler.
Vieljährige Erfolge!
Fernruf 6810.
Prospekt frei.

Gründl. dramat. Unterricht (Ausbildung für die Bühne) erteilt ehemal. Theaterdirektor u. Oberregisseur. Mäß. Honorar. Schwalbacher Straße 57, 1 rechts.

Violin-Unterricht
erteilt Paul Janowsky, Schwalbacher Str. 44, 2 l.

Verloren - Gefunden

Verloren
goldene Uhr mit Monogr. H. P. Sonntag, den 13., abends, zwischen Hotel Fürstenhof u. Taunusstr. 44. Abzugeben gegen Belohn. Taunusstraße 44, Part. links.

Verloren
Samstag zwischen 5 und 7 Uhr Korallen-Nadel von Taunusstr. 74, Part., Heinrichsberg, Friedr.-Otto-Straße, Thomastraße, Rosselstraße, Idsteiner Straße bis Nr. 25, Ecke Feldweg u. zurück oder zwischen 9 u. 10 Uhr abends zwischen Ecke Stift- u. Taunusstraße bis Müllerstraße. Teures Andenken, hohe Belohnung. Abzugeben Taunusstraße 74, Part., Fr. E. Bieger.

Verloren von Auto
zwischen Frankfurter Hof, Frankfurt, u. Nassauer Hof, Wiesbaden, ein Lederkoffer m. Inschrift Wilson Pattersen. Gegen Belohnung abzugeben Nassauer Hof, Wiesbaden.

Verloren
am Sonntag a. d. Rennbahn od. in Wiesbaden schmale Goldkette mit 4 Korallen. Geg. g. Bel. abzug. bei Korwie, Rheinstraße 43 (Laden).

Geschäftliche Empfehlungen

Massage, ärztlich gepr., Marie Laurner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Massage — Manikure.
Ottilie Kassberger, ärztlich geprüft, Langgasse 54, 2. Et. (am Kranzplatz).

Massage — Manikure
Frl. A. Kupfer, ärztl. gepr., Friedrichstr. 9, 2. Spr. 10—1 u. 3—7.

Manikure — Schönheitspflege
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Schönheitspflege, Manikure,
Wera Fedorowna, Langgasse 39, 2.

Manikure
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lenè Furer.

Manikure
Marcelle Gottard,
Nerostrasse 12, I. am Kochbr.
On parle français. — English spoken.

Manikure
Käthi Milon,
Museumstr. 10, II, an der Wilhelmstr.

Phrenologin — Chiromantin
Zimmermannstr. 5, Hth. 3 St.
Frau J. Klepper. Nur für Damen.

Madame Airam,
sehr berühmte Deuterin
der Chiromantie, Phrenologie und Metoposkopie wohnt auf kurze Zeit in Wiesbaden, Kirchgasse 17, II.
Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr.
Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete.

Mrs.
C. Schultes,
Helenenstr. 12, 1,
Privatgelehrte occult. Wissenschaft., langj. Tätigkeit u. Erfahrg. Tägl., auch Sonntags, zu spr.
Ges. gesch.

„Charakterbeurteilung"
(nach Handschrift) Handflächenkunde.
M. Fischer, Marktstraße 25, 6—9.

Echt Lenormand. Chiromantin
Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze.
Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie. Frau Else Schütte, Michelsberg 20, Hth. 2.

Verschiedenes

Stiller Teilhaber.
Gesch. m. 2500 Eink. sucht Teilh. mit 5000 Mk. für rent. Nebengeschäft. Off. von Selbstreflektanten u. D. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Für größere Betriebe,
der Artikel der Konjunktur fast nicht unterworfen, suche ich Kapitalisten mit größerer Einlage behufs Umwandlung. Nur Selbstgeber. Off. unter U. 832 an den Tagbl.-Verlag.

Wir garantieren für 6–8 Mk. Tagesverdienst
Vollständig kostenlose Auskunft bei
R. Krippner, Deuber-Dresden 6610. F73

Welch' edeldenkende Familie
auf dem Lande würde ein 8jähr. erholungsbedürftiges Mädchen, dem die Mutter jetzt gestorben, die Ferien in Pflege nehmen, unentgeltlich? Off. u. H. 857 an den Tagbl.-Verlag.

21jährige christl. Waise,
150,000 Mk. Vermögen,
hübsch. Aeußere, wünscht Heirat mit solidem charaktervoll. Herrn, wenn auch ohne Vermögen.
Schlesinger, Berlin 18.

Zwei nette Mädchen,
in besserer Stellung wünschen, da es ihnen an Bekanntschaft fehlt, a. d. Wege pass. Lebensgef. zw. Heirat k. zu lern. Off. u. A. E. 520 postlag.

Junge Dame,
w. keine Gelegenh. geboten ist, mit Herrn bekannt zu werden, wünscht auf d. Wege bess. ält. reichen Herrn kennen zu lernen zw. Heirat. Gefl. Off. unter Hauptpostlagerkarte Nr. 6, Wiesbaden.

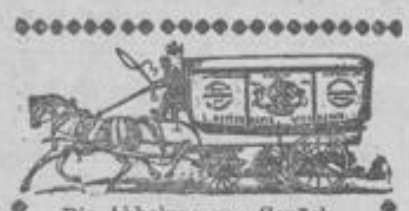
Spezialist,
in Großstadt praktizierend, 44, Junggeselle, wünscht vermögliche ledige Dame zu heiraten. Offerten unter E. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Saison-Ausverkauf.

Dauer nur bis einschließlich 19. Juli.

Auf alle kuranten :: :: Waren :: :: *Viele Partiesachen.* *:: :: ::* *Außerordentl. günstige Gelegenheit.*

10% Schweizerstickerei Manufaktur
W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.
B 14649



Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.
1101
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Man muß es gesehen haben

wie der naturreine, kristallklare Fruchtsaft aus dem Apparat läuft
Heute Mittwoch, 4 Uhr an:
Prakt. Vorführung
Erich Stephan,
Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse.

Kühle Kegelbahn frei.
Hotel Terminus, Kirchgasse 23.

Brikets
Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein, deshalb muß man jetzt einkaufen, dann hat man im Herbst u. Winter billige Brikets.
Braunk.-Brikets . . . 0.88
Briket-Bruch 0.83
vom nächsten Waggon direkt ans Haus in loser Fuhre gegen Kasse (bei Abnahme v. 20 Ztr.), vom Lager: 10 Pf. mehr.
W. Ruppert & Co.
Kohlen Koks, Brikets, Brennholz
Mauritiusstr. 5, Tel. 32
(neben Allgem. Vorschußverein).
Zum Winter werden Brikets auf Mk. 1.20 steigen!! 1256

Welcher Fahrrad-Mechaniker
übern. Repar.-Werkstätte, kompl., m. Kundschaft für 150 Mk. käufl.? Off. an Postlagerkarte 16, Amt 1.

Schluss des

Saison-Ausverkaufs

Donnerstag, den 17. Juli.

Eine grosse Anzahl div. Sorten **Herren-** und **Damenstiefel,** welche nicht mehr in allen Grössen und Formen vorhanden, ohne Rücksicht auf deren früheren Wert, das Paar . . . . . Mk. **10.50**

Eine grosse Partie div. Sorten eleganter **Damen-Promenaden-Schuhe,** meist kleinere Nr., das Paar . . . . . Mk. **8.50**

Kinderstiefel

Grösse 22—26 **3.50** Grösse 27—30 **4.50** Grösse 31—35 **5.50** Grösse 36—38 **6.50** **Knaben-Stiefel** Grösse 36—39 **8.50**

Verkauf nur gegen bar. *Umtausch nicht gestattet.* *Keine Auswahlsendungen.*

Ferdinand Herzog

Fernsprecher 626. **Langgasse 50, Ecke Webergasse.** **Fernsprecher 626.**

K197

Telephon 2721. Telephon 2721.

Jean Meinecke, Möbel- und Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48/50 :: Ecke der Wellritzstrasse 2.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: **Brautausstattungen.** 985

Heidelbeeren,
frisch, etwas auf der Bahn gelitten . . . . 10 Pfd. 2.25 Mk.,
schöne trock. Ware 10 „ 2.50 „
Preis, Blücherstr. 4.

Neues Sauerkraut Pfd. 23 Pf.
Seb. Väth, Herrngartenstr. 7.
Telephon 4717.

Steuer-Treuhand-Büro
Inhaber: Heinr. Zeuner-Spuhn.
Das Büro erteilt: **Rat in Steuer-Angelegenheiten,** übernimmt:
Anlegung, Führung u. Prüfung von Geschäfts-Büchern.
Blücherstraße 18.

Automobil-Zentralen

G. m. b. H.

Wiesbaden — Bahnhofstrasse 20, Telephon 739 und 6439
Mainz — Boppstrasse 42, Telephon 4046.

Grösstes Auto-Vermietungs-Geschäft Süddeutschlands.
Tag und Nacht geöffnet.

50 eleg. mod. Luxusautos u. Autotaxameter.

Vermietung für jede Entfernung und Zeitdauer **zu mässigen Preisen.**

Prospekte, Auskünfte und Ausarbeitung von Touren gratis.
Besichtigung erbeten.

Grosse Garagen u. Werkstätten mit allen technisch mod. Hilfsmaschinen.

Vertretung der Opel-Automobilwerke
Sanitäts-Automobil.

Opel-Fahrräder,
sowie sämtliche Zubehörteile: **Laternen, Glocken** Mk. —.15, **Pedale, Ketten, Taschen, Schlösser, Sättel, Griffe, Gepäckträger, Ständer, Hosenhalter, Gamaschen, Luftpumpen** Mk. —.50, **Oel, Karbid, Laufdecken** Mk. 2.—, 3.— usw., **Luftschläuche** Mk. 1.85, 2.50 usw. empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung **August Seel,**
Schwalbacher Straße 2, Part.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1273
Herm. Stiekdorn, Gr. Burgstraße 2.

Spargel
frisch gestochen, 1. Qual., Postkolli Mk. 5.50, versendet franko u. Nachnahme Hoflieferant Gutmann, Heppenheim, Rheinhessen. F 129

Kästner & Jacobi,
4 Taunusstr. 4 *Coiffeure,* *Telephon 2787*
Grösstes Spezialhaus
feinster Haararbeiten.
Zivile Preise.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. B14896

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Lüders und Kinder.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser treufürsorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Leonhard Klump

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Frau Margarethe Klump,
geb. **Reininger** nebst **Kindern.**

Wiesbaden, den 14. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 4 Uhr vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Heute früh entschlief nach kurzer Krankheit, ganz sanft und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Bruder,

Herr Friedrich Köppen

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Köppen,
geb. **Große.**

Wiesbaden, den 15. Juli 1913.
Schöne Aussicht 36.

Die Beisetzung findet in **Stendal** statt, Kranzspenden daher dankend verbeten.

Waldeck

Café Restaurant

Am Ausgang der Albrecht Dürer-Anlagen.
Herrliche Terrasse und Garten, aparte Gesellschaftsräume,
Diners, Soupers, gew. Tageskarte, **Kaffee,** selbstgeb. Kuchen, Weine 1. Firmen,
prima helle und Münchener Biere. — Zivile Preise.
Jeden Sonntag: Konzert.
Es ladet ergebenst ein **Rudolph Sauer,** l. Küchenchef
Neu eröffnet! seither Rest. Christmann.

P. Rehm, Zahn-Praxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.
Sprechst. 9—6 Uhr. Telephon 3118.
Zahnziehen und Plombieren
mit örtlicher Betäubung.
Gold. Medaille Wiesbaden 1909.
Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.
Prämiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille.
Streng hygienisch antiseptische Behandlung, mässige Preise. 1078
Zum Besuche resp. Besprechung ladet höflichst ein.
Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.

Vermögende Selbstinteressenten für vakante
Konsulate
erhalt. durch Gentleman aktuellste Informationen unter strengster Diskretion. Erwünscht sind nur Off. mit Referenzen unter A. 15322 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 73

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passaggiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59. 1268

Miet-Pianos
in billigster Preislage b. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16. Telephon 3225.

Phrenologin.
Für Herren u. Damen, a. Sonntags. Michelsberg 8, Bdh. 2.
Käte Häuser.

Deutscher verh.
Frauenarzt
Dr. Calmann, Nancy,
18 rue des Goncourt,
gewährt Damen jederzeit diskr. Aufnahme und ärztl. Hilfe. F 7

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Geschlossen.
Operetten-Theater. Abends 8.15 Uhr: Das Himmelbett.
Kurhaus. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.
Reichshallen-Theater. Abds. 8.15 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Edison-Theater, Rheinstraße 47. Nachm. 4—11 Varietät., Mittwochs 3—5 Uhr Jugend-Vorstellung.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Café-Restaurant „Orient". Täglich: Künstler-Konzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Dr. Heinzmann, Poulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Aktuaris' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Str. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Auch Sonntag von 10—1 Uhr geöffnet.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Secrobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Juli 1913:
Braubach, Kaiserhof: Freitag, den 18., 2 Uhr.
Haiger, Rathaus: Montag, den 21., 2¼ Uhr.
St. Goarshausen, Hotel Hohenzollern: Freitag, den 18., 12 Uhr.
Weilburg, Hotel Nassauer Hof: Montag, den 21., 10½ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 8, 1, ist auch zu briefl. Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Versicherte kostenlos vor den Oberversicherungsämtern zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Stellen-Orte werden um Bekanntmachung jedes einzelnen Sprechtages einige Tage vorher durch Lokalpresse, Anschläge usw. dringend gebeten.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; Sonntags geöffnet von 9½—1 Uhr.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10—11 Uhr, Samstag, nachm. von 4—5 Uhr.
Gratis-Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke in Wiesbaden. Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Helenenstr. 21, 1, Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung.
Frauenklub E. V., Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Sprechstunde werktäglich, außer Mittwoch, abends von 6—7 Uhr. Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen - Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Verein für Kinderhorte. E. V. Täglich geöffnet v. 4—7 Uhr. Mädchenhorte: 1. Nordhort, Steingasse 4, 2 Westhort, Schule a. d. Bleichstr., 3. Berghort, a. d. Schulberg 10; Knabenhorte: 1. Blücherhort, in d. Blücherschule, 2. Ludwig u. Clotilde Deneke-Hort, in d. Lehrstr.-Schule, 3. III. Knabenhort, in der Lorcher-Schule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.
Kathol. Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen u. Kinder. E. V. Bureau: Rheinstraße 52, P. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9—½11 Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechtsfragen.
Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. V. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr. Steingasse 9, 1.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Yorkstr. 4, 2. Sprechst. 8—12, 2—7 Uhr.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.
Luft- u. Sonnenbad auf dem Abelberg. Den ganzen Tag geöffnet.

Vereins-Nachrichten.

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.
Männer-Turnverein. Nachm. 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4—5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9—11 Uhr: Probe des Sängerchors.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Jugendvereinigung der städt. Fortbildungsschule. Von 7½—9½ Uhr: Volks- und Jugendspiele.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Sitzung.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Englisch für Anfänger.
Christl. Verein j. Männer Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versamml.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Badener Verein. E. V. Heute abend Monatsversamml. im Vereinslokal.
Ost- u. Westpreußen-Verein. Abends 9 Uhr: Gemütl. Beisammensein.
Guttempler-Loge Taunuswacht 779. Abends 9 Uhr: Sitzung.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Scharrscher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Alkoholgegnerbund (Ortsverein Wiesbaden.). Abends: Versammlung.

Fremden-Führer

Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Luisenstrasse 42.
Volks-Theater, Dotzheimer Strasse 19.
Operetten-Theater Wiesbaden, Mauritiusstraße 1a.
Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Kaiser-Friedrich-Bad, Langgasse. Besichtigung werktäglich von 3—4 Uhr nachmittags.
Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten beim Schloss-Kastellan.
Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Rathaus, Schlossplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Staats-Archiv, Mainzer Str. 64.
Landes-Museum Nassauischer Altertümer, Wilhelmstrasse 24, täglich, mit Ausnahme Samstags, vormittags von 11 bis 1, nachmittags von 3 bis 5, Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.
Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 24. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 11—1 u. von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen. — Im Winter Mittwochs und Sonntags von 11—1 Uhr.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstrasse 1. Montag- u. Donnerstagmorgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 24. Geöffnet an jedem Wochentage von 10 bis 1 u. 3—4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern; das Lesezimmer ist von 10—1 und 3 bis 8 Uhr geöffnet; Samstags nur bis 5 Uhr.
Städt. Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunstvereins, Wilhelmstrasse 24, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vormittags geöffnet.
Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor.

Theater - Concerte

Königliche Schauspiele.
Vom 4. Juli bis einschl. 28. August cr. bleibt das Königliche Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.
Vom 1. Juli bis 29. August einschl. bleibt das Residenz-Theater der Ferien wegen geschlossen.

Operetten-Theater Wiesbaden.
Gastspiel des Jantsch-Ensembles.
Direktion: **Egon Jantsch.**
Mittwoch, 16., bis Freitag, 18. Juli, Gastspiel des Fräulein Wanda Barré.
Abends 8.15 Uhr:
Das Himmelbett.
Vaudeville-Operette in 3 Akten.
Text von Franz Wagner und Heinz Reichert. Musik von Fritz Lehner.
Personen:
Dr. Anatole Miniard, Nervenspezialist . . . Hardy Zerres
Eve, seine Frau . . . Toni Burchert
Cecine, eine Grisette . Wanda Barré
Fifi, Lilly, Cleo, deren Freundinnen v. d. Water, A. v. Donath, W. Nieton
Gaston, Felix, Henry, Offiziere H. v. Spangenberg, C. Lewandowsky, Curt Kriete.
Culotte, Oberst des 20. Regiments . . . Hans Senius
Eulalia, dessen Schwester Grete Kussow
Bimini, Major des 20. Regiments . . . Carl Wilhelmi
Madame Blibli, Witwe und Inhaberin des Hotels . . . Agnes Meißner-Carlo
Bonbon, Kellner bei Madame Blibli . . . . G. Dumont
Louise, Stubenmädchen El. v. Donath
Fernand, Diener des Dr. Anatole . . . . . A. Müller
Ein Korporal . . . . . Fritz Müller
Ein Kommissar . . . . Hans Kussow
Hotelbedienstete, Gäste, Polizei-Kommissar, Soldaten usw.

Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 16. Juli.
Vormittags 11 Uhr: **Konzert** des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony.
1. Ouvertüre zur Oper „Rouslane et Ludmila" von M. Glinka.
2. Rêverie von H. Vieuxtemps.
3. Walzer aus d. Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauß.
4. Am Rhein und bei Wein. Lied von Fr. Ries.
5. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee" von Jos. Bayer.
6. Des Kaisers Waffenruf, Marsch von Fr. Wagner.

Auto-Rundfahrt 2½ Uhr: Wiesbaden — Bierstadt — Igstadt — Eppstein — Königstein — Feldberg — Schloßborn-Ehlhalten-Oberjosbach-Niedernhausen-Naurod-Wiesbaden (Feldbergausflug).
Nur bei geeigneter Witterung.
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental — Chausseehaus — Georgenborn — Schlangenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters
Während desselben Vorträge des Cornet à Piston-Virtuosen Herrn P. Wiggert Mitglied der Kgl. Hofkapelle, Dresden
Leitung: Konzertmeister Schiering
Nachmittags 4.30 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Mignon" von A. Thomas.
2. Fackeltanz in Es-dur von M. Moskowsky
3. Norwegische Fantasie von Paul Wiggert.
4. Rosen aus dem Süden, Walzer von J. Strauß.
5. a) Ochsenmenuett, b) Ungarische Rondo von J. Haydn.
6. Zwei Trompetenlieder: a) Als ich zum ersten male Dich sah, b) Lieb duftig ist die Maiennacht von H. Brückler. Herr Paul Wiggert
7. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.
8. In Kompagniefront, Marsch von F. Lehnhardt

Abends 8.30 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte" von W. A. Mozart.
2. Bacarolle aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" von J. Offenbach.
3. Amerikanische Fantasie von Paul Wiggert.
4. Ouvertüre „Die Hebriden" von F. Mendelssohn.
5. Wo die Zitronen blüh'n v. J. Strauß
6. Serenade in As-dur v. C. Chaminade Herr Paul Wiggert.
7. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila" von C. Saint-Saëns.
8. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser" von R. Wagner.

Neroberg
Heute Mittwoch: F 367
Militär-Konzert
der Kapelle des Füs.-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters **E. Gottschalk.**
Anfang 4 Uhr. — Eintritt **30** Pf.

Reichshallen
Stiftstraße 18. Telephon 1306.
Ab heute vollständig neues Programm.
Große Gala-Premiere-Vorstellung.
La Portagino u. Partner.
Komischer Tanz-Kombinations-Akt.
The 2 Gleuroy.
Die lebende Sprungfeder.
Bobby Dohn.
Transformations-Akt.
La Graciosa.
Elastik-Akt mit Lawinenstürzen.
A. Mohrmann u. Partner.
Allotria-Duo.
Catharine Avello.
Die Puppe auf dem Drahtseil.
La Comtesse. Gesangssoubrette.
Oskar Graf Humorist.

Neues vom Büchermarkt.

Romane, Novellen.

* „Onkel und Tante Bantee." Roman von Georg Hirschfeld. (Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel). Spät haben sie sich zusammengefunden, die beiden lebensmüden Menschen zu einem Herzensbunde, der ihnen des Glückes Fülle beschert. Sie aber trägt den Keim tödlicher Krankheit in sich, so beschließen beide, zehn Jahre alles zu genießen an Edlem, Schönem, was ihnen das Leben noch bieten kann, um dann freiwillig zu scheiden. So geschieht es denn. Mit zartem Verstehen hat der Dichter dieses eigenartige Geschick, das Hoffen, Kämpfen und Ermatten dargestellt, auch diesmal gibt er uns innerliche Seelenkunst, und doch vermag er nicht, die Lösung des Problems als zwingende Notwendigkeit erscheinen zu lassen. Noch ist bis zu den letzten Seiten des Buches eine andere möglich, über den ästhetischen Individualismus, das egoistische Sichabschließen, scheint auch im Gefühle dieses Paares das Bewußtsein höherer, fruchtbarer Lebenswerte zu siegen, fast als Zufall empfinden wir den tragischen Ausgang. Wir wissen nicht, will der Dichter dieses ruhige, gefaßte und doch verzweifelnde Scheiden als einen Tod in Schönheit glorifizieren, oder sollen wir mit den anderen, stärkeren Naturen fehlen. So liegt etwas Weiches, Unentschiedenes in dem Buche, das uns sonst so viel Gutes und Nachdenkliches mitzuteilen weiß.

* „Mamas bürgerlicher Mann." Roman von Betty Winter. (München und Leipzig, bei Georg Müller.) Die Schöpfung einer Wiener Schriftstellerin von liebenswürdigstem Esprit, ganz leicht hingeworfen, keck, scheinbar frivol und doch von psychologischer Wahrheit und ernstem Hintergrund. Ein bürgerlicher Maler kommt durch übereilte Heirat in Kreise hinein, die noch einen ganz unmodernen Adelshochmut pflegen, und rettet endlich entschlossen seine Menschenwürde. Mit allerliebsten Humoren ist dies Hauptmotiv umrankt, ganz spitzbubische Sachen, gaminmäßig angehaucht, finden sich in dem interessanten Buche, das mit charakteristisch pikanten Zeichnungen ausgestattet ist, sich zur Boudoirlektüre, aber auch zu genauerem Vertiefen eignet.

* Julius R. Haarhaus: „Das Glück des Hauses Rotland". Engelhorns Romanbibliothek XXIX, 20. (Stuttgart, Verlag von J. Engelhorns Nachf.) Eine wertvolle Bereicherung der allbekannten Engelhornbücher. Der Verfasser hat das Griseldismotiv in die Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege verlegt, es derb und humorvoll und doch mit ernsthafter Psychologie angepackt. Die Geschichte spielt in der dem Dichter wohlvertrauten Gegend des Jülicher Landes, sie wird seiner gesunden, bodenständigen Kunst neue Freunde werben.

* „Hesses Volksbücherei." Nr. 721—736. (Leipzig, Hesse u. Becker, Verlag.) In schneller Folge erscheinen die schmucken Bändchen von Hesses Volksbücherei. Die neueste Reihe bringt in der Hauptsache auch neueste Dichtung. Nr. 721—24 enthält W. Jensens historischen Roman „Auf dem Vestenstein". In 2. umgearb. Auflage erscheint von Viktor Blüthgen befürwortet Julius Dörrs „Göderschlächter", eine Dorfgeschichte im märkischen Dialekte. (Nr. 725/6). Willibald von Reuß schildert in einem Zeitromane von fesselndem Inhalte und ansprechender Form das mit Ende gut — alles gut schließende Schicksal eines Übermenschen (Nr. 727—30). Behaglicher Humor zeichnet Th. Oelkers Geschichten (Nr. 731) aus. Die Beiträge des Thüringer Waldpoeten August Trinius (Nr. 732) sind ebenfalls auf einen lebensfrohen Ton gestimmt vom Wilddieb bis zur Kindergärtnerin. R. Kohlrauschs Novelle „Botans Verlobung" spielt im heutigen Künstlerleben, Italien ist der Hauptschauplatz des Spieles (733/4). Höher stehen die drei Novellen Paul Quensels in den Schlußnummern (735/6).

Kulturgeschichte.

* „Das Biedermeier im Spiegel seiner Zeit." Briefe, Tagebücher, Memoiren, Volksszenen und ähnliche Dokumente, gesammelt von Georg Hermann. (Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart, Deutsches Verlagshaus, Bong u. Ko.) Der Dichter jener beiden Romane, die am schönsten uns in die Kultur der Biedermeierzeit einführen, hatte es leicht, aus seinen Kollektaneen dieses Gesamtbild jener Epoche zusammenzustellen, wie es hier in einem handlichen, schön ausgestatteten Bande vorliegt. Ein buntes, vielgestaltiges, heiter belebtes Dasein zieht an uns vorüber, schlichter, gemütvoller als unsere überhastete Zeit, voll starker geistiger Werte und auch trotz jenes Wortes Biedermeier, das anfangs parodistisch gemeint, jetzt ernsthaft die ganze Epoche bezeichnen soll, erfüllt von einer heißen Leidenschaftlichkeit, die auf politischem Gebiete sich am stärksten äußert. Die zeitgenössischen Quellen selbst in mannigfaltigster Form geben uns diese Welt in voller Unmittelbarkeit; der Herausgeber hat sie zweckmäßig verbunden und erläutert. Seine Einleitung freilich zeigt, daß eine wahrhafte geschichtliche Würdigung der Epoche von 1815—1848 ihm nicht möglich war, sie ist nicht frei von Befangenheit und Halbwahrheiten. Trotzdem wünschen wir der prächtigen Sammlung zahlreiche Leser.

* „Altorientalische Kultur im Bilde." Von Dr. J. Hunger und Dr. H. Lamer. 64 Seiten Text mit 193 Abbildungen auf 96 Tafeln. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 103). (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.) Die aus dem ungeheueren Material mit großem Geschick getroffene Auswahl der Bilder, die Bevorzugung weniger bekannten schwer zugänglichen Materials, die Vielseitigkeit der Objekte, der pragnante, stets die Gegenwart zum Vergleich heranziehende erlauternde Text zeichnet auch den vorliegenden Band aus, der uns in 193 Abbildungen zu einem Rundgang durch die alte Kultur des Orients, die Wiege europäischer Kultur einlädt. Die Wunder der Pharaonenreiche, die gewaltig kriegerische Kultur der Babylonier und Assyrer, die eigenartige Kulturwelt Persiens und Vorderasiens, wo sich Ost und West zu einer neuen Kunst verband, tritt uns aus diesen Bildern entgegen.

Kunst und Kunstgeschichte.

* „Handbuch der Kunstwissenschaft." Herausgegeben von Dr. Fritz Burger-München, in Verbindung mit den Professoren Curtius-Erlangen, Egger-Graz, Hartmann-Straßburg, Herzfeld und Wulff-Berlin, Neuwirth-Wien, Pinder-Darmstadt, Singer-Dresden, Graf Vitzthum-Kiel, Wackernagel-Leipzig, Weese-Bern, Willich und Oberbibliothekar Leidinger-München. Mit ca. 2000 Abbildungen. Lieferung 4: Wulff, Altchristliche und byzantinische Kunst, Heft 2. Zum ersten Male wird hier eine grundlegende Geschichte der altchristlichen und byzantinischen Kunst gegeben. Der hervorragendste Kenner dieser Kunstepoche, Professor Dr. Wulff, der bekannte Kustos am Kaiser-Friedrich-Museum und eine Zierde der Berliner Universität, hat es unternommen, im Rahmen des „Handbuchs der Kunstwissenschaft" diese für die gesamte Kunstentwicklung so wichtige und für den ganzen christlichen Kulturkreis so ehrwürdige Periode zu schildern, wobei er besonders die aktuellen Beziehungen zwischen Orient und Okzident klar und anschaulich vor Augen führt. Das neue Handbuch der Kunstwissenschaft erhält damit eine ausgezeichnete Fortsetzung. Fachgelehrte allerersten Ranges, die zu den angesehensten Lehrern unserer Universitäten und Hochschulen zählen, haben sich vereinigt, ein Gesamtbild der Kunst, dem heutigen Stand der Wissenschaft entsprechend, vom grauen Altertum bis zur Gegenwart zu geben. Die Verbindung der Kunst- mit der Kulturgeschichte, die Vereinigung des künstlerischen Standpunktes mit dem geschichtlichen, die Methode des Vergleiches und zahlreiche andere Vorzüge zeichnen dies Werk als durchaus originell aus, geht doch das Bestreben dahin, den Leser so gründlich zu unterrichten, daß er den Wert und die Bedeutung jedes Kunstgegenstandes sogleich zu beurteilen versteht. Die Reproduktion der in größter Fülle vorhandenen Abbildungen ist technisch vollendet.

Geschichte, Politik.

* „Preußische Geschichte." Von Prof. Dr. R. Kern. 265 Seiten mit 29 Kunstdrucktafeln. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1913.) Nach einer knappen, gut lesbaren, wissenschaftlich zuverlässigen preußischen Geschichte besteht ein anerkanntes Bedürfnis. Ihm wird dieses gefällige Buch auf das beste abhelfen. Schlicht und doch fesselnd ohne dichterischen Schwung, aber lebendig und anschaulich, führt es uns in die Geschichte des preußischen Staates ein und zeigt uns, wie der kleine, wenig beachtete Staat in unermüdlicher Arbeit seiner Fürsten in die Reihe der europäischen Großmächte einrückte, ja schließlich bestimmend wurde für die Geschichte des ganzen Deutschen Reiches. Porträts der preußischen Herrscher und der hervorragenden Staatsmänner geben dem Buche einen besonderen Schmuck.

* „Die sozialistische Jugendbewegung in Deutschland." Von Joseph Kipper. Zweite, erweiterte Auflage. Gr. 8° (41). (M.-Gladbach 1913, Volksvereins-Verlag, G. m. b. H.) Inhalt: 1. Der „Verband junger Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands". 2. Die „Vereinigung der freien Jugendorganisationen Deutschlands." 3. Neuorganisation der sozialistischen Jugendbewegung. 4. Tätigkeit und Ziele der sozialistischen Jugendbewegung, beurteilt aus ihren Verbandsorganen. Bei der Arbeit um die Jugend ist es vonnöten, vorher über den Werdegang und die Entwicklungsmöglichkeiten der sozialistischen Jugendbewegung unterrichtet zu sein. Die Möglichkeit, sich hierüber kurz und treffend zu orientieren, bietet die vorliegende Schrift, welche eine bisher sehr vermißte zusammenstellende Übersicht über die geschichtliche Entwicklung der sozialistischen Jugendbewegung darstellt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 163. Mittwoch, 16. Juli. 1913.

(21. Fortsetzung.)

Freunde.

Roman von Hans v. Hekethusen.

Nachdruck verboten.

„Höre mich an, Adele," begann der alte Herr, „und finde dich mit dem ab, was ich dir mitzuteilen habe: Heloise wird sich mit Welserhoven verloben! — Ich habe mir den jungen Mann kommen lassen und mich herzlich an ihm gefreut. Es ist ein prächtiger Mensch, gegen seine Person ist nicht das mindeste einzuwenden."

„Darüber bin ich anderer Ansicht," rief die Gräfin, „ein Welserhoven bekommt meine Tochter nicht."

„Adele, du machst dich lächerlich mit deiner Abneigung gegen diese Familie!"

„Das ist meine Sache."

„Allerdings, aber in diesem Falle leider auch die meine. Heloise wird sich mit Gneomar verloben, ich selbst werde diese Verlobung veröffentlichen und zwar sehr bald."

„Das wirst du nicht tun!" keuchte sie außer sich und warf sich auf ihrer Ruhebank wie gemartert umher.

„Ja, ich werde es tun, und du wirst einsehen lernen, daß du nicht das Recht hast, das Glück deines Kindes zu zerstören . . . Ich wünsche, daß meine Kinder glücklich werden, glücklicher, als ich geworden bin."

Er ging mit großen Schritten auf und ab. Die Augen seiner Frau folgten ihm und funkelten ihn an. Sie zitterte vor Wut, aber konnte kein Wort sprechen.

„Du hast mir von jeher das Haus zur Hölle gemacht! Nun, das mußte ich tragen, warum habe ich dich geheiratet! — Aber die Kinder sollen aus dieser Hölle heraus. Ich will es, sonst gehen sie seelisch zugrunde. Nun weißt du, was ich will. Es wird mir schwer, dir das alles so — grob sagen zu müssen, aber eine andere Sprache verstehst du ja nicht."

Sie hatte sich aufstöhnend in die Kissen zurückgelegt, nun zischte sie zwischen den Zähnen hervor: „Tue, was du willst, aber wenn meine Töchter ohne meine Einwilligung heiraten, hören sie auf, meine Töchter zu sein, das heißt, sie werden dann nicht einen Pfennig Zulage von mir zu erwarten haben."

„Adele!" brauste der Graf auf.

„Es ist mein Geld, von dem wir leben, du und die Kinder — und über mein Geld verfüge ich, — das merke dir."

„Adele, du versündigst dich!"

„Das habe ich mit mir selber abzumachen."

„Wenn du allein ständest im Leben, ja, aber so hast du Pflichten übernommen, die du halten mußt."

„Ich werde sie halten, wenn meine Kinder sich mit der Art abfinden, wie ich sie zu ihrem Glück führe."

„Durch die Gesellschaft jenes polnischen Abenteurers, der im Kaiserhof Tausende von Schulden hinterlassen hat. Der Portier hat um seine Adresse gebeten, man hatte es dort erfahren, daß er bei uns verkehrte! Vielleicht hast du Geld genug übrig, um die unbezahlten Hotelrechnungen deines neuen Freundes zu begleichen. — Einen sehr hübschen Leumund, in den du unser Haus durch diese Bekanntschaft gebracht hast. Wenn der Portier oder ein Herr aus dem Hotel noch einmal kommt, dann werde ich ihn an dich weisen, ich habe mit dieser Sache nichts zu tun."

Die Gräfin hatte aufgehorcht, sie verfärbte sich. — „Welserhoven war zu anständig, um unseren Namen zu nennen," fuhr der Graf fort, „aber die Domestiken haben natürlich dafür gesorgt, daß die Sache auch im Kaiserhof bekannt wurde . . . . Ha, lassen wir das. — Aber noch eins: ich habe die Wohnung gekündigt, im April ziehen wir wieder nach Sternburg zurück, dort kommst du vielleicht zur Besinnung, was du deinen Kindern schuldig bist."

Er verließ in tiefster Erregung und Verstimmung das Zimmer.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Der Geist des Unfriedens hatte sich im Kudowschen Hause noch nie so breit gemacht wie jetzt. Die Töchter hielten sich zum Vater und schlichen trübselig umher. Auch die Dienerschaft zeigte mißmutige und mürrische Gesichter.

Besuch war nicht zu erwarten, niemand suchte freiwillig die launenhafte Kranke auf, die sich immer mehr in ihrem Sinn verhärtete und den rohesten Bodensatz ihrer Natur nach oben kehrte.

Sie fand eine Art grausamer Wollust darin, ihre Familienglieder fühlen zu lassen, daß sie durch ihr Geld ihnen gegenüber eine Macht in den Händen hielt, wodurch sie diese unbeschreiblich peinigen und quälen konnte.

Der Graf litt darunter auch sichtbar. Nur die häufigen Besuche seines Neffen Harras rissen ihn zu Zeiten aus seinen düsteren Gedanken. Dann freute er sich, wenn der liebenswürdige Mensch kam, der so gut verstand, von seinen vielen Reisen zu erzählen.

Auch heute saßen sie alle beieinander. Harras fühlte ein unbeschreibliches Mitleid mit dem alternden Mann, der so gebeugt in seinem Lehnstuhl am Fenster saß und den Kopf schwer in die Hand stützte. Er sprach langsam und leise, man merkte ihm an, das Sprechen wurde ihm schwer.

„Lieber Alfons, ich habe eine Bitte an dich: Du mußt zu Welserhoven gehen und ihm mitteilen, wie hier die Dinge stehen. Wenn der Sinn meiner Frau sich nicht erweichen läßt, können wir die Verlobung nicht veröffentlichen. Ich weiß überhaupt nicht, was werden soll, wenn sie ihren harten Willen weiter durchsetzt! — Auf nichts können doch die Kinder sich nicht heiraten; Gneomar hat zwar eine ganz nette Zulage von seinen Eltern, aber zur Begründung eines neuen Hausstandes reicht sie leider doch nicht aus."

„Lieber Onkel, in einem so schwierigen Falle muß man auf die Mühle der Zeit rechnen, die mahlt schließlich die härtesten Seelen klein."

Der Onkel sah ihn traurig an.

„Du kennst sie nicht — sie ist nicht nur hart, nein, sie ist grausam. Sie geht lieber an ihrer eigenen Härte zugrunde, als einen Irrtum einzugestehen; ihre Natur verlangt „überlistet" zu werden — aber das liegt außer-

halb meines Könnens und — Wollens. Ich glaube, sie ist krank — der Arzt deutete wenigstens so etwas an — aber diese Krankheit müssen wir eben alle mittragen . . . . . die armen Mädels, sie dauern mich in dieser freudenlosen Jugend."

Harras nickte: „Aber wir wollen den Mut nicht sinken lassen, lieber Onkel, schlimmstenfalls muß man mit den alten Welserhovens reden, es war ohnedies meine Absicht, sie einmal zu besuchen."

„Versuche es, aber vor allem sprich mit Gneomar, ich bin dem braven Jungen die Wahrheit schuldig . . Ach, Alfons, du ahnst nicht, wie schwer das ist, abhängig zu sein — seine Fesseln so bleiern, so unbarmherzig zu fühlen. Es soll keiner nach Geld heiraten ohne Liebe! Der Fluch einer solchen Lüge kehrt sich gegen einen selbst und überträgt sich auf die armen Kinder."

„Am besten ist schon, man heiratet gar nicht," meinte Harras ausweichend und versuchte es, damit dem Gespräch eine scherzhafte Wendung zu geben.

Heloise war bei seinen Worten ins Zimmer getreten. Sie blieb vor dem Vetter stehen und sah ihn groß an.

„Das mußt du nicht sagen, Alfons — es wäre schade um dich . . . . ich glaube, du würdest ein sehr guter Mann."

Nun lachten beide Herren. Heloisens reizendes Gesicht übergoß ein lichtes Rot.

„Was habe ich denn gesagt?" entschuldigte sie sich halb verlegen . . . „Gneomar findet das auch."

„Ach so — deshalb!" meinte Harras lächelnd.

„Wann hat dir denn Gneomar das gesagt?" fragte der Vater und mühte sich, ein strenges Gesicht zu machen.

„Gestern, Papa."

„Wo denn — gestern?"

„Im Tiergarten."

Der Vater drohte ihr mit dem Finger: „Schickt sich das?"

„Was sollen wir denn anders machen? Wir müssen uns sehen, das ist doch so nicht auszuhalten. Ich habe ihm gesagt, daß Mama alles Geld für sich behalten will . . . da wurde er zuerst sehr ernst, dann haben wir alles schön besprochen . . . Wenn uns keiner hilft, müssen wir uns eben allein helfen . . . Gneomar läßt sich in eine ganz kleine Garnison versetzen . . . dort wird sein Geld für uns beide schon ausreichen, meint er . . . . lieber will ich ganz arm sein, als so weiter leben zu müssen."

„Komm mal her," sagte der Vater und zog sie an sich. „Liebst du ihn denn wirklich so sehr?"

Sie liebkoste ihn ungestüm: „Ja, Papa, Gott sei Dank, ich liebe ihn über alles."

„So ist's recht, meine tapfere Kleine, das nimmt mir eine große Sorge . . . und nun gehe, ich habe noch einiges mit Alfons zu besprechen."

Als sie gegangen war, sagte er: „Geh bald zu Gneomar. Er darf keine voreiligen Schritte zu seiner Versetzung tun, bis sein Bruder zurück ist, jedenfalls muß er das alles erst mit dem erfahrenen Manne bereden."

Harras stimmte zu. Er verschwieg aber, daß ihm da ein sehr freundlicher Gedanke plötzlich aufstieg; so wie er Hans Werner kannte, würde dieser eine Lösung für die Sache jedenfalls finden.

Prinz und Prinzessin Stany hatten ihr einsames Schloß verlassen. Mit Eintritt des Herbstes waren sie auf einen südlicher gelegenen Besitz gegangen. Der Arzt hatte gewünscht, daß der Prinz wieder nach Kairo ginge, aber er hatte sich energisch dagegen gewehrt.

„Schleppt mich nicht so herum", meinte er, „mir ist am wohlsten daheim."

„Aber hier sind die Nebel zu stark und darum schädlich," sagte der aus Prag zugezogene Arzt, „das Atmen würde Ew. Durchlaucht in wärmerer Luft weitaus leichter werden. Jetzt haben wir September, im Oktober würde ich aber doch dringend dazu raten, eine heiße Gegend aufzusuchen, wenn Sie nicht ernstlicher erkranken wollen."

Der Prinz seufzte, aber die Abreise wurde beschlossen. In der Nähe von Odessa besaß er einen schönen Landsitz, für den entschied er sich plötzlich.

Lonny fügte sich schweigend in alles, ihr war es recht, so entging sie einem Wiedersehen mit Hans Werner, das sie um Hansels willen jetzt dringend zu vermeiden wünschte.

Hansel hatte die Strapazen der weiten Reise leidlich überstanden. Ende September schien die Sonne noch sommerlich warm über die fruchtbringenden Fluren von Südrußland. Die Luft war trocken und gesund, und der Kranke erquickte sich daran.

Sie wohnten nun in einem einstöckigen Landhause. Ein langes Gebäude, das ein hohes, gebrochenes Dach beschirmte. Dieses sowie die vielen, ebenfalls langen Stallgebäude schimmerten mit ihren weißen Wänden in der Sonne. Hof und Gartenanlagen zeigten für deutsche Begriffe riesige Dimensionen. Eine geräumige überdachte Gartenhalle an der Rückfront des Hauses ließ sich noch täglich benutzen. Sie lag nach Süden und bot einen wunderschönen Ausblick auf einen See, dessen Ufer prachtvolle Waldungen säumten.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Das eigene Glück ist für den denkenden Mann der untrüglichste Maßstab fremden Unglücks.

Handgestickte Möbelbezüge.

Der Ursprung der Stickerei fällt in vorhistorische Zeiten. So lange man mit der Nadel umzugehen wußte, war man auch bemüht, die praktischen, mit ihr hergestellten Kleidungsstücke usw. in gefälliger Weise zu verzieren. Die Griechen schrieben die Erfindung der Stickerei der Pallas Athene zu. Aus historischen Zeiten sind uns noch einige prächtige Stücke erhalten, die von dem Fleiße und der Kunstfertigkeit der mittelalterlichen Fürstinnen eine hohe Vorstellung geben; es sei hier nur an die berühmte, aus dem 11. Jahrhundert stammende, im 18. Jahrhundert wieder aufgefundene Tapisserie de Bayeux und an die im Wallensteinhause zu Eger aufbewahrte Stickerei aus dem 13. Jahrhundert erinnert. Aber bei diesen Stickereien handelt es sich meist um Plattstich auf Leinengrund. Zu Möbelbezügen bediente man sich einer anderen Technik, der des Kreuzstiches und des feineren Petit Point. Beide bedürfen eines Untergrundes aus Kanevas oder Stramin; der Petit Point ist ein einfacher, der Kreuzstich ein doppelter Stich. Schon der lateinische Name opus pulvinarium weist darauf hin, daß diese Art Stickerei gleich von Anbeginn zum Beziehen von Polstern gedacht war. Und so ist es auch im wesentlichen geblieben: obwohl es große Wandbehänge mit figürlichen Darstellungen auch gibt, sind diese doch in der Minderzahl und man hat gegenwärtig solche Stickereien fast nur in Kissengröße oder zur Bespannung von Wandschirmen, allenfalls wohl auch noch für kleinere Teppiche.

Die eigenartige, durch die Straminrundlage bedingte Textur bringt eine große Regelmäßigkeit des Musters und eine bei anderen Stickereien unmöglich zu erzielende Korrektheit in der Ausführung mit sich, die man an alten, aus dem 18. Jahrhundert stammenden und zum Teil von Kindern gearbeiteten Mustertüchern bewundern kann.

Im 16. und 17. Jahrhundert, ja bis in das 19. hinein, war an den Höfen die Stickerei die Hauptbeschäftigung der Damen. Reizvoll verschlungene geometrische Figuren und Blumenmuster wurden zu Stuhlsitzen zusammengestellt; als Unterlage diente sowohl Kanevas, wie auch, besonders für den feineren Petit Point, das regelmäßige Gewebe feinen Leinens. Man arbeitete im Rahmen oder in der Hand. Der Kanevasgrund wurde in den meisten Fällen vollkommen überstickt und so verborgen. Die Rückseite darf keine frei übergezogenen Fäden zeigen, wie weniger sorgsame Stickerinnen es wohl gern machen. Sie muß möglichst glatt und eben sein, da sich sonst das Muster auf der rechten Seite verzerren könnte.

Der Kreuzstich kann auf mehrere Arten gearbeitet werden; auf der Oberseite wird er zwar immer das gleiche Aussehen, zwei gekreuzte Fäden, zeigen. Die Rückseite dagegen kann unregelmäßig, oder ebenfalls in regelmäßigen Kreuzen, oder auch im Kästchenstich gearbeitet sein. Gewöhnlich läuft der Kreuzstich über zwei Fäden in jeder Richtung, doch kann man, je nachdem das Muster feiner oder gröber hervortreten soll, die Anzahl der Fäden verändern.

Der Petit Point ist eigentlich ein halber Kreuzstich. Er ist bedeutend feiner und eignet sich besonders für feine Details, weshalb man z. B. bei Genre- oder Heiligenbildern in Kreuz- oder Gobelinstich die Gesichter in Petit Point stickt. Auch zur Ausführung von Blumen- oder landschaftlichen Motiven paßt er ganz vorzüglich, und es sind reizende Blumenstücke, zum Teil auch in Klöstern gefertigt, in Petit Point auf Papierkanevas vorhanden, bei denen der Grund nicht gestickt, sondern in fein abschattierten Wasserfarben gemalt ist. Die Petit-Point-Stickereien sind gegenwärtig sehr in Mode für Möbelbezüge, weil ihr eigenartiger Charakter sie vorteilhaft von den gewirkten Stoffen unterscheidet, die sonst dem gleichen Zwecke dienen, sowie weil sie stilgemäßer sind und zu bestimmten Arten Möbel besser passen, auch dekorativer wirken.

Bunte Welt.

Der Kodak auf Reisen. Die vielen Freunde, die sich die „schwarze Kunst" erwarb, verdankt sie vor allem den Reise-Erinnerungen, die ein Kodak festzuhalten gestattet. Was dieser insbesondere auf einer Weltreise zu werden vermag, schildert in bunten Stimmungsbildern Walter v. Rummel in der Reisenummer von „Zeit im Bild". Der Kodak ist nicht nur selbst ein Freund des Weltbummlers, er hilft auch Freunde erwerben. „Schon gleich zu Beginn meiner Fahrt erfuhr ich das. Kam ich da durch Zufall auf ein stark besuchtes Volksfest im tropischen Teile Mexikos. Indianer, alles braun von Indianern, ich als einziger homo europaeus mitten darunter. Kaum habe ich die allererste Aufnahme gemacht, kommt schon Bewegung in die Massen. Wie der Kessel eines fliegenden Wursthändlers wird mein Objektiv von allen Seiten umlagert. Sie halten mich für einen Berufsphotographen. Ist das ein Jubel und eine Aufregung! Alle wollen sie ein Bild haben, Kinder, Männer und Greise, Liebespaare, junge Burschen und indianische Schönheiten mit nachtschwarzem, glänzendem Haar. Das drängt und drückt sich heran, lärmt, lacht und schreit, kribelt, so weit es schreiben kann, seinen Namen in mein Notizbuch, will mir sogar, um seiner Sache sicher zu sein, einen klingenden Vorschuß in die Hand drücken, frißt vor lauter Liebe fast mich und meine Kamera auf. — Und wie in Mexikos tierra caliente traf ich es auch in den nördlichen Teilen des Landes, nur waren die Leute etwas gemessener. Auch in kalifornischen Seebädern war man freundlich und entgegenkommend, in Honolulu wurde der Ton wieder wärmer und an Japan habe ich ganz reizende photographische Erinnerungen. Bei Tempelfeiern und Festaufzügen war ich ein wohlgelittener Gast. Die lieben kleinen Japanerinnen, ob das Hotel- oder Bademädchen, Geishas oder niedliche Tänzerinnen waren, auch sie wollten alle abkonterfeit sein. Und gar erst in der Südsee! Da kamen leibhaftige Königinnen mit ihrem stattlichen Hofstaat junger, blumenbekränzter Mädchen und ernannten mich zu ihrem Hofphotographen, beschenkten mich gütig mit Schildpattschalen oder mit Muschelarmbändern von sanftem Perlmutterglanze, die sie von ihren feinen schmalen Gelenken zogen. — Und da meine Arbeit getan und die Sonne tiefer sank, legte die Königin, legten ihre Mädchen die goldiggrünen Pflanzenfaserngürtel ab, stiegen in die klare Uferwelle, warfen sich dem Meer an die Brust, schwammen in die tiefatmende, langsamwogende blaue See hinaus, schwebten wie Nixen im Spiel der Wellen auf und ab. Lachend wandten sie sich nach mir um und riefen vermutung „Photographier!" heraus. Dies deutsche Wort hatten sie schon von mir gelernt. Machte ich aber Miene, den Apparat auf sie zu richten, so duckten sie sich hinter einen Korallenfelsen oder tauchten blitzschnell zum Grunde hinab. Und ihr „Photographier! Photographier!" wiederholten sie lustig mit ihren hellen, jungen Stimmen noch tief in der Nacht, wenn schon das schneeweiße Mondlicht wie kalter Winterfrost zwischen rauschenden Palmen und regungslos starren Tropenbüschen spielte." Allerdings hat der Kodak nicht nur die Fähigkeit, Freunde zu erwerben, er kann auch manche unangenehme Stunde bereiten. Mancher unschuldige Amateur ist als Spion verhaftet worden; mancher Kodak hat die Habgier des lieben Nächsten erregt und ist spurlos verschwunden. „Der und jener Schatten! Aber das Licht überwiegt! Wer einmal den Kodak als Reisebegleiter liebgewonnen hat, wird ihn wohl nicht mehr missen wollen."

Gesundheitsschädliche Frauenberufe. Die Berufe, denen die Frauen sich zu widmen gezwungen sind oder sie zum Teil als Liebhaberei erwählen, sind nicht alle in gleichem Maße für ihre Gesundheit von Vorteil. Eine Statistik hat ergeben, daß die Buchhalterinnen und die Lehrerinnen eine Beschäftigung haben, die ihrer Gesundheit am wenigsten zuträglich ist, am besten dran sind die Dienstmädchen und die Krankenpflegerinnen, denn bei ihnen kommen auf 100 Berufsfälle immer nur ein Krankheitsfall, der durch den Beruf verschuldet wird. Bei Näherinnen hingegen kommen auf 100 32 Krankheiten, die der Beruf wenigstens zum Teil auf dem Gewissen hat. Denn alle Näherinnen neigen zur Bleichsucht und dieses an sich so unbedeutende Leiden wird durch die sitzende Beschäftigung, bei der die Arbeitende meistens gebückt sitzt, nicht verbessert. Schauspielerinnen führen das aufreibendste Leben, weil ihr Beruf sie zwingt, einen Teil der Nacht zum Tage zu machen. Der Tag selbst bringt ihnen auch nicht immer die Ruhe, denn die Proben beginnen meist schon verhältnismäßig zeitig und der Schlaf kann dann erst des Nachmittags eingebracht werden. Dennoch werden die Schauspielerinnen in den seltensten Fällen ein „Opfer ihres Berufes". Die Statistik hat ergeben, daß unter den Schauspielerinnen Kehlkopf- und Lungenkrankheiten so gut wie gar nicht auftreten. Unter den akademischen Berufen ist der der Ärztin derjenige, der der Gesundheit am wenigsten schadet, wobei man allerdings die Nervenärztinnen ausscheiden muß. Nervenärztinnen bekommen ebenso wie ihre männlichen Kollegen nach geraumer Zeit einen Zustand hochgradiger Nervosität. Bibliothekarinnen hingegen sind der Berufskrankheit ausgesetzt, von 10 Bibliothekarinnen wird eine nach verhältnismäßig kurzer Zeit nervös, und man konnte beobachten, daß eine Affektion der Lungen eintritt, wozu ihre männlichen Kollegen nicht neigten. Die Statistik hat zum Schluß ergeben, daß die „natürlichen Berufe" für die Frauen noch immer die vorteilhaftesten gewesen sind. Wer also um seine Gesundheit ängstlich besorgt ist, sollte trotz aller Beanlagung und trotz aller Talente darauf achten, eine Beschäftigung im Hause zu finden.

Woher stammen die Rumänen? Bei dem Rassengemisch, das die Bevölkerung des Balkans darstellt, ist es äußerst schwierig, die Herkunft und Stammesart der einzelnen Nationen festzustellen. Am kompliziertesten aber liegen wohl die Verhältnisse bei den Rumänen, in denen man lange Zeit Nachkommen der alten Thrazier gesehen hat und die man für ein romanisches Volk hielt. Durch die Forschungen des Bukarester Ethnologen Emil Fischer ist aber auf Grund eines reichen historischen und sprachgeschichtlichen sowie ethnographischen Materials der Beweis geführt worden, daß die heutigen Rumänen nicht, wie man bisher angenommen, von den romanisierten Thraziern abstammen, sondern vielmehr „Thrako-Romanen" sind. Diese romanisierten Thrazier haben dann so viel slowenisches Sprachgut und Blut aufgenommen, daß sie dadurch zu Halbslawen geworden sind. Diese Rassenverhältnisse spiegeln sich deutlich in der rumänischen Volkspoesie wider, die eine innige Verschmelzung slawischer und romanischer Denkart darstellt und in der die wilde Leidenschaft und düstere Melancholie des echten Slawen mit der scharfen, gesund sinnlichen Auffassung des Romanen gepaart ist. Einen ebenso klaren Niederschlag haben die mannigfachen Elemente des heutigen rumänischen Volkes in ihrem Idiom gefunden. Diese Mischsprache enthält neben französischen, lateinischen und magyarischen Lehnwörtern auch viele albanesische, bulgarische, serbische, griechische, türkische und russische Spuren.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nabatt.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 16. Juli 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 326. • 61. Jahrgang.

Wie steht's mit dem Balkankrieg?

Dieser neue sinnlose Balkankrieg dauert nun schon über 14 Tage und er scheint noch nicht sofort zu Ende zu gehen. Die Bulgaren können sich noch nicht in den Gedanken finden, daß sie endgültig besiegt sind. Sie haben soeben erst wieder bei Küstendiel eine große Niederlage erlitten. Aus Sofia selber kommen nur ganz wenige Nachrichten, und auch diese sind gefärbt. Die Zensur ist in Sofia ungemein streng. Wenn man den Bulgaren glauben wollte, dann hätten sie ihre besten Kräfte überhaupt noch nicht in den Kampf geführt. Aber das wird ihnen niemand glauben. So wird auch die gestrige Nachricht von einer Wendung der Kriegslage zu ihren Gunsten heute als unzutreffend angesehen.

Der Zusammenbruch Bulgariens ist ziemlich rätselhaft. Daß die Bulgaren sich im Kriege gegen die Türken äußerst tapfer gezeigt und das meiste geleistet haben, ist Tatsache. Aber es scheint, daß dieser Krieg sie mehr geschwächt hat, als man im allgemeinen geglaubt hat. Sie haben ihre Kräfte jetzt überschätzt und in diplomatischem Hochmut alle Welt vor den Kopf gestoßen. Der König Ferdinand ist sonst ein sehr gerissener Diplomat, der 26 Jahre lang Anerkennenswertes geleistet und die Diplomatie seines Landes fast allein geleitet hat. Diesmal aber scheinen ihm die Fäden aus den Händen geglitten zu sein. Man hat anscheinend ihm Fesseln angelegt und die Eröffnung der Feindseligkeiten ist ohne seinen Willen erfolgt.

Jetzt ist natürlich guter Rat teuer. Jetzt möchten die Bulgaren, daß Rußland den anderen in die Zügel fällt. Aber so leicht ist das nicht. Die europäische Vermittelung hat auf dem Balkan niemals Großes geleistet. Die kleinen Völkerschaften dort sind gar nicht so fügsam, wenn das großmächtige Europa ihnen mit dem Finger droht. Bulgarien wird ganz gehörig zu Kreuze kriechen müssen. Man könnte ihm nur raten: Je eher, je besser. Jetzt, wo auch die Türken noch einen Vorstoß machen, wenn sie auch Adrianopel nicht gerade nehmen wollen, ist Bulgarien von allen Seiten angegriffen, und viele Hunde sind bekanntlich des Hasen Tod.

Am meisten ist man verwundert, daß der Balkan überhaupt noch Geld zum Kriegführen hat auftreiben können. Jedenfalls darf man hoffen, daß, wenn der Friede einmal geschlossen sein wird — wenn auch manche Wochen noch darüber hingehen werden, bis das Protokoll unterzeichnet ist —, daß dann auf viele Jahre hinaus Ruhe sein wird. Denn von diesem neuen Aderlaß werden sich die gesamten Völkerschaften nicht so bald erholt haben. Wir in Europa aber haben es wirklich nötig, uns nicht immer von dieser Wetterecke beunruhigen zu lassen.

Die augenblickliche Lage

wird durch die folgenden Nachrichten gekennzeichnet:

Waffenruhe zwischen Serben und Bulgaren. Belgrad, 16. Juli. Vom Kriegsschauplatz sind keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen. Es scheint, daß infolge der Entsendung zweier bulgarischer Unterhändler nach Belgrad tatsächlich eine Art Waffenstillstand eingetreten ist. Es wird denn auch ernstlich betont, daß, abgesehen von kleinen Zusammenstößen an der Grenze, die Waffenruhe seit drei Tagen anhält.

Bulgarische Rechtfertigungen und Anschuldigungen. Sofia, 15. Juli. Die Nachrichten aus Belgrad von Räubereien und Grausamkeiten bulgarischer Truppen im serbischen Gebiet sind tendenziös. Die bulgarischen Truppen verließen Knjatschewatz auf Befehl des Hauptquartiers, ohne das Eigentum der Bewohner zu berühren. Die serbischen Photographien stellen Bulgaren dar, die von Serben getötet wurden, und die man jetzt als Serben ausgibt. — Nachdem die serbische Kolonne, die bis auf 20 Kilometer in das Innere Bulgariens eingedrungen und in die kleine Stadt Bosilovgard eingezogen war, die sie mit sämtlichen umliegenden Dörfern plünderte, zurückgeschlagen war, wurde am 12. Juli festgestellt, daß der Befehlshaber des dritten serbischen Bataillons, Dragolub Arseniewitsch, vier bulgarische Offiziere, einen Unteroffizier und einen Soldaten, die die Serben in Bosilovgard auffanden, erschießen ließ. Einen Tag vorher waren zehn bulgarische Soldaten unter den Augen der Bevölkerung von Bosilovgrad, die voller Schrecken in das Innere geflohen war, niedergemacht. Im Augenblick der Einnahme des Dorfes Uzem durch die Bulgaren fand man in den serbischen Schanzgräben die Leichen dreier bulgarischer Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren verstümmelt vor. Ähnliche Grausamkeiten wurden von den Serben in anderen Dörfern begangen.

Der Vormarsch der Türken.

Überschreiten der Grenze Enos-Midia. Konstantinopel, 15. Juli. Die türkische Armee hat bereits die Linie Enos-Midia besetzt. Der Aufmarsch ging rascher als erwartet und in glatter Ordnung von statten. Die Bulgaren ließen in der Eile der Räumung einen Eisenbahnzug auf der Strecke zurück. Sie haben anscheinend überall, den türkischen Wünschen entsprechend, weder die Dörfer noch die Bahnstrecke beschädigt. Zusammenstöße scheinen bisher vermieden worden zu sein. — Von jungtürkischer Seite wird versichert, die Bulair-Armee habe angeblich gestern vormittag die Grenze Enos-Midia überschritten. 70 bulgarische Gefangene seien eingebracht worden. Eine offizielle Bestätigung liegt nicht vor.

Zu dem Rückzug der Bulgaren vor dem türkischen Anmarsch. Konstantinopel, 16. Juli. Der bulgarische Gouverneur von Rhodosto wurde nach Konstantinopel verbracht. Die türkische Armee marschiert nach Adrianopel. — Weiter wird gemeldet, daß die Bulgaren auf dem Rückmarsch von Adrianopel alle Wertsachen mit sich genommen haben. Sie verbrannten alle Dörfer, an denen sie vorbeikamen.

Enver-Beis Truppen. Konstantinopel, 15. Juli. Die türkischen Truppen, die Tschorlu besetzten, standen unter dem Kommando Enver-Beis.

Doch noch Hoffnungen auf Adrianopel? Konstantinopel, 15. Juli. Die türkischen Zeitungen erwarten zuversichtlich, das türkische Heer werde in einer Woche Adrianopel besetzen und das nationale Fest am 23. Juli dort feiern. Sie wiederholen, die Großmächte hätten sich da keinesfalls hineinzumischen.

Das rumänische Vorgehen.

Bulgarien weicht vor Rumänien weiter zurück. Sofia, 15. Juli. Die bulgarischen Truppen erhielten Befehl, sich auf der ganzen Linie gegenüber den rumänischen Truppen zurückzuziehen.

Ein rumänischer Ministerrat. Bukarest, 15. Juli. Der heutige Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs beschäftigte sich mit der bei der morgigen Eröffnung des Parlaments zu haltenden Thronrede und einigen durch den Kriegszustand notwendig gewordenen Gesetzentwürfen. Unter ihnen befindet sich ein Gesetzentwurf, durch welchen der Regierung die Ermächtigung erteilt werden soll, den Belagerungszustand in denjenigen Gebieten zu erlassen, wo sie es für notwendig findet.

Abreise des Königs zur Armee. Bukarest, 15. Juli. Der König ist heute abend zur Armee abgereist.

Doch ein rumänischer Vormarsch auf Sofia? Wien, 16. Juli. Die „Militärische Rundschau" meldet, daß sich starke rumänische Kräfte in den Gegenden an der Donau versammeln. In Kotschewa, ein wenig nördlich von Widdin, und 10 Kilometer abwärts der Donau, in Rachowa, haben ansehnliche Truppenabteilungen die Donau übersetzt und marschieren landeinwärts. Es kann kein Zweifel bestehen, daß sie sich an einem Punkte vereinigen und dann zusammen auf Sofia marschieren werden. Die Bulgaren nehmen Truppenverschiebungen in der Richtung von Sofia vor.

*

Rumäniens Aufgabe erfüllt. London, 15. Juli. Reuter erfährt von maßgebender Stelle: Rumänien erfüllte eine der Aufgaben der Mobilisierung, nämlich der Besetzung der neuen strategischen Grenze und werde jetzt versuchen, Bulgarien zu veranlassen, sich mit Serbien und Griechenland zu verständigen, um eine Störung des Gleichgewichts auf dem Balkan zu verhindern. Wenn dieses Bestreben zum Ziele gelange, werde allem Anschein nach Rumänien seine Aufgabe erfüllt haben. Man hofft, nach der endgültigen Regelung werden Rumänien und die übrigen Balkanstaaten damit beginnen, zusammenzuarbeiten in dem gemeinsamen Bestreben, die eigenen Interessen zu verteidigen. Wenn kein Einzelstaat die Vorherrschaft habe, werde sie wahrscheinlich den Anschluß Rumäniens an den Balkanbund, wie es immer in Zukunft sich gestalten möge, in sich schließen.

Die Friedensaussichten.

Zur Vorgeschichte der russischen Vermittlung. Köln, 15. Juli. Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Sofia besagt: Am Mittwoch, den 2. Juli, gleich nach Beginn der Feindseligkeiten, hatte die russische Regierung hierher mitgeteilt, daß sie im Augenblick unmöglich untersuchen könne, wer die Schuld an den Zusammenstößen trage, daß sie aber zur Vermittlung bereit sei, falls die beiden Parteien ihr Bedauern über die Zusammenstöße aussprechen und zur friedlichen Regelung der schwebenden Fragen Bevollmächtigte nach Petersburg entsenden. Bulgarien habe am 9. Juli geantwortet und den Vorschlag angenommen, worauf aber eine weitere Mitteilung aus Petersburg nicht eingetroffen ist.

Eine neue Erklärung Greys zur Lage. London, 15. Juli. In Erwiderung auf verschiedene Anfragen im Unterhaus, betreffend den Balkan, erklärte Staatssekretär Grey, die Lage sei noch immer so, wie er sie gestern abend beschrieben habe. Bulgarien wandte sich an Rußland, um eine Einstellung der Feindseligkeiten zu erwirken. Griechenland und Serbien verlangten, daß gewisse Bedingungen von Bulgarien angenommen werden, ehe sie dem Waffenstillstand zustimmen. Ich möchte die Haltung der Großmächte dahin zusammenfassen, daß ich sage, daß seit dem Kriegsbeginn 1912 ihre Politik die gewesen ist, Fühlung miteinander zu nehmen, um den Balkanfrieden zu fördern, wenn sie dies durch diplomatischen Einfluß erreichten und sich einer gewaltsamen Intervention enthalten und nichts für sich beanspruchen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Einvernehmen zwischen den Großmächten aufrechterhalten werden kann, wenn sie die verschiedenen Punkte dieser Politik fallen lassen.

Deutsches Musikfest in Berlin.

Das vom Allgemeinen Deutschen Musikerverband veranstaltete, den Reigen der Jubiläumsfestlichkeiten beschließende „Deutsche Musikfest" nahm einen derartigen Verlauf, daß die Kritiken der verschiedensten Tageszeitungen in geradezu glänzender Weise sich über die gebotenen Leistungen ausließen.

Deutsch war die Idee, deutsch die Werke, deutsch die Dirigenten, deutsch die ausführenden Musiker.

Eine Heerschau der in selbstlosester Weise, teils mit Verzicht auf jegliche Entschädigung aus allen deutschen Gauen herbeigeeilten 1500 deutschen Musiker war es, und so hat die deutsche Musikerschaft in fünf Fest- und zwei Volkskonzerten gezeigt, welchen Hochstand musikalischen Könnens der deutsche Orchestermusiker besitzt. In geradezu glänzender Weise bewiesen aber die Leistungen der sozusagen zusammengewürfelten Riesenorchester, jedes in der ungefähren Anzahl von 200 Musikern, daß der deutsche Orchestermusiker die ausgesprochenste Orchesterdisziplin sein eigen nennt, denn ohne dieses bestehende Faktum wären trotz der erstklassigen Dirigenten derartige Leistungen, wie sie geboten wurden (bei meist nur zwei Proben für jedes der Riesenorchester) undenkbar gewesen.

Ganz und voll wurde erreicht, was der Allgemeine Deutsche Musikerverband mit dem Deutschen Musikfest bezweckte. In sein demonstrativer Weise erwies der deutsche Musiker sein Können; durch das Deutsche Musikfest lenkte der Allgemeine Deutsche Musikerverband die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich und sein stilles Ringen um Anerkennung, Hebung des Standesansehens und der sozialen Lage. Wenn auch in den letzten Jahren durch unermüdliches Arbeiten und Entgegenkommen von Behörden und Privaten viel für den Musiker erreicht wurde, so bleibt doch wohl noch manches zu tun, und man kann dem Allgemeinen Deutschen Musikerverbande, der Vertretung der gesamten deutschen Musikerschaft, nur wünschen, daß er, auf beschrittenen Wegen weitergehend, dem Endziel seiner idealen Bestrebungen näher kommen und der deutsche Musiker eine seinem Wirken und Können entsprechende Bewertung (in mehrfachem Sinne) in absehbarer Zeit erreichen möge.

Das erste Festkonzert, wie alle Festkonzerte im Saale der Philharmonie, welches von den Mitgliedern der Hof- und Stadtorchester von Baden-Baden, Barmen, Kassel, Koblenz, Darmstadt, Frankfurt a. M. (Palmengarten und Theaterorchester), Magdeburg, Nauheim (Winderstein-Orchester), Straßburg, Wiesbaden (Kurorchester) unter Leitung des Münchener Generalmusikdirektors Walter und des Mainzer städtischen Musikdirektors Gorter stattfand, brachte unter Leitung des Erstgenannten als Eröffnung des Festes den Kaisermarsch von Wagner. Selten ist wohl dieses Werk mit solch elementarer Wucht gehört worden.

In der unter dem gleichen Dirigenten gespielten siebenten Beethoven-Sinfonie und der von Gorter dirigierten Eroika glänzten die gewaltigen Streichkörper.

Das tags darauf folgende Volkskonzert im Friedrichsbain brachte im ersten Teile Beethovens Leonore 3., Haydens Militär-Sinfonie und Georg Schumanns Ouvertüre Lebensfreude. Letztere ein Werk, welches hoffentlich die Programme des kommenden Winters ziert. Schumann, welcher sein Werk wie überhaupt den ersten Teil des Programms dirigierte, war, wie am Vorabende Walter und Gorter und ebenso der den zweiten Teil des Volkskonzerts dirigierende Sondershauser Hofkapellmeister Corbach, Gegenstand lebhaftester Ovationen. Corbach dirigierte Mendelssohns Schottische Sinfonie und Waldwanderung von Leo Blech.

Das zweite Festkonzert, ausgeführt von niederrheinischen und hanseatischen Tonkünstlern, brachte zunächst unter Leitung des Essener städtischen Musikdirektors Abendroth Schumberts C-Dur-Sinfonie und Liszts Tasso. Auf die Längen der Sinfonie glänzte Tasso in ungehörter Pracht. Der feurige Dirigent riß Orchester und Publikum mit sich.

Der auch in Wiesbaden wohlbekannte Gustav Havemann, der sich als Musiker und Kollege, wie immer in dem Dienst der guten Sache stellte, beglückte die Zuhörer mit der ihm eigenen prächtigen urdeutsch einfachen Wiedergabe des Beethoven-Konzerts für Violine.

Mit der Direktion seines eigenen Werkes „Barbarossa" erreichte hierauf Siegmund v. Hausegger (Hamburg) einen Erfolg, wie er ihm und dem mit daran beteiligten Orchester wohl nicht oft beschieden gewesen sein dürfte.

Im tags darauf folgenden dritten Festkonzert waren es die Mitglieder der Königlichen Kapelle Berlin, des Philharmonischen und des Blüthner-Orchesters, des Deutschen Opernhaus-Orchesters (Charlottenburg) und der Orchester von Köln (städtisches) und Sondershausen (Hofkapelle), die unter Scheinpflugs (Königsberg) Leitung mit Humperdincks Maurischer Rhapsodie, Strauß' Tod und Verklärung und Scheinpflugs interessanter Shakespeare-Ouvertüre siegten. Unter Generalmusikdirektor Steinbachs Leitung folgte hierauf das Brandenburgische Konzert für drei Streichorchester von Brahms und des gleichen Komponisten herrliche C-Moll-Sinfonie. Die Klangfarbe des wunderbaren Streichkörpers

Die Bedingungen Griechenlands. Athen, 15. Juli. (Agence d'Athènes.) Der Ministerpräsident Venizelos begab sich in das Hauptquartier, um sich mit dem König über den Schritt Rußlands, betreffend Einstellung der Feindseligkeiten, ins Einvernehmen zu setzen. In einer langen Unterredung tauschten der König und Venizelos ihre Ansichten aus und einigten sich über die auf die Forderung Rußlands zu erteilende Antwort. Trotz des guten Willens, von dem die griechische Regierung nicht aufgehört hat und auch jetzt nicht aufhört, Proben abzulegen, um zu einem Einvernehmen und zu einer Einstellung der Feindseligkeiten zu gelangen, sind wir in der Lage zu erklären, daß die griechische Regierung in Anbetracht der Hinterlist, welche die bulgarische Regierung bis heute an den Tag legte, die Einstellung der Feindseligkeiten nicht annehmen wird, bevor nicht auf dem Schlachtfelde selbst folgende für den Abschluß des endgültigen Friedens vorgeschlagenen Bedingungen unterzeichnet sind: Abtretung aller von den Verbündeten besetzten Gebiete seitens Bulgariens; Zahlung einer Entschädigung für die durch den Krieg verursachten Kosten und für den Schaden, der den Bewohnern der von den Bulgaren eingeäscherten Städte und Dörfer erwachsen ist; Garantien für das Leben und Eigentum der Griechen in Thrazien, ganz besonders der freien Ausübung der Religion und des Unterrichts und endlich Abrüstung innerhalb eines festzusetzenden Zeitraumes.

Rumänische Friedensvermittlung. Bukarest, 16. Juli. Wie verlautet, wird die rumänische Regierung das Verlangen an die Mächte stellen, nunmehr an den in Fluß geratenen Friedensverhandlungen zwischen Bulgarien und seinen ehemaligen Verbündeten teilzunehmen. Ministerpräsident Majorescu werde die Wünsche Rumäniens vertreten.

Italienische Intervention. Wien, 16. Juli. Die italienische Regierung hat, wie hier verlautet, die Absicht, in Bukarest durch freundliche Vorstellungen zu erwirken, daß die rumänische Armee ihre Operationen nicht über die Linie Turtukai-Baltschik ausdehnt, fallen gelassen.

Rücktritt des bulgarischen Kabinetts Danew. Paris, 16. Juli. Hier traf die Nachricht von der Demission des Kabinetts Danew ein. In Pariser autoritativen Kreisen glaubt man, daß diese Tatsache keinen Einfluß auf den Gang der Dinge auf dem Balkan haben wird. König Ferdinand sei Herr in Sofia und man glaubt, daß er sich von der Person des nächsten Ministerpräsidenten, auch selbst, wenn dieser ein Militär sein sollte, nicht in seinen Ansichten beeinflussen lassen wird. König Ferdinand wünscht, daß der Friede sofort abgeschlossen wird.

Die Pariser Finanzkonferenz. Paris, 15. Juli. Die internationale Finanzkommission wird nur noch zwei bis drei Sitzungen abhalten und dann nach einer für den 18. anberaumten Plenarsitzung in die Ferien gehen.

Die albanische Frage. Paris, 15. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Belgrad habe die serbische Regierung die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die angeblich zwischen der provisorischen Regierung Albaniens und den Führern der bulgarischen Komitatschis schwebenden Verhandlungen gelenkt. Die serbische Regierung habe auf die schwierige Lage hingewiesen, in der sie sich befinden würde, falls die Albanesen und bulgarischen Komitatschis zu einer Verständigung gelangen und die serbische Grenze angreifen würden.

Audienz des Grafen Berchtold bei Kaiser Franz Joseph. Wien, 15. Juli. Graf Berchtold wird morgen neuerdings vom Kaiser in Ischl in besonderer Audienz empfangen werden, um über die derzeitige politische Lage Bericht zu erstatten.

Die Krisis in China.

Die neuen Forderungen Rußlands.

wb. **Peking,** 15. Juli. Zu den inneren Unruhen in China treten nunmehr ernste Schwierigkeiten mit dem Ausland. Es herrscht große Aufregung sowohl unter den Chinesen als auch unter den Ausländern wegen neuer Forderungen, die von Rußland unerwartet gestellt wurden, die das Abkommen ersetzen sollen, das von der chinesischen Regierung angenommen, am 30. Mai dem Parlamente unterbreitet und von diesem an eine besondere Kommission verwiesen wurde, alsdann die Zustimmung des Repräsentantenhauses erhielt und jetzt im Senat beraten werden soll. Gestern und heute fanden geheime Sitzungen beider Häuser statt. Der stellvertretende Premierminister, dringlich aufgefordert, machte den Mitgliedern die Mitteilung, daß Rußland China eröffnet habe, es habe sich entschlossen, das vorgeschlagene Abkommen vor seiner Unterzeichnung zu annullieren. Rußland habe an Stelle dieses Abkommens vier neue Vorschläge gesetzt, welche die chinesische Regierung für härter halte als die Bestimmungen des jetzigen Abkommens. Durch diese Vorschläge werde die volle Autonomie der Mongolei anerkannt, China nur zum Suzerän erklärt und gezwungen, die russische Vermittelung anzunehmen und alle Rechte anzuerkennen, welche durch das Abkommen und das Protokoll von Urga vom September vorigen Jahres Rußland zugestanden worden sind. Ferner werden durch diese Vorschläge die Rechte der russischen Untertanen und Händler in der Mongolei festgesetzt. Im Parlament wurde gegen die neuen Vorschläge ein scharfer Widerspruch laut.

Die Mitteilung des russischen Gesandten an China.

wb. **Petersburg,** 15. Juli. Der russische Gesandte in Peking teilte dem chinesischen Minister des Auswärtigen folgendes mit: Als die russische Regierung mit der chinesischen Regierung betr. der Mongoleifrage in Verhandlungen trat, gab Rußland mit voller Deutlichkeit zu verstehen, daß es diesen Verhandlungen die Grundsätze des russisch-mongolischen Abkommens zugrunde lege, nämlich die Erhaltung der juristischen Verbindung zwischen China und der Mongolei und die Gewährung voller Autonomie für die Mongolei und des Rechtes, ein eigenes Heer zu unterhalten, wie auch die Unzulässigkeit chinesischer Kolonisation. Im Laufe der Verhandlungen bekräftigte die russische Regierung, daß sie von dieser Grundlage nicht abstehen könne. Trotzdem versuchte die chinesische Regierung durch Vorschläge redaktionellen Charakters den Sinn des Vertrages dahin abzuändern, daß die Mongolei unter Vernichtung der Macht des Hutuchtus und des Ministerrates in ihre frühere Lage hätte zurückkehren müssen. Derartige Vorschläge der chinesischen Regierung lehnte Rußland ab. Die russische Regierung ist der Ansicht, daß die Verhandlungen nicht zu den gewünschten Resultaten führten und daß sie wieder freie Hand gewinnt. Jedoch ist die russische Regierung prinzipiell nicht abgeneigt, die Frage auf friedlichem Wege zu regeln, und ist bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, wenn sie die Überzeugung gewinnt, daß die Grundanschauungen Rußlands und Chinas bezüglich der Regelung der Mongoleifrage identisch sind. Zu diesem Zwecke müsse China erklären, daß es die Autonomie der Mongolei, die innere Mongolei nicht einbegriffen, anerkenne und die guten Dienste Rußlands zwecks Regelung der mongolisch-chinesischen Beziehungen auf der Grundlage des russisch-mongolischen Abkommens und der Protokolle vom 3. November 1912 annehme, wogegen Rußland die Souveränität Chinas anerkennt. Bis eine etwaige Verständigung mit China zustande kommt, wird Rußland in seinen Beziehungen zur Mongolei sich an den Grundlagen des russisch-mongolischen Abkommens halten.

Der Beginn einer neuen Revolution.

* **Peking,** 16. Juli. Man befürchtet, daß die Kämpfe der Truppen im Norden und Süden von Kiangsü den Beginn einer neuen Revolution in China anzeigen. Eine Proklamation, die gestern im Laufe des Tages in Kiangsü angeschlagen wurde, fordert die Truppen auf, den ehrgeizigen Yuanschikai zu bestrafen. Andere Proklamationen schreiben den Truppen ihre Handlungsweise gegenüber Nichtkombattanten vor.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser in Balestrand.** Der Kaiser arbeitete gestern vormittag allein und nahm später die Vorträge der Chefs des Militär- und Marinekabinetts entgegen, ferner die des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten v. Treutler. Nachmittags machte der Kaiser einen Spaziergang an Land.

* **Der Prinz von Wales,** der augenblicklich völlig inkognito eine Reise durch Deutschland macht, kam gestern im Automobil von Leipzig zum erstenmal nach Berlin. Er brauchte für die Fahrt nicht ganz drei Stunden. In seiner Begleitung befinden sich Major Cardogan und Professor Fiedler. Der Sekretär des Prinzen und die Dienerschaft waren schon mit der Bahn eingetroffen. Bald nach seiner Ankunft unternahm der Prinz mit Professor Fiedler (Universität Oxford) einen Spaziergang durch die Stadt, der sich auf mehrere Stunden ausdehnte.

* **Freiwillige soziale Fürsorge in Handel, Gewerbe und Industrie.** In diesen Tagen ist im Verlag Karl Marhold (Halle a. d. S.) anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers das über 500 Großquartseiten umfassende vom Hansa-Bund herausgegebene Werk über „Die freiwilligen sozialen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen in Gewerbe, Handel und Industrie im Deutschen Reiche" in vornehmer Ausstattung erschienen. 160 deutsche Firmen, darunter viele solche, die einen festbegründeten Ruf in ihrer Fürsorgetätigkeit haben, haben in entgegenkommender Weise selbstverfaßte Monographien zur Verfügung gestellt, in denen in Wort und Bild die Wohlfahrtseinrichtungen vorgeführt werden, die sie für ihre Arbeiter, Angestellten und Mitglieder geschaffen haben. Gleichzeitig ist von dem Bibliothekar Peter Schmidt in Dresden, der 1883 die „deutsche Ehrentafel" gründete und sie bis zum Jahre 1905 in der Zeitschrift des „Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen", dem „Arbeiterfreund", veröffentlichte, eine zahlenmäßige Zusammenstellung der Aufwendungen des letzten Vierteljahrhunderts für die freiwillige soziale Fürsorge innerhalb des Deutschen Reiches versucht worden. Obwohl für die Ermittlung der Spenden für freiwillige Fürsorge amtliche Feststellungen nicht zur Verfügung standen, und obwohl die regelmäßigen jährlichen Zuwendungen, die deutsche Arbeitgeber, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihren Wohlfahrtseinrichtungen zukommen lassen, sehr spärliche Berücksichtigung fanden, weil sie nur selten veröffentlicht werden, stellt doch das Werk als Ganzes ein ausgezeichnetes Bild der freiwilligen sozialen Fürsorgetätigkeit dar. Nach den angestellten Ermittlungen stellen sich die Ergebnisse der freiwilligen sozialen Fürsorge innerhalb des Deutschen Reiches vergleichsweise für 1901, 1905 und für 1912 sowie zusammengefaßt für 1883 bis 1912 wie folgt: 1901 für 1135 ermittelte Fälle 80 740 383 M., 1905 für 1492 ermittelte Fälle 116 222 729 M., 1912 für 649 ermittelte Fälle 165 028 696 M., 1883 bis 1912 (Zahl der Fälle nicht festgestellt) 1 654 956 369 Mark. Diese Summen geben Zeugnis von der hochherzigen Gesinnung und Opferwilligkeit in weiten Kreisen der deutschen Arbeitgeber; das ganze Werk aber bildet einen neuen Faktor für die Beurteilung unserer sozialpolitischen Verhältnisse und der praktischen Wohlfahrtspflege.

* **Der Elitetag der Baufachausstellung.** Die Internationale Baufachausstellung Leipzig 1913 war an ihrem Elitetag, am Montag, von 98 104 Personen besucht. Das bedeutet im deutschen Ausstellungswesen einen Rekord, gegen den die bisherigen Höchstzahlen von Dresden und Breslau weit zurückbleiben. Trotz des gewaltigen Besuches trat keine Überfüllung des Ausstellungsgeländes ein.

* **Zum Werftarbeiterstreik in Hamburg.** Der Deutsche Metallarbeiterverband hielt gestern abend in Hamburg eine Versammlung der streikenden Werftarbeiter ab. Der Referent teilte mit, daß der Zentralvorstand die plötzliche Einstellung der Arbeit nicht billigen könne und daher auch keine Streikunterstützung bewilligen werde. Die Mitteilung wurde mit lebhaftem Unmut aufgenommen. In der Debatte wurde zur Fortführung des Streiks aufgefordert. Die Abstimmung ergab, daß sich 5662 Arbeiter für und nur 120 gegen die Fortführung des Streiks aussprachen. Die Hamburger Abendblätter geben die Zahl der auf den Hamburger Seeschiffswerften bisher Ausständigen auf 18 000 Mann an.

* **Die endgültige Beilegung des Streiks am Mülhauser Nordbahnhof.** Über die Reise des Bürgermeisters Cehmann nach Berlin zwecks Beilegung der Streikangelegenheit wird gemeldet, daß die Verhandlungen mit der Firma Berger (Berlin) eine sehr günstige Wendung genommen haben. Die endgültige Beilegung des Streiks dürfte damit dank den Bemühungen des Bürgermeisters unmittelbar bevorstehen.

sh. **Der 41. Deutsche Müller-Tag** findet gegenwärtig in Königsberg i. Pr. statt. Die eigentlichen Verhandlungen begannen in der Stadthalle mit einer Sitzung des Verbandes, die von dem Verbandsvorsitzenden, Kommerzienrat Bauriedel, geleitet wurde. Die Verhandlungsgegenstände dieser nichtöffentlichen Sitzung betrafen interne Verbandsangelegenheiten. — Die Kassenverhältnisse des Verbandes sind günstige, das Vermögen beträgt 146 000 M. — Die nächste Tagung soll in Köln stattfinden. — In den öffentlichen Sitzungen wurden allerlei das Müllergewerbe interessierende Fragen erörtert, so u. a. die Thematas: „Getreidekaufverträge", „Förderung des Mehlverbrauchs" und „Konnossementsverträge".

* **„Die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes".** Unter diesem Titel ist die wissenschaftliche Bearbeitung der Ergebnisse der allgemeinen Berufszählung vom Jahre 1907, deren Quellenwerk zehn umfangreiche Bände der Statistik des Deutschen Reiches umfaßt, erschienen. Der 75 Bogen starke Band bringt außer der zusammenfassenden Darstellung im Anhang eine große Reihe von Zahlenübersichten. Die Darstellung zerfällt in vier Hauptabschnitte. Der erste Hauptabschnitt behandelt die allgemeine Gliederung und Entwicklung der Bevölkerung des Reichs und der Gebietsteile des Reichs.

---

und der glänzenden Bläsergruppen wirkte in nicht wiederzugebender Weise. Mit unbeschreiblichem Jubel wurde beiden Dirigenten und dem Orchester von einer enthusiasmierten Zuhörerschaft gedankt.

Waren es im dritten Festkonzert die Berliner Orchestermusiker, so erschienen im vierten Konzert die Orchestermitglieder der nord-, mittel- und süddeutschen Hof-, Stadt- und Theaterorchester von Braunschweig, Koburg, Danzig, Dessau, Erfurt, Gera, Halle, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Neustrelitz, Nürnberg, Rostock-Warnemünde, Schwerin, Weimar, Wiesbaden (Kgl. Theaterorchester).

Hofkapellmeister Raabe (Weimar) dirigierte Liszts Les Préludes, Orpheus und Mazeppa, und reihten sich seine Erfolge denen der vorhergegangenen Tage vollständig an, ebenso wie Hofkapellmeister Mikorey (Dessau) mit Bruckners Romantischer Sinfonie und der Wagnerschen Rienzi-Ouvertüre große Erfolge erzielte. Auch der Bravourleistung des im wahrsten Sinne zusammengewürfelten Orchesters wurde seitens des Publikums ehrendste Anerkennung.

Im fünften Festkonzert wirkten die Sachsen aus Dresden, Leipzig, Chemnitz unter Generalmusikdirektor von Schuchs Leitung im ersten Teile. Das nach den augenblicklichen Verhältnissen klein erscheinende Orchester von 110 Künstlern brachte das Händel-Konzert für zwei Orchester, Ouvertüre zum Freischütz und Beethovens C-Moll-Sinfonie zu Gehör.

Die Leistungen von Schuchs, der Dresdener Hofkapelle, des Leipziger Gewandhaus-Orchesters und des städtischen Orchesters Chemnitz sind genugsam bekannt und erübrigt sich jegliche Kritik. Es genügt wohl zu sagen, daß das Publikum Dirigent und Ausübende freudigst feierte. Musikdirektor Dr. Suter aus Basel leitete den zweiten Teil des Konzerts. Seine Getreuen waren zunächst das vollzählig erschienene Baseler Orchester und die Mitglieder der Orchester aus Heidelberg (städtisches), Saarbrücken und des Blüthner-Orchesters Berlin.

Mit Huberts, des Schweizer Komponisten, neuer Sinfonie und Strauß' Don Juan errang sich auch diese Gruppe und mit ihr der temperamentvolle Dirigent die in den lebhaftesten Beifallsbezeigungen sich äußernde vollste Anerkennung des vollzählig erschienenen Auditoriums.

Das diesem letzten Festkonzert folgende Volkskonzert fand wiederum im Friedrichshain vor einer nach Tausenden zählenden Zuhörerschaft statt.

Nach der Tannhäuser-Ouvertüre dirigierte der Verbandspräsident, Komponist und Kgl. Kammermusiker Cords (früher Wiesbaden), noch zwei Sätze seiner eigenen neuen A-Moll-Sinfonie. Ihm und seinem Können blieb der Erfolg nicht versagt.

Dann nahte der Schluß des vom Musikerverband selbst inszenierten und an die Dirigenten, besonders aber an die 1500 Mitwirkende riesige körperliche und psychische Anforderungen stellenden Musikfestes.

Kapellmeister Mörike vom Charlottenburger Opernhause war es vergönnt, mit dem unter seiner Leitung stehenden Orchester und den Orchestermitgliedern der übrigen Berliner Theaterorchester Wagners herrliche Worte „Ehret euere deutschen Meister" unter Mitwirkung des Baritonisten Schüler und des Chores des Deutschen Opernhauses Charlottenburg einer begeistert und hingerissenen Volksmenge in eindrucksvollster Weise zu offenbaren. Mit dem Meistersinger-Vorspiel, der Einleitung zum dritten Akt und der Festwiese schloß das Musikfest. In den den Saal hierauf durchbrausenden Beifallsstürmen mögen alle Musikfestausübenden den Beweis des Dankes der Bewohner der Reichshauptstadt ersehen.

Eine Tat sondergleichen war das Musikfest des deutschen Musikers und nur ausgeprägtestes Solidaritätsgefühl, wirklicher unbegrenzter Idealismus, unerreichte Opferfreudigkeit und wirkliches Können konnten das Musikfest in solchem Glanze entstehen und vorüberrauschen lassen. Z. L.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. In Thale brachte das Harzer Bergtheater am Sonntag das erste Werk eines jungen Tischlermeisters August Hinrichs, der die Frithjofsage zu einem fünfaktigen Spiel nicht ungeschickt verarbeitet hat. Das Spiel fand sehr freundlichen Erfolg.

Molière wurde in Japan von der Zensur verboten mit der Begründung, Molière sei ein „gefährlicher Anarchist", dessen Wirkung auf das japanische Publikum man unter allen Umständen verhindern müsse.

Bildende Kunst und Musik. Die Dortmunder Stadtverordneten haben für die Aufführung des „Parsifal" 10 000 M. bewilligt. — In Königsberg soll im Januar 1914 „Parsifal" zur Aufführung gelangen.

Eine interessante Nachricht veröffentlicht ein Londoner Blatt: Es scheint, daß die Welt im nächsten Jahre Gelegenheit haben soll, eine neue Seite Carusos kennen zu lernen, denn der berühmte Tenor soll im Begriffe stehen, unter die Opernkomponisten zu gehen. Nach Informationen aus New York hat es Caruso übernommen, die Musik zu einem Opernlibretto zu schreiben, das Elbert Hubbard verfaßte und das in seiner Handlung „recht ernster Natur" sein soll. Das Werk wird bereits in der kommenden Saison von Henry W. Savage zur Aufführung gebracht werden. Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe dieser „Tatsache" entbehrt es nicht einer gewissen Komik zu lesen, daß „über diesen Abschluß unverbrüchliches Schweigen bewahrt wird". Jedenfalls wird eine gewisse Skepsis erst dann überflüssig werden, wenn diese Oper Carusos wirklich aufgeführt sein wird.

Geschlechterverteilung, Alters- und Familienstandsgliederung, Stadt- und Landverteilung der Bevölkerung wie Wanderungsbewegungen werden vorgeführt, um den Einblick in die Erscheinungen der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung zu vertiefen. Ebenso wird auch in den weiteren Hauptabschnitten die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung, der Berufsgliederung und der sozialen Schichtung seit 1882, insbesondere aber seit der Berufszählung von 1895, unter Heranziehung der Geschlechts-, Alters-, Familienstands-, Stadt- und Landverteilung wie unter Berücksichtigung der Nebenerwerbsverhältnisse der Hauptberufstätigen betrachtet, um so den Anteil der hauptsächlicheren Einzelschichten an den Endergebnissen zu veranschaulichen und die Beurteilung der Entwicklungserscheinungen auf möglichst sicheren Boden zu stellen. Diese zusammenfassende Bearbeitung der mehr als sechs Millionen Mark kostenden Erhebung will nicht nur die Ergebnisse darstellen, sondern zugleich den Wert der Zahlen beleuchten. Für eine schnellere Orientierung sind außer dem alphabetischen Stichwortverzeichnis zusammenfassende Erörterungen geboten, insbesondere im Schlußkapitel und in den Ausführungen zu den Ergebnissen des wichtigen Abschnittes über die soziale Schichtung.

Rechtspflege und Verwaltung.

× **Die Novelle zur Zivilprozeßordnung.** In einzelnen Landgerichtsbezirken ist als Folge der Novelle zur Zivilprozeßordnung vom 1. Juni 1909, durch die die Zuständigkeit der Amtsgerichte erweitert wurde, eine erhebliche Abnahme der bisher den Kammern für Handelssachen vorbehaltenen Prozeßsachen wahrgenommen worden. Es hat sich eine Zunahme der Zahlungsbefehle ergeben und ferner wird häufig die Zuständigkeit der Amtsgerichte im Wege der Vereinbarung bewirkt. Nach den angestellten Ermittlungen beschränken sich diese Wahrnehmungen aber auf vereinzelte Landgerichtsbezirke. Im allgemeinen ist die Zahl der den Kammern für Handelssachen zugewiesenen Prozeßsachen nicht derart zurückgegangen, daß sich dadurch eine größere Einschränkung der Tätigkeit dieser Kammern und im Zusammenhang damit eine Verlangsamung des Wechselprozeßverfahrens ergeben würde.

Heer und Flotte.

Das zweite Geschwader der Hochseeflotte trat gestern abend 7 Uhr seine Sommerreise an.

Das Wrack „S 178" eingedockt. Wilhelmshaven, 15. Juli. Das heute nachmittag auf der Werft eingeschleppte Wrack des Torpedobootes „S 178" wurde gegen Abend in Dock 4 eingedockt. Der Dockplatz ist streng abgesperrt.

Ausland.

Frankreich.

Ein erneuter Beschluß der Heereskommission gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen. Paris, 15. Juli. Die Heereskommission nahm den am 16. Mai gestellten Antrag Augagneurs an, wodurch die früheren sich gegen die Einstellung der Zwanzigjährigen aussprechenden Beschlüsse aufrechterhalten bleiben. — Der Ministerpräsident und der Kriegsminister werden der Armeekommission auseinandersetzen, daß sie hauptsächlich darum die Einstellung der Zwanzigjährigen befürworten, weil diese Einrichtung in Deutschland bestehe und dort zu keinerlei ernsten Unzuträglichkeiten führte. Die Armeekommission befindet sich bereits im Besitze von Statistiken über Krankheiten der mit 18, 19 und 20 Jahren eingetretenen Freiwilligen. Die Krankheitsfälle wären weniger zahlreich als bei den mit 21 und 22 Jahren Dienenden. Falls die Kammer für diese Maßnahme stimmt, ist die Regierung bereit, sie in der zweiten Hälfte des November durchzuführen. Die Regierung wird nicht die Vertrauensfrage stellen, aber energisch für die Einstellung der Zwanzigjährigen eintreten.

Briand Verwaltungsrat der Carnegiestiftung. Paris, 15. Juli. Der frühere Ministerpräsident Briand ist an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Aynard zum Mitglied des Verwaltungsrates der Carnegiestiftung ernannt worden.

Eine amtliche Schilderung der Vorgänge in Nancy. Paris, 15. Juli. Die neuerlichen Vorgänge in Nancy haben sich nach einem amtlichen Bericht folgendermaßen zugetragen: In der Nacht von Samstag zu Sonntag befanden sich sechs Lothringer in dem Café „Rotondo", als vier französische Studenten dazu kamen. Da die Lothringer sich deutsch unterhielten, zeigte der Student Collot auf sie und sagte: Sie sind von der anderen Seite. Die Lothringer taten, als ob sie nichts gehört hätten. Darauf fragte Collot: Seid ihr Preußen? Nunmehr erhob sich ein 68 Jahre alter Herr Konrad und versetzte Collot eine Ohrfeige. Collot ergriff daraufhin einen Stuhl, schlug Konrad damit auf den Kopf und verletzte ihn erheblich. Eine allgemeine Schlägerei entstand. Der Wirt sandte zur Polizei, die Collot, der ebenfalls Haue bekommen hatte, auf das Polizeibureau führte, wo er festgehalten wurde. Er wird am Donnerstag vor Gericht erscheinen müssen. — Die Nancyer Studentenvereinigung erläßt ein scharfes Manifest, in dem sie sagt: Collot hat friedliche Besucher eines Cafés gröblich beschimpft. Wir halten es dafür, öffentlich zu erklären, daß die Studentenvereinigung das Verhalten Collots mißbilligt. Schon viel zu häufig haben Hitzköpfe durch derartige Zwischenfälle unsere Korporation in Mißkredit gebracht. Es könnten einmal unangenehme Folgen daraus entstehen. Die Gäste waren brave annektierte Lothringer, welche den Preußen nur von ganz ferne gleichen; deshalb wird der Vorfall wohl auch keine diplomatischen Folgen haben. Er ist glücklicherweise von einer solchen banalen Weise, daß er in die Rubrik „Verschiedenes" gehört.

England.

Nur eine geringe Mehrheit für das Kabinett. London, 15. Juli. Bei der gestern stattgehabten dritten Lesung des neuen Wahlgesetzes im Unterhaus ging die Ziffer der Regierungsmehrheit auf 71 Stimmen herab, ein Resultat, das von der Opposition mit großer Befriedigung aufgenommen wurde.

Das Oberhaus appelliert an die Wählerschaft. London, 15. Juli. Das Oberhaus lehnte die zweite Lesung der Homerulebill mit 302 gegen 64 Stimmen ab und nahm einen Antrag Lord Lansdownes an, die Bill zuvor dem Urteil der Wählerschaft zu unterbreiten.

Rußland.

Botschafterwechsel in Wien. Petersburg, 16. Juli. Die Ernennung Schebekos, des jetzigen Gesandten in Bukarest, zum Botschafter in Wien steht nahe bevor.

Afrika.

Die Kämpfe in Marokko. Paris, 15. Juli. Aus Tetuan wird vom 12. d. M. gemeldet: Die Kämpfe haben seit zwei Tagen wieder begonnen, namentlich am Freitag wurden die Spanier, die mit 12 000 Mann einen Ausfall machten, während des ganzen Tages beunruhigt, sie verloren 60 Tote, darunter 3 Offiziere, und 150 Verwundete. Die Spanier kehrten in ihre ursprünglichen Stellungen zurück, nachdem sie mehrere Duarz verbrannt hatten. Die Hitze ist außerordentlich.

Nordamerika.

Die kritische Lage in Mexiko. Washington, 16. Juli. Die hiesigen Blätter bringen alarmierende Nachrichten aus Mexiko. Die Lage sei eine ungemein kritische, obwohl amerikanische Kriegsschiffe in verschiedenen Häfen zur Stelle sind. Die Blätter kritisieren die Haltung der Unionsregierung, die es unterlassen habe, rechtzeitig energische Schritte zu unternehmen, um eine Ausdehnung der Unruhen zu verhindern und die Ordnung im Lande wieder herzustellen.

Die Erweiterung des Schiedsgerichts. Washington, 15. Juli. Das Amendement zum Schiedsgerichtsgesetz, das eine Erweiterung des Schiedsgerichtes vorsieht, wurde heute nachmittag in beiden Häusern des Kongresses beinahe einstimmig angenommen. Darauf wurde es sofort nach dem Weißen Hause geschickt, wo Präsident Wilson seine Unterschrift darunterset̃zte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

29. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Die Verhandlungen des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften nahmen heute vormittag mit den Beratungen der Verbandsrevisoren usw. ihren Anfang. Die Teilnehmerliste weist 444 Namen auf, welche ebensoviele Genossenschaften, bezw. Verbände vertreten. Außer Deutschland sind Österreich-Ungarn, Tirol und Holland vertreten. Für den Bund der Landwirte ist Oberbürgermeister a. D. Wadehn (Berlin) anwesend. Die Verhandlungen unterstehen der Leitung des Landesökonomierats Verbandsdirektors Johannsen (Hannover). In der Revisorenversammlung wurden ausschließlich Referate erstattet über „Der Außenbeamte in stürmischen Zeiten", „Dürfen in der veröffentlichten Bilanz einer eingetragenen Genossenschaft deren Geschäftsguthaben bei Zentralgenossenschaften zu den Darlehen gezählt werden?", „Kann eine Spar- und Darlehnskasse wegen Forderungen im Kontokorrentverkehr ohne weiteres etwaige eigene Spareinlagen des Schuldners oder solche der Ehefrau und unmündiger Kinder aufrechnen, oder dürfen die Spargelder im Falle eines Konkurses für die Konkursmasse reklamiert werden? Voraussetzung ist, daß eine schriftliche Verpfändung nicht existiert", „Die Annahme von Spareinlagen seitens der Produktiv- und sonstigen Genossenschaften", „Welche Erfahrungen wurden in bezug auf die Revision der Genossenschaften durch außerhalb der genossenschaftlichen Organisationen stehende Revisoren gemacht?" und endlich: „Sollen die Revisionen bei den einzelnen Genossenschaften jedes Jahr durch denselben Revisor vorgenommen werden, oder empfiehlt es sich, alle Jahre oder in gewissen Zeitabschnitten die Revisionsbeamten bei der Einteilung der Revisionsbezirke zu wechseln?" Bezüglich der Bilanz wurde eine Resolution wie folgt zum Beschluß erhoben: „Zu veröffentlichen ist die von der Generalversammlung genehmigte Bilanz, in der nach den Vorschriften des Normalstatuts des Reichsverbandes die ausstehenden Forderungen nach ihren verschiedenen Arten aufzuführen sind. Das Geschäftsguthaben bei einer Zentralgenossenschaft ist eine andere Art Forderung als z. B. ein Darlehen oder eine Laufende-Rechnungsforderung, es muß deshalb das Geschäftsguthaben für sich in die Bilanz eingestellt werden. Es kann nicht als zulässig bezeichnet werden, daß die Gläubiger der Genossenschaft über die Beteiligung derselben bei anderen Unternehmungen durch die Bilanzveröffentlichung im unklaren gelassen oder getäuscht werden." Ferner wurde einer Resolution wie folgt zugestimmt: „Ein jährlicher Wechsel der Revisoren bei den einzelnen Genossenschaften ist möglichst zu vermeiden, da die Kenntnis aller Verhältnisse der Genossenschaft die Revision erleichtert. Zur Sicherheit des Revisionsdienstes empfiehlt es sich jedoch, insbesondere wenn die Verbände jüngere Revisoren beschäftigen, in Pausen von 3 bis 4 Jahren die Revisoren zu wechseln und außerdem so häufig wie möglich Superrevisionen durch ältere erfahrene Oberbeamte vornehmen zu lassen." — Die Verhandlungen der Verbandsrevisoren konnten kurz vor 12 Uhr geschlossen werden. Es folgten denselben Beratungen der Ausschüsse sowie der Generalversammlung der Beamtenwohlfahrtskasse und der Versicherungskasse, bei denen es sich lediglich um innere Angelegenheiten der Kassen handelte, die ein öffentliches Interesse nicht haben.

Die Platte.

Ein Naturfreund schreibt uns:

Ganz so schlimm, wie es sich das „Wiesbadener Kind aus der Ferne" in seinem Eingesandt vorstellt, wird es nun wohl nicht werden. Der Park auf der Platte liegt bekanntlich am Nordhang, die abgeholzten Gebiete wären also von der Stadt aus nicht sichtbar. Dennoch sind wohl alle guten Wiesbadener und jeder Naturfreund mit dem Einsender einig. Mancher Bewohner unserer Stadt wird den Park noch nicht betreten haben, aber jeder wird die Empfindung haben: „Wir haben teil an diesen alten Beständen, und wir dürfen nicht tatenlos dabeistehen, wenn sie bedroht werden!" — Der Gedanke, eine Sammlung zu veranstalten, um das bedrohte Gebiet zu erwerben, ist natürlich undurchführbar, denn 1 350 000 M. werden nicht so leicht aufgebracht, ganz abgesehen davon, daß das Gelände jetzt vermutlich weit mehr kosten dürfte. Daß die Stadt den Wald nicht erwarb, ist unter den gegebenen Umständen durchaus erklärlich, wenn auch vom Standpunkt des Naturfreundes aus höchst bedauerlich. Die Stadt konnte jedoch wohl kaum anders handeln. Der Nutzungswert des Holzes würde etwa 600 000 M. betragen. Für die abgeholzten Flächen, deren Umrodung große Kosten verursachen würde, dürften sich schwerlich Pächter finden. Die Käufer hätten also mit der völligen Abholzung ein recht schlechtes Geschäft gemacht. Es verlautet jedoch, daß sich bereits Käufer für einzelne Parzellen von 500 Morgen gefunden haben. Was diese damit anfangen wollen, ist noch unersichtlich. Es wäre schon viel zu viel, wenn auch nur 500 Morgen abgeholzt würden. Auf dem Park ruht ein Servitut. Von dort beziehen nämlich das Jagdschloß und die Wirtschaftsgebäude auf der Platte ihr Wasser. Wälder wirken nun aber wie ein Schwamm, sie saugen die Feuchtigkeit an und speichern sie auf. Würde nun die ganze Fläche von 2000 Morgen abgetrieben, so wäre die Wasserversorgung des neuen städtischen Besitzes ernstlich gefährdet, ja, es fragt sich, ob nicht bis zu einem gewissen Grad die Wasserverhältnisse der Stadt selbst in Mitleidenschaft gezogen würden. Die klimatischen Verhältnisse Wiesbadens würden gleichfalls höchst wahrscheinlich ungünstig beeinflußt werden. Eine derartig umfangreiche Abholzung würde sich sicher bemerkbar machen. Doch auch schon eine geringere Abholzung wäre für den Naturfreund bedauerlich, und so ist es zu begrüßen, daß die Ortsgruppe Wiesbaden des „Vereins Naturschutzpark" die Initiative ergriffen hat, und Hand in Hand mit einer ganzen Reihe der angesehensten hiesigen Vereine zu einem Massenprotest gegen die Abholzung auffordert. Lokale Interessen müssen für den „Verein Naturschutzpark" in den Hintergrund treten, aber unsere Ortsgruppe setzt sich zusammen auch echten Naturfreunden Wiesbadens und seiner Umgebung, und so hat denn die Ortsgruppe Listen zur Unterzeichnung eines Massenprotestes in den größeren Buchhandlungen, den Geschäften von August Engel, der Musikalienhandlung von Wolff und einigen Papiergeschäften ausgelegt. Durch ein Plakat im Schaufenster sind die betreffenden Geschäfte gekennzeichnet. Ferner liegen die Listen auf in dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatts", der „Wiesbadener Zeitung", des „Generalanzeigers", der „Rheinischen Volkszeitung" und deren Zweigstellen. Ob der Protest den gewünschten Erfolg hat, kann jetzt noch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, jedenfalls sollte aber kein Naturfreund versäumen, dem Versuch, ein köstliches Stück unserer einheimischen Natur zu erhalten, durch seine Unterschrift Nachdruck zu verleihen. — Sollte sich die Nachricht bestätigen, daß ein Sanatorium auf dem Gebiet gebaut werden soll, so wäre dies mit Freuden zu begrüßen, da alsdann wohl nur kleinere Partien abgeholzt würden und die Erhaltung der schönen, alten Baumbestände ja im Interesse des Besitzers läge.

— **Todesfall.** Heute starb in ihrem Hause Adelheidstraße 52 die Rentnerin Frau Anna Behrens, geb. Beckel, nach langem Leiden. Sie ist die Witwe des Metzgermeisters Louis Behrens, der lange Jahre hindurch in der vorderen Langgasse ein Charcuteriegeschäft betrieben hatte, in dem die nun Verstorbene weitesten Kreisen bekannt geworden war.

— **Die Einäscherung** der Leiche unseres in Mainz verstorbenen Mitbürgers Karl Schlink gestaltete sich gestern im Krematorium zu Mainz zu einer eindrucksvollen Feier. Die 27er, unter Leitung ihres Kapellmeisters Henrich, eröffneten die Trauerfeier, worauf Herr Pfarrer Lieber von hier in ergreifenden Worten den Werdegang des allzu früh und allgemein beliebten Entschlafenen schilderte. Fast alle Wiesbadener Schützen gaben ihm das letzte Geleite.

— **Schulnachrichten.** Mit dem 1. Oktober ist Lehrer Robert Zincke endgültig an den hiesigen städtischen Schulen angestellt.

— **Meisterprüfung im Baugewerbe.** An der Gewerbeschule Wiesbaden beginnt am 3. November c. ein Kursus, welcher bezweckt, Bauhandwerkern (Maurern, Zimmerleuten, Steinhauern, Schornsteinfegern u. a. m.) alle diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die zur Ablegung der Meisterprüfung erforderlich sind, wie auch angehenden Polieren in diesen Gewerben eine gründliche Vorbildung für ihren Beruf zu geben. Auch ist Bautechnikern und Bauzeichnern Gelegenheit geboten, sich die grundlegenden Kenntnisse des Baufachs anzueignen. Der Unterricht dauert bei wöchentlich 38 Stunden von November bis April. Als Unterrichtsgegenstände sind vorgesehen u. a. Bauausführungslehre mit Vortrag, Skizzieren und Zeichnen, Werkplanzeichnen mit Entwerfen, Baumaschinen und Geräte, Statik und Festigkeitslehre, technisches Rechnen und Kostenberechnen, praktische Geometrie (Vermessungskunde), Geschäftsführung mit Schriftverkehr und Buchführung, Bauordnung und Unfallverhütungsvorschriften, Gesetzeskunde. In erster Reihe soll das an Kenntnissen und Fertigkeiten vermittelt werden, was der Praktiker bei Ausführung seiner Arbeiten beherrschen muß. Von den Schülern wird verlangt, daß sie ihre Lehrzeit beendet und möglichst weitere praktische Tätigkeit aufzuweisen haben. Der Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule ist erwünscht. Das Schulgeld für den fünfmonatigen Kursus beträgt 30 M. Auskunft und Anmeldungen bei dem Sekretariat der Gewerbeschule, Wellritzstraße 38, Zimmer Nr. 11.

— **Zur Schweinefrage** schreibt uns die hiesige Fleischerinnung: „Durch die anfangs Juni vorgenommene Zählung der Schweinebestände wurde wiederum eine Verminderung derselben festgestellt, und die Wünsche, daß bald eine Stabilität der Preise, welche sowohl dem Produzenten wie dem Konsumenten gerecht würden, eintreten möchte, scheinen vorläufig noch nicht in Erfüllung gehen zu sollen. Nachdem die Schweine im zweiten Viertel des Jahres im Preis zurückgegangen, stiegen dieselben in den letzten Wochen wieder ganz rapid, so daß am letzten Markttag, wie aus dem amtlichen Bericht zu ersehen ist, der Preis sich wieder über 80 Pf. das Pfund Schlachtgewicht stellte. Da nach Berichten der auswärtigen Märkte noch ein weiteres Steigen der Preise für Schweine in Aussicht steht, so werden wir bald die vorjährigen Preise wieder erreicht haben. Durch das enorme Steigen der Einkaufspreise werden die Metzger notgedrungen auch eine Erhöhung der Verkaufspreise für Schweinefleisch eintreten lassen müssen, um die Verkaufspreise mit dem Einkaufspreis in Einklang zu bringen."

— **Handwerker-Erholungsheim.** Wie bekannt, ist zum Besten der erholungsbedürftigen Handwerker in den Provinzen Hessen-Nassau, Rheinland, Westfalen und im Fürstentum Lippe-Detmold in dem Städtchen Traben-Trarbach an der Mosel ein Handwerker-Erholungsheim errichtet worden. Die Kosten dieses gemeinnützigen und zukunftsreichen Unternehmens sind auf 200 000 M. veranschlagt und werden gemeinschaftlich getragen von den in den obenerwähnten Be-

zirken bestehenden 12 Handwerkskammern, und zwar derjenigen in Kassel, Wiesbaden, Aachen, Köln, Koblenz, Düsseldorf, Saarbrücken, Arnsberg, Bielefeld, Dortmund, Münster und Detmold (Lippe). Dieses im romantischen Kantenbachtal gelegene Erholungsheim wird am 31. Juli d. J. feierlich eingeweiht und eröffnet werden, und zwar in Gegenwart der Vertreter staatlicher und städtischer Behörden sowie der sämtlichen 12 Handwerkskammern. Am 1. August wird es dann der öffentlichen Benutzung übergeben werden.

— **Ein fideles Landbürgermeisterlein,** das sich auch einmal einen vergnügten Tag in der Stadt machen wollte, lud in einer Wirtschaft im Zentrum sämtliche Männlein und Weiblein zum fröhlichen Gelage ein. Da er kein Geld mehr bei sich hatte, wurde ihm die Uhr abgenommen, jedoch auf Grund einer telegraphischen Anweisung, wodurch die Schuld beglichen wurde, wieder eingehändigt. Beinahe wäre er aber noch als obdachlos verhaftet worden, weil er sein Nachtlager auf dem Sand des Mauritiusplatzes aufschlug, blieb indessen durch seine vorzüglichen Ausweispapiere ohne jede weitere „Behelligung".

— **Der Streik der Tiefbauarbeiter** ist völlig beigelegt worden, nachdem die Firmen Phil. Schwalbach (Dotzheim), Wilh. Schreiner (Bierstadt) und Johann Nagel (Wiesbaden) ebenfalls den Tarif, der vor dem Gewerbegericht abgeschlossen wurde, anerkannt haben.

— **Standesverbrechen.** In der Berliner „Welt am Montag" lesen wir: „Eine neue Sorte von Schandtat haben Behörden in Wiesbaden entdeckt. Wie uns geschrieben wird, ist ein höherer Beamter vom Dienst suspendiert und auf Dienstentlassung disziplinarisch verklagt, weil er „nicht standesgemäßen Verkehr" mit unteren Kreisen gehabt hat. Ihr Heiligen, helft! Wenn ein Proletensohn es zum höheren Beamten bringt, was doch nach dem Gesetz ihm freistehen soll, wird er den Umgang mit seinem Vater aufgeben müssen. Sonst wird er geschaßt. Bei den Reichstagswahlen wird natürlich eine Ausnahme zugelassen. Dann darf sich ein Regierungsrat mit einem Straßenkehrer verbrüdern. Wenn die Wahl vorbei ist, tritt die Kaste wieder in ihr Recht."

— **In Todesgefahr** schwebte gestern gegen Abend ein Kind in der Emser Straße. Der vielleicht 2½ Jahre alte Knabe stand zwischen den Schienen der „Elektrischen" und war trotz allen Läutens nicht zu bewegen, den Platz zu verlassen. Der Geistesgegenwart des Wagenführers gelang es jedoch, den in voller Fahrt befindlichen Wagen vielleicht ½ Meter vor dem Kind zum Stehen zu bringen, währenddem die Insassen des Wagens mit Entsetzen den Kleinen schon verloren gegeben hatten.

— **Überfahren** wurde von einem radelnden Hausburschen gestern abend ein Herr in der Bleichstraße. Zwei Burschen fuhren vom Ring her auf der linken Seite im Renntempo um die Wette. Dabei verlor einer derselben die Gewalt über seine Maschine und rannte mit voller Wucht gegen den Herrn, so daß dessen Schirm, Uhr und Kneifer in Stücke gingen. Der wilde Radler schien aber an den Unrechten gekommen zu sein, denn mit dem Rest des Schirmes wurde ihm eine gehörige Tracht Prügel verabreicht. Leider wurde der Name des Radlers nicht festgestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Zu Beginn der neuen Spielzeit geht im Schauspiel als erste Neuheit die Komödie „Der Arzt am Scheideweg" von Shaw in Szene. Es folgt dann (an dieser Stätte ebenfalls zum erstenmal) die Tragikomödie „Das Lumpengesindel" von Ernst v. Wolzogen. Von Tolstoi wird „Die Macht der Finsternis" und von Ibsen „Der Bund der Jugend" und „Die Stützen der Gesellschaft" gegeben. Ferner sind in Aussicht genommen die tragische Posse „Boubouroche" von Courteline, je ein Werk von Artur Schnitzler und von Strindberg, von Oskar Wilde „Die Frau ohne Bedeutung" und ein neuer Schwank von Kadelburg und Skowronnek. Von klassischen Werken gelangen neu einstudiert zur Aufführung Schillers „Braut von Messina", Shakespeares „Wie es euch gefällt", Hebbels „Gyges" (diese Werke im Rahmen stilisierter, vom Dramaturgen Paul Lindemann entworfener Szenerien), Goethes „Clavigo" und Grillparzers „Bruderzwist in Habsburg". Die Oper bereitet für die neue Spielzeit zunächst Richard Strauß' „Ariadne auf Naxos" vor, deren hiesige Erstaufführung für Mitte September festgesetzt worden ist; Dr. Leopold Schmidt, der bekannte Berliner Musikschriftsteller, hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, auch hier — wie seinerzeit in Berlin — einen erläuternden Vortrag über das interessante Werk zu halten, welcher einige Tage vorher in Form einer Matinee stattfinden wird. Auf die „Ariadne" wird eine Neueinstudierung der seit längeren Jahren nicht mehr gegebenen Verdischen Oper „Othello" mit Herrn Forchhammer in der Titelrolle folgen, welchen sich dann Meyerbeers „Hugenotten" anschließen sollen, deren Wiederaufnahme in den Spielplan für November geplant ist. Dazwischen sollen von älteren Werken Flotows „Martha", Konradin Kreutzers „Nachtlager in Granada", Verdis „Traviata", Lortzings „Waffenschmied" u. a. neu besetzt und neu einstudiert erscheinen. Für Oktober ist eine Vorbereitung der Oper „Die bezähmte Widerspenstige" von Hermann Götz in Aussicht genommen, welche bekanntlich seit 1904 hier nicht mehr gegeben wurde. Im Februar 1914 wird Richard Wagners „Parsifal" zum erstenmal in Szene gehen. Bezüglich einer Erwerbung der melodiösen Operette „Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß werden zurzeit noch Verhandlungen gepflogen.

* **Kurhaus.** Das Gartenfest, welches die Kurverwaltung morgen Donnerstag anläßlich des 29. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages veranstaltet, beginnt um 4 Uhr nachmittags mit einem Konzert des Kurorchesters. Etwa 5½ Uhr steigt die Aeronautin Frl. Käthchen Paulus mit ihrem 1200 Kubikmeter fassenden Ballon auf. Passagieranmeldungen nimmt die Tageskasse im Kurhause entgegen. Aus dem reichhaltigen Programm des abendlichen Feuerwerkes seien die folgenden beweglichen Effektstücke erwähnt: Eine Lokomotive, vor- und rückwärts über den Kurhausweiher fahrend, „L. Z. 19", der neueste Luftkreuzer mit rotierenden Propellern über den Kurhausweiher fahrend, das Luftschiff in V. Größe, zusammengesetzt aus unzähligen buntbrennenden Lichtchen.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Erwin Lippoldt, ein Schüler des hiesigen Gesanglehrers Hans Schütz, wurde als Bassist an das Stadttheater in Luzern verpflichtet. — Otto Kleemann erhielt nach erfolgreichem Probespiel unter zahlreichen Bewerbern die Stelle eines Konzertmeisters im Palmengarten-Orchester Frankfurt. Herr Kleemann war zuletzt ein Schüler des Herrn Kapellmeisters Irmer.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Umbildung der Ortskrankenkassen.

z. **Bierstadt,** 15. Juli. Im Gasthause „Zur Sonne" fand eine Besprechung der Ortskrankenkassen statt, zu welcher Vertreter erschienen waren von den Orten Erbenheim, Rambach, Sonnenberg, Kloppenheim und Bierstadt, Heßloch, Naurod und Auringen, welche ebenfalls zur neuen Ortskrankenkasse, Sitz Bierstadt, gehören, hatten keine Vertreter gesandt. Der Vorsitzende der seitherigen Bierstadter Kasse leitete die Verhandlungen. Die Aufstellung einer gemeinsamen Vorschlagsliste für die Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bierstadt führte zu einer lebhaften Aussprache, an welcher sich die Vertreter der verschiedenen Ortschaften beteiligten. Nach dem Beschluß stellen die Arbeitgeber in Bierstadt zwei Vertreter, zwei erste und einen zweiten Ersatzmann, Sonnenberg und Erbenheim je zwei Vertreter, einen ersten und einen zweiten Ersatzmann, Rambach aus jeder Gruppe je einen Mann, Kloppenheim einen Vertreter und einen zweiten Ersatzmann, Auringen, Naurod, Heßloch je einen ersten und einen zweiten Ersatzmann. Aus den Reihen der Arbeitnehmer stellen: Bierstadt vier Vertreter, vier erste und drei zweite Ersatzmänner, Sonnenberg und Erbenheim je vier Vertreter, drei erste und vier zweite Ersatzmänner, Rambach zwei zweite Vertreter, zwei erste und einen zweiten Ersatzmann. Kloppenheim und Naurod aus jeder Gruppe je einen Mann, Auringen und Heßloch je einen ersten und einen zweiten Ersatzmann. Die einzelnen Verbände haben nun die für die genannten Posten vorgesehenen Personen zu wählen und deren Namen der hiesigen Ortskrankenkasse mitzuteilen.

*

z. **Bierstadt,** 15. Juli. Der Gemeinderat übertrug die Lieferung der Zementröhren zur Anlage eines Kanals im Distrikt Querbach der Firma Ost u. Ko. zu Wiesbaden. Das Gelände des Landwirts Georg Wilhelm Cramer zum Ausbau der Talstraße wurde zum vereinbarten Preise von der Gemeinde übernommen, eine Übernahme der Wertzuwachssteuer jedoch abgelehnt. Die Baugesuche der Herren Architekten Georg Kolbz wegen Errichtung eines Doppelhauses am Wartturmwege und des Regierungs- und Baurats Gent wegen Errichtung einer Villa auf der Bierstadter Höhe wurden unter den ortsüblichen Bedingungen genehmigt.

Nassauische Nachrichten.

m. **Rüdesheim a. Rh.,** 15. Juli. In der Angelegenheit der geplanten Errichtung eines Hotels dicht am Nationaldenkmal auf dem Niederwald ist dem hiesigen Gastwirteverein eine endgültige Entscheidung zugegangen. Nach diesem Entscheide wird ein solches Hotel auf dem Niederwald nicht errichtet.

r. **Geisenheim,** 16. Juli. In der Stadtverordnetenversammlung ist der Entwurf eines zwischen den Städten Geisenheim und Rüdesheim abzuschließenden Gasvertrages vorgelegt worden, nach dem sich Rüdesheim verpflichtet, der Stadt Geisenheim Gas bis zur Gemarkungsgrenze zu liefern, wo ein großer Gasmesser aufgestellt werden soll. Von dort aus übernimmt Geisenheim die Weiterleitung des Gases an die Abnehmer. Der Gaspreis ist auf 7 Pf. für den Kubikmeter festgesetzt. Der Vertrag wird auf 10 Jahre abgeschlossen. Die Beschlußfassung zu dieser Vorlage wurde einstweilen zurückgestellt.

Aus der Umgebung.

Zur Giftmordaffäre Hopf.

r. **Frankfurt a. M.,** 16. Juli. In der Giftmordaffäre Hopf fanden heute mittag auf dem hiesigen Hauptfriedhof, wie uns von dort telegraphisch mitgeteilt wird, zwei Exhumierungen statt. Den Ausgrabungen wohnten die Gerichtsbehörde und der Untersuchungsgefangene Hopf bei, der gefesselt vorgeführt wurde. Es wurde zuerst die Leiche des am 19. April 1895 gestorbenen Vaters Karl Wilhelm Paulus Hopf ausgegraben. Der Sarg war verfallen, die einzelnen Leichenteile mußten herausgehoben und in einen kleinen Sarg untergebracht werden, aus dem später das zur Untersuchung erforderliche Material entnommen wird. Gerichtschemiker Dr. Popp nahm auch Erdproben an sich. Hopf wurde von dem Untersuchungsrichter gefragt, ob er die Leiche seines Vaters anerkenne, was er bejahte. Nach einer halben Stunde war die Ausgrabung zu Ende. Dann wurde das Grab der zweiten Frau des Hopf geöffnet, die am 26. August 1883 geboren und am 15. April 1911 gestorben ist. Es handelt sich um die Ehefrau Didi Seeger, geschiedene Hopf, geborene Schneider. In demselben Grabe ruht ein Kind, dessen Sarg zuerst herausgehoben und beiseite gestellt wurde. Nach erfolgter Ausgrabung, bei der der Beschuldigte auch diese Leiche anerkannte, wurde Hopf mittels Droschke in das Untersuchungsgefängnis zurückgeführt.

Zur Großen Armee.

F. C. **Kassel,** 15. Juli. Der älteste von den ehemaligen Angehörigen des 1. Kurhess. Feldartillerie-Regiments Nr. 11, Johann Schäfer, geboren in Schreckbach im Kreise Ziegenhain im Jahre 1823, ist gestern auf dem Friedhof in Wilhelmshöhe in Anwesenheit von einer Deputation des Regiments und verschiedener Generalstabsoffiziere des 11. Armeekorps mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe gebettet worden. Schäfer wurde 1852, nachdem der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen an dem schmucken, stattlichen Artilleristen Gefallen gefunden, an dem Kurfürstlichen Marstall in Kassel angestellt und wurde zunächst Aufreiter. Er gehörte zu denen in der kurfürstlichen Dienerschaft, die am 23. Juli 1866, abends 9 Uhr, bei der erfolgten Gefangennahme des Kurfürsten auf Wilhelmshöhe den Landesfürsten bis zur Station Mönchhof begleiteten, von wo der Regent mit Extrazug in die Gefangenschaft nach Stettin abgeführt wurde.

*

= **Mainz,** 15. Juli. Herr v. Waldthausen hat seine Drohungen nunmehr zur Tatsache werden und die Eingangstüren und Tore wie auch die offenen Eisengitterfüllungen der gesamten Einfriedigung seines Schlosses nach der Kreisstraße zu mit Brettern vernageln lassen. Die Waldbesucher nahmen die Sache vielfach von der humoristischen Seite und bedeckten die Brettertwände mit witzigen Aufschriften. Herr v. Waldthausen soll auf kurze Zeit auf Reisen sein. Inzwischen werden die Ankäufe von Privatwaldungen in der Gonsenheimer Gemarkung durch seine Beauftragten mit Eifer fortgesetzt. Er hat jetzt schon weit mehr als 20 Morgen Gelände in seinen Besitz gebracht.

w. **Darmstadt,** 16. Juli. Gestern nachmittag ist hier der frühere langjährige Redakteur des „Täglichen Anzeigers", Eduard Simon, im Alter von 75 Jahren gestorben.

h. **Hanau,** 16. Juli. Die im Anschluß an die Kgl. Zeichenakademie (Fachschule für Edelmetallindustrie) hier zu errichtende erste deutsche Diamantschleiferei-Fachschule wird im Monat August d. J. ins Leben treten.

× **Aus dem Kreise Biedenkopf,** 15. Juli. Ein schweres Wagenunglück trug sich gestern abend auf der Landstraße von Buchenau nach Mornshausen an der Dautphe zu. Die Zimmerleute Andreas Schäfer und Ludwig Burk fuhren auf einem Wagen nach Mornshausen. Dicht vor diesem Orte scheute das Pferd und sprang über ein Geländer eine steile Böschung hinunter. Beide Insassen wurden dabei aus dem Wagen geschleudert und erlitten Verletzungen. Auf dem Transport zur Marburger Klinik gab Schäfer seinen Geist auf. Die Verletzungen Burks sind nicht so bedenklich.

12. Deutsches Turnfest.

sh. **Leipzig,** 15. Juli.

Der heutige Festtag des 12. Deutschen Turnfestes begann wieder mit einem

Zwölfkampf,

und zwar der Kreise 3b bis 15, sowie der Gäste der ersten Abteilung. Die Kämpfe nahmen bereits kurz nach 6 Uhr früh ihren Anfang, worauf dann von 8 Uhr ab den ganzen vormittag über das Kreisturnen der Kreise 1 bis 3c, 5, 7, 9 und 10 stattfand. Bei den bisher gebotenen Vorführungen zeigte es sich, daß in allen 18 deutschen Turnkreisen mit gleichem Eifer und gleicher Hingebung gearbeitet worden ist, so daß die Leistungen zum Teil ganz erstaunliche waren. Es wurden teilweise Einzelleistungen gezeigt, die jedem Spezialitätentheater Ehre gemacht hätten, z. B. der Sprung über den Bock in Graetsch-Stütz auf den Barren. Noch während des Zwölfkampfes begann das Turnen der für heute aufgerufenen Kreise. Es traten die Turner an, welche gestern den Zwölfkampf erledigt hatten, und zwar zuerst die vom

Mittelrhein.

Turnwart Wolke (Frankfurt a. M.) führte die stattliche Zahl von 1042 Turnern zu den Freiübungen und den Übungen der Musterriegen. Besonderen Beifall fanden gemeinsame Übungen an 20 längsgestellten Pferden. Hieran schloß sich der Kreis Nordost, dahinter Schlesien, Posen, Pommern und Sachsen.

Um 2 Uhr begann das Wettfechten in vier Abteilungen, und zwar wurde gefochten auf Floret, Spada, leichte Säbel, Bügelsäbel, Buckelsäbel, Korbsäbel und leichte Degen. Zur selben Zeit begannen die ersten Leistungen der Schwimmvereine in einer benachbarten Turnanstalt, bestehend in Eilboten-, Kürschwimmen und Wasserballspiel. Auf dem Freiübungsplatz fanden volkstümliche Einzelübungen statt, die ein Vorbild für kleinere Turnvereine geben sollten. Neben dem Zwölfkampf und dem Kreisturnen gehen täglich auch Ausscheidungs- und Wettspiele in Schlag-, Faust- und Fußball auf dem Festplatz vor sich.

Während draußen auf dem Festplatz all diese Produktionen vor sich gehen, treffen sich drinnen in der Stadt die verschiedenen Korporationen zu gemeinsamen festlichen Veranstaltungen. Von besonderem Interesse war das

Festmahl des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft,

der zu Beginn des Deutschen Turnfestes hier seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten hatte und dem die hervorragendsten Vertreter des deutschen Turnwesens aus allen Teilen des Reichs angehören. Die Reihe der Reden eröffnete Sanitätsrat Toeplitz (Breslau) mit einem „Gut Heil!" auf Kaiser Wilhelm und den Ehrengast des Festes König Friedrich August. Der zweite Redner Generalfeldmarschall v. d. Goltz betonte, daß die Deutschen Turnfeste Feste der Arbeit seien und eine hohe nationale Bedeutung hätten. Er brachte namens des Jungdeutschlandbundes ein Hoch auf die Deutsche Turnerschaft aus. Nach weiteren Begrüßungsreden hob Geheimrat Goetz in seiner Dankansprache hervor, daß die Deutsche Turnerschaft stets unabhängig nach oben wie nach unten gewesen sei. Es handele sich um den Kampf um die Jugend, und da gelte es Treue zu halten dem Vaterland, der Arbeit und der Jugenderziehung. Im weiteren Verlauf des Festmahls sprachen noch Vertreter aus Rußland, der Schweiz, Holland, Brasilien, Chile, Deutsch-Südwestafrika usw.

*

Die deutsche Meisterschaft im Faustball.

hd. **Leipzig,** 16. Juli. Die deutsche Meisterschaft im Faustball wurde vom Verein „Licht-Luftbad-Sachsenhausen" gegen „Pankow-Berlin" mit 101:85 gewonnen.

Sport.

sr. **Wiesbadener Sommerrennen.** Die gestrigen Rennen brachten, wie schon zum Teil kurz erwähnt, verschiedene unangenehme Zwischenfälle. In dem von Chris 2 gewonnenen Preis von Clarenthal stürzte der von Dr. Riese gesteuerte Favorit Halack und brachte dabei Smal Boy zu Fall. Der reiterlose Halack rannte dann auch noch The Green Hand über den Haufen. Am vorletzten Sprung schließlich stürzte noch Marco 4. Im Preis von Sonnenberg ging der von Lt. Demnich gesteuerte Jor seines Sieges auf einen Protest von Dr. Riese als Reiter der zweitplazierten Erla wieder verlustig. Jor war im Endkampf weggebrochen und hatte Erla dabei stark behindert. Im Rabengrund-Jagdrennen wartete das Schiedsgericht nach dem Sieg von Einbrecher über seinen einzigen Gegner Duzzilo gar keinen Protest erst ab, sondern disqualifizierte den Sieger ex officio, weil er den im Besitz des Herzogs Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg befindlichen Wallach in der Geraden derart angeritten hatte, daß dieser aufgepullt werden mußte.

* Dr. **Franz Riese** hat die höchste Trophäe errungen, die der französische Herrensport zu vergeben hat, den Sieg im Prix de France, dem wertvollsten Gentleman-Hindernisrennen Frankreichs. Er gewann das Rennen am Sonntag mit Herrn Eifens Onwide, an dem er selbst Mitbesitzer ist. Auch im Vorjahr steuerte er Onwide im gleichen Rennen, kam jedoch mit ihm am Tribünensprung zu Fall. Mit dem Sieg im Prix de France ist eine besondere Ehrung verknüpft, die die französische Hindernis-Gesellschaft gewährt, obwohl sie nicht in der Proposition steht. Der erfolgreiche Reiter erhält nämlich auf Lebenszeit die Berechtigung freien Eintritts für die Rennbahn in Auteuil, wird lebenslänglicher Ehrengast des leitenden Vereins im Hindernissport des Nachbarlandes. Dr. Riese hat schon vielfach in Frankreich geritten, und zwar nicht nur in Herrenreiten, sondern auch gegen die beste Klasse der Hindernisjockeys, gegen Parfrement, A. Carter und R. Sawal.

* **12. Deutsches Turnfest.** Der hiesige „Turnverein" hat auf dem Leipziger Turnfest die Faustballspiele gegen Erfurt und Leipzig überlegen gewonnen. Die drei Musterriegen des Vereins haben, wie uns weiter mitgeteilt wird, vorzüglich bestanden, insbesondere die Altersriege.

Vermischtes.

Ein Geldbrief mit 110 000 Kronen verschwunden. Wien, 15. Juli. Dieser Tage wurde von einem Beamten der Budapester Postverwaltung Anton Kerner an die Adresse des Wiener Oberleutnants Seidel vom Infanterie-Regiment Nr. 78 ein Geldbrief abgeschickt, der 110 Banknoten zu je 1000 Kronen sowie einen Couponbogen und Sparkassenbücher enthielt. Dieser Brief ist spurlos verschwunden. Die Postbehörde meint, daß die Beraubung des Geldbriefes in Budapest erfolgt ist. Kerner wurde von der Polizei vernommen. Er erklärte, den Brief mit den amtlichen Siegeln versehen zu haben.

Verhaftung eines Privatdozenten. Straßburg i. E., 16. Juli. Aufsehen erregt hier die plötzliche Verhaftung des ersten Assistenten am chemischen Institut der Universität, des Chemikers Wyller, der die Absicht hatte, sich dauernd als Privatdozent hier niederzulassen. Wyller machte unter betrügerischen Vorspiegelungen große Schulden, für die eine Deckung nicht zu beschaffen war. Auch beging er Verfehlungen auf sittlichem Gebiet. Als er verhaftet werden sollte, versuchte er sich mit bereit gehaltener Blausäure zu vergiften, konnte aber noch von den Polizeibeamten rechtzeitig daran verhindert werden.

Ein Gutsbesitzer als Geldbriefschwindler. Halle a. d. S., 15. Juli. Als die hiesige Landwirtschaftliche Bank kürzlich an einen Gutsbesitzer in Etingen bei Gardelegen einen Wertbrief 36 000 M. in Tausendmarkscheinen sandte, ergab sich beim Öffnen des Briefes, das „vorsichtigerweise

in Gegenwart des Briefträgers vorgenommen wurde, daß der Brief nur Papierschnitzel enthielt. Ein Polizeikommissar aus Halle gab hierzu die überraschende Erklärung, daß der Gutsbesitzer selbst durch ein Taschenspielerkunststück beim Öffnen des Briefes die Scheine durch Papierschnitzel ersetzt hätte. Alle 36 Scheine wurden in einem Versteck gefunden.

Vier Bergleute 100 Meter tief in einen Schacht gestürzt. Recklinghausen, 16. Juli. Auf der Zeche Hermann bei Selm hat sich gestern ein schwerer Unfall zugetragen. Dort stürzten vier Bergleute 100 Meter tief in den Schacht. Zwei waren sofort tot, die beiden anderen waren schwer verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 16. Juli. (Drahtbericht.) Die Börse hält an der Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß fest und erwartet damit eine Neubelebung der privaten Unternehmungslust. Besonders hoffnungsvolle Kreise diskutieren bereits eine Diskontherabsetzung der Reichsbank. Die Kurse setzten daher auf allen Gebieten mit kräftigen Besserungen ein; am Montanmarkt um ¾ bis 2 Proz., bei Schiffahrtswerten um über 1 Proz., bei Hansa um nahezu 3 Proz. Elektrizitätsaktien waren unter Führung von Edison 1¼ bis 3 Proz. gestiegen. Unter der Haussebewegung profitierte auch der heimische Bankenmarkt, wo die führenden Werte 1 bis 1¼ Proz. gewannen. Für russische Banken erhielt sich infolge des günstigen Saatenstandsberichts in Rußland die gute Meinung, so daß sie gleichfalls Besserungen erfuhren. Kanada auf Deckungen gebessert. Der Rentenmarkt bekundete feste Haltung. 1902er Russen und Türkenlose erhöht. Später kam es noch zu weiteren Kurserhöhungen. Hohenlohe büßten 1 Proz. ein. Tägliches Geld 3½ bis 3 Proz. Privatdiskont 4½ Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 16. Juli. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete bei fester Tendenz und ziemlich lebhaftem Geschäft. Bei etwas größerem Geschäft wurden auch heute Industriepapiere gehandelt. Die Bewegung auf dem Montanmarkt hielt sich in engen Grenzen. Von elektrischen Werten waren Edison und Schuckert fest. Bankaktien schlossen sich der günstigen Strömung an. Schantungbahn gut behauptet. Für Lombarden bestand Interesse. Staatsbahn fest. Baltimore befestigt. Der Rentenmarkt lag ruhig, heimische Anleihen waren kaum verändert. Die Dividendenwerte des Kassamarktes zeigten feste Tendenz. Im weiteren Verlaufe war die Haltung fest. Die Börse schloß mit wenigen Ausnahmen bei fester Tendenz. Privatdiskont 4⅔ Proz.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Fried. Krupp-A.-G.** errichtet eine neue große Geschoßpresserei mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen.

* **Hohenlohewerke.** Wie die „Voss. Ztg." erfährt, wird Bankdirektor Mankiewitz (Deutsche Bank) in den Aufsichtsrat der Hohenlohewerke eintreten.

Industrie und Handel.

* **Keine Preisermäßigung für Gußwaren.** Der Rückgang der Preise für Walzeisen, Stabeisen und verschiedene Rohmetalle hat bei den Verbrauchern von Grauguß zu der Annahme geführt, daß auch die Preise für diesen Artikel eine Ermäßigung erfahren müßten. Demgegenüber betont die Mitteldeutsche Sächsische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien in einem Rundschreiben, daß ihre Mitglieder aus den verschiedensten, in dem Zirkular näher angegebenen Gründen nicht in der Lage seien, eine Ermäßigung der Preise in absehbarer Zeit vorzunehmen.

* **Zündwarenkontingent.** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 26. Juni 1913 beschlossen, die Kontingente der Zündwarenfabriken auch für das Betriebsjahr 1913/14 auf 45 Proz. herabzusetzen.

* **Einigung zwischen Sinner und der Opposition?** Wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß zwischen der Gesellschaft für Brauerei-, Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel und der Spirituszentrale bezw. zwischen der Opposition, die in der letzten außerordentlichen Generalversammlung hervortrat, eine Einigung erzielt wird. Dahingehende Verhandlungen sollen nicht ungünstig stehen.

* **Weiterer Zusammenschluß im Bleihandel?** Im Anschluß an das Kölner Bleisyndikat ist die Rheinisch-Westfälische Bleihändlergruppe gegründet worden, jedoch unter der Bedingung, daß auch eine nordwestdeutsche Gruppe zustande kommt, über deren Gründung aussichtsreiche Verhandlungen schweben.

w. **Über die Geschäftslage bei der A. E. G.** berichtete Geheimrat E. Rathenau in der gestrigen Aufsichtsratssitzung, daß die für die ersten 10 Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres vorliegenden Ziffern der fakturierten Umsätze wie der Aufträge die hohen Ziffern aus der gleichen Zeit des Vorjahres erheblich übersteigen, zusammen um mehr als 90 Mill. M. Die liquiden Mittel der Gesellschaft reichten für die an die Gesellschaft herantretenden Geldbedürfnisse vollkommen aus.

* **Brown, Boveri u. Ko., A.-G. in Baden (Schweiz).** Wie aus Zürich gemeldet wird, legt ein Konsortium Schweizerischer Banken 5 Mill. Franken 5proz. Anleihe der Gesellschaft zu pari zur Zeichnung auf.

* **Frankfurter Kinematographentheater - Konkurs.** Die Deutsche Kinematographen-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation zu Frankfurt a. M. und die Deutsche Lichtspieltheater-A.-G. geneten in Konkurs.

* **Im Konkurs der Zündwarenfabriken Otto Miram in Kassel** stehen nach Abwicklung eines Prozesses der Aktiengesellschaft Gosch u. Ko. in Kopenhagen, die gegen den Verkauf der Kontingente an die Aktiengesellschaft Stahl u. Noelke in Kassel protestiert hat, 433 000 M. zur Verfügung. Die bevorrechtigten Forderungen betragen 202 000 M. und werden voll befriedigt, die nichtbevorrechtigten erhalten etwa 20 Proz.

* **Die Konkurseröffnung über die Boardinghouse A.-G.** wird nunmehr amtlich bekanntgegeben. Forderungen müssen bis zum 1. September angemeldet werden. Die erste Gläubigerversammlung findet am 1. August und der erste Prüfungstermin am 19. September statt.

Verschiedenes.

w. **Der Saatenstand in Rußland.** Petersburg, 16. Juli. Laut telegraphischen Berichten der „Handels- und Industriezeitung" vom 1. Juli alten Stils ist der Saatenstand im allgemeinen gut. Regenfälle im Süden und im Südwesten des Zentralrayons rufen jedoch einige Befürchtungen hervor.

Weinbau und Weinhandel.

* **Zum Konkurs in der Pfalz.** Im Konkurs der Weingroßhandlung Philipp Sigmund in Bad Dürkheim kommen auf rund 438 000 M. vorrechtslose Forderungen etwa 45 200 M. zur Verteilung.

Marktberichte.

* **Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 16. Juli. Weizen, hiesiger, 20.75 bis 21 M., kurhessischer 20.7 M., Roggen, hiesiger, 17.25 bis 17.50 M., Hafer, hiesiger, 16.75 bis 19 M., Mais 14.75 bis 15 M., alles per 100 Kilo.

= **Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 16. Juli. Kartoffeln in Wagenladung 6 bis 6.50 M., im Detail 7.50 bis 8 M., alles per 100 Kilo.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 14. Juli 1913. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Für 100 kg. gute marktfähige Ware.			
	Heutige Notierung.			Vorwoch. Preise.
	Umsatz.	Stimmung.	Preise.	
Weizen, norddeutscher	—	—	—	—
» hiesiger	klein	fester	20.75—21.00	20.75—21.00
Roggen, hiesiger	»	stetig	17.25—17.25	17.25—17.50
Gerste, fried- u. Pfälzer	—	geschäftslos	—	—
» Wetterauer	—	»	—	—
Hafer, hiesiger	klein	stetig	17.00—19.00	17.00—19.00
Mais	»	fest	14.75—15.00	14.75—15.00
Raps	»	»	—	—

Mannheim, 14. Juli 1913.
Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesche).

Weizen	—
Roggen, neu	17.75
Gerste, badische	—
Hafer	—
Raps	33.50
Mais-Donau	—
La Plata	15.50

Mainz, 11. Juli 1913. Offiz. Notierung.

Weizen	21.75—22.65
Roggen	17.20—18.00
Gerste	—
Hafer	17.25—19.50
Mais	—
Raps	—

Diez, 11. Juli 1913. Amtl. Notierung.

Weizen	—
Roggen	—
Gerste	—
Hafer, neuer	—
Hafer, alter	—

	22.12
	17.07
	16.12
	17.00—18.00
	—

Letzte Drahtberichte.

Ein Besuch des Kaisers auf den Kanarischen Inseln?

* **Madrid,** 16. Juli. Hier heißt es, daß Kaiser Wilhelm demnächst auf einer Rundfahrt seiner Jacht den Kanarischen Inseln einen Besuch machen wird.

Prinz Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg in Lebensgefahr.

wb. **Rathenow,** 16. Juli. Als Prinz Ernst August heute morgen mit seiner Eskadron den Bahnkörper passierte, nahte der holländische Zug, gerade als der Prinz sich auf den Schienen befand und die Schranke heruntergelassen wurde. Es gelang jedoch, noch eine derselben schnell zu öffnen, so daß der Prinz kurz vor dem Herannahen des Zuges den Bahnkörper verlassen konnte.

Der Ausstand bei den Schiffswerften.

wb. **Stettin,** 16. Juli. Heute morgen 9 Uhr legten sämtliche Nieter der Stettiner Schiffswerft „Vulkan", der Stettiner Oderwerke und der Schiffswerft Nuesse Ko. A.-G. die Arbeit nieder. Es kommen 900 Mann in Betracht.

Deutsche Instruktionsoffiziere für die türkische Armee.

Wien, 16. Juli. Die albanische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Zum Zweck der Reorganisation der türkischen Armee soll neuerdings eine große Anzahl deutscher Offiziere in die türkische Armee eingestellt werden. Vorläufig hat der Kriegsminister beschlossen, drei höheren deutschen Offizieren die Kommandostellen der Offizierschule von Maltepe, des Kavallerieübungsplatzes in Daud-Pascha und des Stabsoffizierlagers in Konstantinopel zu übertragen. Den letzteren Posten soll ein Oberst des deutschen Generalstabs übernehmen, der den Rang eines Paschas und Brigadegenerals erhält. Nach erfolgtem definitiven Friedensschluß wird eine größere Anzahl deutscher Instruktionsoffiziere dem türkischen Heer beigegeben werden. Eine größere Anzahl von Leutnants, Hauptleuten und Majoren des türkischen Heeres wird gleichzeitig nach Deutschland zur Ausbildung gesandt werden.

Zum Zwischenfall in Nancy.

wb. **Paris,** 16. Juli. Zu dem vorgestrigen Nancher Vorfall wird gemeldet, daß der Obmann der Nancher allgemeinen Studentenvereinigung an die Blätter ein Schreiben gerichtet hat, in dem er seine Mißbilligung über die „unüberlegte Gebärde" eines Studenten ausspricht, für die man die gesamte Studentenschaft nicht verantwortlich machen könne.

Zur Meuterei der französischen Militärgefangenen.

wb. **Paris,** 16. Juli. Wie aus Marseille gemeldet wird, werden etwa 40 Häftlinge, die im Fort St. Nikolas gemeutert haben, nach den Gefängnissen von Albertville und Grenoble verbracht werden. Die Rädelsführer werden streng bestraft werden.

Kundgebungen gegen die Homerule.

* **London,** 16. Juli. Gestern entstanden ernste Unruhen in Castel Charleton, Grafschaft Derbyshire. Ausflügler, die von Belfast kamen, manifestierten und begaben sich nach der Hiberia Hall, wo ein Homerulisten-Klub seinen Sitz hat. Sie drangen dort ein und demolierten die Möbel. Darauf griffen sie die Häuser von 22 Katholiken an, wo sie ebenfalls arge Verwüstungen anrichteten. Die Polizei konnte nur mit großer Mühe die Ruhe und Ordnung wiederherstellen. Die Bahnlinie mußte noch längere Zeit bewacht werden, da die Manifestanten aus den Zügen Schüsse abgaben.

Der Tunnel unter dem Ärmel-Kanal.

* **Paris,** 16. Juli. Seit einiger Zeit beschäftigen sich einige englische Zeitungen wieder mit der Frage des Projektes einer Untertunnelung des Ärmel-Kanals. Der Korrespondent des „New York Herald" fragte gestern den französischen Ministerpräsidenten Barthou über seine Meinung bezüglich des Projektes. Barthou sagte, daß er glaube, daß der Bau eines solchen Tunnels nicht mehr lange hinausgeschoben werden könne. Die Einwendungen, welche England bisher gemacht habe, bestünden hauptsächlich in Gefühlsmomenten, die aber dem Bedürfnis einer Tunnelverbindung mit dem Kontinent nicht mehr standhalten können.

Ein neuer Liebesroman im Hause Thurn und Taxis.

△ **München,** 16. Juli. Im Hause Thurn und Taxis hat sich wieder ein Liebesroman abgespielt. Wie die „Staatszeitung" meldet, hat Prinzregent Ludwig von Bayern von dem Verzicht des Oberleutnants zur See der Reserve der deutschen Kriegsmarine Prinz Nikolaus auf den Namen und Titel eines Prinzen von Thurn und Taxis Kenntnis genommen und ihm, entsprechend der an ihn gestellten Bitte, den Namen eines Freiherrn v. Hochstadt erblich verliehen. Der 28 Jahre alte Prinz Nikolaus beabsichtigt, eine Bürgerliche zu heiraten und ist anscheinend von seiner Familie zu dem Verzicht gezwungen worden.

Große Verwirrung im Wannsee-Freibad.

wb. **Berlin,** 16. Juli. Gestern nachmittag ging über Berlin und die Umgebung ein Gewitter nieder, das namentlich in den westlichen Vororten mehrfach Überschwemmungen und sonstige Verheerungen zur Folge hatte. Im Freibad Wannsee überschwemmten die Wassermengen die großen Badezelte und das Wasser stand in den Zelten bald so hoch, daß das Badepublikum sich auf die Bänke flüchten mußte. In der Garderobe entstand ein Gedränge. Hüte und andere Garderobestücke schwammen umher. Mit zum Teil zusammengerafften Kleidungsstücken schwamm und lief groß und klein durcheinander. Als das Gewitter sich ausgetobt hatte, trat auch unter der Menschenmenge allmählich wieder Ruhe ein und der Berliner Humor gewann die Oberhand.

Typhusepidemie.

* **Posen,** 16. Juli. Im Dorfe Winiarg, dicht bei Posen, ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. In einer einzigen Familie sind die Mutter, vier Kinder und zwei Dienstboten erkrankt.

Zu den Arbeitermassakers im Lenabezirk.

wb. **Petersburg,** 16. Juli. Das Verfahren in Sachen des vorjährigen Streiks in den Goldwäschereien am Lenastrom und des Widerstands der Arbeiter dem Militär gegenüber wurde durch Gerichtsbeschluß eingestellt.

Sturmkatastrophe in Rußland.

* **Odessa,** 16. Juli. In der Umgebung von Jekaterinoslaw hat ein furchtbarer Zyklon gewütet. Mehrere Dörfer sind gänzlich zerstört, Hunderte von Personen erlitten schwere Verletzungen, 20 sind bereits gestorben. Einige Eisenbahnzüge entgleisten. Die Flüsse Dniestr und Prut sind aus den Ufern getreten und überschwemmen die ganze Gegend. Mehrere kleine Städte und Dörfer sind zerstört, die Ernte vernichtet. Man befürchtet auch hier, daß zahlreiche Menschen umgekommen sind. Das Wasser steigt noch immer weiter.

Blitzschlag in ein schweizerisches Militärlager.

* **Zürich,** 16. Juli. In das Militärlager in den Flumser Alpen schlug der Blitz ein und tötete vier Soldaten.

Eine Entführungsgeschichte.

* **Triest,** 16. Juli. Die hiesige Polizei verhaftete einen gewissen Ziffer, welcher die 19jährige Waise Wunderlich von Helenenfeld entführt hat. Ziffer hat bereits vor zwei Jahren die Frau eines Breslauer Zuckerfabrikanten entführt, was damals großes Aufsehen erregte. Die Waise wird ihren Angehörigen übergeben.

---

* **London,** 16. Juli. Gestern abend wurde offiziell die Verlobung des Prinzen Artur von Connaught, des Neffen des Königs, mit der Herzogin von Fife bekanntgegeben.

wb. **London,** 16. Juli. Das „Reuter-Bureau" meldet aus Viktoria in Britisch-Kolumbien: Die russische Freiwilligenflotte errichtet im August eine Dampferverbindung von Wladiwostok nach Britisch-Kolumbien. Den Dienst werden die Schiffe „Petersburg", „Seratow" und „Cherson" versehen.

wb. **Buenos Aires,** 16. Juli. Der Finanzminister ist zurückgetreten.

* **Genua,** 16. Juli. Im hiesigen deutschen Konsulat hat sich gestern der an Verfolgungswahnsinn leidende 30 Jahre alte Gymnasialoberlehrer Dr. Brehm aus Neuruppin vergiftet. Er war in wenigen Augenblicken tot. Er wohnte in letzter Zeit in Berlin.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

16. Juli, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	768,6	N 4	bedeckt	+14	Solly	765,0	NW 3	wolkig	+14
Hamburg	756,0	NW 2	Regen	+11	Aberdeen	760,7	SSW 2	bedeckt	+12
Swinemünde	754,9	ONO 1	bedeckt	+20	Paris	—			—
Memel	752,4	W 2	heiter	+21	Vlissingen	760,1	N 4	Regen	+14
Aachen	758,3	SW 2	bedeckt	+15	Christiansund	—			—
Hannover	757,5	WSW 2	»	+16	Skagen	751,8	NW 3	bedeckt	+17
Berlin	756,1	W 3	»	+18	Kopenhagen	754,3	NW 3	heiter	+16
Dresden	756,0	W 2	»	+17	Stockholm	750,7	W 2	»	+20
Breslau	756,1	W 3	»	+17	Haparanda	754,8	NO 2	wolkenl.	+22
Metz	760,1	WSW 4	»	+13	Petersburg	—			—
Frankfurt, M.	760,0	SW 1	»	+14	Warschau	754,2	WSW 1	bedeckt	+18
Karlsruhe, B.	760,8	WSW 3	»	+14	Wien	—			—
München	761,7	SW 3	Regen	+15	Rom	759,7	NO 1	heiter	+20
Zugspitze	629,0		Schnee	— 3	Florenz	—			—
Valencia	763,8	SSO 2	bedeckt	+13	Seydisfjord	755,8		wolkig	+ 9

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

15. Juli.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	746,2	747,6	749,1	747,6
Barometer auf dem Meeresspiegel	756,0	757,5	759,2	757,6
Thermometer (Celsius)	17,7	19,7	15,6	17,2
Dunstspannung (mm)	13,7	12,6	11,3	12,5
Relative Feuchtigkeit (%)	91	74	86	83,7
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	W 4	SW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	11,4	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 21,3. Niedrigste Temperatur 15,5.

Wettervoraussage für Donnerstag, 17. Juli,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, meist trocken, etwas wärmer, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 16. Juli:

Biebrich.	Pegel: 2,15 m	gegen 2,40 m	am gestrigen	Vormittag
Caub.	» 2,84 »	» 2,83 »	»	»
Mainz.	» 1,67 »	» 1,72 »	»	»

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport: J. K.: C. Rosacker; für Vermischtes und Briefkasten: C. Rosacker; für Handel: W. Sch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 16. Juli 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %
6½	Berliner Handelsges.	159 25
6	Commerz- u. Disc.-B.	106 75
6½	Darmstädter Bank	118
12½	Deutsche Bank	254 25
6	D. Eff.- u. Wechselb.	112
10	Disconto-Commandit	180 50
8½	Dresdner Bank	148 75
7	Meininger Hyp.-Bank	131
6½	Mitteld. Creditbank	112 60
7	Nationalb. f. Deutschl.	114 30
10⅔	Oesterr. Kreditanst.	194 60
13	Petersbg. Intern. Bk	200
5.86	Reichsbank	133 25
7½	Schaaffh. Bankverein	108 10

Bahnen und Schiffahrt.

6½	Canada-Pacific	216 75
6	Baltimore und Ohio	94 40
6	Deutsche E.-Betr.-G.	110
9	Hamb.-Am. Paketf.	141 40
15	Hansa-Dampfschiff.	287
⅔	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	120 10
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	26 25
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	—
6½	Südd. Eisenbahn-G.	127 75
6½	Schantung-Eisenb.	121 25

Brauereien.

15	Schultheis	256 75
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	180
0	Wiesbad. Kronenbr.	—

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

0	Beton- und Monierbau	152 50
23	Deutsche Erdöl-Ges.	241
25	Gebhardt & König	203
0	Neue Boden-A.-G.	72 75

Bergwerksunternehmungen.

	Aumetz Friede	168
13	Baroper Walzwerk	160
14	Bochumer Gußstahl	215 60
7	Buderus Eisenwerke	106 50
16	Concordia Bergbau	307
11	Deutsch-Luxemb. B.	146
16	Donnersmarckhütte	311
12	Eisenwerk Kraft	176
18	Eisenhütte Thale	216
8	Eschw. Bergwerksv.	209 70
15	Geisweider Eisenwerk	196
10	Gelsenk. Bergwerksv.	179 75
8	Harpener Bergbau	187 10
22	Hösch-Eisen u. Stahl	310
24	Ilse Bergbau	444
4	Königs- u. Laurahütte	163 75
10	Lauchhammer, kon.	188 25
9½	Leonh.-Braunkohlen	151
12	Mannesm.-Röhrenw.	203
11	Mülh. Bergwerksv.	155 50
2	Oberschl. Koksw.	205 40
6	Phönix-Bergb. u. Hütt.	259 60

Div.		In %
28	Rhein.-Nass. Bergw.	228 50
12	Rheinische Stahlw.	165 25
10	Riebeck Montan	186 50
	Rombacher Hüttenw.	151 50
	Wittener Stahlröhren	133

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	435
25	Bad. Anilin u. Soda.	542
14	Griesheim Elektron	232 50
30	Höchster Farbwerke	605
15	Milch & Co.	269 75
12	Rütgerswerke	184
14	Aug. Wegelin	210

Elektrizitätsgesellschaften

25	Akkumulatoren	388
14	Allgem. Elektr.-Ges.	242
5	Bergmann Elektr.	127
10	Deutsch Uebers.-El.	183
10	El. Untern. Zürich	189 25
10	Ges. f. elektr. Untern	152 20
8	Russ. Allg. Elektr.-G	159 50
7½	Schuckert Elektr.	149
6½	Siemens elektr. Betr.	116 75

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	415 50
10	Bremer Vulkan	128
20	Bruchsal Maschinen	321
0	Breuer-M. Höchst/M.	32 75
28	Dürkopp, Bielef. M.	355 50
12	Federst.-Ind. Cassel	133
8½	Gasmotoren Deutz	128
22	Kronprinz, Metallf.	283 75
18	Ludwig Löwe & Co.	329
10	Franz Méguin & Co.	140 75
14	Orenstein & Koppel	175 75
0	Rhein. Metallwarenf.	—
9	Rockstr. & Schneider	150 50
11	Silesia Emaillierwerk	141 60
18	Ver. D. Nickelwerke	265
12	Wegelin & Hübner	166

Papier- u. Zellstoffabriken

28	Ammendorfer	575 50
12	Kostheim Zellulose	145 50
12	Varziner Papierf.	137 50

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	341 10
10	Nrdd. Wollkämmerei	129
36	Ver. Glanzstoff-Fabr.	786 25

Verschiedene.

0	Adler Portl.-Cement	98
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	622 25
9	Lindes Eismaschinen	124 25
6	Markt- und Kühlhallen	—
10	Nobel-Dynam.-Trust	170
18	Porzellanfabr. Kahla	336
10	Rositzer Zuckerraff.	109 50
24	Spritbank, A.-G.	450 50
18	Ver. Köln Rottweiler	332
7½	South Westafrica Co.	113
—	Türkenlose	158 50

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99 50
4..	D. R.-Anl. unk. 1918 »	97 70
3½	D. Reichs-Anleihe »	84 30
3..	» » » »	74
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	97 80
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	98 60
3½	Preuss. Consols »	84 25
3..	» » »	74 20
4..	Bad. Anleihe 08 »	96 75
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	96 75
3½	» Anl. (abg.) »	85
3½	» » v. 1892 u. 94 »	86 50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	86 30
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	83 65
3½	» » 1904 » » 1912 »	83 80
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	96 20
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	97 70
4..	» E. u. A. Anl. uk. 1930	98 70
4..	» » » » » 15 ℳ	97 70
3½	» E.-B. u. A. A. »	82 70
3..	» E.-B.-Anleihe »	73 50
4..	» Pfälz. E. B. Prio. »	96
3..	Elsass-Lothr. Rente ℳ	75 30
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	97 20
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » 86, 97, 02 »	75 50
4..	Gr. Hess. 1899 »	97
4..	» » 1906 »	96 50
4..	» » 1908, 1909 »	96
3½	» » » (abg.) »	82 70
3½	» » » »	82 70
3..	» » » »	73 50
3..	Sächsische Rente »	75 50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	86 30
4..	Württemb. unk. 1915 »	97
3½	» v. 1879-80, abg. »	86 10
3½	» » 1881-85 » »	83
3½	» » 1885/95 »	85 80
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	82 60
3..	» » 1896 »	75 50

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3..	Belgische Rente Fr.	78 80
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	93 80
3..	Französ. Rente Fr.	85
1⅔	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	—
1⅔	» Mon.-Anl. v. 87 »	54
	» » 87 2500r »	54
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	100
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
[illegible]	» Rente i. G. »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	88
4⅕	» Silberrente ö. fl.	84 40
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	81 80
4..	» Staats-Rente 2000r »	81 30
4..	» » » 20,000r »	82 50
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	98
3..	do. unif. 1902 S. III »	65
3..	do. » S. III (Spec.) »	9 75
4..	Rum. amort. Rte. v. 89	87 40
4..	» Conv. v. 1890 »	82
4..	» » » 1891 »	89 30
4..	» amort. Rte. v. 1896 »	85 70
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	99 50
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	87 50
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4..	» St.-R. v. 1902 stfr. »	88 25
3½	» Conv. A. v. 08 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	—
3..	» » » 96 » »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	88
4..	» amort. v. 1895 »	78 50
4.	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	78 70
4..	do. Anl. von 1905 »	74 50

Zf.		In %
4..	Türk. Anl. von 1908 ℳ	73 50
4..	» » » 1911 »	73 10
4..	Ung. Staats-Rente Kr.	80 50
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	71
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	69 40

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	—
5..	» 1909 tgb. ab 1910 »	99 30
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100 20
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4..	» äuss. G.-Anl. 1897 ℳ	81 70
5..	Chile-Anl. von 1911 »	95 50
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 »	98 40
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » v. 1896 »	97 45
4½	» » v. 1898 »	90
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	—
5.j.	do. St. E. Tient.-Puk. »	92 30
5..	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	100
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	—
4½	Japan. Anl. S. II £	90
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5..	Marokko von 1910 »	100 10
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	76 45
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	78 75
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	72 70
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	48 50
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	91
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	98 25
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	96 60
3½	do. 22 u. 23 »	92
3½	do. 30 »	89 20
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	84 50
3½	do. » 18 ℳ	83 70
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82 50
4..	Pr. Oberhess. unt. 17 »	96
4..	Frkf. a. M. v. 08 u. 14 »	95 90
4..	do. 1907 untgb. b. 18 »	98 50
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	96 20
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	96 60
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	86 70
3½	do. Lit. R (abg.) »	91 20
3½	do. » S v. 1886 »	88 90
3½	do. » T » 1891 »	87 80
3½	do. » U » 93, 99 »	87 80
3½	do. » V » 1895 »	87 80
3½	do. W v. 98 u. 08 »	88
3½	do. Str.-B. » 1899 »	88 25
3½	do. v. 1901 Abt. I »	88
3½	do. » » A. II, III »	87 50
3½	do. » 1903 »	87 50
3½	do. » 1906 A. I, II »	87 30
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Baden-Baden v. 1908 »	93 80
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	96 20
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	86
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 03 uk. b. 08 »	—
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	—
4..	Köln von 1900 u. 06 ℳ	94
3½	Kreuznach v. 88 u. 95 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4..	Mainz 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	84 30
3½	do. » I. J. v. 1884 »	84 30
3½	do. von 1886 u. 88 »	84 30
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	84 30
3½	do. von 1894 »	81 50
3½	do. » 03 uk. b. 1915 »	84 30
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	95 20
3½	do. » 1888 »	84 95
3½	do. v. 1898 k. 03 »	82 20
4..	München v. 12 uk. 42 »	94
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	97
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	—
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	96
4..	Wiesbaden 1908, S. I,	—
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	85 75
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	94 50
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1880 »	—
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	93
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lltz.		In %
9..	9..	A. Deutsch. Creditan.	150 50
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	117
6½	6½	Badische Bank R.	128 50
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	187 50
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	125 25
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	147 50
13..	13½	» Hyp. u. Wechs. »	292
6½	6½	Barmer Bank-V. »	109
8½	7..	Berg.-Märk. Bank ℳ	141 80
9..	9½	Berl. Handelsg. »	159 25
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	—
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	—
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1900 ℳ	113 50
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	242 40
5..	5..	» Asiat. B. Taels	121 30
5½	5..	» Eff. u. W. Thl.	132
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	— 50
3..	6..	Dt. Natib. in Brem. »	—
9..	9..	» Überseebank »	112 40
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	114 80
10..	10..	Disconto-Ges. »	181 20
8½	8½	Dresdner Bank »	147
7½	8..	Eisenbahnbank »	149
9..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	172
9..	9..	Frankfurter Bank »	187
9½	9½	do. H.-Bk. »	206
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	146
9..	9..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
9..	9..	Luxb. Intern. Bank Fr.	157 50
6½	7..	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	132
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	—
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	117 10
6½	6½	do. Cr.-Bank »	113 50
7..	7..	Natibk. f. Dtschl. »	114 25
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	—
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	147
7..	7½	Oest. Länderb. »	128 50
10.	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	195 50
5½	7..	Pfälz. Bank ℳ	—
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	179
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	—
6..	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	168 70
6½	5⅔	Reichsbank »	132
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	127 25
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	187 50
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	—
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	107 50
6..	6..	Südd. Disconto-G. »	111
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	172
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
7½	7½	Wiener Bank-V. »	129
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	131 70
5..	6¼	do. Notenb. »	117
7..	7..	do. Vereinsbk. £	132 25
[illegible]	9..	Banque Ottomane Fr.	119

Deutsche Kolonial-Ges.

11..	10..	Otaviminen Fr.	113
5..	7½	South West Afr. C. Fr.	110

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lltz.		In %
14..	14..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	260 50
16.	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
8..	8..	» Masch.-Pap. »	117
12⅔	12⅔	Bad. Zckf. Wagh. fl.	205
3..	3..	Bang Südd. I. 60% E. ℳ	48 50
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	—
6..	10..	Brauerei Binding »	171
7..	7..	» Henninger Frf. »	107
9..	9..	» Herkules Cass. »	151 50
3½	3½	» Holbr. Nicol. »	72
7..	7..	» Kempff »	118
9.	3..	» Löwenbr. Sin. »	—
[illegible]	10..	» Mainzer A.-B. »	168
8..	8..	» Mannheim. Br. »	146
9..	9..	» Nürnberg »	170 20
5..	5..	» Parkbrauer. »	77 50
7..	7..	» Rettenmayer »	109 50
0..	0..	» Schöfferh.-Bg. »	59
11½	11½	» Stern, Oberrad »	185
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	119
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	160
10..	10..	Cem. Heidelb. »	131
5..	7..	» F. Karlst. »	120
5..	8..	» Lothr. Metz »	114 75
8..	10..	Cham. u. Th.-W. A. »	143
7½	7½	Chem. A.-C. Guano »	116 10
25..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	547
0..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	92
40..	50..	» D. Gold-, Si-Sch. »	609
7	8	» Fbk. Gernsh.-H. »	—
12..	12..	» Fabr. Gdbg. »	240
14..	14..	» F. Griesh. El. »	232
27..	30..	» Farbw. Höchst »	593
0..	0..	» » Mühlheim »	61 60
20..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	327
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	200 50
32..	30..	» Werke Albert »	427
12½	14..	» Holzverkohlgs. »	311
11	12	» Rütgerswerke »	184 50
18	18	» Schramm L. Farb.	260
12..	12..	» Ult.-Fabr. Ver. »	237
14	14..	» Wegel. Rssld. »	205 50
5	10..	Dpfkrb. u. Prh. Helb.	123
8	8..	Drahtind., Südd. ℳ	—
15	25..	El. Accum. Berlin »	386 75
7	7	» Brown Bov. & C. »	143
4½	5	» Contin., Nürnb. »	93 50
10..	10..	» Dtsch.-Übersee »	160 50
4	0	» Felt. u. Guill. L. »	138
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	235 50
12..	5..	» Bergm.-Werke »	122 50
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	108
4..	5..	» Lahmeyer »	—
7..	7½	» Licht u. Kraft »	124
10..	11..	» Lief.-Ges., Berl. »	195
12	12	» Rein., G. u. Sch. »	200
7½	8½	» Schuckert »	145 75
7½	7½	» » Rhein. »	132 90
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	207 00
6½	6½	» Siemens, Betr. »	206 75
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	118 50
10	10	» Voigt & Haeffn., F.	179 80
—	—	Frkf. Sektk. Feist & S.	116
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	118
25	0	» Mitteld. (Pet.) »	64 40
6	7..	Hafenmhl., Fkf. M. »	122
7..	7..	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	111 50
0..	5..	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	Ilkirch Mhlw. Strssb.	120 40
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	127 00
2..	12..	Kalk Rh. Westf. ℳ	163
10..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	62
1...	0..	Lederf. N. Spier »	166 50
17½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	105
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	160
30.	30..	Masch. A., Kleyer »	408
8½	8..	» Armat. Hilpert »	99

Vorl.	Lltz.		In %
22..	10..	Masch. Baden., Wh. ℳ	[illegible]
12	12	» Beck u. Henkel »	[illegible]
8..	28..	» Bielefeld D., »	[illegible]
10	10	» Daimler-Motor. »	[illegible]
6	6	» Esslingen »	98 90
7..	9..	» Faber u. Schl. »	127
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	99 25
18⅔	9..	» Gasm. Deutz »	127 [illegible]
6..	17..	» Gritzn., Durl. »	269
5	0..	» Gebr. Guttm. »	—
6..	8..	» Karlsruher »	167
12½	13½	» Mannesm.-R. »	202 50
0	9	» Masch. u. A. Kl. »	144
4..	21..	» Moenus »	223
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	160
8	9	» Pokorny u. W. »	147
12	12	» Pfälz. Näh. Kays. »	160 10
4..	16..	» Schn. Frankent. »	278
9..	9..	» Schraub., Krom. »	172
6..	0..	» Witten. Stahl »	137 50
11..	12..	Metall Geb. Bing, N. »	—
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. »	233 25
9..	9½	Ölfab. Ver. D. »	175
3..	3..	Porzellan Wessel »	—
11..	12..	Pressh., Spirit. abg. »	261
8..	8..	Pulverf., Pf., St. I. »	133 50
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	207
10..	7..	Schuhf. Vr. Fränk. »	121
11..	10..	Schuhst. V. Fulda »	147
7..	8..	do. Frankf., Herz »	128 50
7	7..	Seilind. (Wolff) »	112
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	187
14..	14..	Glasind. Siemens »	—
8	8	Steaua Romana »	149
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	140
8..	8..	» Westd. Jute »	104
8..	9..	D. Verlags-Anst. »	165 70
9..	9..	Waggon Fuchs »	145 75
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	219
25..	25..	Zuckerfab. Frankenth.	389 50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lltz.		In %
12..	12..	Aumetz-Friede ℳ	168
13½	14..	Boch. Bb. u. G. »	219 25
9	0	Braunk.-W. Leonh. »	141
6..	7..	Buderus Eisenw. »	106 50
11..	16..	Conc. Bergb.-G. »	312
11..	11..	Deutsch-Luxemb. »	145 67
8..	8..	Eschweiler Bergw. »	209 75
7..	10..	Friedrichsh. Bgb. »	145 50
10..	10..	Gelsenkirchen »	179 50
8..	9..	Harpener Bergb. »	187 75
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	141
10..	11..	do. Westeregl. »	177 50
4½	4½	do. do. P.-A. »	98
6	3	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	69
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	74 67
15..	18..	Phönix Bergbau »	249 50
12..	12..	Riebeck, Montan »	160 50
4..	4..	V. Kön.- u. Laura Thlr.	160 75
19..	21..	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lltz.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	170 20
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	124 50
8..	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	161 50
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	158
5..	5..	Cass. gr. Str.-B. »	—
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110
5½	5½	El. Hochb. Berlin »	121
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	121 50
6..	6½	Südd. Eisenb.-Ges. »	123 50
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	141 37
4	6	Frkf. Schleppschiff. »	—
3..	5..	Nordd. Lloyd »	120 37

b) Ausländische.

10⅔	10⅔	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	—
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	141 50
0..	0..	do. Süd. (Lomb.) »	25 67
4..	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1⅔	Raab Öd.-Ebenfurt »	54 30
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
7	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	171
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	92 80
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	113
5..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	110 75
6½	6½	Prince Henri Fr.	152
10..	10..	Grazer Tramway ö. fl.	187

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	54 30
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	98
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	—
4..	Casseler Strassenbahn »	94
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	89 75
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	—
4½	do. (Fl.) S. II u. IV »	—
4..	do. Serie I u. III »	94 50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	98
4½	do. 08 uk. 1913 »	98 20
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	81 50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	87 30
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	—
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	101
3½	do. do. conv. v. 74 »	80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	75
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	76
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	75
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	75
5..	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	—
4..	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	51 80
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	51 40
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	100 90
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	—
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	73 40
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	68
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	69 50
3..	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	—
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	74
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	65 95
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	—
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	63 60
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D2 »	66 75
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	96 80
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	64 20
4..	Toscanische Central »	105 20
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	95 50
5..	do. v. 1880 Le	99
3½	Gotthardbahn Fr.	84 70
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	—
4..	do. Chark. 89 » » »	84 30
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	93
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	92 55
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	83 80
...	Mosk. do. v. 98 stfr. ℳ	84 50
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	93
4½	Mosk. Wor. Serie II »	93
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	84 50
4½	Podolische verl. 1915 »	—
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	84 30
4..	do. Südwest stfr. g. »	84 60
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	84 50
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	93 40
4..	do. stfr. g. »	85
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	85
4½	Anatolische i. G. »	95 30
4½	Port. E.-B. v. 891 Rg. »	70
3..	Saloniki-Monastir »	79 30
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	83
3½	Bay. Ver. B. München »	85 90
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	97 70
3½	do. do. Ser. I u. 15 »	84 90
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	97 80
4..	do. do. (unverl.) »	97 80
3½	do. do. »	86 90
3½	do. do. (unverl.) »	85 20
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	90
4..	do. do. S. 22, 23 »	90
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80
3½	do. do. kdb. ab 07 »	80
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	97 20
4..	do. S. 29-31, uk. 18/19 »	97 20
4..	do. S. 36 u. 39 uv. 20/21 »	97 80
3½	do. »	85
4½	Berliner Hypothekenb. »	91 75
4..	do. do. »	92 10
3½	do. do. »	84 25
4..	Braun. Han. Hypb. S. 21 u. 21	92 90
4..	do. do. S. 21 »	93
3½	do. do. S. 20 »	86
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	93 50
4..	do. S. 16 u. 1919 »	94 50
4..	do. S. 19 » 1921 »	95 50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100
3½	do. » 5 u. 8 »	85 50
3½	do. » 11, » 1913 »	86 50
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	92 20
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	93 50
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	95 50
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	87 50
3½	do. kündb. ab 1905 »	83 50
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	95 20
4..	do. do. Serie 18 »	95 20
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	96 80
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	95 20
3½	do. do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	85 40
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	85 40
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	94
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	91 70
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	94 70
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	94 70
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	95
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	95 20
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	95 50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	89
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	86
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	86
4½	Land. Credb. Pfd. uk. 17 »	—
4..	do. do. do » 07 »	—
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	92 50
4..	do. 471/540 » 1916 »	93 50
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	94
4..	do. 611/690 » 1921 »	95
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	86
3½	do. 311-330 uk. 1913 »	84
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	93 80
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	94
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	94 20
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	94 20
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	94 60
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	94 80
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	95 20
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	95 60
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	96
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	84 40
3½	do. Ser. 10 »	85 60
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	93
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	83 20
3½	do. unk. b. 1906 »	84 25
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	—
3½	do. do. »	84 70
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	—
4..	do. do. S. 17, 18 u. 21 »	93
4..	do. do. S. 22 uk. 1915 »	93
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	93 40
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	93 60
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	94
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	94 10
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	94 50
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	94 50
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	87 70
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	88 10
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	84 50
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	93 30
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	92 90
4..	do. do. v. 1905 » 16 »	93
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	93
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	93 50
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	94 20
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	95
3½	do. do. v. 1886/89/94/96 »	83 40
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	83 80
4..	do. do. Kom. 01 kd. 10 »	94 50
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	94 60
4..	do. do. do. 12 uk. 22 »	96 60
3½	do. do. do. 87 v. u. 95 »	84 30
3½	do. do. do. 06 » 16 »	84 50
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	86
2⅗	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 (auf 80% abg.) »	—
4..	do. do. »	91 40
3½	do. do. »	83 50
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	92 75
4..	do. do. v. 05 » 14 »	92 70
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	93
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	95 20
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	95 70
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	93 80
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cft) »	94 50
3½	do. do. do. »	89
4..	do. Pfbr.-H. E. 18, 19 u. 22 »	93
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	92 50
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	94
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	94 30
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	94 50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	88 75
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	88 75
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	84 25
2⅗	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	93 50
3½	do. Kom. S. 1 uk. b. 12 »	84 25
4..	do. Landsch. Central »	103
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 92/07 »	93 70
4..	do. » » 1912 »	93 80
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	94 80
4..	do. » » 1919 »	95
4..	do. » » 1921 »	96
3½	do. »	83 30
3½	do. » » 1914 »	84
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	92 80
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	93 50
4..	do. » 11 » 1918 »	94
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	95 25
4..	do. » 13 uk. 1922 »	95 50
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	83 80
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	97 40
3½	do. bis inkl. S. 52 »	84 80
4..	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	92 30
4..	do. do. S. 8 »	92 80
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	82 70
3½	do. do. S. 9 »	84 30
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	95
3½	do. do. »	86
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	96
3½	do. do. » 12 »	86 50
4..	do. Vereinsb. » 20 »	96
3½	do. do. » 15 »	86 50

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 ℳ 16, uk. 1913 »	96 50
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	85
4..	L.-K (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	96 75
4..	do. » S. 23 » 1916 »	97 30
4..	do. » S. 24 » 1921 »	97
3½	do. » S. 21 » 1917 »	90 50
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	99
4..	do. do. Lit. Y. uk. 17 »	99
3½	do. do. Lit. U u. X »	96
3½	do. do. Lit. J »	91 50
3½	do. do. F, G, H, K, L »	91 50
3½	do. do. M, N, P, Q »	91 50
3½	do. do. Lit. R, S, »	91 50
3½	do. do. Lit. T »	91 50
3..	do. do. Lit. O. »	88

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4*.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	91 30
3½	do. »	—
5..	Chic. Milw. St. P., P. D.	101 50
4*.	do. do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	93 70
3*.	do. do. Gen. Lien	64 50
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	98 70
4*.	South. Pac. S. B. I M.	88 50

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für industr. U. »	101 50
4..	Brauerei Binding H. »	94
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	85
4..	Buderus Eisenwerk »	98 50
4..	Cementw. Heidelbg. »	98 50
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	99 70
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	99
4½	Fabr. Griesheim El. »	100
4½	Farbwerke Höchst »	96 70
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	98
4..	Concord. Bergb., H. »	93 10
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	98
4..	Esb.-B. Frankf a. M. »	99 50
3½	do. do. »	94
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	100
4..	do. do. »	94 30
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	99 10
4½	do. do. do. » VII »	99
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	102 25
4½	do. Ges. Lahmeyer »	95 30
4..	do. do. do. »	89
4½	do. Rheingau uk. 17 »	—
4½	do. Schuckert v. 06 »	97 60
4..	do. do. »	94
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17	94
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	—
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	95
4½	do. Voigt u. Haeff, Fkf. »	98 70
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	93
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	99 30
4..	Harpener Bergb.-Hyp. »	—
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	99
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4..	Metall-Ges., Frankf. »	98 50
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	97 50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	96 60
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	97 30

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr.	176
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	150
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	113 60
3..	Hamburger von 1866 »	—
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108
3½	Köln-Mindener Thlr.	134
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3..	Madrider, abgest. »	72
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136 50
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	175 50
3..	Oldenburger Thlr.	125
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	109 20

Unverzinsliche Lose.

		Per St. in Mk
Augsburger	fl. 7	—
Braunschweiger	Thlr. 20	193
Mailänder	Le 45	—
do.	Le 10	37 90
Meininger	s. fl. 7	35
Oesterr. v. 1864	ö. fl 100	560
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	498
Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
Türkische	Fr. 400	158 80
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	380
Venetianer	Le 30	63

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20 44	20 40
20 Francs-St. »	16 30	16 26
Oesterr. fl 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4 19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	21575
Gold al marco p. Ko.	28 00	27 90
Ganzf. Scheideg. »	28 04	—
Hochhalt. Silber »	81 80	79 80
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.		4 16
Belg. Noten p. 100 Fr.	80 80	80 70
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20 48	20 44
Frz. Noten p. 100 Fr.	80 90	80 80
Holl. Noten p. 100 fl.	168 90	168 50
Ital. Noten p. 100 Le.	78 85	78 75
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84 75	84 65
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81 05	80 95

Reichsbank-Diskont 6%

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam . fl. 100	168 45	4½%	Paris . . . Fr. 100	81.02½	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.50	5%	Schweiz . . Fr. 100	80.80	4%
Italien . . Lire 100	79.70	6%	St. Petersb. S.-R. 100	—	6%
London . Lstr. 1	20 41½	5%	Triest . . Kr. 100	—	
Madrid . . Ps. 100	—	4½%	Wien . . Kr. 100	84.67½	
N.-York (3T.S.) D. 100	—		do. . . Kr. m. S.	—	

Passende Kleidung
für die Reise und Ferienzeit!

Für Herren und Knaben in jeder Größe fertig am Lager zu herabgesetzten Preisen.

Reise-Anzüge, Touristen-Anzüge, Tennis-Anzüge, Strand-Anzüge, Loden-Mäntel, Wetter-Mäntel, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Pelerinen, Lodenjoppen, Sporthosen, Sporthemden, Stutzen, Strümpfe und Gürtel.

Auf sämtliche Hochsommer-Kleidung in Lüster, Leinen, Rohseide u. Flanell bewilligen wir bis zu **30** Prozent Rabatt.

Gebrüder Dörner Mauritiusstraße 4.
Beachten Sie unsere Schaufenster.

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Haustrinkkur mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in der **Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke**, in den Drogerien von Dr. Bake, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Portehl, Chr. Tauber, Drog. Sanitas, neben Walhalla, Hans Krah, Albert Leß, in den Drogerien Alexi, Moebus u. Otto Lilie. Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K26V

Alle Arten Korbwaren,
Reise- u. Postversandkörbe, Waschkörbe, Marktkörbe, Japan-Reisekörbe, Obstversandkörbe, Spankörbe, Kiepen usw. in bester Ausführ. zu billigsten Preisen. **Korb-, Bürsten- u. Holzwarengeschäft** in dem vorher innegehabten **Laden Wittich, Emser Straße 2.**

Nun ist ganz Wiesbaden einig!

Schuhcrême **Pilo** hat den Sieg davongetragen ob seiner anerkannt **vorzüglichen** Qualität, des eleganten, auch bei stärkstem Regenwetter unbedingt anhaltenden Glanzes und wegen des sehr sparsamen Verbrauches. Das mühelose Stiefelputzen mit **Pilo** ist jedem Dienstmädchen und jedem Diener zur Freude geworden.

Alleiniger Fabrikant von **Pilo: Adolf Krebs, Mannheim.** F8

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. M." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zucksh-Creme** (à 50 und 75 Pf.). Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cray, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 8, Alexi-Drog., Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portehl, Bruno Backe, H. Roos Nachfolg., Hans Krah, E. Moebus, u. Drogerie Brosinsky. K25I

Zum Ansetzen!
Pa. Tauborner p. Liter 1.20
Pa. Nordhäuser „ 1.20
Franzbranntwein p. Fl. 1.90
Schwarze Johannisbeeren,
Pa. Einmachessig. B14631

Obstweinkellerei Fr. Henrich,
Tel. 1914. — Blücherstraße 24.

Hervorragend,
für jeden Apparat verwendbar,
sind die von uns bestens eingeführten

Victoria-Gläser
mit Deckel, Gummi und Verschluss.

	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
Pf.	35	38	40	45	50	60

B13398

Einmachgläser gewöhnlich zum binden von **6** Pf. an. **Steintöpfe** von **8** Pf. an. — **Messingkessel, ird. Töpfe, Emaille, Aluminium** in grosser Auswahl.

Salizyl-Pergamentpapier

A. Baer & Co.
Inh. Osc. Dreyfuß,
Wellritzstrasse 51. Telephon 406. Bleichstrasse 33.

Mottenvernichtung
in Möbelstoffen, Portieren, Polstermöbeln, Matratzen u. Betten
Lauesen & Heberlein, Chemische Reinigungsanstalt.
Tel. 491, 3068, 4237, 3789, 3788, 4544, 3309. 1272

Braut-Ausstattungen
in bester Ausführung
von **750 Mk.** an
für feineren Haushalt passend, inkl. Federbetten,
liefert Leinenhaus
Georg Hofmann
Langgasse 37. 1122

Miet-Pianos
und Flügel billigst. Jahnstr. 40, I.

Krumeich's Konserven-Krug,

braun-salzglasiertes Steinzeuggefäss,
zum Einkochen von Obst, Gemüse u. Fleisch.
Zerspringt nicht beim Kochen.
Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten. — Millionenfach bewährt.
Neue Modelle, vergrösserte Oeffnung, Aluminium-Deckel.
Grössen: 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5 Liter.
Preise und Beschreibung durch 1145
Telephon 6221. Carl Hoppe, Langgasse 13.

1173

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1006
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Währ. d. Reisezeit find. Familien-Angch. volle Pens. i. gutb. H. Beste Ref. Off. u. B. 855 Tagbl.-Verlag.

Haben Sie noch keine **„Marta"?**

„Marta"
beste und billigste Brotschneidmaschine.

„Marta"
schneidet alle Arten Brot ob hart oder weich.

Preis Mk. 6.—. K15
„Marta" wird jederzeit praktisch vorgeführt!
Kleine Burgstrasse **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.

Ottomanen,
feststehend, verstellbar, verwandelbar, gute Polsterarbeit, von 25 Mark an.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Neues Sauerkraut,
Neue Salzgurken,
Neue Matjes-Heringe,
Neue Vollheringe
empfiehlt 1270
J. C. Keiper,
Telephon 114. Kirchgasse 68.

Kronen-Apotheke,
Ecke Oranien- und Gerichtsstr.
Spezial-Laboratorium
für 1171
Harn-Untersuchungen

Zur **Nachsaison** offerieren:

Grosse Posten Damen-Konfektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für den Reisebedarf günstigste Kaufgelegenheit.

Ein grosser Posten **Jacken-Kostüme** aus leichten engl. gemusterten und dunkelblauen Stoffen, früherer Verkaufswert bis Mk. 35.— . . . . jetzt Mk. 9.75 14.50 19.75

Ein grosser Posten **Jacken-Kostüme** schicke Fassons, tadelloser Sitz in dunkelblau, schwarz und engl. Stoffen, **besonders für die Reise geeignet,** früherer Verkaufswert bis Mk. 68— . . . jetzt Mk. 24.50 29.75 38.—

Besonders billig.

Ein grosser Posten **Herbst- und Winter-Kostüme** der kommenden Saison kaum abweichend früherer Verkaufswert bis Mk. 75.— . . . . jetzt Mk. 20.—, 25.—, 35.—

Besonders billig.

Ein grosser Posten **Herbst- und Winter-Kostüme** früherer Verkaufsw. bis Mk. 90.— jetzt Mk. 10.— und 15.—

Ein grosser Posten **Leinen- und Frotté-Kostüme** früherer Verkaufswert bis Mk. 28.— jetzt Mk. 7.75 9.75 12.50 15.—

Ein grosser Posten **Blusen-Jacken** in Seide, Eolienne und Moiré früherer Verkaufsw. bis Mk. 35.— jetzt Mk. 14.75 21.50 25.—

Ein grosser Posten **schwarzer Frauen-Mäntel** neueste Fassons in Tuch und Kammgarn, vorwiegend grosse Frauenweiten, früherer Verkauf bis Mk. 45.—, jetzt Mk. 12.— 18.— 22.—

Ein grosser Posten **Eolienne-, Seiden-, Spitzen- und Voile-Mäntel** in schwarz und farbig, ganz und 3/4 lange Fassons, früherer Verkaufswert bis Mk. 90.— jetzt Mk. 20.— 48.—

Ein grosser Posten **Popeline-Mäntel** in schönen hellen Farben u. farb. Garnierungen jetzt Mk. 8.75 10.75 15.50

Ein grosser Posten **Alpaka-Mäntel** schwarz und dunkelblau in grossen Weiten vorrätig jetzt Mk. 10.75 14.— 18.—

Ein grosser Posten **wetterfeste und Gummi-Mäntel** hoch und geschlossen, schicke Fassons . . . . . jetzt Mk. 18.75 24.— 28.—

Ein grosser Posten **Weisse Kleider** in Batist, Voile und Stickerei mit reichen Einsätzen und bunt jetzt Mk. 8.75 12.50 16.50

Ein Posten **Kostüm-Röcke** in dunkelblau und englischer Stoffart . . . . . jetzt Mk. 2.95 3.75 5.50

Ein Posten **Leinen- und Frotté-Röcke** in weiss und ecrue . . . . . jetzt Mk. 2.95 4.50 6.95

Nachstehende Waren zum Aussuchen.

Grosser Posten **Leinen-Kostüme, Mäntel u. Jacken** etwas trüb geworden jetzt Mk. 3.— 5.— 8.—

Ein Posten **Cheviot-Kostüme, Mäntel u. Jacken** etwas trüb geworden jetzt Mk. 5.— 8.— 12.—

Ein Posten **Kostümröcke** darunter noch weite Fassons, jetzt Mk. 3.— 5.— 8.—

Ein Posten **Leinen-Kostümröcke,** etwas trüb . . . . . jetzt Mk. 1.00 2.50 3.00

Besonders billig.

Ein grosser Posten

Herbst- und Winter-Mäntel,

engl. Art und Flanellstoffen

früh. Verkaufsw. bis Mk. 45.— jetzt Mk. **10.— 12.— 15.—**

Grosser Posten

Samt-, Plüsch- und Velvet-Mäntel

früherer Verkaufswert bis Mk. 150.—

jetzt Serie I Mk. **25.—** Serie II Mk. **40.—** Serie III Mk. **55.—**

Beachten Sie unsere Ausstellung am Römertor, gegenüber dem Tagblatt-Haus.

Langgasse 32. (Europäischer Hof).

M. Schloss & Co.

Langgasse 32. (Europäischer Hof.)

Frankfurter Konfektions-Haus.

Hygienische Parkettbehandlung.

Kein Staub im Zimmer! Keine Glätte!

Durchgreifendes rasches Arbeiten auf elektr. Wege. — Beste Referenzen.
Uebernahme der Behandlung von Villen während der Reisezeit in Abwesenheit der Besitzer. 1279

Röttcher & Fach,
Adelheidstrasse 63. Telephon 2696.

Touristen-Hemden,
Baumwollfl. mit abknöpfbarem Stehumlegkragen, Mk. 3.75, Mk. 4.70, Halbwollfl. von Mk. 6.65 an.

Sport- u. Tennis-Hemden
aus weissen Panamastoffen von Mk. 4.— an,
aus farbigen Sportstoffen von Mk. 4.45 an.

Sportstrümpfe
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11—13. K 10

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie Nachbarschaft teile ergebenst mit, daß ich mein

Drogen-Konsum-Haus

nach

Römerberg 2, Ecke Hirschgraben (Haus Rompel),

verlegt habe und bitte ich um geneigten Zuspruch. 1282

Hochachtungsvoll *Fritz Bernstein,*
Telephon 3001,
Römerberg 2, Ecke Hirschgraben.

Günstige Gelegenheit für Verlobte und Interessenten!

Wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft verkaufe ich verschiedene von mir gelieferte Zimmer-Einrichtungen, welche zum Teil nur 2½ Monate, zum Teil garnicht gebraucht sind, zu sehr billigen Preisen.

1 schweres Herren- und Wohnzimmer, Eichen dunkelbraun gebeizt,
2 Schlafzimmer, weiß Emaille lackiert,
1 Schlafzimmer, dunkel Nußbaum poliert, 1229
1 Speisezimmer, Eichen dunkel gebeizt,
1 komplette Salon-Einrichtung, Mahagoni poliert.

Die Zimmer sind in der betreffenden Wohnung zu besichtigen. — Außerdem sind noch einige Zimmer-Einrichtungen hier im Geschäft aufgestellt, die ich ausrangieren will, weil sie nicht mehr gemacht werden und verkaufe ich dieselben zu bedeutend reduzierten Preisen.

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, Friedrichstraße 34.

Joghurt ist Vertrauenssache!

Dr. Axelrod's Joghurt

wird unter Verwendung echten bulgarischen Ferments und unter fachmännischer, gewissenhaft und bakteriologisch gebildeter Leitung hergestellt. Die Joghurt-Bildung findet bei hoher Temperatur statt und schon aus diesem Grunde, abgesehen von anderen Umständen, ist die Herstellung im Haushalte unmöglich. Von allen Aerzten empfohlen.

Nur echt zu haben:

D. Kraft's Milchkuranstalt,
Dotzheimer Str. 107 und Telephon 659
Anton Schüler, Gr. Burgstr. 12.

Taschen-Uhren

in Gold, Silber und Stahl. Armband-Uhren, Wecker. Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete. 1101

E. Bücking, Neugasse 21. 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Nr. 326
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
16. Juli 1913.
61. Jahrgang.

Donnerstag, den 17. Juli, Freitag, den 18. Juli, Sonnabend, den 19. Juli.

kommen einige Posten aparter Damen-Konfektion ohne Rücksicht auf die früheren Preise zum Verkauf.

Blusen aus Batist, Musslin, Wolle und Seide . . . . . jetzt Mk. **8.– 12.– 15.– 20.–**

Kleider aus leichtwollenen Geweben, Seide und Waschstoffen . jetzt Mk. **15.– 35.– 55.– 75.–**

Regulärer Preis grösstenteils das Doppelte.

Langgasse 20. **J. HERTZ** Langgasse 20.

Ferien-Spaziergänge.

Alle bei den diesjährigen Ferien-Spaziergängen sich beteiligenden Führer und Führerinnen, sowie sonstige Interessenten bitten wir, entweder am **Dienstag, den 15. Juli l. J., nachmittags 5 Uhr, im Hofe des Volksschulgebäudes a. d. Schulberg,** oder am **Donnerstag, den 17. Juli l. J., nachmittags 5 Uhr, im Hofe des Volksschulgebäudes a. d. Kastellstraße** zu den **Vorträgen und Vorführungen der Spiele recht zahlreich** und **pünktlich** zu erscheinen.

Daselbst werden auch **Anmeldungen als Führer und Führerinnen gern entgegengenommen.** F 288

Wiesbaden, den 7. Juli 1913.

Magistrat, Kommission für die Ferien-Spaziergänge und Waldspiele.

Wir empfehlen zur mietweisen Benutzung, insbesondere auch für die **Ferien- und Reise-Zeit,** die in unserem, mit den besten Sicherheits-Vorrichtungen im Kellergeschoss erbauten

Stahlpanzer-Gewölbe befindlichen, **unter eigenem Verschluss der Mieter stehenden**

eisernen Schrankfächer (Safes)

zur Verwahrung von Wertpapieren, Akten, Wertgegenständen etc.

Mietpreis je nach Grösse: 15.—, 10.—, 8.—, kleine Sparkassen-Safes 4.— Mark **jährlich;** für kürzere Zeit billiger. F 489

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

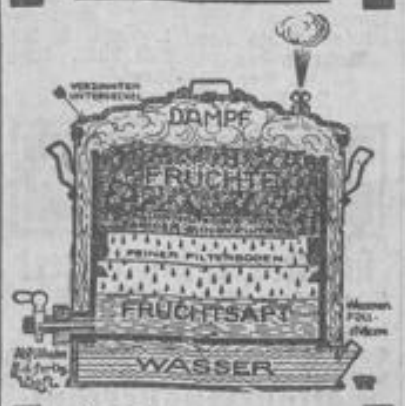
Verwaltung offener Depots.
Gebühr beträgt 40 Pf. für je Mk. 1000.— (mindestens 1 Mk. pro Jahr).

Vermietung stählerner Schrankfächer
unter **eigenem Verschluss des Mieters** und Mitverschluss des Vereins von Mk. 4.— an jährlich. — Für kürzere Zeit (**Reisezeit sehr geeignet**) entsprechend billiger. F 397

Reisekreditbriefe. Fremde Geldsorten.
Coupons-Einlösung 3 Wochen vor Verfall.
An- und Verkauf von Effekten.

Provision Mk. 1.— pro Tausend. — **Zeichnungen** auf zur Emission gelangende Wertpapiere vermitteln wir in **allen Fällen kostenfrei zu Originalbedingungen für Mitglieder.**

Fruchtsaft-Apparat „Rex“



Kein Pressen
Kein Mahlen
Kein Rühren
Kein Quetschen.
Einfachste Handhabung.
Grosse Ersparnis an Zucker
Beste Ausnutzung d. Frucht
empfiehlt zu Originalpreisen
L. D. Jung,
Kirchgasse 47. K 2

K 19

Noch 3 Tage
Saison-Ausverkauf.
10–20% Rabatt.
Wäsche- u. Leinen-Spezialhaus
Lange, Langgasse 23.
1291

Beste Familien-Toiletteseife
1 Stück 20 Pfg. 5 Stück 95 Pfg.
FAUSTRING LANOLIN-SEIFE
angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife:
C. Naumann, Offenbach a. M.
Macht zarte weisse Haut
F 131

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 17. Juli c., vorm. 9½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage folgende guterhaltene Mobilien etc. in meinem Versteigerungslokale

Moritzstraße 7 dahier,

als: 1 kompl. Schlafzimmer, 1 schwarz. Bücherschrank mit Truhe, 1 Mahag.-Salonschränkchen, verschied. Tische, Salon-Polstergarnitur, best. aus: Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Gobelin-Garnitur, Sofa u. 2 Sessel, 2 Garnituren, Sofa u. 2 Sessel, einzelne Sofas, Sessel, Teppiche, Läufer, Bettvorlagen, Portieren, sehr gute Vorhänge u. Stores, Reise- und Handkoffer, Nipp- u. Bauerntische, Eichen-Flurtoilette, schwarze Säule, Etageren, verschließb. Eich.-Bücherregal, Wiener Stühle, zwei sehr schöne große Stahlstiche, versch. Bilder, Lüster, u. Zuglampen f. Elektr. u. Gas, 1 Staubsaug-Apparat, 1 Eisschrank, 1 Waschmaschine, Gasbratöfen, 2 Badewannen, 1 groß. weiß. Ladenregal, 1 Laden-Theke, 1 verschließb. Ladenregal, 2 Erkergestelle, 3 Ölbehälter, sehr gute Messer und Gabeln, 1 Partie engl. und Biedermeier-Porzellan, Kaffeeservice, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Glas, Haus- u. Küchengeräte u. v. m. öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Adam Render, Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Diese Woche

Verkauf
zu bedeutend reduzierten
Preisen.

Gebr. Baum

WIESBADEN
6 Webergasse. — Ecke Kl. Burgstr. 11/13.

Capes und Wetter-Mäntel . . 5, 6, 7, 8, 9 Mk. etc.
Knaben-Wasch-Blusen . . . . . 2, 2.50, 3 Mk. etc.
Knaben-Wasch-Anzüge . . . . 3, 3.50, 4 Mk. etc.
Mädchen-Wasch-Kleider . 0.95, 1.25, 1.50 Mk. etc.
für 1—4 Jahren
Mädchen-Wasch-Kleider . . . . 5, 6, 7, 8 Mk. etc.
für 5—14 Jahren
Weiße Damen-Stickereiblusen 3.95, 4.95, 5.95 Mk. etc.
Blaue Waschhosen . . . 1.50, 1.75, 2, 2.25 Mk. etc.
Sporthemden . . . . 2, 2.25, 2.50, 2.75, 3 Mk. etc.
Damen-Unterröcke . . . 1.50, 2, 3, 4, 5, 6 Mk. etc.
Wasch-Morgenröcke . . . 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. etc.

Sämtliche Konfektion für junge Damen
besonders billig.

Konfektion
für
Junge Herren!

Sport-Anzüge
Sacco-Anzüge
Paletots
in besten Stoffen extra billig.

Prima
Strumpfwaren
Handschuhe
Unterkleider
für Damen, Herren und Kinder.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Amtliche Anzeigen

In unser Handels-Register A, Nr. 542, wurde heute bei der Firma „P. A. Stoß Nachf., Inh. Max Helfferich, Medizinisches Warenhaus und Gummifabrikate" mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Dem Kaufmann Joseph Heuser zu Wiesbaden und dem Ingenieur Oskar Vogt zu Wiesbaden ist Prokura erteilt. Die Prokura des Paul Schnabl ist erloschen.

Wiesbaden, den 5. Juli 1913.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Vormusterung.

Die diesjährige Pferdevormusterung des Stadtkreises Wiesbaden findet in der Zeit vom 28. Juli bis 1. August statt.

Der Musterungsplatz ist der Exerzierplatz an der Schierstemer Straße.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 28. Juli, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 1. Stadtbezirk.
Am 29. Juli, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 2. Stadtbezirk.
Am 30. Juli, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 3 u. 4. Stadtbezirk.
Am 31. Juli, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 5. Stadtbezirk.
Am 1. August, vormittags 8¾ Uhr, die Pferde aus dem 6. Stadtbezirk.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Aushebungs-Vorschriften vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen, mit Ausnahme:

a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d) der Vollblut-Stuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütsbuch" oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Union-Klub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
i) der Pferde, unter 1,50 Meter Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Deckschein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden muß;
6. die Königlichen Staatsgestüte;
7. die städtischen Berufs-Feuerwehren.

Die bei der letzten Pferdemusterung als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferdemusterung aus irgend einem Grund gefehlt haben.

Die Pferde müssen gezäumt, im übrigen aber blank (ohne Geschirr) vorgeführt werden. Schläger und bissige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen.

Die Gestellung der Pferde hat bis **spätestens 8¾ Uhr vormittags** zu erfolgen.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter des Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen — Front nach der Stadt — straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummern 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen, welche ihre Pferde garnicht, oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juli 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft werden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1913.

Der Polizeipräsident. v. Schenck.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Juli 1913, vormittags 9½ Uhr anfangend, versteigere ich

Oranienstraße 45

wegen Umzugs und Aufgabe des Geschäfts freiwillig:

1 Eisschrank, 1 Ladenschrank mit 4 Glastüren, 1 Ladenregal mit Schubladen, 1 Laden- u. 2 Erkergestelle, 2 Ladentheken mit Wage u. Gewichten, 2 Glasschaukasten, 1 Leiter, 1 Zarm. Lüster, 1 Dezimalwage, sowie Wein, Essig, Speise- u. Rüböl, Essigessenz, Haferflocken, Tee, Makkaroni, Kakao, Gerste, Honig, Pudding- u. Backpulver, Zucker, Pfeffer, Schuhcreme, Seife, Tabak, 20 Kistchen Zigarren, Nudeln, Erbsen, Linsen, Bohnen, Maggiwürze, Schokolade, Bonbons, Mehl und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 15. Juli 1913.

Baur, Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 3.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. d. M., nachmittags 2½ Uhr, versteigere ich im Pfandlokal

Neugasse 22

zwangsweise:

1 Ausziehtisch, 5 Kleiderschränke, 1 Schreibsekretär, 1 Vertiko, ein Kassenschrank, 1 Diwan, 2 Kom., 1 Spiegelschrank, 1 Büfett, ein Schreibtisch, 1 Waschtoilette, ein Linoleumteppich, 1 Bett, 1 Partie Herren-Anzüge, Ueberzieher und Knaben-Anzüge, 1 Partie Schreibwaren, als: 500 Stück Aktenkouverts, 2 Rollen Papier, 30 Kontobücher, 5 Dtzd. Hektographenblätter, 50 Schreibzeuge usw., eine Geige mit Kasten, 1 kompl. Blitzlicht-Einrichtung, 1 Federrolle, ein Fahrrad, 1 Garnitur (Tisch, Bank u. 6 Sessel), 1 Rollschrank, 1 Dipl.-Schreibtisch, **100 Stck. Geschäftsbücher, 50 Tinten-Schreibzeuge,** ferner für Rechnung des Auftraggebers **ein 5jähr. Pferd (gefahren u. geritten), 1 herrschaftl. Break, doppelt- u. einspännig fahrbar**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Gerichtsvollzieher,
Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Juli 1913, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokal

Neugasse 22, hier:

2 Büfetts, 2 Schreibtische, zwei Diwans, 1 Kredenz, 1 Flurtoilette, 1 Teppich, 1 Schreibsessel, ein Tischchen, 1 Paneelbrett, 7 Bilder, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikos, ein Diwan u. 1 Schreibsekretär u. a. m.

Versteigerung des Diwans u. des Schreibsekretärs voraussichtlich bestimmt.

Wiesbaden, den 16. Juli 1913.

Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß das Versicherungsamt der Stadtgemeinde Wiesbaden seine Diensträume in dem städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, hier hat. Anträge werden entgegengenommen und Auskünfte werden erteilt werktäglich in den Stunden von 8½ vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Wiesbaden, den 28. Juni 1913.

Der Magistrat.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Juli 11.: Irma Petry, 3 M. — Ehefrau Johanna Arend, geborene Heim, 34 Jahre. — Ehefrau Emma Bauer, geborene Senft, 29 Jahre. — 12.: Ehefrau Elisabeth Lüders, geb. Weik, 55 J. — Ehefr. Olga Arnold, geb. Dietrich, 39 J. — Privatier Philipp Gerhardt, 62 J. — Vorarbeiter Anselm Verberich, 48 J. — Caroline Rücker, 22 J. — Ida Klein, 06 J. — 13.: Rechtsanwalt Oskar Naundorff, 64 J. — Richard Neuendorff, 50 J. — Knecht Christian Ruß, 66 J.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 21. Juli d. J., kommt in unserem Stadtwald, Distrikt Georgenbornerstück und Schwarzepfuhl folgendes Holz zur Versteigerung:

78 Eichen-Schälstangen 1. u. 2. Kl.,
1580 Eichen-Schälstangen 3. Kl.,
4700 Eichen-Schälstangen 4. u. 5. Kl.,
(Baumstützen).
400 Schälwellen.
600 Rottannen-Stangen 5. u. 6. Kl.

Beginn der Versteigerung mit den Rottannen im Georgenbornerstück um 10½ Uhr. Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn ab 9.15 Uhr Wiesbaden, 9.22 Uhr Landesdenkmal, 9.26 Waldstraße und 9.35 Dotzheim.

Auf Verlangen der Steigerer gegen annehmbare Bürgschaft Kreditbewilligung bis zum 1. Sept. d. Js.

Biebrich, den 14. Juli 1913. F293

Der Magistrat.
In Vertr.: **Kranzbühler.**

Nichtamtliche Anzeigen

Heidelbeeren! Heidelbeeren!
frische trockene Ware, 10 Pfd. 2,80 Mk.
Christ,
Obst- u. Gemüsehalle, Adlerstr. 33.

Saison-Ausverkauf.
Echte Tagal-, Roßh.- u. Panamamoderne Hüte bis 70 Proz. billiger, zurückgesetzte von 10 Pf. an, viele 1000 hübsche Handarbeiten bekannt bill., Handschuhe, Söckchen, Strümpfe, Strickwolle, Schürzen u. Wäsche spottbillig Luisenstraße 44, Neumann, Witwe.

Rheingauer Str. 15,
Rechtsauskunftsbüro,
Abfassung von Verträgen.
Klagen und Eingaben aller Art juristisch geleitet.
Vergleiche mit den Gläubigern.

KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 17. Juli 1913, ab 4 Uhr:

Gartenfest.

Konzert des Kurorchesters. — Etwa 5½ Uhr:
Ballon-Fahrt der Aëronautin Fräulein **Käthchen Paulus** mit einem Riesenballon von 1200 Kubikmeter Inhalt.
Passagier-Anmeldungen an der Tageskasse (Preis nach Vereinbarung.) — 6 Uhr: **Militär-Konzert.** — 8 Uhr: **Konzert des Kurorchesters.** — 9½ Uhr: **Militär-Konzert.** — Etwa 9 Uhr:
Feuerwerk, Kunstfeuerwerker **Adolf Clausz,** Wiesbaden

Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung 4½ und 8½ Uhr: **Abonnements-Konzert** F280

Städtische Kurverwaltung.

Einen
Sorgenfreien Lebensabend

sichere man sich durch die Benutzung der Kaiser Wilhelms-Spende
Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung.
Protektor: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der **Kronprinz.**
Sie versichert **kostenfrei** geg. zwanglose Einlagen Rente u. Kapital.
Die sofort beginnende jährliche Rente beträgt für

1000 Mark beim Einzahlungsalter

von über (Jahre)	53½	59½	64½	69½	74½
männl. Personen	84	102	122	150	190 Mk.
weibl. Personen	70	84	100	124	162 Mk.

Auskunft und **Drucksachen** kostenfrei durch die **Zahlstelle** in Wiesbaden: **Gebrüder Krier,** Bank-Geschäft, **Wiesbaden,** Rheinstrasse 95, oder die **Direktion** der Kaiser Wilhelms-Spende in Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 19a.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einer werten Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich ab 15. d. M. die

Restauration „Zum Luxemburger Hof",
Herderstraße 13, am Luxemburgplatz,

übernommen habe. Das mir in meinem bisherigen Lokal **(Zur Oranienburg)** entgegengebrachte Wohlwollen bitte ich, gütigst mir auch in meinem neuen Unternehmen darzubringen.

Zum Ausschank bringe ich, wie seither, das sehr beliebte **Sternbräu Oberrad** (hell u. dunkel), bestgepflegte Weine usw. Empfehle noch meinen bekannt guten bürgerlichen **Mittagstisch.** Hochtungsvoll F488

Hch. Schmidt,
früh. Inh. der **Restauration zur Oranienburg.**

Zurück **Dr. Wilh. Schneider,**
Frauenarzt.
Wilhelmstrasse 42. Fernspr. 6547.

Heidelbeeren! Heidelbeeren!

Verkaufe morgen Mittwoch und Freitag am Markt jeden Tag einen Waggon Heidelbeeren zum billigsten Preis.

Ignatz Böhm.

Pfandscheine
vom Städtischen Pfandhaus auf **Brillanten** verhältnishalber billig zu verkaufen. Reflektanten wollen Anfragen unter **M. M. 100, hauptpostlagernd Mainz,** richten. F173

Ia Westf. Rollschinken im Ganzverk. Pfd. 1.55
Ia Westf. Nußschinken im Ganzverk. Pfd. 1.55
Ia Westf. Schinkenspeck im Ganzverk. Pfd. 1.50
Ia Westf. Knochenschink. (Winterware) so lange Vorrat reicht im Ganzverk. Pfd. 1.75
Ia Pariser Lachsschinken.
Ia Westf. Rotwurst im Ganzverk. Pfd. 0.65
sowie alle anderen Dauerwaren in Ia Qualität und zu billigsten Preisen.
Erstes u. größtes Spezialgeschäft in Norddeutschen Wurst- u. Fleischwaren am Platze
nur Marktstr. 8. Tel. 2902.

Auf Kredit
Betten, Einzelmöbel, Kompl. Ausstattungen, Teppiche, Dekorationen.
Herren- u. Damen-Konfektion.
Günstigste Bedingungen. Billige Preise.
Ohne Anzahlung
für Kunden und Beamte, auch nach auswärts.
S. Buchdahl,
4 Bärenstr. 4.

Wenzels Bauernbrot
4 Pfd. 52 Pf.
Ludwigstraße 10, Yorkstraße 19.
Versand nach jedem Stadtteil.

Koffer, 1 Mtr. lg., von 18 Mk. an.
Koffer aller Art empfiehlt F. Meinecke, Grabenstr. 9, nahe Marktstr. 1274

Johannisbeeren,
prima trockene Ware,
10 Pfd. Mk. 2.20.
Werners Obst- und Gemüsehalle, Dotzheimer Straße 31.

Extra-Angebote nur während unseres
Saison-Ausverkaufs.
1 Posten Frack-Korsetts mit Strumpfbänder, regul. Wert bis Mk. 3.95, jetzt Stück 1.95
„Neuheit": Amerikanische Unterteillen (Rückenschluß u. mit Stäbchen) aus Ia Kretonne und tadelloser Stickereiverzier., Wert bis 2.95, jedes Stück 1.50 und 78 ₰
Damen-Strümpfe (ganz lang) in braun u. schw. jetzt nur 38 ₰
1 Posten Knaben-Wasch-Anzüge zum Aussuchen Stück 1.95
Waschblusen für Knaben u. Mädch., z. Ausf., Stck. 90 ₰
Hunderte weiße Taschentücher, teils staubig u. angeschmutzt, sol. Vorrat, Stck. 5 ₰
Guggenheim & Marx
14 Marktstraße 14.

Heidelbeeren,
frisch, etwas auf der Bahn gelitten . . . . 10 Pfd. 2.25 Mk.,
schöne trock. Ware 10 „ 2.50 „
Preis, Blücherstr. 4.

Für die Reise:
Kaiser-, Kupee-, Hand- u. Schiffs-**Koffer**
in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig Neugasse 22, 1.

Wiesbadener Schuhsohlerei,
Wagemannstr. 33, früher Metzgerg.
Trotz der hohen Lederpreise:
Herren-Sohlen u. Absätze Mk. 3.30
Damen-Sohlen u. Absätze Mk. 2.40
Kinder-Sohlen u. Absätze nach Größe, genäht ein kleiner Aufschlag.
Nur Handarbeit sauberste Ausführ.
Pünktliche Bedienung.

Triumphstühle,
gediegene Ware, sehr preiswert.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstrasse 46.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.

Wir fertigen in moderner und geschmackvoller Ausführung als Spezialität:
Alle Drucksachen für Familienfeste
wie: Visitenkarten, Verlobungsbriefe, Vermählungs-Anzeigen, Einladungen, Hochzeitslieder, Hochzeits-Zeitungen, Geburts-Anzeigen, Menukarten, Dankkarten etc. bei mässiger Preisberechnung.

Obst-Einkochkessel,
in Messing u. Kupfer.
Größte Auswahl billigst.
P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei,
Ecke Gold- und Metzgergasse 37.
Telephon 52. 1061

Empfehle meine
Reparaturwerkstatt
für
Fahr- u. Motorräder, Nähmaschinen, Wagen 2c.
Sämtliche **Ersatz-** und **Zubehörteile** billigst.
Hans Lotz,
Mechaniker,
Albrechtstr. 33. — Teleph. 4384.

Gute moderne Stiefel
kaufen Sie zu den denkbar billigsten Preisen Bertramstraße 22. (Kein Laden.) Kazmierowsky.

Das alte Schiff
des Herdes reparieren? Nein! Christmann liefert neue verzinnte u. emaill. Schiffe, je nach Größe von Mk. 2.10 bezw. 2.60 an.
Bertramstr. 25. Tel. 6541
B 14517

Geld sofort!
Alte Gebisse, Goldsachen, Pfandscheine, Herren-Kleider werden zum höchsten Wert gekauft.
Wagemannstr. 15, Laden
Julius Rosenfeld.
Bitte auf Name u. Nummer zu achten.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K171
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Rheumatismus, Gicht und Ischias.
Kurze Spez.-Behandlung, Aerztl. empfohlen. Größten Erfolg.
Felix May, Langgasse 39.

Brillant-Ring
u. goldene Manschettenknöpfe mit Brillanten billig zu verkaufen Nikolasstraße 6, 1.

2 Salon-Oelgemälde,
2 ältere Gemälde,
1 elegante Bronze-Uhr
zu verk. Friedrichstr. 46, Haas, Lad.

50 bis 60 Liter Milch mit Kundschaft zu kaufen gesucht. Off. u. S. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Villa
(Kurlage), möbl. oder leer, mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Off. u. Postlagerkarte 92, Hauptpost.

Für Rechtsanwälte resp. zu Geschäftszwecken geräumige 5-Zimmerwohng. **Moritzstraße 12, 1. Etage,** zum 1. Oktober zu vermieten. 2396

Junger höherer Beamter
wünscht mit Franzosen od. Französin Konversationsaustausch. Gefl. Off. u. P. 857 an den Tagbl.-Verlag erb.

Tücht. Stenotypistin f. d. Underwood sof. ges. von bedeut. Sektfirma. Off. G. v. d. Schmitt, Westendstr. 15, Vertreter der Original-Underwood.

Gesucht
infolge Erkrankung der Köchin perf. Aushilfe (event. dauernd) für vierwöchentlichen Aufenthalt in Tirol. Abreise 20. d. M. Anmeldungen sofort Nerotal 73.

:—: Lift gesucht :—:
Café Maldaner,
34 Marktstraße 34.

Privat-Detektiv übern. Ermittelungen u. Beobachtungen jeder Art. Off. u. B. D. hauptpostlagernd.

Jagd!
Für gute kleinere Nebjagd, auch gut bes. mit Fasanen, Hühnern, Hasen, wird weg. hoh. Alters des Pächters Teilhaber ges. Off. R. 858 Tagbl.-V.

2 Einsp.-Pferde
gegen gute Verpfleg. u. geringe Vergütung, am liebsten a. Landwirt b. Spätjahr zu verm. 1 Pferd zu verk. Thoresen, Lahnstraße 28.

Verloren
goldene Uhr mit Monogr. H. P. Sonntag, den 13., abends, zwischen Hotel Fürstenhof u. Taunusstr. 44. Abzugeben gegen Belohn. Taunusstraße 44, Part. links.

Verloren
goldener Zwicker mit Kette von Beausite bis Schießhalle. Abzugeben gegen Belohn. Geisbergstraße 1, P.

Verloren
in der Nähe des Kaiser-Friedr.-Ring 10 Mk. (Kaiser Friedrich, Brosche). Konfirmationsgeschenk. Geg. g. Bel. abzug. Karlstraße 9, Part.

Brillant-Brosche
langer Stab, Brillanten u. 1 Rubin, verloren Montagabend zw. Hotel Hansa, Nikolasstraße, u. Adelheidstraße 18. Daselbst abzugeben gegen hohe Belohnung.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Karl Velte

plötzlich und unerwartet zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Johanna Velte,**
geb. **Thurn,** nebst **Kindern.**

Wiesbaden, 14. Juli 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 3½ Uhr vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns neuerdings betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit Allen innigen Dank.

Familie Serberich.

Wiesbaden,
den 16. Juli 1913.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Behrens, Wtw.,

geb. **Beckel,**

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute früh durch einen sanften Tod zu erlösen.

Um stilles Beileid bitten

Wiesbaden, den 16. Juli 1913.
Adelheidstraße 52, Part.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Louis Behrens,**
Familie **Julius Behrens,**
Familie **Wilhelm Behrens,**
Familie **Georg Krause.**

Die Einäscherung findet Freitag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, in Mainz statt.

1295

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Calciumbrot.

Die frühere Ansicht, daß Kalksalze nur in organischer Bindung, oder nachdem sie die Pflanzen passiert haben, vom menschlichen und tierischen Körper aufnehmbar sein sollen, ist längst durch die Erfolge der Tierzüchter bei Fütterung mit präzipitiertem phosphorsaurem Kalk, ferner durch die neuesten, eingehenden Versuche Professor Dr. Kionkas widerlegt. Der Verfasser der Artikel über die Sojabohne ist offenbar der Meinung, daß Mörtel in das Brot kommt, was ein großer Irrtum ist, aber ihn zum Schlusse führt, daß der Kalkzusatz ähnlich wie Schwerspatzusatz (schwefelsaurer Baryt) zur Brotbeschwerung dient. Offenbar ist dem Verfasser ganz unbekannt gewesen, daß bei Herstellung von Calciumbrot dem Mehl kein Kalk, wie er im Mörtel enthalten ist, sondern Chlorcalcium, und zwar nur 0,6 Prozent, zugesetzt wird, ein Betrag, um den der normale Wassergehalt des Brotes schwankt und der also gar keinen Einfluß auf Minderung der nahrhaften Brotbestandteile ausübt. Das Calciumbrot stellt eine bedeutende Verbesserung des gewöhnlichen Schwarz- und Weißbrotes dar. Es wäre sehr kurzsichtig, eine Nahrungsmittelverbesserung mit einer Nahrungsmittelverfälschung zu verwechseln. Daß unser bisheriges Brot, ja, oft die ganze Ernährung des Menschen, zu kalkarm ist, haben wir bestimmt erwiesen, und das kann nicht bestritten werden. Viele Erkrankungen, wie z. B. Heufieber, Tic convulsif (Muskelzuckungen) usw., sind durch Kalkunterernährung verursacht; sie verschwinden, wenn längere Zeit Calciumbrot gegessen wird. Die Leistungsfähigkeit, die Widerstandskraft gegen Infektionskrankheiten nehmen zu, alle Funktionen werden, so weit sie mangelhaft abliefen, normal, der Schlaf wird gut und fest. Die Einführung des Calciumbrotes stellt daher einen großen Fortschritt dar.

Professor Dr. Emmerich (München).

Die Dame auf Reisen.

Die Reisezeit ist für die Menschenbeobachter eine Erntezeit, lange Eisenbahnfahrten in die fremden Gegenden, der Aufenthalt im Wartesaal, das Leben im Hotel führt jeden mit fremden Menschen in einem Raum zusammen, zwingt das Auge, sich mit den Mitreisenden zu beschäftigen, und gern verkürzt sich mancher die unfreiwillige Muße einer langen Fahrt durch eine diskrete Beobachtung der Mitreisenden und durch allerlei Vermutungen über ihr Wesen, ihre Herkunft und ihr Ziel. Und wie schnell lernt man aus tausend kleinen belanglosen Einzelheiten im unfreiwilligen Zusammensein mit fremden Mitreisenden die wirkliche Dame von der unterscheiden, die wirkliche Dame sein möchte. Das beginnt schon beim Betreten des Coupés, zeigt sich in dem Blick, mit dem der nun einmal stets unwillkommene Neueinsteigende betrachtet wird, zeigt sich in der Verhandlung mit dem Gepäckträger, in der Art, wie dem neuen Gast Platz gemacht wird und in der Miene, mit der das geschieht. Denn die absolute Herrschaft über die eigenen Gefühle ist das erste Kennzeichen der wirklichen Dame, die unwillkommene Störung wird sich nicht in ihrem Gesicht spiegeln und alle die kleinen Unannehmlichkeiten, die jeder Mitreisende unwillkürlich dem anderen verursacht, werden nichts an der gelassenen Freundlichkeit des Gegenübers ändern. Die vom Schicksal Zusammengeführten erleichtern sich ihr Los, indem sie sich gegenseitig jene unaufdringliche Rücksicht erweisen, die alle Unannehmlichkeiten mancher Fahrten erleichtern. Die reisende Dame ist sicherlich zurückhaltend, aber nirgends wird der Beobachter an ihr eine hochmütige, abweisende Kälte bemerken. Aber der einfachste und untrüglichste Maßstab für die Beurteilung wird dem zurückhaltenden Beobachter doch immer die Reisekleidung der Dame sein. Denn die Eisenbahnfahrt ist die beste Probe für den Geschmack und die Kultur der Kleidung, ist der schwerste und zugleich überzeugendste Beweis für die Fähigkeit, Eleganz und Verfeinerung mit ihrem höchsten Ideal, mit Einfachheit zu verknüpfen. Nie wird die vornehme Dame in einem auffallend teuren Kostüm reisen; wo du im Coupé Juwelen, Spitzen oder gar rauschende Pleureusen begegnest, wird dein Urteil gefällt sein, noch ehe die Tür wieder ins Schloß gefallen ist. Denn die wahre Eleganz der Reise heißt Einfachheit und Zweckmäßigkeit. Im schlichten Schneiderkostüm erscheint die reisende Dame. Schon ein ausgeschnittener Schuh ist in der Eisenbahn ein Zeichen von fehlendem Feingefühl des Geschmacks: und wo auf längerer Fahrt durchbrochene Strümpfe getragen werden, ist die Erziehung zu einer angemessenen Kultur der Kleidung noch unvollendet. In schlichten schwarzen oder braunen Schnürschuhen oder Stiefeletten tritt die Dame ihre Reise an, zu den Strümpfen hat sie ein einfaches, glattes Gewebe gewählt, ihre Hände sind von sauberen neuen Handschuhen gegen den Kohlenstaub geschützt, und nichts wird sie bewegen, während der Fahrt ihre Handschuhe abzulegen. Ein Kleid oder ein Kleidungsstück, das in Abgenutztheit davon erzählt, daß es schon manche Stürme durchlebte und jetzt nur noch auf Reisen, fern von der Stadt, sein Dasein weiter fristet, ist ausgeschlossen. Die Frische und Sauberkeit der Reisekleidung verrät den ganzen Menschen; die Kleidung, der man ansieht, daß sie „für die Reise noch gut genug" war, erzählt von einem Mangel an Selbstachtung und verrät dir, daß dein Gegenüber sich nur für ihre Nachbarn und Bekannten gut kleiden möchte. Und noch eines beobachtet der Mitreisende an der eleganten Frau; sie weiß, wo sie umsteigen muß und wann sie ankommt, sie hat sich daheim, im Hotel oder am Schalter informiert und braucht keine Fragen an Mitreisende zu stellen. Sie ist nicht nervös oder weiß ihre Angst, den Anschluß zu verpassen, zu verbergen. Und wenn sie das Coupé betritt, erscheint sie nicht mit Schachteln, Taschen und Paketen beladen, sondern nur mit einer einfachen, unauffälligen, kleinen ledernen Reisetasche, die nicht mehr enthält als die wenigen kleinen Dinge, die man während des Aufenthalts im Eisenbahnwagen braucht.

Die Abendmahlzeit im Sommer.

Der Hausfrau bereitet das Abendessen und seine Bereitung im Sommer noch mehr Kopfzerbrechen als in der kalten Jahreszeit. Man hat in den Tagen der frischen Gemüse wenig Appetit darauf, Aufschnitt, Schinken und Fleisch zweimal am Tage zu genießen, andererseits aber will die Hausfrau sich nicht noch des Abends mit der warmen Küche beschäftigen. Einige Gerichte werden ja stets das Feuer zu ihrer Bereitung nötig haben, aber es ist schon ein Trost, wenn man überhaupt weiß, was man als sommerliches Abendbrot den Seinen vorsetzen soll. Tomaten mit Setzei sind eine Speisezusammensetzung, die wenig bekannt ist, dabei aber außerordentlich wohlschmeckend und nahrhaft ist. Ebenso ist die Tomate als Brotbelag geradezu in Aufnahme gekommen und erfreut sich großer Beliebtheit. Auch die Gurke wird in vielen Gegenden unzubereitet gegessen, geschält, in Scheiben geschnitten, mit Salz bestreut und auf Brot gelegt. Der Rettig, der eigentlich in Bayern nur seine volle Würdigung findet, gelangt bei uns auch mehr und mehr in Aufnahme. Am besten schmeckt er, wenn er, gerieben oder geschabt, mit Salz vermischt, auf den Tisch kommt. Was gleichfalls immer sehr gern gegessen wird, ist ein Gemüsegang, zu dem man Eier serviert, oder nach dem man eine Käseschüssel reicht. Spinat mit Ei ist augenblicklich ein ebenso billiges wie nahrhaftes Essen, und da der junge Spinat nicht viel Arbeit erfordert, so ist die Bereitung nicht mühevoll. Sehr gut schmeckt der Spinat auch, wenn er des Mittags bereits gemacht worden ist, mit harten Eierscheiben serviert wird, nachdem man ihn kaltgestellt hat. Ein Löffel kalte Sahne oder kalte Milch, die man sich während des Essens dazu gießt, erhöhen den Wohlgeschmack dieser Speise. Wird er am Mittag bereits gekocht und in eine Puddingform gebracht, so bereitet die Zusammensetzung des Abendbrots nicht die geringsten Schwierigkeiten. „Was soll ich zum Abendbrot geben?", fragt die Hausfrau verzweifelt und erklärt, daß man in bezug auf das Abendbrot gar keine Abwechselung schaffen kann. Und doch liegt es nur an ihr, wenn sie zu konservativ ist in der Haushaltsführung, um etwas Neues zu versuchen. Ein vorzügliches Abendessen, das wenig Zeit zur Bereitung in Anspruch nimmt, sind Hefeklöße, die man mit Pflaumenmus reicht. Für 3 Personen wird für 5 Pf. Hefe in einem viertel Glas lauwarmem Wasser aufgelöst. Ein halbes Pfund Mehl nimmt diese gelöste Hefe auf, und man läßt das zusammen eine viertel Stunde gären. Zwei Teelöffel Zucker, ein Glas Milch, etwas Salz werden daran getan, und wieder muß der Teig eine viertel Stunde gären. Die Klöße werden mit einem Glas ausgestochen und auf heißem Wasserdampf gekocht. Mit brauner Butter und Mus gereicht, schmecken sie vorzüglich.

Die Beschäftigung der Kinder an den Regentagen in den Ferien.

In der Illusion der Vorstellungen sind die Ferien sonnenbeglänzte Tage, an denen sich die Kinder im Freien tummeln, spielen und jubeln, während die Erwachsenen ihren Lieblingsbeschäftigungen und Zerstreuungen nachgehen. Leider aber muß man auch mit den Möglichkeiten der Regentage in den Ferien rechnen, an denen die Kinder ebenso wie die Erwachsenen auf das Zimmer angewiesen sind. Nun weiß die Mutter und Erzieherin oft genug nicht, was sie in diesen trüben Stunden mit den Kleinen anfangen soll, die Räume sind zu beschränkt, um ein Spielen zu ermöglichen und in den Sommerfrischen ist ein Aufenthalt im gedeckten Raum nicht vorgesehen. So machen sich während des Ferienaufenthalts die Regentage besonders unangenehm bemerkbar, wenn man nicht weiß, wie die Kinder sich beschäftigen sollen. Als beste Betätigung der Kleinen im Innenraum hat sich noch immer diejenige erwiesen, die den Kindern den Bleistift oder Schieferstift in die Hand gibt, damit sie sich im Zeichnen und Malen versuchen können. Man gebe ihnen Vorlagen von Blumen, die sie vielleicht am Tage vorher im Freien gepflückt haben, man lasse sie ihre Umgebung abzeichnen, die sich von der häuslichen doch stets unterscheidet. Diejenigen Kinder, die dafür kein Interesse haben, können mit einem Buch unterhalten werden. Meistens aber zeigt sich das Bedürfnis der Betätigung, und dann empfiehlt es sich, die Kinder durch den schriftlichen Gedankenaustausch anzuregen. Sie haben fast immer eine Freundin oder einen Freund, den sie durch einen Brief erfreuen. Das Schreiben lenkt sie ab, ist ihnen etwas Ungewöhnliches und macht ihnen deshalb Vergnügen. Allzu ängstlich darf man übrigens in den Ferien auch nicht sein. Wenngleich das Wetter trübe scheint, lasse man die Kinder dennoch, entsprechend angezogen, sich im Freien tummeln. Auch ein leichter Regenschauer, den sie zuweilen abbekommen, nimmt ihnen nichts von ihrer Gesundheit. Man muß nur dann, wenn sie ins Haus zurückkehren, dafür Sorge tragen, daß sie ihre Kleider wechseln, um sich nicht zu erkälten. Bei den Bewegungen im Freien werden sie warm und empfinden die Ungunst der Witterung weit weniger unangenehm, als wenn sie auf Wunsch der Eltern das Zimmer hüten müssen. Mit den Schularbeiten, den Wiederholungen verschone man die Kinder in der Ferienzeit durchaus. Das, was sie während des Sommerurlaubs versäumen, holen sie, sobald sie mit frischen Kräften sich wieder an ihr Tagewerk machen, sehr rasch nach. Am vorteilhaftesten ist es sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder, in den Ferien sie ihren Neigungen und Wünschen zu überlassen. In der Seele des Kindes lebt die Vorstellung, in der freien Zeit sich den Lieblingsbeschäftigungen hinzugeben. Und wenn ein Kind seine Erholung darin sieht, sich mit einem Buch oder mit Papier und Blei allein am Strande oder im Wald hinzusetzen, dann treibe man es nicht dazu an, sich mit anderen Kindern im lustigen Spiel zu vergnügen. Dem Kinde bereitet das am meisten Freude und gibt ihm am meisten Erholung, wozu es von selbst greift.

Winke.

Stachelbeeren in Flaschen. Man putzt die Stachelbeeren, füllt sie in sorgsam gereinigte Flaschen, schüttelt sie gut zusammen, läßt sie eine Stunde stehen und füllt nochmals einige Beeren nach, wenn sie zusammengefallen sind, daß die Flaschen bis oben herauf voll werden, umwickelt die Flaschen gut mit Heu, stellt die Flaschen unverkorkt in einen Kessel mit kaltem Wasser und bringt letzteres zum Kochen. Nach acht Minuten hebt man den Kessel vom Feuer, läßt die Flaschen darin vollständig erkalten, verkorkt sie fest und verpicht sie und bewahrt sie umgelegt im trockenen Keller auf. Sie halten sich auf diese Weise sehr gut und können zu Kompott, Mehlspeisen oder Kuchen verwendet werden.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Fleischbrühe mit Butterklößchen. Mangoldstiele in Rahmsauce, gebackene Kalbsbrust, Salzkartoffeln, Blammenger mit Apfelweinsauce. — b) Grüne Kernsuppe mit Schwammklößchen. Blumenkohl in Rahmsauce, gebackene Tauben, Salzkartoffeln. Schokoladeeis.

Montag. a) Gerstenschleim, das Grüne des Mangolds als Spinat, Salzkartoffeln, gefüllte Pfannkuchen. (Die Fülle von dem Suppenfleisch des Sonntags mit etwas Speck oder Schweinefleisch, fein gewiegt und in Palmin abgedämpft. — b) Sago-Kaltschale mit Rahm, gefüllte Kartoffeln, Kopfsalat mit Eiern.

Dienstag. a) Rumfordsuppe. Hammelfleisch-Ragout, Wecklöße, nach Belieben gekochtes Obst. — b) Makkaronisuppe. Grüne Bohnen, neue Heringe, Rehschnitzel.

Mittwoch. a) Reisschleimsuppe. Gedämpfte Nieren, Spätzle, Kopfsalat. — b) Mandel-Kaltschale. Hammelbraten mit Rahm, Griesklöße, Kompott von sauren Kirschen.

Donnerstag. a) Hirsesuppe. Deutsche Beefsteaks, gemischter Salat mit Kartoffeln und Gurken. — b) Sauerampfersuppe mit verlorenen Eiern, braunes Hühnerragout mit Reisrand und Kompott.

Freitag. a) Brotsuppe mit Milch. Kartoffelkreppel, geschmortes Obst. — b) Kaiser-Kartoffelsuppe. Hecht mit Klößchen. Schwarzwälder Omelette.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Sago. Suppenfleisch mit Kräutersauce, Salzkartoffeln. — b) Klare Fleischbrühe in Tassen mit Appetitschnittchen. Suppenfleisch, Tomatensauce, Makkaroni au gratin.

*

Tomatensauce. Sechs bis acht reife, frische Tomaten werden halbiert und die Samenkörner samt den wässerigen Teilen mit einem Löffel herausgenommen, worauf man die Tomatenhälften mit knapp ¼ Liter starker Fleischbrühe, die man aus Maggis Bouillonwürfeln herstellen kann, einem Stückchen Butter, einer reichlichen Prise Salz und einer Messerspitze Pfeffer weich dünstet, durch ein Sieb streicht, mit einem Glase Weißwein nochmals aufkocht und mit etwas heller Mehlschwitze verdickt.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten. Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beiliegt, können nicht berücksichtigt werden. Der Vermittlung geschäftlicher Empfehlungen dient dieser Briefkasten nicht.

Anfrage. Kann mir vielleicht ein freundlicher Leser Auskunft geben, ob es in Wiesbaden oder Umgegend ein Mädchen- oder Erholungsheim gibt, wo Dienstmädchen für 4 bis 6 Wochen gegen ein mäßiges Kostgeld gute Verpflegung und Unterkunft finden, während die Herrschaft verreist ist? Am liebsten wäre mir ein Landaufenthalt. Wieviel beträgt das Kostgeld?

E. S. (Frage.) Könnte mir vielleicht jemand ein Mittel angeben, um Mitesser zu beseitigen. Habe Herba-Seife im Gebrauch, wasche mich täglich dreimal mit warmem Wasser, und trotzdem verschwinden sie nicht.

G. P. (Frage.) Könnte mir vielleicht eine verehrte Leserin ein Mittel sagen gegen das sogenannte „Rotwerden". Mir steigt plötzlich das Blut furchtbar zu Kopf. Könnte das von einem Bandwurm herrühren, und wie kann ich das am besten sehen, wenn ich einen habe? Ich bin 18 Jahre alt.

Nelly. (Frage.) Kann mir jemand ein zuverlässiges Mittel sagen, um glänzende Haut im Gesicht zu entfernen? Dieselbe zeigt sich hauptsächlich an der Nase, und zwar tritt das Übel während des Essens auf. Die Nase wird alsdann sehr dick, rot und glänzt, als ob sie lackiert wäre. Bin 21 Jahre und sonst gesund. Im voraus verbindlichsten Dank.

J. A. (Frage.) 1. Kann mir eine Blumenfreundin mitteilen, wann die Zeit ist, um kleine Stecklinge von Geranium zu machen, und wie die Behandlung ist, auch für den Winter, um im Frühjahr schöne Pflanzen für den Balkonschmuck zu haben. 2. Wie entfernt man Stockflecke aus Kongreßgardinen? Im voraus besten Dank.

S. L. B. (Frage.) Ist vielleicht jemand im Besitze des außer anderem auch zur Behandlung von Schwerhörigkeit empfohlenen mechanischen Apparats „Macaura Pulsoconn", und wie hat sich derselbe bewährt? — Seit drei Jahren an trockenem Mittelohrkatarrh leidend, bin ich schwerhörig geworden, und da wiederholt ärztliche Behandlung keinen Erfolg hat, wäre ich für eine Auskunft über genannten Apparat sowie auch sonstigen guten Rat sehr, sehr dankbar.

H. B. (Frage.) Kann mir eine geehrte Mitleserin ein gestricktes Muster zu einer Perlentasche geben? Im voraus besten Dank.

R. H. (Frage.) Könnte mir eine Leserin einen guten Rat geben, wie man einen Steinholz-Küchenboden reinigt oder pflegt? Im voraus besten Dank.

W. B. (Frage.) Wer könnte mir ein gutes Mittel gegen Haarausfall mitteilen? Im voraus besten Dank.

H. (Frage.) Kann mir eine Leserin mitteilen, wie man Himbeersaft ungekocht aufbewahrt? Und wie man Stachelbeeren für Kompotte einmacht? Im voraus besten Dank.

R. G. (Frage und Antwort.) Ich leide an Hühneraugen. Besonders plagt mich ein solches auf der Fußsohle. Nun habe ich schon einige Hühneraugenmittel versucht, es ist mir aber nie gelungen, das Hühnerauge auf der Sohle zu vertreiben. Wohl löst sich die äußere Schicht, doch bis in den Kern wirken die Mittel nicht. Kann mir vielleicht jemand ein Mittel angeben, wie ich die Belästigung los werden kann? — In der „Hsw. Rdsch." vom 23. Mai d. J. finden Sie im Fragekasten mehrere Hühneraugenmittel angegeben.

M. R. (Antwort.) Mein Küchenherd brannte nur zeitweise und rußte stark. Nach vielem Probieren fand man endlich, daß mein Ofenrohr in ein Kamin ging, in den schon zwei Rohre mündeten. Als mein Rohr in einen völlig unbenutzten Kamin gesteckt wurde, waren alle Rauchbelästigungen usw. verschwunden. Vielleicht hilft Ihnen dieser Fingerzeig aus der Not. Was drei Meister nicht fanden, fand ein Arbeiter, der sich in den Hof stellte und den Rauch beobachtete, der aus drei nebeneinanderliegenden Kaminen kommen sollte. Ein Kamin rauchte nicht, und so kam der Fehler heraus. Eine Hausfrau, die gern helfen will. Eine Bekannte von mir hatte ein Wasserschiff im Ofen. Als sie es entfernte und die Öffnung zudeckte, brannte oder zog ihr Ofen auch gut. Das Rußen liegt wohl ebensoviel am Zug wie an den Kohlen. Ruhrkohlen brennen bei mir am besten. Außerdem liegt noch ein Brief für Sie am Auskunftsschalter des „Tagblatt"-Hauses, eine Treppe hoch.

M. M. (Antwort.) Ihre Frage wird in unserem juristischen Briefkasten Beantwortung finden.

E. R. (Antwort.) Die gewünschte Auskunft können Sie sich im „Tagblatt"-Haus, am Auskunftsschalter, eine Treppe hoch, abholen.

J. K. (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie am Auskunftsschalter des „Tagblatt"-Hauses, eine Treppe hoch.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.